

RBF Haller
7/13

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1939 2. Februar-Heft

19. Jahrgang Nr. 4

INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen..... S. 117

**Wirtschaftsrechnungen von 350 Arbeiterhaushaltungen für
das Jahr 1937** S. 118

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

- Die Ernte 1938** S. 126
Die Aussaatflächen von Wintergetreide und Winterölrüchten für das Erntejahr 1939 S. 128
Milcherzeugung im Januar 1939..... S. 129
Schlachtungen und Fleischversorgung im Jahre 1938 S. 129
Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1938 S. 131
Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Januar 1939..... S. 132
Die Kohlenförderung im Januar 1939..... S. 133
Die Erdölförderung im Januar 1939
Die Kalisalzerstellung im Januar 1939
Stromerzeugung und -verbrauch Dezember 1938/Januar 1939..... S. 133
Die Gaserzeugung im 4. Vj. und im Jahre 1938
Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes Dezember 1938 und Januar 1939 S. 134
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern Januar 1939..... S. 135
Die Beschäftigung der Industrie im Jan. 1939 S. 136

HANDEL UND VERKEHR

- Der **Außenhandel** im Januar 1939..... S. 136
Der **Güterverkehr** im Dezember und im **Jahre 1938** S. 140
Reichsbahn — Güterkraftverkehr — Binnenschifffahrt — Seeverkehr
Die See- und Binnenschifffahrtsfrachten im Januar 1939..... S. 143
Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im November 1938..... S. 144
Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Januar 1939..... S. 145

PREISE UND LÖHNE

- Die **Preise** in der 1. Februarhälfte 1939 S. 145
Die Großhandelspreise
Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen
Die **Preise an den Weltmärkten** S. 147
Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten

FINANZEN UND GELDWESEN

- Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden** mit mehr als 10 000 Einwohnern im 2. Halbjahr und im **Rechnungsjahr 1937/38**..... S. 149
Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1938 S. 151
Die Bodenkreditinstitute in Österreich S. 151
Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1938 und im Januar 1939..... S. 152
Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe S. 154
Die Wertpapiermärkte Jan./Anf. Febr. 1939 S. 156

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

- Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle** im 3. Vj. 1938 S. 157
Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes ... S. 159
Luxemburg — Buenos Aires

VERSCHIEDENES

- Die Straßenverkehrsunfälle** im 4. Vj. u. im **Jahre 1938** S. 160
Die öffentliche Fürsorge im 3. Vj. 1938..... S. 163
Die Ausgaben für ärztliche Behandlung bei den Pflichtkrankenstellen im Jahre 1938 S. 164

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

Qualitätsbüromöbel

Fabrik u. Verkauf **nur**
Berlin N 54

RAHN & CO.

Brunnenstr. 196 (Rosentaler Platz) **Ruf: Sammelnummer 425251**

TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung
HORN & GÜRWITZ Inh.: **OSKAR GÜRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67



TRAFAB

TRANSPORTGERÄTEFABRIK
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 113

Transportgeräte / Aktenwagen
Hubwagen / Ladestelle / Stapler
El-Karren-Anhänger / Lenkrollen
Gummibereifungen / Spezialgeräte usw.



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen**

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 291

Dr. Weinitzschke

Berlin C 2, Spittelmarkt 1/2 16 56 11 **Torpedo 6**



Bereinigung alter Schulden

nach dem Gesetz vom 17. August 1938

nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

Erläutert von **Dr. Franz Hennig**, Rechtsanwalt in Berlin

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage

Die Beliebtheit und Brauchbarkeit des Buchs wird am besten dadurch dokumentiert, daß die erste starke Auflage und ein unveränderter Nachdruck nach wenigen Wochen vergriffen waren. Die neue Auflage weist die Vorzüge der ersten in erhöhtem Maße auf. Rechtsprechung und Literatur sind vollständig berücksichtigt. Die praktischen Erfahrungen, welche die erste Anwendung des Gesetzes gezeitigt hat, sind ausgewertet. Ein besonderer Vorzug des Buchs besteht darin, das der Verfasser eingehende Formulare für Anträge u. dgl. ausgearbeitet hat.

Das Buch wird für Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Berufsvertretungen, Vermögensverwalter, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer, Banken, Kreditinstitute und überhaupt für alle betroffenen Gläubiger und Schuldner ein unentbehrlicher Ratgeber sein.

Aus den bisher eingegangenen Besprechungen:

».... der Wirtschaft äußerst willkommen.... Das Buch von Dr. Hennig wird sich rasch viele Freunde erwerben.
(Creditreform Nr. 12 v. Dez. 1938)

».... nützlicher Berater, zumal der Verfasser am Schluß Formulare für sachgemäße Anträge beifügt.«
(Gläubigerschutz Nr. 19 v. 15. 11. 1938)

»Dieser Kommentar gibt auf alle Fragen, die das Schuldenbereinigungsgesetz betreffen, umfassende Antwort.«
(Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung Nr. 184 v. 26. 11. 1938)

».... ein gutes Handbuch sowohl für den Anwalt als auch für die Betroffenen selbst....«
(Berliner Morgenpost v. 20. 11. 1938)

132 Seiten / Preis *R.M.* 3.60

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft u. Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Alfred Krupp und sein Geschlecht

Von **Wilhelm Berdrow**

Der große Roman der Schwerindustrie

Es war nicht der Boden des Kapitals, auf dem Krupp in 125 Jahren zu seiner Größe erwuchs, es war der Boden der Arbeit und der Gemeinschaft. Wer das richtig erkennen und verstehen, wer verfolgen will, wie in der steten Arbeit der mächtige Strom des unversiegbaren deutschen Blutes durch Führung und Gefolgschaft fließt, der soll zu diesem Buch greifen. Er wird sich an ihm erbauen, wird Mut und Kraft für sein eigenes Leben und Schaffen aus ihm schöpfen, ganz gleich an welcher Stelle und in welchem Beruf er auch steht, um für Vaterland und Nation sein alles einzusetzen.

Mit 16 Bildtafeln. Preis Lw. *R.M.* 6.—

Der Generalpostmeister Heinrich von Stephan

Von **Martin Bartholdy**

Das vom Großneffen herausgegebene Werk gibt die schicksalhafte Darstellung des Werdeganges dieses großen Mannes vom Handwerkersohn zum Generalpostmeister und zum Begründer der Weltpost.

Mit 8 Kunstdrucktafeln. Preis Lw. *R.M.* 6.—

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft u. Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Es beginnt zu erscheinen:

Handbuch des deutschen Bergwesens

Herausgegeben von **Dr. Dr. Gustav W. Heinemann**, Bergwerksdirektor und Rechtsanwalt, Essen, Dozent an der Universität Köln, und **Dr. Fr. A. Pinkerneil**, Mitglied der Geschäftsführung der Wirtschaftsgruppe Bergbau, Berlin.

**Band I: Bergrecht · Band II: Bergwirtschaftsrecht · Band III: Steuerrecht des Bergbaus
Band IV: Bergpolizei und Unfallverhütung
Band V: Bergbaustatistik**

Jeder Band, Lexikonoktav, in einem Ganzleinen-Loseblatt-Einband, so daß das Werk ständig durch nachgelieferte Ergänzungsblätter auf dem laufenden gehalten werden kann.

Als nächster Band nach dem bereits erschienenen Band I erscheint:

Band V: Bergbaustatistik der Welt

Bearbeitet von **Dr. Hans Meis**, Essen

etwa 350 Seiten in Ganzleinen etwa *R.M.* 30.—

Erzeugung, Absatz, Einfuhr, Ausfuhr, Preise usw. der gesamten Montanwirtschaft der Welt werden, unter den verschiedensten Gesichtspunkten gegliedert, in diesem wirklich einzig dastehenden Werk geboten.

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft u. Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 2. Februar-Heft

Abgeschlossen am 2. März 1939
Ausgegeben am 6. März 1939

19. Jahrgang Nr. 4

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1938									
		1938	1938	1938	1938	1938	1938	1938	1938	1938	1939
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung	1000 t	15 286	14 874	15 763	15 885	15 061	15 638	15 670	15 713	*)16 289	
Braunkohlenförderung	"	15 703	15 348	16 658	16 646	16 247	16 912	17 355	17 777	*)18 696	
Kokserzeugung	"	3 646	3 545	3 670	3 704	3 592	3 771	3 705	3 814	3 921	
Haldenbestände Ruhrgebiet ¹⁾	"	3 171	3 036	3 049	3 284	4 035	4 483	4 718	4 813	3 755	
Roheisenerzeugung	"	1 595	1 555	1 625	1 585	1 541	1 611	1 601	1 596	1 633	
Rohstahlerzeugung	"	1 961	1 887	1 981	2 018	1 984	2 057	2 032	1 944	2 096	
Kalierzeugung, Reinkali	"	146,4	137,6	152,3	157,8	145,6	148,8	151,7	153,3	175,2	
Bautätigkeit	Zahl	16 760	15 805	14 484	12 055	13 780	11 062	11 470	6 845	7 376	
in den Groß- u. Mittelstädten	"	9 345	10 609	10 679	9 411	10 795	12 907	11 866	13 589	9 649	
Wohnungen, Bauerlaubnisse	"	3 177	3 914	3 674	3 396	3 613	4 385	4 907	4 825	3 116	
Bauvollendungen	"										
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose	in 1000	338,4	292,2	218,3	178,8	156,0	163,9 ^{*)}	461,3	823,8	646,5	
Beschäftigte (nach der Krankenkassenstatistik)	"	19 857	19 998	20 170	20 245	20 243	20 239	20 236	19 267	19 488	
Beschäftigung der Industrie	1938 = 100	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	118,8	117,6	116,2	
beschäftigte Arbeiter	"	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,1	126,8	123,1	118,6	
geleistete Arbeiterstunden insgesamt	"	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	127,2	130,6	125,3	120,2	
Produktionsgüterindustrien	"	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7	120,2	116,8	
Verbrauchsgüterindustrien	"										
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	517,7	485,8	472,3	509,5	492,7	527,5	524,2	541,9	472,3	
Ausfuhr	"	468,8	441,0	473,6	445,9	442,1	490,1	454,5	504,1	441,3	
Umsätze im Einzelhandel											
Insgesamt	1932 = 100	137,4	131,6	135,5	134,2	141,2	156,5	150,8	246,2	.	
davon Lebensmittel	"	119,6	119,8	125,1	125,1	150,1	132,9	132,2	198,9	.	
Bekleidung	"	160,3	141,1	144,2	127,2	137,6	183,9	160,3	324,3	.	
Verkehr											
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 815	3 760	4 001	4 107	3 752	3 877	3 938	3 602	3 990	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	15 364	15 171	16 037	17 003	16 912	16 235	15 599	11 252	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 970	3 972	4 280	4 403	4 447	4 094	4 097	3 834	.	
Preise											
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,4	105,6	105,6	105,9	105,6	105,7	106,1	106,3	106,5	
Agrarstoffe	"	105,8	108,0	106,0	106,6	105,6	105,7	106,8	107,2	107,8	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	93,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	94,2	94,3	94,3	
Industrielle Fertigwaren	"	125,9	125,9	125,8	125,8	125,6	125,6	125,6	125,6	125,5	
Produktionsmittel	"	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	
Konsumgüter	"	135,6	135,6	135,6	135,5	135,1	135,1	135,0	135,1	135,0	
Indexziffer der Baukosten	1913/14 = 100	136,1	135,8	135,8	136,0	136,1	136,1	136,1	136,8	137,0	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	"	125,9	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	125,0	125,3	125,8	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr	Mill. RM	8 233	8 483	8 722	8 953	10 170	9 862	9 865	10 404	9 937	
Geldumlauf	"	6 157	6 495	6 539	6 779	7 091	6 962	6 723	7 617	6 877	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	16 570	17 185	17 696	18 180	18 294	19 727	19 709	21 679	20 469	
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	76,1	76,4	76,0	76,3	76,8	76,4	76,8	76,3	76,3	
Reichsbank Wechsel und Lombard	"	5 907	6 246	6 313	6 684	8 223	7 575	7 561	8 289	7 212	
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	112,7	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	106,0	103,1	103,9	
Inlands-emissionen	Mill. RM	2,3	9,9	115,8	345,1	6,9	102,7	9,3	19,1	13,9	
Aktien (Kurswerte)	"	452	84	81	364	158	1 970	287	1 377	.	
Festverzinsliche Wertpapiere	"	16 814	16 891	17 003	17 127	16 978	17 222	17 421	17 687	18 192	
Sparkassen Spareinlagen	"	112	71	104	107	- 157	241	183	74	274	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	1 001	1 651	1 316	1 305	2 013	1 367	1 264	2 087	1 430	
Gesamte Reichsschuld	"	21 593	22 445	22 936	23 763	23 827	25 676	25 660	27 181	.	
Konkurse	Zahl	156	166	174	165	139	141	155	180	152	
Vergleichsverfahren	"	36	29	22	19	13	15	11	24	23	
Bevölkerungswesen											
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	auf 1000 Einwohner	10,8	12,5	10,4	10,8	11,6	12,5	10,4	12,7	7,1
Geburten (Lebendgeburten)	"	16,8	16,0	16,0	15,5	16,4	15,7	15,8	15,9	16,5	
Sterbefälle ohne Totgeburten	u. 1 Jahr	12,3	10,8	10,0	10,1	10,2	10,4	11,1	12,9	14,1	
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 667	1 719	1 746	1 878	1 898	2 813	2 403	2 845	.	

*) Einschl. Österreich. — 1) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 3) Ankunft und Abgang. — 4) Ab November gesamtes Reichsgebiet.

Wirtschaftsrechnungen von 350 Arbeiterhaushaltungen für das Jahr 1937

I. Teil: Die Einnahmen und Ausgaben

Auf Anregung der Deutschen Arbeitsfront haben das Arbeitswissenschaftliche Institut der Deutschen Arbeitsfront und das Statistische Reichsamt in enger freundschaftlicher Zusammenarbeit im Jahre 1937 eine neue Erhebung über die Lebenshaltung von Familien gewerblicher Arbeiter auf der Grundlage von Haushaltbüchern durchgeführt. Die Deutsche Arbeitsfront übernahm den größten Teil der Kosten für die Erhebung und für die Aufarbeitung des Materials und stellte auch ihre umfassende Außenorganisation in den Dienst der Sache. Das Statistische Reichsamt übernahm auf Grund seiner wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen die statistische Bearbeitung der Erhebung.

Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts von 1907 und von 1927/28 ist dies — abgesehen von einigen dazwischenliegenden kleineren Untersuchungen — die dritte große Erhebung ihrer Art. Seit dem Jahre 1927/28 haben sich die Produktions-, Lohn- und Preisverhältnisse in mancher Hinsicht verschoben, neue Formen der Bedarfsdeckung im Geiste des Nationalsozialismus haben an Raum gewonnen. Es fragte sich, wie sich diese wirtschaftlichen Wandlungen auf die Wirtschaftsführung der Arbeiterfamilie auswirken. Die Erhebung sollte in erster Linie über die Lebenshaltung des »einfachen«, weniger kaufkräftigen Arbeiters Aufklärung schaffen. Für die Teilnahme an der Erhebung kamen daher nur solche Arbeiterfamilien in Betracht, bei denen das Bruttoeinkommen des Haushaltvorstandes im allgemeinen nicht mehr als 150 *R.M.* im Monat betrug. Dabei ist zu bedenken, daß Ende 1936 ein großer Teil der deutschen Arbeiterschaft einen höheren Arbeitsverdienst hatte. So mußte auch hier und da von der festgesetzten Einkommensgrenze nach oben abgewichen werden. Nicht einbezogen wurden Haushaltungen, in denen der Haushaltvorstand zu Beginn der Erhebung arbeitslos war.

Die Gewinnung der an der Erhebung zu beteiligenden Haushaltungen wurde von der Deutschen Arbeitsfront besorgt. Die Haushaltungen hatten ihre gesamten Einnahmen und Ausgaben ein Jahr lang in monatlichen Haushaltbüchern, die ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, aufzuzeichnen¹⁾. Die notwendige Verbindung zwischen dem Statistischen Reichsamt und der buchführenden Haushaltung stellten Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront als Vertrauenspersonen her.

Für die Bearbeitung des Materials waren im allgemeinen die gleichen Grundsätze maßgebend wie bei der Erhebung vom Jahre 1927/28²⁾. Auf Abweichungen wird im Laufe der nachfolgenden textlichen Darstellung hingewiesen werden.

Für die statistische Auswertung werden im ganzen die Aufzeichnungen von etwa 2 600 Arbeiterhaushaltungen zur Verfügung stehen. Bis zur vollständigen Aufarbeitung dieser Unterlagen wird noch einige Zeit vergehen; im folgenden wurden als Vorergebnis die Aufzeichnungen von 350 Haushaltungen zusammengestellt. Um die Basis der Durchschnittsergebnisse nicht allzusehr zu verkleinern, sind die Haushaltungen in den nachfolgenden Übersichten nur nach drei — gut besetzten — Einkommensstufen gegliedert. Für das Hauptergebnis ist eine Gliederung der Haushaltungen nach sieben Einkommensstufen vorgesehen.

Die vorläufig veröffentlichten Ergebnisse der 350 Haushaltungen können als repräsentativ angesehen werden, was auch daraus hervorgeht, daß die Abstufung der wichtigsten Einnahmen- und Ausgabengruppen nach den drei Einkommensstufen im allgemeinen früheren Erfahrungen entspricht.

Von den 350 Haushaltungen hatten 136 ein Jahreseinkommen zwischen 960 und 2 000 *R.M.* (im Durchschnitt 1 783 *R.M.*),

137 ein Jahreseinkommen zwischen 2 000 und 2 500 *R.M.* (im Durchschnitt 2 220 *R.M.*) und 77 ein Jahreseinkommen von 2 500 *R.M.* und mehr (im Durchschnitt 2 837 *R.M.*). Der Durchschnitt aus sämtlichen 350 Haushaltungen (2 186 *R.M.*) hängt natürlich von der mehr oder weniger zufälligen Besetzung der drei Einkommensstufen ab.

Zu den 350 Haushaltungen gehörten insgesamt 1 421 Haushaltungsmitglieder, und zwar 766 Erwachsene und 655 Kinder unter 15 Jahren. Im Gesamtdurchschnitt entfielen auf eine Haushaltung also 4,1 Haushaltungsmitglieder. Als Haushaltungsmitglied sind nur die Personen angesehen, für die sämtliche Einnahmen und Ausgaben in den Haushaltbüchern enthalten sind. In den drei Einkommensstufen waren die Haushaltungen wie folgt zusammengesetzt:

Jahreseinkommen je Haushaltung	Durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder		
	Er- wachsene	Kinder unter 15 Jahren	insge- samt
960 bis unter 2 000 <i>R.M.</i>	2,1	1,7	3,8
2 000 „ „ 2 500 „	2,2	2,0	4,2
2 500 <i>R.M.</i> und mehr	2,5	1,9	4,4
Insgesamt	2,2	1,9	4,1

Mit wachsendem Einkommen nimmt die Größe der Haushaltung zu, wobei vielfach das höhere Alter der Haushaltung und die größere Kopfzahl die Ursache des höheren Familieneinkommens ist. Der Haushaltvorstand war in der unteren Einkommensstufe im Durchschnitt 35 Jahre, in der mittleren 36 und in der oberen 39 Jahre alt.

Von vornherein sei bemerkt, daß die zwischen den drei Einkommensstufen bestehenden Unterschiede in der Zusammensetzung der Einnahmen und Ausgaben und im mengenmäßigen Verbrauch sich nicht nur aus der Verschiedenheit des Jahreseinkommens der Haushaltungen, sondern auch aus der verschiedenen Zusammensetzung der Haushaltungen nach Zahl und Alter der Haushaltungsmitglieder ergeben. Da indessen in der mittleren und in der oberen Einkommensstufe das Einkommen stärker steigt als die durchschnittliche Zahl und das Durchschnittsalter der Haushaltungsmitglieder, wird der Unterschied in den Ergebnissen überwiegend durch den Einfluß des Einkommens bestimmt. Eindeutig wird sich der Einfluß des Einkommens als Ausdruck der »Wohlhabenheit« erst erkennen lassen, wenn man schon bei der Gliederung der Haushaltungen die verschiedenartige Zusammensetzung der Haushaltungen etwa mit Hilfe der Vollpersonen-Berechnung ausschaltet.

Die Erhebung erstreckte sich auf Haushaltungen aus allen Teilen des alten Reichsgebiets. Das Vorergebnis bezieht sich auf Haushaltungen aus 27 (von damals 31) reichsdeutschen Gauen der Deutschen Arbeitsfront.

Durch den Einsatz der umfassenden Organisation der Deutschen Arbeitsfront ist es möglich geworden, Haushaltungen nicht nur aus allen Gebieten, sondern auch aus Wohnorten jeder Größe an der Erhebung zu beteiligen. So sind vor allem auch ländliche Gemeinden, Klein- und Mittelstädte mit Familien an der Erhebung beteiligt. Von den 350 Haushaltungen befinden sich nur 22,6 vH in Großstädten, dagegen 34,6 vH in Mittelstädten (20 000 bis unter 100 000 Einwohner), 24,2 vH in Kleinstädten (5 000 bis unter 20 000 Einwohner), 18,6 vH in ländlichen Gemeinden. In den drei Einkommensstufen sind die Verhältnisse allerdings beträchtlich verschieden. Von der unteren zur oberen Einkommensstufe wächst der Anteil der Großstadt-Haushaltungen erheblich (13,2 — 21,9 — 40,2 vH). Dabei spielt mit, daß das Einkommen in kleineren Gemeinden im allgemeinen niedriger ist als in den größeren Städten. So erreichen nur verhältnismäßig wenige Familien in kleineren Orten das Einkommen der oberen Einkommensstufe.

¹⁾ Einzelheiten über die Organisation der Erhebung enthält der Aufsatz »Wirtschaftsrechnungen von Arbeiterhaushaltungen« in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, 1937, 1. Heft. — ²⁾ Vgl. »Die Lebenshaltung von 2000 Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenhaushaltungen«, Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, Nr. 22, Berlin 1932.

Die Haushaltungsvorstände gehörten den verschiedensten Arbeiterberufen an und waren in zahlreichen Gewerbe- oder Dienstzweigen beschäftigt.

Bei der Vorbereitung der Erhebung war versucht worden, in jedem Gau Arbeiter aus den jeweils vorherrschenden Gewerbe- und Dienstzweigen in angemessener Zahl für die Buchführung zu gewinnen. Bei der statistischen Zusammenfassung werden im ganzen 51 Gewerbe- oder Dienstzweige und 69 Berufsgruppen unterschieden. Die bei den 350 Haushaltungen des Vorergebnisses am häufigsten vorkommenden Gewerbe- oder Dienstzweige sind folgende:

Gewerbebezüge:		
Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Strickerei u. ä.	49	Haushaltungen
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	37	"
Öffentlicher Dienst (ohne Reichsbahn und Reichs- post)	26	"
Maschinen- und Apparatebau	23	"
Baugewerbe	20	"
Bergbau	13	"
Keramische und Glasindustrie	11	"
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren ...	11	"

Die Einnahmen

Das Rückgrat des Lebensunterhalts der Familien bildete das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes mit durchschnittlich 1557 *R.M.* in der unteren, 1883 *R.M.* in der mittleren und 2175 *R.M.* in der oberen Einkommenstufe. Es umfaßt neben dem Bruttolohn und anderen Barleistungen des Betriebes vor allem auch den Geldwert der etwa vom Arbeitgeber gewährten freien Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bei Lieferung verbilligter Waren durch den Betrieb (z. B. Kohlen, Seife) den Unterschied zwischen dem vom Buchführer bezahlten Preis und dem Marktpreis; falls der Buchführer eine Werkwohnung innehat, ist auch der Unterschied zwischen der gezahlten Miete und dem ortsüblichen Mietwert der Wohnung dem Arbeitseinkommen aus Hauptberuf hinzugerechnet worden.

Von dem durch das Arbeitseinkommen des Mannes nicht gedeckten Teil der Gesamteinnahmen stammte ein Drittel aus dem Arbeitseinkommen der Ehefrau und anderer Haushaltungsmitglieder. Die Erwerbstätigkeit dieser Haushaltungsmitglieder ist das wichtigste Mittel, um das Haushaltseinkommen aus eigener Kraft zu erhöhen. Allerdings nehmen die Einnahmen aus der Mitarbeit der Frau und der Kinder im

allgemeinen erst dann einen größeren Umfang an, wenn der Arbeitsverdienst des Mannes über die untersten Stufen hinausgestiegen ist. Dies wird meist — infolge Leistungssteigerung, Aufrückens in besser bezahlte Arbeitsplätze, zum Teil auch infolge von Sozialzulagen — in einem vorgerückten Alter der Fall sein, wenn gleichzeitig die Ehefrau durch das Heranwachsen der Kinder weniger stark an das Haus gebunden ist und die Kinder selbst gegen Ende der Schulzeit oder nach deren Abschluß anfangen, zu den Unterhaltskosten beizutragen. So kam in der unteren Einkommenstufe, in der das Arbeitseinkommen des Mannes im Durchschnitt monatlich 130 *R.M.* betrug, ein Arbeitseinkommen der Ehefrau nur bei 41,9 vH der Haushaltungen vor, in der mittleren Einkommenstufe mit einem Monatsverdienst des Mannes von rd. 157 *R.M.* nur bei einem Drittel (34,3 vH) der Haushaltungen, in der oberen Einkommenstufe dagegen, wo der Mann im Durchschnitt monatlich rd. 181 *R.M.* verdiente, bei der Hälfte aller Haushaltungen. Auch die Höhe des Arbeitsverdienstes der Ehefrau im Durchschnitt aus den beteiligten Fällen nahm von der unteren zur oberen Einkommenstufe zu, ein Zeichen für die größere Regelmäßigkeit in der Erwerbstätigkeit der Frau. Entsprechendes gilt für die Mitarbeit der übrigen Haushaltungsmitglieder.

Obwohl das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes von der unteren zur oberen Einkommenstufe absolut beträchtlich steigt, sinkt sein Anteil sowohl an dem gesamten Arbeitseinkommen als auch an den Gesamteinnahmen der Haushaltung. Von dem gesamten Arbeitseinkommen stammten:

	Jahreseinkommen je Haushaltung			Samtliche Haushaltungen
	960 bis unter 2000 <i>R.M.</i>	2000 bis unter 2500 <i>R.M.</i>	2500 <i>R.M.</i> und mehr	
von dem Haushaltungsvorstand	96,5 vH	95,9 vH	86,9 vH	93,5 vH
» der Ehefrau	3,0 »	2,7 »	7,6 »	4,2 »
» sonstigen Haushaltungsmitgliedern	0,5 »	1,4 »	5,5 »	2,3 »
Arbeitseinkommen insgesamt	100,0 vH	100,0 vH	100,0 vH	100,0 vH

Der Anteil des Arbeitsverdienstes des Mannes an den Gesamteinnahmen der Haushaltung sinkt von 87,3 vH in der unteren

Die Einnahmen je Haushaltung

Art der Einnahmen	Jahreseinkommen je Haushaltung									Sämtliche Haushaltungen		
	960 bis unter 2000 <i>R.M.</i>			2000 bis unter 2500 <i>R.M.</i>			2500 <i>R.M.</i> und mehr					
	Zahl der Haushaltungen											
	136			137			77			350		
Durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder												
3,8			4,2			4,4			4,1			
	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	136	1 549,87	86,9	137	1 870,76	84,3	77	2 164,39	76,3	350	1 810,67	82,8
aus Nebenberuf	35	6,94	0,4	37	11,96	0,5	10	10,29	0,4	82	9,64	0,5
Zusammen	136	1 556,81	87,3	137	1 882,72	84,8	77	2 174,68	76,7	350	1 820,31	83,3
Arbeitseinkommen der Ehefrau	57	47,85	2,7	47	52,66	2,4	39	189,98	6,7	143	81,00	3,7
Arbeitseinkommen sonstiger Haushaltungsmitglieder	10	7,45	0,4	13	27,10	1,2	31	138,17	4,8	54	43,90	2,0
Arbeitseinkommen insgesamt	136	1 612,11	90,4	137	1 962,48	88,4	77	2 502,83	88,2	350	1 945,21	89,0
Einnahmen aus Untervermietung u. Kostabgabe	8	12,01	0,7	9	19,93	0,9	18	70,92	2,5	35	28,08	1,3
Reinwert der Erträge aus Garten (Acker) und Viehhaltung	45	16,18	0,9	58	23,56	1,1	33	54,02	1,9	136	27,39	1,3
Versicherungen	66	40,13	2,2	58	64,99	2,9	39	56,93	2,0	163	53,56	2,4
Unterstützungen und Geschenke aus öffentlichen Einrichtungen	34	7,27	0,4	41	15,12	0,7	18	8,00	0,3	93	10,50	0,5
in Geld	93	23,37	1,3	81	28,89	1,3	39	27,43	1,0	213	26,43	1,2
in Waren oder Leistungen	101	30,64	1,7	91	44,01	2,0	47	35,43	1,3	239	36,93	1,7
Zusammen	97	29,75	1,7	105	45,11	2,0	61	34,40	1,2	263	36,78	1,7
Unterstützungen u. Geschenke insgesamt	128	60,39	3,4	121	89,12	4,0	66	69,83	2,5	315	73,71	3,4
Einkommen aus sonst. Quellen, auch Zinsen	76	23,05	1,3	81	34,94	1,6	46	56,73	2,0	203	35,11	1,6
Anderes Einkommen insgesamt	132	151,76	8,5	130	232,54	10,5	72	308,43	10,9	334	217,85	10,0
Arbeits- und anderes Einkommen insgesamt ..	136	1 763,87	98,9	137	2 195,02	98,9	77	2 811,26	99,1	350	2 163,06	99,0
Reineinnahmen aus Vermögensverzehr und Verschuldung	52	16,00	0,9	54	21,78	1,0	22	23,55	0,8	128	19,92	0,9
Nicht erfaßte Einnahmen	66	2,68	0,2	61	3,65	0,1	25	2,02	0,1	152	2,92	0,1
Einnahmen insgesamt	136	1 782,55	100,0	137	2 220,45	100,0	77	2 836,83	100,0	350	2 185,90	100,0

Einkommenstufe auf 84,8 vH in der mittleren und 76,7 vH in der oberen Einkommenstufe. Zugleich erhöht sich der Anteil des Arbeitseinkommens der übrigen Haushaltsglieder von 3,1 vH auf 3,6 vH und 11,5 vH. Die Bedeutung des Arbeitseinkommens überhaupt im Rahmen der Gesamteinnahmen verringert sich von der unteren zur oberen Einkommenstufe (90,4 vH — 88,4 vH — 88,2 vH). Dementsprechend treten die übrigen Einkommensquellen stärker hervor.

Ein aus besonderer — außerberuflicher — Tätigkeit der Haushaltsglieder fließendes Einkommen stellen die Erträge aus der Bewirtschaftung von Land und aus der Viehhaltung dar, sei es, daß diese Erträge im eigenen Haushalt verbraucht oder aber verkauft worden sind.

Diese Erträge selbst sind bei der statistischen Bearbeitung mit ihrer Menge unter den Ausgaben in die entsprechenden Verbrauchsgruppen (z. B. Gemüse, Eier), mit ihrem Wert ebenfalls unter den Ausgaben, zugleich aber auch unter den Einnahmen eingesetzt worden. Die Aufwendungen für Garten (Acker) und Viehhaltung (Pacht, Saatgut, Düngemittel, Futtermittel, Geräte) sind zunächst ebenfalls als Ausgaben festgehalten worden. Beim Abschluß der Jahresbuchführung wurde jedoch die Summe dieser Aufwendungen gegen den unter den Einnahmen verbuchten Wert der Erträge ausgeglichen und der Überschuß je nachdem als Reinwert der Erträge aus Garten (Acker) und Viehhaltung unter den Einnahmen oder als Reinausgaben für Garten (Acker) und Viehhaltung unter den Ausgaben in die endgültige Jahresrechnung eingesetzt.

In weit größerem Maße, als es bei der Erhebung 1927/28 der Fall war, sind diesmal Haushaltungen mit eigener Bewirtschaftung von Land und Nutzvieh vertreten. Von den 350 Haushaltungen haben 136 einen Überschuß daraus erzielt, der in der unteren Einkommenstufe 49 *R.M.*, in der mittleren 56 *R.M.* und in der oberen Einkommenstufe 126 *R.M.* je Fall betrug.

Die Einnahmen aus Untervermietung und Kostabgabe stellen in der Hauptsache das Kostgeld erwachsener Kinder oder von anderen Familienangehörigen dar, die im Haushalt wohnen und verpflegt werden, ohne daß ihre gesamten Einnahmen und Ausgaben durch die Buchführung erfaßt worden sind. Im Gegensatz zu der Erhebung 1927/28 ist diesmal der Anteil dieser Personen an den Ernährungsausgaben und an der Wohnungsmiete von dem Wohn- und Kostgeld und von den Ausgaben nicht abgesetzt worden. Eine größere Bedeutung haben die Einnahmen aus Untervermietung und Kostabgabe in der oberen Einkommenstufe, wo mehr erwachsene Kinder vorhanden sind als in den beiden anderen Einkommenstufen.

Bei Einnahmen aus Versicherungen handelt es sich vor allem um Barleistungen der Sozialversicherung im Falle von Krankheit, Kurzarbeit und vorübergehender Arbeitslosigkeit. Auch Alters- und Unfallrenten sind hierin enthalten.

Zu den Haushaltseinnahmen auf Grund eigener Leistungen der Haushaltsglieder treten die der Haushaltung von außen zufließenden Unterstützungen und Geschenke. Zum größeren Teil stammten diese Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen, d. s. vor allem die Einrichtungen der öffentlichen Fürsorge und die NS.-Volkswohlfahrt. Von den Haushaltungen der unteren Einkommenstufe haben 74 vH, von denen der mittleren Einkommenstufe rd. 66 vH und von denen der oberen Einkommenstufe nur 61 vH Unterstützungen und Geschenke aus öffentlichen Einrichtungen empfangen. Deren Anteil an den Gesamteinnahmen war mit 2,0 vH am höchsten in der mittleren Einkommenstufe. Zu den Unterstützungen in Form von Waren oder Leistungen ist vor allem der Wert der in Zahlung gegebenen Reichsverbilligungsscheine für Speisefette, der Wert der auf Gutscheine bezogenen Nahrungsmittel, Kohlen oder Bekleidungsgegenstände, der Wert der Sachspenden des Winterhilfswerkes gerechnet, ferner Mietzuschüsse und der Geldwert von freien Erholungsaufenthalten. Unter den Geldunterstützungen spielen einmalige Kinderbeihilfen eine große Rolle.

Bei den Unterstützungen und Geschenken von anderer Seite handelt es sich hauptsächlich um solche von Verwandten und Bekannten, denen andererseits — wenn auch in geringerem Umfang — zum Teil wieder Gegengeschenke gemacht wurden.

Die als »Einkommen aus sonstigen Quellen« zusammengefaßten Einnahmen stellen zum Teil ebenfalls besondere Zuwendungen an die Haushaltung dar, allerdings nur solche, die

auf einer besonderen Leistung der Haushaltung im Interesse des Staates beruhen (Familienunterstützung während der militärischen Übung des Haushaltsvorstandes, laufende Kinderbeihilfen, Militärrente, Pflegegeld für Pflegekinder). Zum andern sind in dieser Gruppe auch die Ergebnisse besonderer wirtschaftlicher Tätigkeit (Brotbacken, Mostbereitung, Sammeln von Beeren, Pilzen, Holz) enthalten.

Im Laufe des Erhebungsjahres fanden in den meisten Haushaltungen auch Spar- und Kreditvorgänge statt. Es wurden Geldbeträge für den laufenden Verbrauch nicht ausgegeben, sondern für spätere Verwendung zurückgelegt und vielleicht auf die Sparkasse gebracht. Andererseits mußte für größere Anschaffungen auf die Ersparnisse aus früherer Zeit zurückgegriffen werden. Ferner wurden Waren auf Kredit gekauft, alte Warenschulden bezahlt, Gelddarlehen gewährt und empfangen.

Für die Berechnung der Jahreseinnahmen und des Jahresverbrauchs einer Haushaltung kommt nur der sich aus diesen Vorgängen auf der Einnahmen- und auf der Ausgabenseite ergebende Saldo in Betracht. Dieser Saldo bedeutet in der Sparsphäre Vermögensverzehr oder Vermögensbildung, in der Kredit-sphäre Verschuldung oder Entschuldung. Für die Jahresrechnung der Haushaltung wurden wiederum Vermögensverzehr gegen Entschuldung oder Vermögensbildung gegen Verschuldung saldiert oder, anders ausgedrückt, es wurde der Saldo aus Vermögensverzehr und Verschuldung einerseits, aus Vermögensbildung und Entschuldung andererseits gebildet. Wenn z. B. im ersten Monat des Erhebungsjahres ein Mantel auf Abzahlung gekauft wird und es werden sämtliche Abzahlungsraten noch im weiteren Verlauf des Erhebungsjahres geleistet, so ist das Jahreseinkommen der Haushaltung durch den Kreditvorgang nicht erhöht worden. Wäre dagegen der Mantel am Ende des Erhebungsjahres noch nicht völlig abbezahlt gewesen, so wären die Jahresausgaben (der Verbrauch) in Höhe der noch ausstehenden Raten tatsächlich durch Kredit gedeckt worden.

So ist aus den während des Erhebungsjahres vorgefallenen Einnahmen und Ausgaben in der Spar- und Kredit-sphäre für jede Haushaltung ein Saldo (»Reineinnahmen aus Vermögensverzehr und Verschuldung« oder »Reinausgaben für Vermögensbildung und Entschuldung«) berechnet worden, und nur dieser Saldo ist für die Berechnung der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der einzelnen Haushaltung und damit auch im Durchschnitt sämtlicher Haushaltungen benutzt worden. Dieses Verfahren weicht von dem bei der früheren Erhebung angewandten etwas ab. Der Saldo wurde damals nur für jede der fünf Untergruppen gebildet; diese Salden wurden addiert, wobei eine Haushaltung sowohl einen Einnahmen- als auch einen Ausgabensaldo haben konnte. Durch dieses Verfahren wurden die Gesamteinnahmen- und -ausgaben etwas aufgebläht.

Aus der Übersicht über die Einnahmen ergibt sich, daß 128 Haushaltungen ihren Verbrauch nicht nur aus dem laufenden Einkommen gedeckt, sondern auf Ersparnisse zurückgegriffen oder Kredit in Anspruch genommen haben. Im Durchschnitt aller 350 Haushaltungen machte der Betrag des Vermögensverzehrs und der Verschuldung freilich nur 0,9 vH der Gesamteinnahmen aus. Die übrigen 222 Haushaltungen haben einen Teil ihres Einkommens (2,4 vH) zur Entschuldung oder zur Bildung von Ersparnissen verwandt.

Die Bruttozahlen über Verbrauch und Bildung von Spargeldern sowie über Kreditaufnahme und Kreditrückzahlung sind nicht ohne Interesse für die Beurteilung der Wirtschaftsführung der Haushaltungen. Sie werden daher besonders verpflichtet werden.

Die Ausgaben

Unter den Ausgaben nehmen die Lebensmittel wie immer in minderbemittelten Haushaltungen den ersten Platz ein. Der Anteil der reinen Nahrungsmittel sinkt mit wachsendem Einkommen (rohe Fassung des Engel'schen Gesetzes). In der unteren Einkommenstufe entfielen 44,4 vH der Gesamtausgaben, in der mittleren nur 42,7 vH und in der oberen Einkommenstufe nur 40,3 vH auf Nahrungsmittel. Dabei war aber der absolute Betrag der Nahrungsmittelausgaben je Haushaltsglied in der oberen Einkommenstufe größer als in der mittleren und in dieser größer als in der unteren. Der Anteil der Ausgaben für Tabakwaren — sie kamen in fast allen Haushaltungen vor — zeigt ebenfalls eine allerdings nur schwache Tendenz zum Sinken bei wachsendem Einkommen. Dagegen nehmen die — alkoholischen und alkoholfreien — Getränke (außer Milch) mit wachsendem Einkommen einen größeren Teil der Gesamtausgaben in Anspruch, in der unteren Einkommenstufe 1,5 vH, in der oberen 2,9 vH. Für Lebensmittel insgesamt, d. s. die reinen Nahrungs-

mittel und die »Genußmittel« Getränke und Tabakwaren, setzt sich die gleiche Abstufung des Ausgabenanteils wie bei den reinen Nahrungsmitteln durch.

Von den beiden nächst der Ernährung wichtigsten Lebensbedürfnissen, dem des Wohnens und dem des Bekleidens, verursachte im Durchschnitt der untersuchten Haushaltungen der Wohnungsbedarf den größeren Aufwand. Bei höheren Einkommen liegen diese Verhältnisse im allgemeinen umgekehrt. Die Wohnungsmiete machte in allen drei Einkommenstufen etwa ein Achtel der Gesamtausgaben aus.

In die Wohnungsmiete sind die etwa besonders gezahlten Beträge für Müllabfuhr, Straßen- und Treppenreinigung, das Wassergeld u. dgl. einbezogen worden. Bei Wohnungen mit Sammelheizung — es handelt sich nur um wenige Fälle — ist der auf die Heizungskosten entfallende Betrag von der Wohnungsmiete abgesetzt und den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung hinzugerechnet worden. Im Gegensatz zu der Erhebung von 1927/28 ist diesmal der Mietbetrag, der schätzungsweise auf den von Untermietern oder auch von erwachsenen Kindern, die ein Kostgeld abgaben, benutzten Wohnraum entfällt, von der Wohnungsmiete — und von den Einnahmen aus Untervermietung — nicht abgesetzt worden. Es ist also die gesamte von der Haushaltung aufzubringende Wohnungsmiete, in den Fällen der Werk- oder Dienstwohnung oder des Wohnens im eigenen Hause der ortsübliche Mietwert der gesamten Wohnung erfaßt.

Etwas ungewöhnlich ist es, daß der Mietanteil in der mittleren Einkommenstufe höher war als in der unteren; im allgemeinen sinkt der Anteil der Wohnungsmiete mit wachsendem Einkommen (Schwabe'sches Gesetz). Diese Unregelmäßigkeit erklärt sich zum Teil aus dem Einfluß der Mieten in Neubauwohnungen*, zum Teil aus dem Einfluß von Haushaltungen mit Sonderverhältnissen. Von den 350 Haushaltungen wohnten 312 (89,1 vH) in einer mit dem Arbeitsverhältnis nicht zusammenhängenden Mietwohnung, 19 in einer Werkwohnung, 5 in einer Dienstwohnung und 14 im eigenen Haus. Drei Viertel aller Haushaltungen (75,7 vH) wohnten in einer Altbauwohnung.

Zahl der Haushaltungen nach der Art der Wohnung	Altbauwohnung ¹⁾	Neubauwohnung	Zusammen
Mietwohnung	233	79	312
Werkwohnung	16	3	19
Dienstwohnung	4	1	5
Wohnung im eigenen Haus ...	12	2	14
Insgesamt	265	85	350

¹⁾ In einem vor dem 1. Juli 1918 erbauten Haus.

Der sich für die einzelnen Einkommenstufen im Gesamtdurchschnitt ergebende Anteil der Miete an den Gesamtausgaben wird überwiegend durch die Verhältnisse der Haushaltungen mit Mietwohnung bestimmt. Dabei zeigt es sich, daß der Mietanteil bei einer Neubauwohnung merklich höher ist als bei einer Altbauwohnung, im Gesamtdurchschnitt aus den Mietwohnungen 14,4 vH gegen 11,9 vH.

Anteil der Wohnungsmiete an den Gesamtausgaben in Altbau- ¹⁾ und Neubauwohnungen	Haushaltungen mit Mietwohnung					
	Altbauwohnung ¹⁾		Neubauwohnung		Zusammen	
	Zahl der Haushaltungen	Wohnungsmiete in vH der Gesamtausgaben	Zahl der Haushaltungen	Wohnungsmiete in vH der Gesamtausgaben	Zahl der Haushaltungen	Wohnungsmiete in vH der Gesamtausgaben
Jahreseinkommen je Haushaltung						
960 b. u. 2000 <i>RM</i>	95	12,1	31	14,7	126	12,8
2000 » » 2500 »	91	12,0	33	15,0	124	12,3
2500 <i>RM</i> und mehr ..	47	11,5	15	13,0	62	11,8
Insgesamt	233	11,9	79	14,4	312	12,6

¹⁾ In einem vor dem 1. Juli 1918 erbauten Haus.

In den Altbau-Mietwohnungen senkt sich auch erwartungsgemäß der Mietanteil mit wachsendem Einkommen (Schwabe'sches Gesetz). In den Neubau-Mietwohnungen ist dagegen der Mietanteil in der mittleren Einkommenstufe etwas höher als in der unteren Einkommenstufe. Dies führt dazu, daß der Mietaufwand im Durchschnitt aller Mietwohnungen in der mittleren Einkommenstufe verhältnismäßig noch ebenso hoch ist wie in der unteren Einkommenstufe.

Die durchschnittliche Zahl und Fläche der Wohnräume ergibt sich aus nachstehender Übersicht. Als Wohnräume gelten außer den Zimmern auch die Küche, Wohnkammern, bewohnbare Mansarden und alle sonstigen Räume, in denen jemand schläft. Die Zahl der im Durchschnitt auf eine Haushaltung entfallenden Wohnräume steigt mit zunehmendem Einkommen von 2,8 bis auf 3,5. Die durchschnittliche Belegung der Wohnräume sinkt dagegen mit

Zahl und Fläche der Wohnräume nach Einkommenstufen	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Wohnräume insgesamt	Zahl der Wohnräume je Haushaltung	Zahl d. Haus-haltungs-mit-glieder je Wohn-raum	Fläche der Wohnräume		
					insge-samt	je Haus-haltung	je Haus-haltungs-mitglied
Jahreseinkommen je Haushaltung							qm
960 b. u. 2000 <i>RM</i>	136	515	377	2,8	1,4	5 197	38
2000 b. u. 2500 <i>RM</i>	137	570	437	3,2	1,3	5 799	42
2500 <i>RM</i> u. mehr	77	336	269	3,5	1,2	3 670	48
Insgesamt	350	1 421	1 083	3,1	1,3	14 666	42

*) Neubauwohnungen im Sinne des Reichsmietengesetzes sind Wohnungen in seit dem 1. Juli 1918 erbauten Häusern.

Die Ausgaben je Arbeiterhaushaltung nach der Erhebung von Wirtschaftsrechnungen 1937

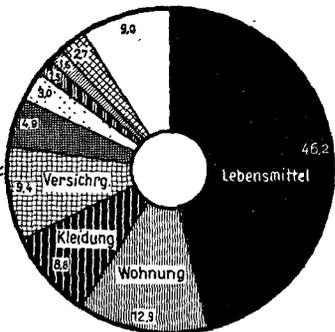


Jahreseinkommen je Haushaltung:

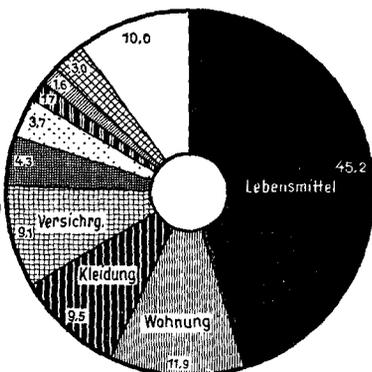
bis unter 2000 *RM*:
(im Durchschnitt 1783 *RM*)



2000 bis unter 2500 *RM*:
(im Durchschnitt 2220 *RM*)



2500 *RM* und mehr:
(im Durchschnitt 2837 *RM*)



Die Ausgaben je Haushaltung

Art der Ausgaben	Jahreseinkommen je Haushaltung									Sämtliche Haushaltungen		
	960 bis unter 2 000 R.M.			2 000 bis unter 2 500 R.M.			2 500 R.M. und mehr					
	Zahl der Haushaltungen											
	136			137			77			350		
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder											
3,8			4,2			4,4			4,1			
Zahl der Fälle	R.M.	vH	Zahl der Fälle	R.M.	vH	Zahl der Fälle	R.M.	vH	Zahl der Fälle	R.M.	vH	
Nahrungsmittel	136	790,26	44,4	137	949,79	42,7	77	1 142,85	40,3	350	930,24	42,6
Getranke	135	27,30	1,5	135	35,21	1,6	77	83,11	2,9	347	42,68	1,9
Tabakwaren	131	39,25	2,2	130	41,81	1,9	76	57,56	2,0	337	44,28	2,0
Lebensmittel insgesamt	136	856,81	48,1	137	1 026,81	46,2	77	1 283,52	45,2	350	1 017,20	46,5
Wohnungsmiete	136	224,29	12,6	137	284,76	12,9	77	337,42	11,9	350	272,85	12,5
Heizung und Beleuchtung												
Gas	66	12,99	0,7	75	18,13	0,8	52	24,46	0,9	193	17,53	0,8
Elektrischer Strom	118	18,20	1,0	120	20,76	0,9	68	25,90	0,9	306	20,90	0,9
Kohle												
Steinkohle	86	14,16	0,8	91	15,05	0,7	50	15,70	0,6	227	14,85	0,7
Braunkohlenbriketts	122	27,79	1,6	126	34,21	1,5	72	31,47	1,1	320	31,11	1,4
sonstige Kohle	39	1,78	0,1	42	4,35	0,2	27	4,07	0,1	108	3,29	0,2
zusammen	132	43,73	2,5	135	53,61	2,4	77	51,24	1,8	344	49,25	2,3
Holz	116	9,58	0,5	116	11,02	0,5	65	13,28	0,5	297	10,96	0,5
Sonstiges	134	7,40	0,4	137	5,87	0,3	77	5,72	0,2	348	6,43	0,3
Heizung und Beleuchtung insgesamt	136	91,90	5,1	137	109,39	4,9	77	120,60	4,3	350	105,07	4,8
Anschaffungen von												
Oberkleidung												
für Männer	123	21,05	1,2	130	32,09	1,5	76	52,69	1,9	330	32,33	1,5
für Frauen	127	20,45	1,1	128	26,48	1,2	76	42,37	1,5	332	27,64	1,3
für Knaben	75	8,12	0,5	87	13,78	0,6	46	17,67	0,6	209	12,44	0,5
für Mädchen	82	9,10	0,5	79	11,46	0,5	46	16,86	0,6	207	11,73	0,5
zusammen	136	58,72	3,3	136	83,81	3,8	77	129,59	4,6	349	84,14	3,8
Unterkleidung												
für Männer	128	10,25	0,6	131	13,09	0,6	76	16,14	0,6	335	12,65	0,6
für Frauen	130	8,70	0,5	134	11,34	0,5	74	14,21	0,5	338	10,94	0,5
für Knaben	74	4,55	0,2	90	7,41	0,3	48	8,44	0,3	212	6,52	0,3
für Mädchen	83	5,69	0,3	86	7,29	0,3	48	8,65	0,3	217	6,97	0,3
Säuglingswäsche	21	1,39	0,1	33	2,65	0,1	8	1,16	0,0	62	1,83	0,1
zusammen	135	30,58	1,7	136	41,78	1,8	77	48,60	1,7	348	38,91	1,8
Schuhwerk												
für Männer	102	9,04	0,5	115	11,26	0,5	70	15,98	0,6	287	11,44	0,5
für Frauen	108	7,42	0,4	113	8,51	0,4	67	12,99	0,4	288	9,07	0,4
für Knaben	75	6,18	0,4	90	9,43	0,4	42	11,00	0,4	207	8,51	0,4
für Mädchen	84	7,02	0,4	85	8,20	0,4	48	11,07	0,4	217	8,37	0,4
zusammen	134	29,66	1,7	135	37,40	1,7	76	51,04	1,8	345	37,39	1,7
Anschaffungen von Kleidung zusammen	136	118,96	6,7	137	162,99	7,3	77	229,23	8,1	350	160,44	7,3
Instandsetzung von												
Ober- und Unterkleidung	133	6,71	0,4	134	7,36	0,3	77	9,41	0,3	344	7,56	0,3
Schuhwerk	136	22,38	1,2	136	25,19	1,2	77	31,06	1,1	349	25,39	1,2
zusammen	136	29,09	1,6	137	32,55	1,5	77	40,47	1,4	350	32,95	1,5
Kleidung insgesamt	136	148,05	8,3	137	195,54	8,8	77	269,70	9,5	350	193,39	8,8
Anschaffungen für sonstigen persönlichen Bedarf												
Spinnstoffwaren	93	1,73	0,1	110	2,67	0,1	65	2,66	0,1	268	2,31	0,1
Lederwaren	36	1,00	0,1	45	1,26	0,1	26	1,92	0,1	107	1,30	0,1
Papierwaren	122	1,47	0,1	133	2,40	0,1	74	2,69	0,1	329	2,10	0,1
Kleinfuhren und Schmucksachen	18	0,58	0,0	35	1,11	0,0	23	2,41	0,1	76	1,19	0,0
Kinderspielzeug	102	5,11	0,3	113	5,93	0,3	55	5,82	0,2	270	5,59	0,3
Sonstige Waren	126	4,43	0,2	126	4,40	0,2	73	6,41	0,2	325	4,85	0,2
zusammen	135	14,32	0,8	134	17,77	0,8	77	21,91	0,8	346	17,34	0,8
Instandsetzung von sonstigem persönlichem Bedarf	59	0,95	0,1	55	0,75	0,0	42	1,39	0,0	156	0,97	0,0
Sonstiger persönlicher Bedarf insgesamt	135	15,27	0,9	135	18,52	0,8	77	23,30	0,8	347	18,31	0,8
Anschaffungen für Einrichtung												
Möbel und ähnliche Einrichtungsgegenstände												
Möbel	19	3,65	0,2	29	9,54	0,4	19	18,93	0,6	67	9,32	0,4
Gardinen	48	2,21	0,1	62	3,08	0,1	40	5,10	0,2	150	3,18	0,2
Teppiche, Läufer, Matten	27	1,06	0,1	31	0,96	0,1	22	2,34	0,1	80	1,30	0,1
Betten, Decken	37	2,69	0,2	45	6,01	0,3	25	6,11	0,2	107	4,74	0,2
Beleuchtungskörper	88	1,98	0,1	77	1,55	0,1	41	2,59	0,1	206	1,95	0,1
Nähmaschinen	3	3,95	0,2	6	5,48	0,2	3	4,58	0,2	12	4,69	0,2
Wand- und Standuhren	7	0,21	0,0	7	0,29	0,0	7	2,70	0,1	21	0,79	0,0
Kinderwagen	16	2,77	0,1	21	2,46	0,1	6	1,80	0,1	43	2,44	0,1
zusammen	116	18,52	1,0	120	29,37	1,3	66	44,15	1,6	302	28,41	1,3
Betten-, Haus- und Küchenwäsche	62	2,39	0,1	88	6,33	0,3	52	7,17	0,3	202	4,98	0,2
Haus- und Küchengeräte												
Staubsauger	—	—	—	1	0,69	0,0	1	0,77	0,0	2	0,44	0,0
Sonstige elektrische Geräte	4	0,10	0,0	12	0,93	0,1	4	0,05	0,0	20	0,41	0,0
Wasch- und Wringmaschinen	1	0,02	0,0	4	0,32	0,0	2	0,90	0,0	7	0,33	0,0
Sonst. Waren aus Eisen u. and. Metallen, auch Emaillewaren	114	3,24	0,2	127	5,00	0,2	71	6,25	0,2	312	4,59	0,2
Holzwaren, ohne Besen, Bürsten, Pinsel	56	0,84	0,1	66	0,59	0,0	36	0,87	0,0	158	0,75	0,0
Besen, Bürsten, Pinsel	79	0,74	0,0	108	1,14	0,1	58	1,05	0,0	245	0,96	0,1
Korbwaren	7	0,09	0,0	19	0,43	0,0	10	0,15	0,0	36	0,24	0,0
Porzellan- und Steingutwaren	70	1,02	0,1	86	1,81	0,1	56	2,16	0,1	212	1,58	0,1
Glaswaren	3	1,16	0,1	75	0,94	0,1	43	1,25	0,1	191	1,09	0,1
Koffer	3	0,05	0,0	5	0,11	0,0	6	0,27	0,0	14	0,12	0,0
Sonstiges	80	0,78	0,0	89	0,84	0,0	46	1,21	0,1	215	0,90	0,1
zusammen	124	8,04	0,5	136	12,80	0,6	76	14,93	0,5	336	11,41	0,6
Öfen, auch Badesöfen, und Herde	15	1,42	0,1	13	1,06	0,1	15	5,71	0,2	43	2,22	0,1
Sonstige Einrichtungsgegenstände	34	0,32	0,0	46	0,70	0,0	29	0,93	0,0	109	0,61	0,0
Anschaffungen für Einrichtung zusammen	133	30,69	1,7	137	50,26	2,3	75	72,89	2,6	345	47,63	2,2
Instandsetzung												
von Möbeln und Geräten	72	1,24	0,1	88	2,03	0,1	50	3,02	0,1	210	1,94	0,1
von Bett-, Haus- und Küchenwäsche	10	0,08	0,0	15	0,38	0,0	6	0,19	0,0	31	0,22	0,0
zusammen	74	1,32	0,1	91	2,41	0,1	49	3,21	0,1	214	2,16	0,1

Noch: Die Ausgaben je Haushaltung

Art der Ausgaben	Jahreseinkommen je Haushaltung									Sämtliche Haushaltungen		
	960 bis unter 2 000 <i>R.M.</i>			2 000 bis unter 2 500 <i>R.M.</i>			2 500 <i>R.M.</i> und mehr					
	Zahl der Haushaltungen											
	136			137			77			350		
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder											
3,8			4,2			4,4			4,1			
Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	
Sonstige Ausgaben für Einrichtung, auch Umzugskosten	100	5,39	0,3	109	5,65	0,3	62	9,40	0,3	271	6,38	0,3
Einrichtung insgesamt	133	37,40	2,1	137	58,32	2,7	76	85,50	3,0	346	56,17	2,6
Reinigung von Wohnung, Kleidung und Einrichtung												
Wasch-, Reinigungs- und Putzmittel												
Haushaltseife	135	5,03	0,3	137	6,47	0,3	77	7,76	0,3	349	6,19	0,3
Seifenpulver	135	3,61	0,5	137	10,89	0,5	77	11,70	0,4	349	10,18	0,5
Soda	127	1,90	0,1	133	2,33	0,1	74	2,91	0,1	334	2,29	0,1
Schuhputzmittel	131	1,86	0,1	134	2,35	0,1	77	2,81	0,1	342	2,26	0,1
Bohnerwachs	97	1,35	0,1	112	1,85	0,1	56	2,51	0,1	265	1,80	0,1
Fußbodenöl	13	0,10	0,0	15	0,12	0,0	10	0,16	0,0	38	0,12	0,0
Sonstige Wasch-, Reinigungs- und Putzmittel	135	4,58	0,2	137	6,10	0,3	77	7,89	0,3	349	5,90	0,3
zusammen	136	23,43	1,3	134	30,11	1,4	77	35,74	1,3	347	28,74	1,4
Lohn für Reinigung	102	2,21	0,1	92	3,35	0,1	54	4,92	0,2	248	3,25	0,1
Reinigung von Wohnung, Kleidung und Einrichtung insgesamt ..	136	25,64	1,4	137	33,46	1,5	77	40,66	1,5	350	31,99	1,5
Gegenstände zur Körper- und Gesundheitspflege												
Feinseife	131	2,64	0,2	135	3,67	0,2	76	3,77	0,1	342	3,29	0,2
Haarbürsten, Kämmen und ähnliches	74	0,32	0,0	95	0,43	0,0	54	0,54	0,0	223	0,42	0,0
Zahnbürsten	34	0,13	0,0	59	0,26	0,0	24	0,20	0,0	117	0,20	0,0
Zahnputzmittel	87	0,93	0,1	108	1,22	0,1	58	1,36	0,1	253	1,14	0,1
Rasiermesser, Rasierapparate	2	0,01	0,0	7	0,06	0,0	3	0,04	0,0	12	0,03	0,0
Rasierklingen	90	0,66	0,0	90	0,79	0,0	53	0,79	0,0	233	0,74	0,0
Arzneien, Heil- und Kräftigungsmittel	126	6,00	0,3	130	6,87	0,3	76	7,45	0,3	332	6,66	0,3
Sonstige Gegenstände zur Körper- und Gesundheitspflege	112	2,01	0,1	125	2,91	0,1	73	3,64	0,1	310	2,72	0,1
zusammen	136	12,70	0,7	137	16,21	0,7	77	17,79	0,6	350	15,20	0,7
Entgelte für Körper- und Gesundheitspflege												
Ausgaben für Friseur	129	7,16	0,4	131	9,27	0,4	72	12,42	0,4	332	9,14	0,4
Ausgaben für Arzt, auch Zahnarzt	26	1,65	0,1	27	2,07	0,1	19	5,11	0,2	72	2,58	0,1
Sonstige Entgelte für Körper- und Gesundheitspflege	118	2,05	0,1	122	3,82	0,2	75	2,93	0,1	315	2,94	0,2
zusammen	132	10,86	0,6	135	15,16	0,7	77	20,46	0,7	344	14,66	0,7
Körper- und Gesundheitspflege insgesamt	136	23,56	1,3	137	31,37	1,4	77	38,25	1,3	350	29,86	1,4
Gegenstände zur Bildung, Unterhaltung, Erholung												
Schulbücher	39	0,92	0,1	52	1,00	0,0	27	1,41	0,1	118	1,06	0,0
Sonstiger Schulbedarf	76	1,82	0,1	89	2,52	0,1	46	2,26	0,1	211	2,19	0,1
Bücher, außer Schulbüchern	24	0,23	0,0	39	1,78	0,1	29	1,35	0,1	92	1,08	0,1
Zeitungen												
Bezugsgeld	83	8,99	0,5	85	10,22	0,5	57	13,75	0,5	225	10,52	0,5
Kauf einzelner Nummern	38	0,88	0,0	36	0,89	0,0	22	0,89	0,0	96	0,89	0,0
zusammen	100	9,87	0,5	106	11,11	0,5	64	14,64	0,5	270	11,41	0,5
Zeitschriften	119	7,68	0,4	121	8,41	0,4	66	11,66	0,4	306	8,84	0,4
Musikinstrumente, Schallplatten und ähnliches	11	0,58	0,0	12	1,54	0,1	11	1,10	0,0	34	1,07	0,0
Rundfunkgerät und Zubehör	29	4,74	0,3	21	5,23	0,2	23	14,19	0,5	73	7,01	0,3
Sportgeräte, Sportkleidung	48	1,31	0,1	46	1,90	0,1	35	3,39	0,1	129	2,00	0,1
Sonstige Gegenstände	2	0,01	0,0	8	0,03	0,0	7	0,07	0,0	17	0,03	0,0
zusammen	133	27,16	1,5	136	33,52	1,5	76	50,07	1,8	345	34,69	1,5
Leistungen zur Bildung, Unterhaltung, Erholung												
Schulgeld	51	1,37	0,1	61	3,18	0,1	36	4,15	0,1	148	2,69	0,1
Weitere Ausbildung	18	0,88	0,0	33	1,79	0,1	30	2,87	0,1	81	1,67	0,1
Leihgebühr für Bücher	18	0,25	0,0	15	0,30	0,0	20	1,20	0,0	53	0,48	0,0
Theater, Konzerte												
»Kraft durch Freude«, NS.-Kulturgemeinde und ähnliches ..	49	0,78	0,1	42	0,67	0,0	38	1,62	0,1	129	0,92	0,1
sonstige	28	0,35	0,0	45	0,55	0,0	30	1,59	0,0	103	0,70	0,0
zusammen	66	1,13	0,1	67	1,22	0,0	52	3,21	0,1	185	1,62	0,1
Lichtspieltheater	84	3,64	0,2	89	4,43	0,2	60	9,35	0,3	233	5,21	0,2
Rundfunkgebühr	62	3,28	0,5	53	7,09	0,3	45	12,50	0,4	160	8,74	0,4
Beiträge zu Sportvereinen, Eintrittsgeld zu Sportveranstaltungen	40	0,94	0,1	42	1,13	0,1	30	1,49	0,1	112	1,14	0,1
Ferienreisen und Ausflüge												
»Kraft-durch-Freude«-Reisen	18	1,63	0,1	19	2,29	0,1	10	1,67	0,1	47	1,90	0,1
sonstige Reisen und Ausflüge	74	5,80	0,3	82	7,92	0,4	49	10,77	0,4	205	7,72	0,4
zusammen	80	7,43	0,4	88	10,21	0,5	52	12,44	0,5	220	9,62	0,5
Sonstiges	101	3,85	0,2	117	4,26	0,2	66	7,80	0,3	284	4,88	0,2
zusammen	130	27,77	1,6	134	33,61	1,5	77	55,01	1,9	341	36,05	1,7
Bildung, Unterhaltung, Erholung insgesamt	136	54,93	3,1	136	67,13	3,0	77	105,08	3,7	349	70,74	3,2
Verkehrsausgaben												
Fahrrad, Motorrad u. dgl.	87	7,84	0,4	91	10,00	0,4	51	13,64	0,5	229	9,96	0,5
Fahrgelder	90	3,41	0,5	116	14,65	0,7	67	21,67	0,8	273	13,77	0,6
zusammen	121	16,25	0,9	131	24,65	1,1	72	35,31	1,3	324	23,73	1,1
Steuern	120	23,78	1,3	119	33,56	1,5	67	49,08	1,7	306	33,17	1,5
Gesetzliche Versicherungen												
Krankenversicherung	136	52,37	2,9	137	62,34	2,8	77	79,29	2,8	350	62,20	2,9
Invalidenversicherung	136	46,11	2,6	137	54,06	2,5	77	64,41	2,3	350	53,25	2,4
Arbeitslosenversicherung	134	48,81	2,7	136	59,96	2,7	77	72,81	2,6	348	58,45	2,7
zusammen	136	147,29	8,2	137	176,36	8,0	77	216,51	7,7	350	173,90	8,0
Freiwillige Versicherungen												
Kranken- und Unfallversicherung	31	2,38	0,1	38	5,22	0,2	20	7,06	0,2	89	4,52	0,2
Lebensversicherung und Sterbekasse	112	19,71	1,1	106	22,81	1,0	61	30,70	1,1	279	23,34	1,1
Sachversicherung	77	2,79	0,2	90	3,66	0,2	44	2,95	0,1	211	3,17	0,1
zusammen	124	24,88	1,4	119	31,69	1,4	69	40,71	1,4	312	31,03	1,4
Versicherungen insgesamt	136	172,17	9,6	137	208,05	9,4	77	257,22	9,1	350	204,93	9,4
Beiträge zu Organisationen												
Deutsche Arbeitsfront	135	19,41	1,1	136	22,82	1,0	77	28,16	1,0	348	22,67	1,0
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, deren Gliederungen und andere angeschlossene Verbände	102	8,54	0,5	105	11,20	0,5	65	13,53	0,5	272	10,68	0,5
sonstige	61	1,67	0,1	63	1,78	0,1	46	3,53	0,1	170	2,12	0,1
zusammen	136	29,62	1,7	137	35,80	1,6	77	45,22	1,6	350	35,47	1,6

Noch: Die Ausgaben je Haushaltung

Art der Ausgaben	Jahreseinkommen je Haushaltung									Sämtliche Haushaltungen		
	960 bis unter 2 000 <i>RM</i>			2 000 bis unter 2 500 <i>RM</i>			2 500 <i>RM</i> und mehr					
	Zahl der Haushaltungen											
	136			137			77			350		
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder											
3,8			4,2			4,4			4,1			
Zahl der Fälle	<i>RM</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>RM</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>RM</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>RM</i>	vH	
Spenden und ähnliche Ausgaben an öffentliche Organisationen												
Spenden an das Winterhilfswerk												
Geldspenden	136	3,22	0,2	136	4,26	0,2	77	5,46	0,2	349	4,13	0,2
Sachspenden	41	0,27	0,0	49	0,34	0,0	35	0,34	0,0	125	0,31	0,0
zusammen	136	3,49	0,2	136	4,60	0,2	77	5,80	0,2	349	4,44	0,2
Sonstige Geldspenden einschl. Arbeitsbeschaffungslotterie ..	114	1,08	0,1	123	1,46	0,1	71	2,17	0,1	308	1,47	0,1
zusammen	136	4,57	0,3	136	6,06	0,3	77	7,97	0,3	349	5,91	0,3
an nicht zur Haushaltung gehörige Personen	122	10,41	0,6	126	14,57	0,6	70	17,32	0,6	318	13,56	0,6
Spenden und ähnliche Ausgaben insgesamt	136	14,98	0,9	136	20,63	0,9	77	25,29	0,9	349	19,47	0,9
Reinausgaben für Garten (Acker) und Viehhaltung	18	0,99	0,1	22	4,64	0,2	5	1,36	0,0	45	2,52	0,1
Sonstige Verbrauchsausgaben	134	11,08	0,6	135	18,90	0,9	77	23,44	0,8	346	16,86	0,8
Sonstige Lebensbedürfnisse insgesamt	136	889,91	49,9	137	1 144,72	51,6	77	1 457,43	51,4	350	1 114,53	51,0
Verbrauchsausgaben (Lebensmittel und sonstige Lebensbedürfnisse) insgesamt	136	1 746,72	98,0	137	2 171,53	97,8	77	2 740,95	96,6	350	2 131,73	97,5
Reinausgaben für Vermögensbildung und Entschuldung	84	32,08	1,8	83	45,82	2,1	55	95,70	3,4	222	51,46	2,4
Nicht erfaßte Ausgaben	70	3,75	0,2	72	3,10	0,1	50	0,18	0,0	192	2,71	0,1
Ausgaben insgesamt	136	1 782,55	100,0	137	2 220,45	100,0	77	2 836,83	100,0	350	2 185,90	100,0

wachsendem Einkommen von 1,4 auf 1,2 Personen. Sie ist auch in der untersten Einkommenstufe als nicht zu dicht anzusehen; bei Berücksichtigung der geringen Zahl von Untermietern würden die Belegungsziffern kaum erhöht werden. Bei höherem Einkommen sind die Wohnungen auch der Fläche nach größer. Im Durchschnitt entfiel auf ein Haushaltungsmitglied eine Wohnfläche von etwas über 10 Quadratmetern.

Mit dem Wohnungsbedürfnis eng verbunden ist der Aufwand für Heizung und Beleuchtung. Er machte in der unteren Einkommenstufe 5,1 vH, in der mittleren 4,9 vH und in der oberen Einkommenstufe 4,3 vH aller Ausgaben aus. Unter den Heiz- und Leuchtstoffen stehen dem Ausgabenbetrage nach an erster Stelle die Kohlen (in der Reihenfolge: Braunkohlenbriketts, Steinkohlen, sonstige Kohlen). Dann folgen elektrischer Strom, Gas, Holz und »Sonstiges« (z. B. Torf, Petroleum, Spiritus, Streichhölzer, Ausgaben für Sammelheizung). Die Ausgaben für Gas und elektrischen Strom verstehen sich einschließlich der Gasmessermiete und der Zählermiete.

Im Gegensatz zu der Erhebung von 1927/28 sind die Ausgaben für elektrische Glühbirnen, Sicherungen, Lamellen sowie für Gasglühstrümpfe jetzt in den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung nicht enthalten, andererseits ist der auf Untermieter entfallende Betrag für Heizung und Beleuchtung diesmal nicht abgesetzt. Außer den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung sind diesmal auch die verbrauchten Mengen der einzelnen Heiz- und Leuchtstoffe (außer Holz und »Sonstiges«) ermittelt worden (vgl. die Übersicht über die verbrauchten Mengen).

Im Gegensatz zu dem Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung nehmen die Ausgaben für Kleidung mit wachsendem Einkommen einen breiteren Raum im Gesamtbudget der Haushaltungen ein. Auf sie entfielen in der unteren Einkommenstufe 8,3 vH, in der mittleren 8,8 vH und in der oberen Einkommenstufe 9,5 vH der Gesamtausgaben. Je höher das Einkommen ist, umso größer ist der Anteil der Neuanschaffungen, umso kleiner der Anteil der Ausgaben für Instandsetzung an den gesamten Kleidungsausgaben. Der Anteil der Anschaffungen stieg von der unteren zur oberen Einkommenstufe von 80,4 vH auf 83,4 und 85,0 vH der Ausgaben für Kleidung. Von den Ausgaben für Anschaffungen entfiel etwa die Hälfte (in der oberen Einkommenstufe waren es 56,5 vH) auf Oberkleidung und etwa je ein Viertel auf Unterkleidung (einschließlich Säuglingswäsche) und Schuhwerk. Bei der Oberkleidung steht an erster Stelle der Aufwand für den Mann, an zweiter der für die Frau, an dritter der für die Kinder. Bei Unterkleidung und Schuhwerk dagegen

nehmen die Ausgaben für die Kinder den ersten Platz ein, dann folgen die Ausgaben für den Mann und für die Frau. Von den Ausgaben für die Instandsetzung von Kleidung entfiel der größte Teil auf Schuhreparaturen.

In der Gruppe »Sonstiger persönlicher Bedarf« sind Ausgaben zusammengefaßt, die in der früheren Gliederung der Ausgaben zum Teil der Kleidung, zum Teil der Einrichtung und zum Teil den »sonstigen Verbrauchsausgaben« hinzuge-rechnet worden waren.

Innerhalb der neuen Zusammenfassung sind diese Ausgaben zum Teil nach dem stofflichen Charakter der Waren, zum Teil nach ihrer Zweckbestimmung gegliedert. Zu den Spinnstoffwaren gehören vor allem Taschentücher, Badeanzüge und -mäntel, Haarbänder, Handtaschen aus Stoff, Stöck- und Häkelgarne. In den Lederwaren sind vor allem Brieftaschen, Geldbeutel, Aktenmappen, Hand- und Marktaschen aus Leder enthalten. Als Papierwaren sind hauptsächlich Schreibpapier, Postkarten, Butterbrotpapier, Wandkalender zusammengefaßt. In der Gruppe »sonstige Waren« sind die Ausgaben für Schirme, Stöcke, photographische Apparate, Taschenlampen, Tabakpfeifen, Hand- und Taschenspiegel, Tinte, Federn und sonstigen Schreibbedarf enthalten.

Im Rahmen der Gesamtausgaben der Arbeiterhaushaltungen spielen die Gegenstände des »sonstigen persönlichen Bedarfs« keine große Rolle. Ihre besondere Ausgliederung und Zusammenfassung dürfte aber für marktwirtschaftliche Untersuchungen von Bedeutung sein, wobei besonders auch die Zahl der Fälle wichtige Hinweise gibt.

Aus demselben Grunde ist diesmal auch einer weitgehenden Aufteilung der Ausgaben für die Einrichtung der Wohnung und des Haushalts überhaupt besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Einrichtungsgegenstände sind, soweit es sich um Anschaffungen handelt, auf fünf Hauptgruppen verteilt: Möbel und ähnliche Einrichtungsgegenstände, Bett-, Haus- und Küchenwäsche (die bei der früheren Erhebung der Kleidung zugerechnet war), Haus- und Küchengeräte, Öfen und Herde, sonstige Einrichtungsgegenstände.

Von diesen ist die Gruppe »Möbel usw.« in acht, die Gruppe »Haus- und Küchengeräte« in elf nach der Zweckbestimmung oder nach dem stofflichen Charakter der Waren möglichst scharf abgegrenzte Untergruppen gegliedert. Zu der Gruppe »Beleuchtungskörper« gehören neben Lampen aller Art und Lampenglocken auch elektrische Glühbirnen und Gasglühstrümpfe. In der Gruppe »Sonstige Waren aus Eisen und anderen Metallen usw.« sind u. a. Töpfe, Kessel, Eimer, Siebe, Kuchenbleche, Brotschneideapparate, Gasplättapparate, Gasanzünder, Bestecke, Scheren, Hammer, Zangen und sonstiges Werkzeug, Nägel zusammengefaßt. Die Gruppe »Sonstige Einrichtungsgegenstände« umfaßt u. a. Bilder und Bilderrahmen, Wandspiegel, Kleiderhaken, Blumenbretter, Fahnen, Wachstuch.

Im Durchschnitt aus allen Haushaltungen in jeder Einkommenstufe entfiel der größte Teil der Ausgaben für Ein-

richtungsgegenstände auf die Gruppe »Möbel usw.«. Mit größerem Abstand an zweiter Stelle standen die Haus- und Küchengeräte, an dritter Stelle die Bett-, Haus- und Küchenwäsche. Neben den Ausgaben für die Anschaffungen von Einrichtungsgegenständen spielten die Ausgaben für ihre Instandsetzung nur eine untergeordnete Rolle. Von einiger Bedeutung waren dagegen noch die »sonstigen Ausgaben für Einrichtung«, wozu u. a. die Ausgaben für Instandsetzung der Wohnung (Tapeten, Fußbodenfarbe, Fensterscheiben) und für elektrische Sicherungen und Schalter sowie die Umzugskosten gehören. Der Anteil der gesamten Einrichtungsausgaben an den Gesamtausgaben stieg von 2,1 vH in der unteren Einkommenstufe auf 2,7 vH in der mittleren und auf 3,0 vH in der oberen Einkommenstufe.

Verbrauchte Mengen je Haushaltung	Jahreseinkommen je Haushaltung						Sämtliche Haushaltungen	
	960 bis unter 2000 <i>R.M.</i>		2000 bis unter 2500 <i>R.M.</i>		2500 <i>R.M.</i> und mehr			
	Zahl der Haushaltungen							
	136		137		77		350	
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltungsmitglieder							
3,8		4,2		4,4		4,1		
	Zahl der Fälle	Men- ge	Zahl der Fälle	Men- ge	Zahl der Fälle	Men- ge	Zahl der Fälle	Men- ge
Heizung u. Beleuchtung								
Gas	66	64,8	75	90,5	52	122,2	193	67,5
Elektr. Strom ..	118	42,1	120	51,9	68	65,5	306	51,1
Steinkohle	86	488	91	452	50	458	227	467
Braunkohlenbrik. »	122	1 037	126	1 209	72	1 052	320	1 108
Sonstige Kohle... »	39	61	42	132	27	136	108	105
Reinigung v. Woh- nung, Kleidung und Einrichtung								
Haushaltseife....	135	7,3	137	9,1	77	11,0	349	8,8
Seifenpulver	135	7,2	137	8,9	77	9,6	349	8,4
Soda	127	5,7	133	8,0	74	10,1	334	7,6
Bohnerwachs..... »	97	1,1	112	1,5	56	2,2	265	1,5
Fußbodenöl	13	0,1	15	0,1	10	0,1	38	0,1
Körperpflege								
Feinseife..... kg	131	1,3	135	1,6	76	1,7	342	1,5
Rasierklängen Stück	90	12,7	90	14,8	53	14,1	233	13,8

Die Ausgaben für Reinigung von Wohnung, Kleidung und Einrichtung, die bei der Erhebung von 1927/28 in den Ausgaben für Reinigung der Wohnung und für Reinigung der Kleidung zerlegt worden waren, sind diesmal zu einer eigenen Gruppe zusammengefaßt worden, weil meist nicht zu entscheiden ist, zur Reinigung welcher Gegenstände die einzelnen gekauften Wasch- und Reinigungsmittel dienen. Zugleich sind diesmal auch für die wichtigsten Reinigungsmittel die verbrauchten Mengen ermittelt worden (vgl. die Übersicht über die verbrauchten Mengen). Von den Ausgaben für Wasch-, Reinigungs- und Putzmittel entfällt rd. ein Drittel auf Seifenpulver, dagegen nur rd. ein Fünftel auf Haushaltseife. Mengenmäßig hält sich der Verbrauch von Haushaltseife und Seifenpulver dagegen ungefähr die Waage. Fast ebenso hoch wie für Haushaltseife (zum Teil sogar höher) waren die Ausgaben für »sonstige Wasch-, Reinigungs- und Putzmittel«, wozu vor allem gewisse pulverförmige Scheuer- und Putzmittel (Markenartikel), Stahlspäne, Salmiakgeist, aber auch Scheuerlappen und Fensterleder gehören. Neben dem Kauf von Reinigungsmitteln sind die sonstigen Reinigungsausgaben (wie Entgelt für Waschen und Plätten der Wäsche, für Reinigung der Bettfedern) von weit geringerer Bedeutung. Die Gesamtausgaben für Reinigung von Wohnung, Kleidung und Einrichtung wachsen ungefähr im gleichen Verhältnis wie das Einkommen. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben war mit 1,4 bzw. 1,5 vH in den drei Einkommenstufen annähernd gleich.

Das gleiche gilt von den Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege, auf die 1,3 und 1,4 vH der Gesamtausgaben entfielen. Diese Ausgaben verteilen sich zu ungefähr gleichen Teilen auf Gegenstände zur Körper- und Gesundheitspflege und auf Entgelte für die Inanspruchnahme von Dienst-

leistungen zur Körper- und Gesundheitspflege. Unter den Ausgaben für Gegenstände zur Körper- und Gesundheitspflege nehmen die hauptsächlich der Gesundheitspflege dienenden Arzneien, Heil- und Kräftigungsmittel (neben eigentlichen Arzneien vor allem Nährpräparate, Lebertran, Traubenzucker, Süßstoff, Pepsinwein, Tee und Mineralwasser zu Heilzwecken, medizinische Seifen) einen bemerkenswert großen Raum ein. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für Feinseife. Der Verbrauch von Feinseife ist ebenso wie der von Rasierklängen diesmal auch mengenmäßig erfaßt (vgl. die Übersicht über die verbrauchten Mengen). Auffallend niedrig sind die durchschnittlichen Ausgaben für Zahnbürsten, was sich daraus ergibt, daß im Gesamtdurchschnitt nur ein Drittel der untersuchten Haushaltungen im Laufe des Erhebungsjahres Ausgaben für Zahnbürsten gehabt hat. Unter die »sonstigen Gegenstände zur Körper- und Gesundheitspflege« sind vor allem Hautpflegemittel, Haarwasser, Kölnisch Wasser, Nagelbürsten, Nagelscheren, Verbandzeug, Fieberthermometer, Augengläser eingereicht worden. Soweit Dienstleistungen zur Körper- und Gesundheitspflege in Anspruch genommen wurden, entfiel der größte Teil dieses Aufwandes auf den Frisör. Bei den Ausgaben für den Arzt und den Zahnarzt handelt es sich nur um solche Fälle, in denen die Krankenkasse nicht zur Leistung des vollen Ersatzes verpflichtet war. In den »sonstigen Entgelten für Körper- und Gesundheitspflege« sind die Gebühren für Krankenscheine und Rezepte, die Kosten für Heil- und sonstige Bäder, für Badekuren, für Krankenpflegerinnen sowie für den Aufenthalt und die Behandlung in Heilanstalten enthalten.

Die Ausgaben für Bildung, Unterhaltung und Erholung machten in der unteren Einkommenstufe 3,1 vH, in der mittleren 3,0 vH und in der oberen Einkommenstufe 3,7 vH der Gesamtausgaben aus. Auch diese große Ausgabengruppe ist wieder in den Aufwand für Gegenstände zur Bildung, Unterhaltung und Erholung und in die Entgelte für Leistungen zu diesen Zwecken aufgeteilt worden, mit dem Ergebnis, daß sich die durchschnittlichen Beträge in diesen beiden Gruppen ungefähr die Waage halten. Beide Gruppen sind ihrerseits weitgehend gegliedert. Die wichtigsten Posten des Kulturbedarfs waren Zeitungen, Zeitschriften und die Rundfunkgebühr. Dabei hatten nur 77,1 vH aller Haushaltungen Ausgaben für Zeitungsbezugs-geld oder einzelne Zeitungen, so daß man annehmen kann, daß in etwa einem Viertel der Haushaltungen Zeitungen nicht gehalten wurden. Häufiger waren die Ausgaben für Zeitschriften, worunter auch Zeitschriften politischen Charakters (z. B. der Schulungsbrief) und die — meist — hauswirtschaftlichen Zeitschriften mit Versicherungsschutz für den Bezieher fallen. Rundfunkgebühren wurden von 45,7 vH aller Haushaltungen bezahlt; die Hörerzahl war wegen der Gebührenbefreiung höher. Auf Anschaffungen von Rundfunkgerät, wofür etwa ein Fünftel aller Haushaltungen Ausgaben verzeichneten, entfiel im Durchschnitt aus allen Haushaltungen ein erheblicher geringerer Betrag als auf die Rundfunkgebühr, mit Ausnahme der oberen Einkommenstufe, wo die Aufwendungen für Rundfunkgerät höher waren als die gezahlten Rundfunkgebühren. Einen größeren Posten auf dem Gebiet der Bildung, Unterhaltung und Erholung stellten noch die Ausgaben für Lichtspieltheater dar, wogegen die Ausgaben für Theater und Konzerte zurücktreten. Von den 350 Haushaltungen hat ein Drittel keine Ausgaben für Kino, fast die Hälfte keine Ausgaben für Theater oder Konzerte gehabt. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Haushaltungen in kleineren Orten wohnt, in denen wenig Gelegenheit und Anreiz zu einem Theater- oder Kinobesuch besteht. In der überwiegenden Zahl der Fälle wurden Theater oder Konzerte durch Vermittlung von NS.-Organisationen besucht.

Für Ferienreisen und Ausflüge war ein weiterer beachtlicher Teil der Ausgaben für Bildung, Unterhaltung und Erholung bestimmt. Von den Gesamtausgaben machten die Aufwendungen für Ferienreisen und Ausflüge in der unteren Einkommenstufe 0,4 vH, in der mittleren und oberen Einkommenstufe 0,5 vH aus. Auf KdF.-Reisen entfiel insgesamt etwa ein Viertel der Ausgaben für Reisen und Ausflüge. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die KdF.-Reisen, die sich in der Hauptsache auf größere Ent-

fernungen erstrecken, besonders billig sind. In den Ausgaben für Ferienreisen und Ausflüge sind enthalten: Fahrgelder, die Ausgaben für Gepäckbeförderung, sonstige Reisekosten (z. B. Trinkgelder), Beiträge für Erholungsheime, KdF-Reisesparmarken (soweit im Erhebungsjahr eingelöst); dagegen sind die Kosten der Verpflegung während des Reiseaufenthalts hier nicht enthalten, sondern den Ausgaben für Ernährung hinzugerechnet worden, soweit diese Verpflegung nicht unentgeltlich (etwa durch Verwandte) erfolgt ist.

Die Gruppe »Sonstiges« der Leistungen zur Bildung, Unterhaltung und Erholung enthält Schulungsbeiträge, die Eintrittsgelder zu Kameradschaftsabenden, Tanz und anderen Festlichkeiten, zu Versammlungen, Ausstellungen, für Zirkusbesuch, das Entgelt für Bootsfahrten, für den Kindergarten, die Ausgaben für das Laden des Rundfunk-Akkumulators.

Die Verkehrsausgaben nahmen mit steigendem Einkommen einen größeren Teil der Gesamtausgaben in Anspruch: 0,9 vH in der unteren, 1,1 vH in der mittleren, 1,3 vH in der oberen Einkommenstufe. Mehr als die Hälfte der Verkehrsausgaben machten die Fahrgelder aus, wobei es sich in der Hauptsache um die Fahrten des täglichen Lebens (zur Arbeitsstätte, zur Schule), nicht dagegen um die Fahrgelder bei Erholungsreisen handelt. Die Ausgaben für Fahrrad, Motorrad u. dgl. umfassen sowohl die Anschaffungen solcher Beförderungsmittel oder von Zubehörteilen als auch die Reparaturen und den Betriebsstoff.

Unter den Steuern sind der Steuerabzug vom Arbeitslohn, die Bürgersteuer und die Kirchensteuer zusammengefaßt. Ihr Anteil erhöhte sich mit wachsendem Einkommen von 1,3 auf 1,5 und 1,7 vH der Gesamtausgaben. Als Ausdruck der Steuerbelastung im üblichen Sinn dürfen diese Zahlen indessen nicht angesehen werden.

Im Gegensatz zu den Steuern steigen die Beiträge zur Sozialversicherung im Durchschnitt langsamer als das Einkommen. In der unteren Einkommenstufe entfielen auf diese Beiträge 8,2 vH der Gesamtausgaben, in der mittleren 8,0 vH und in der oberen nur noch 7,7 vH. Den größten Betrag nimmt die Krankenversicherung in Anspruch, dann folgen die Arbeitslosen- und die Invalidenversicherung. In einem bemerkenswert

großen Teil der Haushaltungen waren daneben auch freiwillige Versicherungen abgeschlossen. Von den 350 Haushaltungen zahlten rd. 80 vH Beiträge zu einer Lebensversicherung oder Sterbekasse, rd. 60 vH Beiträge zur Sachversicherung; dagegen kommen nur bei einem Viertel der Haushaltungen Beiträge zu einer freiwilligen Krankenversicherung und Unfallversicherung vor.

An Beiträgen zu Organisationen wurden ziemlich gleichmäßig 1,6 vH der Gesamtausgaben bezahlt.

Ebenso gleichmäßig war der Anteil der Spenden an öffentliche Organisationen (0,3 vH) und der Unterstützungen und Geschenke an nicht zur Haushaltung gehörige Personen (0,6 vH).

Soweit bei Haushaltungen mit Landbewirtschaftung oder Viehhaltung die Ausgaben für das Land und die Viehhaltung größer waren als der Wert der Erträge daraus, machten die Mehrausgaben im Durchschnitt aller Haushaltungen nur einen geringfügigen Betrag aus.

Eine Reihe von Ausgaben, die in bereits bestehende Gruppen nicht einzuordnen waren, andererseits aber nicht wichtig genug waren, um aus ihnen je eine besondere Ausgabengruppe zu bilden, sind zu der Restgruppe »Sonstige Verbrauchsausgaben« zusammengefaßt worden. Hierher gehören z. B. Briefmarken, andere Post- und Fernspreckgebühren, sonstige Gebühren aller Art, Zinsen, Ausgaben für einen Rechtsanwalt, verlorenes Geld, Spielverluste, Kosten der Hunde- und Vogelhaltung.

Von den 350 Haushaltungen haben in der unteren Einkommenstufe 84 (61,8 vH), in der mittleren 83 (60,6 vH) und in der oberen Einkommenstufe 55 Haushaltungen (71,4 vH) einen Teil ihres Einkommens zur Entschuldung oder zur zusätzlichen Bildung von Ersparnissen in Geld- oder Naturalform verwandt. Im Durchschnitt aller Haushaltungen in jeder Einkommenstufe stieg der sich hierfür ergebende Betrag von der unteren zur oberen Einkommenstufe von 1,8 vH auf 2,1 vH und 3,4 vH der Gesamtausgaben.

Die Einzelheiten des Nahrungsmittelverbrauchs sowie der Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung von 1927/28 werden in weiteren Aufsätzen dargestellt werden.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Ernte 1938

Endgültige Ergebnisse

Die endgültige Getreideernte 1938¹⁾

Die Schätzungen der Berichterstatter, die von Vorschätzung zu Vorschätzung günstiger ausfielen, ergeben auch bei der endgültigen Feststellung eine weitere Erhöhung der Getreideernte 1938. Mitte Januar 1939 wurde die Getreideernte (einschließlich Mais) im alten Reichsgebiet auf 26,36 Mill. t berechnet; das sind noch etwa 0,5 Mill. t mehr, als auf Grund der Erntevorschätzung zu Anfang September zu erwarten waren. Nach den endgültigen Schätzungen liegen die Hektarerträge sämtlicher Getreidearten außer Mais über denen zu Anfang September. Die Mehrerträge je ha bewegen sich zwischen 0,3 dz bei Winterroggen und 0,9 dz bei Winterweizen. Die endgültigen Vorjahresergebnisse und die Ergebnisse im Durchschnitt 1932/37 werden erheblich übertroffen. 1938 ist je Flächeneinheit eine

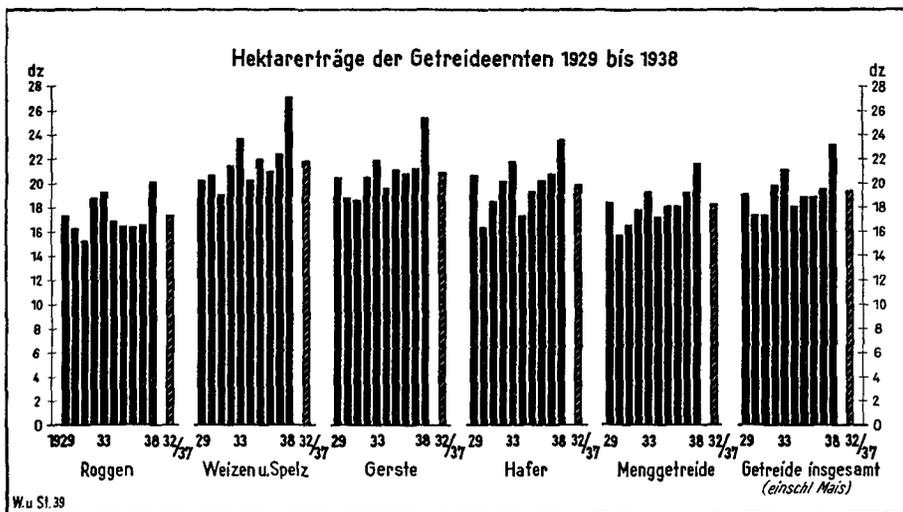
außergewöhnlich große Getreideernte eingebracht worden, die jedes frühere Ergebnis übertrifft.

Hektarerträge im alten Reichsgebiet	Endgültige Ernteschätzung 1938	Vor- schätzung Sept. 1938	Endgültige Ernte- ermittlung		Veränderung 1938 gegen			
			1937	1932/37	1937	1932/37	1937	1932/37
dz je ha								
Winterroggen	20,2	19,9	16,7	17,5	+ 3,5	+ 2,7	+ 21,0	+ 15,4
Sommerroggen	15,8	15,7	13,6	13,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 16,2	+ 18,8
Winterweizen	27,6	26,7	22,7	22,3	+ 4,9	+ 5,3	+ 21,6	+ 23,8
Sommerweizen	25,5	25,1	22,4	21,1	+ 3,1	+ 4,4	+ 13,8	+ 20,9
Spelz	18,6	17,7	16,8	14,9	+ 1,8	+ 3,7	+ 10,7	+ 24,8
Wintergerste	30,2	29,9	23,2	24,9	+ 7,0	+ 5,3	+ 30,2	+ 21,3
Sommergerste	23,2	22,8	20,6	19,6	+ 2,6	+ 3,4	+ 12,6	+ 17,2
Hafer	23,6	23,2	20,8	19,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 13,5	+ 18,6
Menge- getreide	21,7	21,0	18,1	18,3	+ 3,6	+ 3,4	+ 19,9	+ 18,6
{ Winter	21,7	21,3	19,6	18,3	+ 2,1	+ 3,7	+ 10,7	+ 18,6
{ Sommer	21,7	21,3	19,6	18,3	+ 2,1	+ 3,7	+ 10,7	+ 18,6
Mais	27,2	28,8	31,7		- 4,5		- 14,2	

*) Dezembervorschätzung.

¹⁾ Die Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung und der Ernte für das Reich und die größeren Verwaltungsbezirke sind als Sonderausgabe, 34 Seiten, erschienen und können vom Statistischen Reichsamt zum Preise von 2,— RM bezogen werden.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte südetendische Gebiet.



In allen Gebieten des Reichs wurden gute Ernten verzeichnet. Die Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt 1932/37 betragen je nach Getreideart und Fruchtart bis zu 94 vH. Eine ganz hervorragende Roggenernte wurde in Schleswig-Holstein, Thüringen und Mecklenburg eingebracht. In diesen Gebieten werden die Vorjahrsergebnisse um etwa 37 vH, die Durchschnittsergebnisse um etwa 26 vH übertroffen. Bei Winterweizen lauten die entsprechenden Verhältniszahlen 60 vH und 33 vH, bei Wintergerste sogar 94 vH und 36 vH. Die Wintergerste fällt 1938 mit einem besonders hohen Ertrag auf. Erstmals wird die Grenze von 30 dz je ha überschritten. Damit sind 1938 bei der Wintergerste fast so hohe Flächenerträge erzielt worden wie bei Mais in dem guten Maisjahr 1937 und um etwa 3 dz höhere Erträge als im Jahre 1938.

Unter Zugrundelegung der Ende Juni 1938 ermittelten Anbauflächen ergeben sich nach den endgültigen Schätzungen im alten Reichsgebiet für die einzelnen Getreidearten folgende Erntemengen:

Ernteerträge im alten Reichsgebiet	Endgültige Erntemittlung 1938	Vor-schätzung Sept. 1938	Endgültige Erntemittlung		Veränderung 1938 gegen			
			1937	1932/37	1937	1932/37	1937	1932/37
			Mill. t		vH			
Winterroggen	8,52	8,37	6,84	7,68	+ 1,68	+ 0,84	+ 24,6	+ 10,9
Sommerroggen	0,09	0,09	0,08	0,08	+ 0,01	+ 0,01	+ 13,7	+ 3,7
Winterweizen	5,09	4,92	3,97	4,27	+ 1,12	+ 0,82	+ 28,1	+ 19,1
Sommerweizen	0,49	0,48	0,49	0,52	-	- 0,03	- 1,0	- 6,0
Spelz	0,10	0,10	0,11	0,13	- 0,01	- 0,03	- 5,1	- 20,8
Wintergerste	1,56	1,53	1,02	0,87	+ 0,54	+ 0,69	+ 53,9	+ 80,9
Sommergerste	2,69	2,65	2,62	2,52	+ 0,07	+ 0,17	+ 2,4	+ 6,4
Hafer	6,36	6,27	5,92	5,70	+ 0,44	+ 0,66	+ 7,6	+ 11,6
Menggetreide	0,22	0,21	0,18	0,18	+ 0,04	+ 0,04	+ 19,6	+ 9,8
getreide { Winter	1,06	1,04	0,97	0,85	+ 0,09	+ 0,43	+ 9,8	+ 51,1
{ Sommer	0,18*	0,19	0,12	0,12	+ 0,06	+ 0,06	+ 47,7	

*) Dezembervorschätzung.

Die Ergebnisse der letzten Vorschätzung werden bei Roggen um etwa 144 000 t, bei Weizen um etwa 175 000 t, bei Gerste um 72 000 t, bei Hafer um 92 000 t übertroffen. Bei Brotgetreide betragen die Mehrerträge im Vergleich zur dritten Getreidevorschätzung etwa 300 000 t, beim übrigen Getreide 200 000 t, also zusammen etwa 500 000 t (+ 2 vH). Im Vergleich zum endgültigen Ergebnis des Jahres 1937 ist die Getreideernte 1938 um 4,04 Mill. t (+ 18,1 vH), im Vergleich zum Durchschnitt 1932/37 um 3,4 Mill. t (+ 14,8 vH) größer. Gegenüber der berichtigten¹⁾ durchschnittlichen Getreideernte 1932/37 (22,67 Mill. t) beträgt der tatsächliche Mehrertrag sogar 3,7 Mill. t (16,3 vH). Im Vergleich zum Vorjahr sind 1,7 Mill. t Roggen und 1,1 Mill. t Weizen mehr geerntet worden.

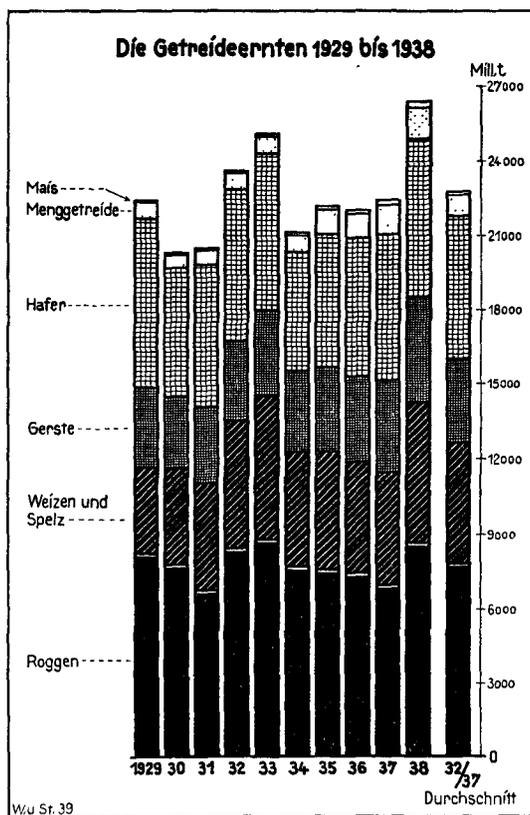
Im ganzen ergibt sich demnach für das alte Reichsgebiet, daß die Brotgetreideernte des Jahres 1938 mit 14,29 Mill. t infolge Vergrößerung der Anbaufläche und außergewöhnlich hoher Hektarerträge das Vorjahrsergebnis (11,49 Mill. t) um

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Haferernte infolge einer Überschätzung der Anbaufläche in früheren Jahren im Durchschnitt 1932/37 um etwa 300 000 t zu hoch errechnet worden ist.

2,80 Mill. t oder um 24,3 vH übertrifft. Die endgültige Gersten- und Haferernte mit 10,61 Mill. t ist trotz Rückgang der Anbaufläche (- 4,1 vH) um 1,1 Mill. t = 11,1 vH, die Ernte an Menggetreide mit 1,28 Mill. t um etwa 130 000 t = 11,4 vH größer als im Vorjahr. Die Maisernte wird 1938 auf 179 000 t veranschlagt gegen 121 000 t im Vorjahr; das sind infolge einer um 72 vH größeren Anbaufläche 47,7 vH mehr.

Erntemenge¹⁾ nach Eiweißgehalt und Stärkewert. Der Stärkewert der Ernte 1938 berechnet sich nach den endgültigen Ergebnissen auf 43,37 Mill. t gegen 41,70 Mill. t im Jahre 1937 und etwa 38 Mill. t im Durchschnitt 1932/37. Das Ergebnis des Jahres 1937 wird somit um 4 vH, das Durchschnittsergebnis

sogar um 13,3 vH übertroffen. Eine so große Ernte, ausgedrückt in Stärkewerten, ist bisher im alten Reichsgebiet nicht erzielt worden. Selbst das bisher größte Ergebnis des Jahres 1937 wird um 4 vH und das des Jahres 1932 sogar um 12 vH übertroffen. Der Mehrertrag im Vergleich zum Vorjahr ist auf die große Getreideernte des Jahres 1938 zurückzuführen, deren Stärkewert sich auf 18 Mill. t gegen 15,2 Mill. t im Vorjahr berechnet; das sind rd. 3 Mill. t mehr. Aus dem Vergleich mit 1932 ergibt sich, daß die hervorragende Ernte von 1938 auch eine Folge der Umstellung zur intensiveren Bodennutzung ist.



Die 1938 geerntete Eiweißmenge übertrifft mit 4,17 Mill. t das Vorjahrsergebnis um 7,2 vH. Dieser Mehrertrag ergibt sich lediglich aus der Steigerung bei den Hauptgetreidearten mit 18,8 vH und den Ölfrüchten mit 19,8 vH. Im Vergleich mit dem

¹⁾ Zwecks Durchführung eines umfassenden Erntevergleichs sind sämtliche in die Erntebereicherstattung einbezogenen Feldfrüchte (außer Stroh) nach ihrem Eiweißgehalt verglichen sowie auf ihren Stärkewert umgerechnet worden.

Durchschnitt 1932/37 (3,71 Mill. t) ist die Ernte des Jahres 1938 dem Eiweißgehalt nach um 12,3 vH größer.

Zusammenfassender Überblick

Zur Beurteilung der gesamten Ernteergebnisse ist es erforderlich, alle sich gegenseitig in der Ernährung vertretenden Feldfrüchte, wie Getreide und Kartoffeln, zusammen zu betrachten.

Die Erntemengen von Getreide und Kartoffeln bewegen sich in den letzten 10 Jahren, in Getreidewert umgerechnet, zwischen 30,81 Mill. t im Jahre 1931 und 39,1 Mill. t im Jahre 1938. Die Getreide- und Kartoffelernte des Jahres 1938 übertrifft also zusammen die bisher größte Ernte des Jahres 1937 um rd. 3 Mill. t Getreidewert. Im sechsjährigen Mittel 1932/37 wurde eine Getreide- und Kartoffelernte von rd. 34 Mill. t errechnet. Das Durchschnittsergebnis ist somit um rd. 5 Mill. t Getreidewert kleiner.

Die Hülsenfruchternte*) betrug 612 300 t; das Vorjahrs-ergebnis wurde ganz erreicht, aber das Durchschnittsergebnis um + 7,5 vH überschritten.

Die Ernte an Saftfutter war gut. Es fielen insgesamt¹⁾ an:

	1938		1937	
	Mill. t			
Zuckerschnitzel	²⁾ 0,63	(0,372)	0,62	(0,362)
Melasse	²⁾ 0,15	(0,072)	0,15	(0,072)
Trockenschnitzel	²⁾ 0,91	(0,472)	0,92	(0,475)
Zuckerrübenblätter und -köpfe	11,66	(0,909)	11,78	(0,919)
Futterrüben (Runkel-, Kohl- und Mohrrüben)	46,27	(3,014)	50,55	(3,310)
Futterrübenblätter	11,57	(0,613)	12,64	(0,670)
Zusammen	71,19	(5,452)	76,66	(5,808)

¹⁾ Im alten Reichsgebiet. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Umrechnung in Stärkewert. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

Im ganzen stehen somit 5,5 Mill. t Saftfutter weniger zur Verfügung als in dem sehr guten Futterjahr 1937, aber immer noch 2 Mill. t mehr als im Jahre 1936. Dem Stärkewert nach bleibt die Saftfutterernte um etwa 350 000 t hinter dem Vorjahrs-ergebnis zurück, liegt aber um 330 000 t über dem Ergebnis von 1936. Die Minderung im Vergleich zum Vorjahr ist besonders auf die um etwa 4 Mill. t kleinere Futterrüben-ernte zurückzuführen. Der Anfall an Rübenblättern und -köpfen wird nur wenig geringer veranschlagt als im Vorjahr. Dagegen ist der Anfall an vollwertigen Zuckerschnitzeln größer als 1937.

Die Heuernte 1938 berechnet sich auf 37,2 Mill. t gegen 34,9 Mill. t im Durchschnitt 1932/37; sie entspricht fast der guten Heuernte des Jahres 1937. Neben der Heu- und Saftfutterernte ist für die Futtermittelversorgung auch die Ernte an landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten zu berücksichtigen. Da eine

^{*)} Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 940.

befriedigende Zwischenfruchternte, allerdings auf einer etwas kleineren Anbaufläche als 1937 eingebracht worden ist, ist mit fast ebensoviel Futtermassen zu rechnen wie im Vorjahr.

Ernteerträge im alten Reichsgebiet	Getreide ¹⁾	Kartoffeln ¹⁾	Getreide und Kartoffeln in Getreidewert zusammen	Heu (Klee-, Luzerne- u. Wiesenhau) ²⁾	Futterrüben ²⁾	Zucker-rüben
1932	23 530	44 513	34 658	37 880	44 589	7 879
1933	25 079	41 765	35 520	33 585	40 623	8 582
1934	21 066	44 545	32 202	27 067	41 994	10 397
1935	22 092	41 309	32 419	33 403	44 306	10 571
1936	21 924	46 324	33 505	40 180	47 141	12 096
1937	22 321	55 310	36 149	37 481	50 547	15 701
1938	26 363	50 894	39 087	37 222	46 268	15 546
Durchschnitt 1932/37	22 669	45 627	34 076	34 933	44 828	10 871

¹⁾ Bei Hafer, Kartoffeln und Wiesen in den Jahren 1932 bis 1934 und im Durchschnitt 1932/37 wurde die Ernte auf Grund berichteter Anbauflächen nach der Bodenbenutzungserhebung 1935 berechnet. — ²⁾ Einschl. Kohl- und Mohrrüben. 1932 und 1933 einschl. Mohrrüben als Gemüse, jedoch ohne Preußen.

Nimmt man einen durchschnittlichen Getreidebedarf von etwa 24 Mill. t an, so reicht die inländische Getreideernte aus, um den Bedarf im Wirtschaftsjahr 1938/39 zu decken und darüber hinaus die Vorräte, die am Ende des Wirtschaftsjahres 1937/38 etwa 3 Mill. t betragen hatten auf nahezu 6 Mill. t Ende 1938/39 zu erhöhen. Bei Berücksichtigung der im Laufe des Wirtschaftsjahres 1938/39 bereits getätigten und noch zu erwartenden Einfuhren dürfte am Ende des Wirtschaftsjahres mit noch größeren Übergangsbständen zu rechnen sein.

Der jährliche Getreidebedarf kann aber nur im Zusammenhang mit der Kartoffelernte beurteilt werden. Da diese im Jahre 1938 um etwa 4 Mill. t kleiner ist als 1937, dürfte unter sonst gleichen Verhältnissen im Wirtschaftsjahr 1938/39 der Futtergetreidebedarf höher sein als 1937/38. Infolge der um etwa 5,5 Mill. t kleineren Saftfutterernte muß bei der Rindvieh- und Schweineverfütterung in diesem Jahr in stärkerem Umfang auf die Kartoffeln zurückgegriffen werden. Unter sonst gleichen Verhältnissen erfordert allein die kleinere Kartoffelernte einen zusätzlichen Getreidebedarf von 1 Mill. t und die kleinere Saftfutterernte einen zusätzlichen Kartoffelbedarf von 0,4 Mill. t Getreidewert. Da aber zu erwarten ist, daß die Kartoffeln im Wirtschaftsjahr 1938/39 mit Rücksicht auf die geringere Ernte vorsichtiger und sehr viel besser verwertet werden als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr, dürfte der Getreidebedarf im Wirtschaftsjahr 1938/39 nur unerheblich größer sein.

Besonders bemerkenswert ist ferner, daß die Weizenernte 1938 seit Jahren erstmals wieder ausreicht, um ohne ausländische Zuschüsse den voraussichtlichen Inlandsbedarf im Wirtschaftsjahr 1938/39 im alten Reichsgebiet zu decken.

Die Aussaatflächen von Wintergetreide und Winteröfrüchten für das Erntejahr 1939

Da bei der Erhebung über die Aussaatflächen der Winterfrüchte im Dezember lediglich die Anbauveränderungen von ortskundigen Sachverständigen summarisch für die einzelnen Gemeinden geschätzt werden, können die Ergebnisse nur Aufschluß geben über die Anbautendenz und ungefähr über das Ausmaß der Entwicklung. Die Aussaatfläche von Winterroggen bleibt im alten Reichsgebiet mit 4,12 Mill. ha hinter der Erntefläche des Vorjahrs um etwa 83 000 ha (— 2,0 vH) zurück. An dieser Anbauverkleinerung sind alle Gebiete beteiligt, namentlich die Provinzen Schlesien, Sachsen, Pommern und Brandenburg sowie die Länder Bayern und Mecklenburg. In diesen Reichsteilen beträgt der Rückgang der Anbaufläche etwa 50 000 ha. Es handelt sich hierbei, abgesehen von Brandenburg, um Gebiete, die über größere Flächen guten Weizenbodens verfügen. Bei einem Vergleich der Aussaatfläche für die Ernte 1939 mit der Erntefläche des Jahres 1938 ist der Umfang der Auswinterung, obwohl er verhältnismäßig gering war, zu berücksichtigen. Danach ist mit einer Einschränkung des Winterroggenbaus um etwa 90 000 ha = 2,2 vH zu rechnen.

Winterweizen wurde auf 1,91 Mill. ha ausgesät; das sind rd. 61 000 ha (+ 3,3 vH) mehr als im Vorjahr abgeerntet und etwa 56 000 ha mehr als im Herbst 1937 für die Ernte 1938 aus-

gesät worden sind. Die Ausdehnung des Weizenbaus auf Kosten des Roggenbaus ist unverkennbar, zumal der Weizenbau sich in den Gebieten vergrößerte, in denen der Roggenbau in einem ähnlichen Umfang eingeschränkt wurde. In einzelnen Gebieten, namentlich in Ostpreußen, in der Provinz Sachsen und in Württemberg ist die Zunahme der Weizenanbaufläche stärker als die Abnahme der Roggenanbaufläche.

Die Aussaatfläche der Wintergerste für die Ernte 1939 hat um 5,4 vH zugenommen, und zwar vor allem in den eigentlichen Anbaugebieten der Wintergerste. In Ostpreußen und in Süddeutschland sind aber zum Teil erheblich weniger Flächen mit Wintergerste bestellt worden als im Vorjahr. Während diese Entwicklung in Ostpreußen, das kein besonders geeignetes Klima für den Anbau der Wintergerste hat, verständlich ist, dürfte die Anbauverkleinerung in Süddeutschland nicht durch ungünstige klimatische Verhältnisse zu erklären sein.

Die Aussaatfläche für Winterraps ist um 6,7 vH kleiner als diejenige des Vorjahrs. Innerhalb der einzelnen Reichsteile ist der Anbau, wenn man von kleineren Gebieten absieht, lediglich in Ostpreußen, Brandenburg und Pommern vergrößert, dagegen in allen übrigen Gebieten verkleinert worden.

Im ganzen übertrifft somit die Aussaatfläche bei Wintergetreide die Erntefläche des Jahres 1938 um etwa 4 000 ha. Im Vergleich zur endgültigen Aussaatfläche im Herbst 1937 (Juni-Ermittlung

zuzüglich der umgepflügten Flächen) bleibt die diesjährige Aussaat für Wintergetreide unerheblich (— 0,1 vH), für Winterraps (— 7,4 vH) etwas stärker zurück. Da nach den Erfahrungen des letzten Jahres die Schätzungsbeiräte selbst das Ausmaß der Anbauentwicklung recht zuverlässig schätzen, darf angenommen werden, daß, falls größere Auswinterungsschäden nicht eintreten, die endgültigen Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung im Mai 1939 nur wenig von den vorläufigen Zahlen abweichen werden. Die endgültigen Aussaatflächen errechnen sich durch Addition von Maiermittlung und Umfang der Umpflügungen.

Aussaatflächen von Wintergetreide, Winterraps und Winterrüben im Dezember 1938	Winterroggen	Winterweizen	Winterweizen	Winterweizen	Wintergerste	Winterraps	Winterrüben
						zur Samen-gewinnung	
	ha						
Preußen	3 081 646	1 022 061	4 495	390 024	31 362	5 594	
Ostpreußen	410 345	65 520	—	357	265	740	
Berlin	2 957	102	—	50	13	—	
Brandenburg	510 852	74 822	—	31 873	5 700	579	
Pommern	561 193	62 185	—	25 456	3 237	498	
Schlesien	441 977	208 703	—	49 743	5 167	116	
Sachsen	234 455	208 849	—	77 646	3 304	163	
Schleswig-Holstein	107 083	60 809	—	30 849	5 159	1 180	
Hannover	347 378	84 767	—	58 095	2 261	189	
Westfalen	174 733	63 102	—	53 432	1 422	350	
Hessen-Nassau	126 022	72 833	—	21 280	1 880	1 075	
Rheinprovinz	164 069	115 819	108	41 112	2 905	670	
Hohenzoll. Lande	582	4 549	4 387	131	49	34	
Bayern	412 792	370 012	2 129	19 315	3 449	271	
Sachsen	149 856	91 478	—	35 152	2 374	195	
Württemberg	23 254	117 553	36 631	4 460	1 342	95	
Baden	33 988	64 616	10 006	7 486	1 474	200	
Thüringen	60 644	77 560	—	14 400	996	160	
Hessen	50 129	37 741	214	5 021	788	375	
Hamburg	2 605	584	—	466	1	—	
Mecklenburg	191 171	59 075	—	30 208	5 523	1 910	
Oldenburg	47 234	1 916	7	4 149	112	26	
Braunschweig	19 850	28 683	—	16 378	442	10	
Bremen	884	108	—	130	—	—	
Anhalt	22 389	19 878	—	8 257	134	3	
Lippe	10 063	6 353	—	6 545	77	11	
Schaumburg-Lippe	3 548	2 075	—	1 558	3	—	
Saarland	11 907	8 156	—	1 665	60	17	
Altes Reichsgebiet	4 121 960	1 907 849	53 482	545 214	48 137	8 867	
Bodenbenutzungserheb. Juni 1938	4 204 579	1 847 148	55 799	517 295	51 594	8 847	
Desgl. zuzüglich der umgepflügten Flächen Dez. 1938 gegen Bodenbenutzungserh. 1938*)	4 212 555	1 852 187	55 888	517 693	51 965	8 847	
vH	- 90 595	+ 55 662	- 2 406	+ 27 521	- 3 828	+ 20	
	- 2,2	+ 3,0	- 4,3	+ 5,3	- 7,4	+ 0,2	

*) Nach der Dezembererhebung 1937, da 1938 nicht getrennt erhoben. — *) Zuzüglich Umpflügungen.

Milcherzeugung im Januar 1939

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungstatistik stellte sich der Milchertrag im Januar 1939 im Reichsdurchschnitt (altes Gebiet) auf 192 kg je Kuh. Er erreichte damit dieselbe Höhe wie im gleichen Monat des Vorjahrs. Während sich in Nordost-, in West- und Süddeutschland im allgemeinen Zunahmen ergaben, wurden in Nordwestdeutschland einschl. Mecklenburg meist Abnahmen gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsresultat festgestellt. Die stärksten Zunahmen (über 7 vH) wurden aus den Bezirken Allenstein, Westpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Münster, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Oberpfalz und Mainfranken sowie aus Hessen, entsprechende Abnahmen aus den Bezirken Stettin, Merseburg und Aurich sowie aus Mecklenburg und Lippe gemeldet. Die Gesamt-erzeugung an Kuhmilch errechnete sich für Januar 1939 aus den Durchschnittsangaben über den Milchkuhbestand und den Milch-ertrag auf insgesamt 1,92 Mrd. kg. Sie ist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs infolge der Verminderung des Kuhbestandes um 1,8 vH zurückgegangen.

Milcherzeugung im Januar 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnitts-ertrag je Kuh	Milch-erzeugung ins-gesamt Mill.	Milcherzeugung im Januar 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnitts-ertrag je Kuh	Milch-erzeugung ins-gesamt Mill.
Deutsches Reich...	192	1 918,5	Bayern	161	303,1
Preußen	206	1 181,8	Sachsen	189	85,5
Ostpreußen	234	153,5	Württemberg	173	96,3
Berlin	310	5,2	Baden	151	53,4
Brandenburg	196	94,0	Thüringen	174	41,1
Pommern	203	125,3	Hessen	182	30,2
Schlesien	188	154,2	Hamburg	224	2,1
Sachsen	219	92,2	Mecklenburg	221	57,5
Schlesw.-Holstein	201	85,7	Oldenburg	192	29,6
Hannover	220	175,8	Braunschweig	259	15,0
Westfalen	217	109,7	Bremen	271	1,7
Hessen-Nassau	170	62,2	Anhalt	232	7,1
Rheinprovinz	205	120,5	Lippe	235	5,3
Hohenzoll. Lande	143	3,5	Schaumburg-Lippe	260	2,1
			Saarland	170	6,7

Im Vergleich mit Dezember 1938 hat sich der durchschnittliche Milchertrag der Kühe wie jahreszeitlich wieder erhöht, doch war die Steigerung mit 3,8 vH etwas stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (2,1 vH). Erheblich (rd. 10 bis 14 vH) war sie in den Bezirken Allenstein, Erfurt und Minden sowie in Mecklenburg, Braunschweig und Lippe, am geringsten (unter 2 vH) in den Bezirken Frankfurt, Oppeln und Köln sowie in Hessen und Anhalt. Eine Verminderung bis zu 2 vH wurde dagegen aus dem Bezirk Osnabrück und aus Bayern, Baden und dem Saarland gemeldet.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Jahre 1938

Die nachstehenden Angaben über die Schlachtungen und die zur Verfügung stehende Fleischmenge beziehen sich nur auf den Umfang des alten Reichsgebietes. Bei dem Vergleich der Ergebnisse für 1938 mit denen von 1937 ist zu berücksichtigen, daß der Warenaustausch zwischen dem alten Reichsgebiet einerseits und Österreich und den sudetendeutschen Gebieten andererseits seit 1. April bzw. 1. Oktober 1938 nicht mehr besonders erfaßt wird. Auf die Gesamtentwicklung haben diese Veränderungen aber nur geringen Einfluß. Soweit es möglich war, wurden sie für den Vergleich ausgeschaltet. So ist das Vieh aus Österreich, das — wie in früheren Jahren — in München geschlachtet wurde, weiter beim Auslandsvieh nachgewiesen worden. Auch wurde die von der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse ins alte Reichsgebiet getätigte Fleischzufuhr aus Schlachtungen von Auslandsvieh auf dem Wiener Markt — an Stelle der früheren Zufuhren von Lebendvieh aus Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien — bei der Fleischeinfuhr berücksichtigt. Entsprechend wurden die Fleischmengen, die von dieser Stelle aus dem alten Reichsgebiet in die neuen Gebiete gebracht wurden, abgesetzt.

Für die Höhe des Fleischanfalls sind die Zahl der Schlachtungen und das Schlachtgewicht von entscheidendem Einfluß. Beide unterliegen von Jahr zu Jahr gewissen Schwankungen und sind in erster Linie von dem jeweiligen Anfall der Futtermittel-erzeugung abhängig. Daneben kommt auch den Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu, die im Zuge der Marktordnung auf dem Gebiete der Schlachtvieh- und Fleischwirtschaft (durch Festsetzung der Kontingentierungssätze, Staffelung der Preise, Mastverträge u. a. m.) getroffen werden. Außergewöhnliche Umstände, wie starkes Auftreten von Tierseuchen, fehlende Arbeits-

kräfte usw., können vorzeitige Schlachtungen zur Folge haben und zu einer Erhöhung der Schlachtungsziffern führen, die aber dann — unter sonst gleichen Voraussetzungen — auf Größe und Zusammensetzung des Viehbestandes nicht ohne Einfluß bleiben.

Die Rinderschlachtungen betragen im Jahre 1938 insgesamt 4 275 000; sie lagen um 419 000 = 10,9 vH über Vorjahreshöhe. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Rinderhaltung Ende 1937 ihren bisher größten Bestand erreicht hatte, nachdem sie im Jahre 1935 als Folge der schlechten Futtermittelernte eingeschränkt worden war. Neben der Besserung der Futtermittelversorgung in den folgenden Jahren waren durch Begrenzung der Rinderschlachtungen auf zunächst 70 vH und Mitte 1937 auf 90 vH die Voraussetzungen für den Wiederaufbau und die Sicherung des Rindviehstapels geschaffen worden. Da der hohe Bestand an Rindern ohnehin größere Mengen an Schlachtvieh erwarten ließ, ist Anfang 1938 die Begrenzung der Schlachtungen durch Heraufsetzung des Kontingentsatzes auf 100 vH gelockert worden. Auf die Erhöhung der Rinderschlachtungen dürfte auch die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und der Mangel an geschulten Arbeitskräften eingewirkt haben. Der größere Rindfleischanfall war dabei nicht nur zur Deckung des Rindfleischbedarfs der Bevölkerung, sondern — bei dem Rückgang der Schweinehaltung — auch zum Ausgleich für den zu erwartenden geringeren Anfall an Schweinefleisch erforderlich.

Die Zunahme der Rinderschlachtungen ist nur auf Mehrschlachtungen von Inlandstieren (um 447 000 Stück = 12,2 vH) zurückzuführen. Die Schlachtungen von Rindern aus dem Ausland, die verhältnismäßig nur gering sind (insgesamt rd. 168 000 Tiere), sind um 28 000 = 14,5 vH zurückgegangen.

Die Schlachtungen von Rindern inländischer Herkunft übertrafen vor allem in den ersten Monaten des Jahres 1938 die des Jahres 1937. Im Januar 1938 betrug die Steigerung 20,8 vH. Von Schwankungen abgesehen, hielt sich die Zunahme in den beiden folgenden Monaten auf derselben Höhe und erreichte — nach einer vorübergehenden Ermäßigung im April auf 15,5 vH — im Mai mit 28,9 vH ihren Höchststand. In den Monaten Juni und Juli waren die Schlachtungen an Inlandsrindern um 14,7 vH und 6,8 vH höher als im Vorjahr, und stiegen im August erneut, und zwar auf 11,7 vH. In den folgenden Monaten hielt sich die Zunahme der Schlachtungen gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres durchweg in engeren Grenzen; im Dezember lagen sie erstmals unter dem Stand des Jahres 1937.

Zahl der Schlachtungen 1938	Rinder		dar. Kühe		Kälber		Schweine		Schafe	Ziegen
	insgesamt	dar. inl. Tiere								
	in 1 000									
Januar	322	306	172	164	402	402	2 537	2 492	132	28
Februar	321	307	168	162	412	412	2 448	2 388	129	25
März	361	345	187	179	516	515	2 297	2 256	136	63
April	322	306	163	155	467	466	1 698	1 660	121	105
Mai	350	333	170	162	505	505	1 556	1 504	110	31
Juni	316	303	149	144	465	465	1 400	1 348	140	10
Juli	330	316	160	152	407	407	1 218	1 177	152	8
August	372	356	176	169	412	410	1 443	1 406	186	10
September	387	374	176	171	341	341	1 211	1 173	209	21
Oktober	415	400	183	176	331	331	1 233	1 175	245	59
November	430	416	214	208	404	404	2 312	2 260	237	72
Dezember	349	345	191	189	410	410	3 251	3 188	171	68
Zusammen	4 275	4 107	2 109	2 031	5 072	5 068	22 604	22 027	1 968	500
Dagegen 1937 ...	3 856	3 661	1 971	1 870	4 960	4 957	24 728	24 238	1 650	682
Schlachtungen an 1938 Auslandstieren	168	—	78	—	4	—	577	—	—	—
1937	195	—	101	—	3	—	490	—	—	—

Die Schlachtungen von Auslandsrindern zeigen im allgemeinen einen uneinheitlichen Verlauf. Während sie in der Zeit von Januar bis April hinter dem Vorjahr zurückbleiben, gehen sie in den Monaten Mai und Juni darüber hinaus. In der zweiten Hälfte des Jahres waren die Schlachtungen von Auslandsrindern in den Monaten August, Oktober und November größer, in den übrigen Monaten kleiner als im Vorjahr.

Von den Gesamtschlachtungen an Rindern im Jahre 1938 entfielen 49,3 vH auf Schlachtungen von Kühen gegen 51,1 vH im Jahre 1937, 54,9 vH im Jahre 1936 und 51,3 vH im Jahre 1935. Die Kuhschlachtungen, die im Jahre 1938 zwar zahlenmäßig auch gestiegen sind, haben nicht in demselben Maße wie die Gesamtschlachtungen an Rindern zugenommen. Sie sind in den ersten Monaten 1938 — in Übereinstimmung mit den Gesamtrinderschlachtungen — am stärksten gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Von der Gesamtzunahme von Schlachtungen inländischer Kühe im Jahre 1938 (rd. 160 000 Stück) wurden allein 103 000 in den Monaten Januar bis Mai geschlachtet. Im Mai lagen die Kuhschlachtungen um 31 790 Stück = 24,4 vH über Vorjahreshöhe. Die Schlachtungen von Auslandskühen sind von insgesamt rd. 100 000 im Jahre 1937 auf rd. 78 000 im Jahre 1938 zurückgegangen.

1938 wurden 5 072 472 Kälber geschlachtet, das sind rd. 112 000 Stück = 2,3 vH mehr als 1937. Die Zunahme der Gesamtschlachtungen an Kälbern ist auf Mehrschlachtungen im 1. Halbjahr 1938 zurückzuführen, vor allem in den Monaten Januar und Februar und im Mai. Während im 1. Halbjahr die Kälberschlachtungen um 231 000 stiegen, blieben sie in der zweiten Hälfte des Jahres um 119 000 hinter dem gleichen Zeitabschnitt 1937 zurück.

Im Gegensatz zu der Rinderhaltung war bei den Schweinen im Jahre 1937 — in Anpassung an die Futterlage — eine Verminderung der Bestände, vor allem auch durch Einschränkung der Nachzucht notwendig geworden. Infolgedessen stand für 1938 von vornherein ein geringerer Anfall von Schlachtschweinen in Aussicht. Die günstigere Futtermittelversorgung aus der Ernte 1937 brachte — in Verbindung mit der größeren Maiseinfuhr für 1938 — eine Umkehr in dieser Entwicklung durch Wieder-

vergrößerung der Nachzucht mit sich. Um die geringere Zahl an Schlachtschweinen auszugleichen, wurde Anfang 1938 durch Erhöhung der Erzeugerpreise für schwere Schweine auf eine stärkere Ausmästung der Schlachttiere hingewirkt. Durch die Erhöhung der Grundpreise für Fettschweine Anfang Oktober 1938 ist die Schwermast dann noch weiter gefördert worden.

Im Jahr 1938 blieben die Gesamtschlachtungen an Schweinen mit 22,6 Mill. um 2,1 Mill. = 8,6 vH unter denen des Vorjahres. Der Rückgang beruht ausschließlich auf den verminderten Schlachtungen von Inlandsschweinen, während die Schlachtungen von Auslandsschweinen, die mit insgesamt 577 000 nur 2,6 vH der Gesamtschlachtungen ausmachen, um rd. 87 000 Stück = 17,7 vH zunahmen.

Für die einzelnen Monate ergibt sich bei den Inlandsschweinen im allgemeinen eine Abnahme von 1938 zu 1937; nur die Schlachtungen im Mai und vor allem im August 1938 waren, hauptsächlich infolge Maßnahmen auf dem Gebiete der Marktversorgung, größer als im Vorjahr. Die verhältnismäßig geringen Schlachtungen an Auslandsschweinen üben auf den Gesamtverlauf der monatlichen Veränderungen keinen besonderen Einfluß aus.

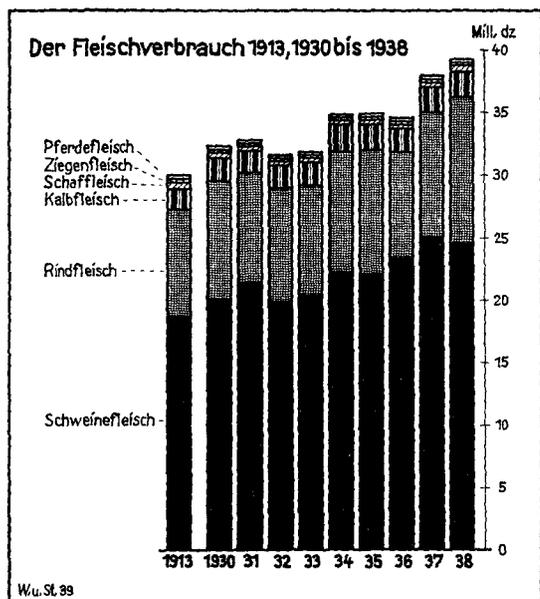
An Schafen sind im Jahre 1938 nur Tiere inländischer Herkunft geschlachtet worden. Entsprechend der seit Jahren bemerkbaren Wiedervergrößerung in der Schafhaltung ist auch der Anfall von Schlachtschafen erneut gestiegen, und zwar um 319 000 = 19,3 vH. 1937 hatte sich gegenüber 1936 eine Zunahme von 100 000 = 6,4 vH ergeben. Insgesamt wurden im Jahre 1938 rd. 1,97 Mill. Schafe geschlachtet. Trotz zahlreicher Schlachtungen war die Schafhaltung Ende 1938 aber noch um 2,5 vH größer als Ende 1937. Die Schlachtungen von Ziegen sind 1938 erneut um 182 000 Stück zurückgegangen.

Das Schlachtgewicht der Rinder ist etwas zurückgegangen, und zwar von 257 kg im Jahre 1937 auf 256 kg im Berichtsjahr. Die Gewichtsminderung war in den ersten Monaten des Jahres etwas größer als im zweiten Halbjahr, hielt sich aber auch in dieser Zeit durchweg in engen Grenzen. Bei Kälbern und Schafen ist das Gewicht — von monatlichen Schwankungen abgesehen — unverändert geblieben. Dagegen sind die gewerblich geschlachteten Schweine mit 102 kg im Durchschnitt des Jahres 1938 erheblich schwerer als 1937 (94 kg) gewesen. Im Jahre 1938 war das Gewicht der gewerblich geschlachteten Schweine in jedem Monat um mehrere Kilogramm größer als 1937. Für die hausgeschlachteten Schweine ist auf Grund von Ermittlungen des Reichsnährstandes ein Sondergewicht von durchschnittlich 117 kg in Rechnung gesetzt. Dank der beträchtlichen Gewichtssteigerung bei den gewerblich geschlachteten Schweinen ist der Rückgang in der Zahl der Schweineschlachtungen nahezu ausgeglichen worden und auf die Versorgung mit Schweinefleisch ohne nennenswerten Einfluß geblieben.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge 1938	Ins-gesamt	Rindfl.	Kalbfl.	Schweinef.	Schaffl.	Ziegenfl.
	1 000 dz					
Januar	3 875	845	170	2 792	34	6
Februar	3 580	804	171	2 543	32	5
März	3 570	916	210	2 371	33	13
April	2 852	844	195	1 736	28	21
Mai	2 746	924	212	1 552	25	6
Juni	2 519	834	202	1 424	34	2
Juli	2 430	883	182	1 303	36	1
August	2 780	1 003	181	1 526	46	2
September	2 717	1 075	150	1 409	52	4
Oktober	2 929	1 188	140	1 494	63	11
November	4 177	1 219	166	2 680	60	13
Dezember	5 109	1 055	169	3 790	44	12
Zusammen	39 284	11 590	2 148	24 620	487	96
Dagegen 1937	38 037	9 804	2 111	25 258	413	131
	je Kopf der Bevölkerung in kg					
1938	57,73	17,03	3,16	36,18	0,72	0,14
1937	56,07	14,45	3,11	37,24	0,61	0,19
	je Fleischvollverbraucher in kg					
1938	78,75	23,23	4,31	49,35	0,98	0,19
1937	76,82	19,80	4,26	51,01	0,83	0,27

Aus den vermehrten Schlachtungen von inländischen Tieren ist im Jahre 1938 auch durchweg eine erhöhte Fleischmenge angefallen. Die Steigerung machte bei Rindfleisch 11,5 vH, bei Kalbfleisch 1,6 und bei Schaffleisch 18,1 vH aus. Beim Schweinefleisch ist eine Abnahme um 4 vH zu verzeichnen. Die Fehlmengende von 972 000 dz Schweinefleisch aus inländischen Schlach-

tungen wird durch den Mehranfall an Rindfleisch von 1,1 Mill. dz ausgeglichen. Die Versorgungslage an Fleisch ist aber weiterhin sowohl durch Auslandseinfuhren als auch durch Entnahme von Fleisch aus den von der Reichsstelle für Tiere und tierische



Erzeugnisse bewirtschafteten Vorräten noch verbessert worden. Die insgesamt zum Verbrauch verfügbare Fleischmenge stellte sich im Jahre 1938 auf 39,28 Mill. dz gegen 38,03 Mill. dz im Vorjahr; sie hat um 1,25 Mill. dz = 3,3 vH zugenommen. Von den einzelnen Fleischarten ist die verfügbare Menge an Rindfleisch um 1,79 Mill. dz = 18,2 vH gestiegen. Die Zunahme an Kalbfleisch um 37 000 dz = 1,7 vH und an Schafffleisch um 75 000 dz = 18,1 vH war demgegenüber nicht so groß. Beim Schweinefleisch ergibt sich — ebenso wie beim Ziegenfleisch — noch eine Abnahme. Es ist aber beachtlich, daß sich bei der verfügbaren Menge an Schweinefleisch gegenüber 1937 nur noch ein Fehlbetrag von 638 000 dz = 2,5 vH ergibt.

An der Gesamtversorgung mit Fleisch war Schweinefleisch mit 24,62 Mill. dz = 62,7 vH am stärksten beteiligt. An zweiter Stelle folgt Rindfleisch mit 11,59 Mill. dz oder 29,5 vH. Kalbfleisch machte mit 2,1 Mill. dz 5,5 vH der verfügbaren Fleischmenge aus. Der Anteil des Schaffleisches bleibt mit 487 000 dz = 1,2 vH noch stärker zurück.

Je Kopf der Bevölkerung standen im Jahre 1938 insgesamt 57,73 kg Fleisch zur Verfügung gegen 56,07 kg im Jahre 1937. Während sich beim Schweinefleisch der Pro-Kopf-Anteil mit 36,18 kg (gegen 37,24 kg im Vorjahr) nur wenig vermindert hat, ist er beim Rindfleisch von 14,45 kg auf 17,03 kg in stärkerem Maße, beim Kalbfleisch (von 3,11 kg auf 3,16 kg) und beim Schafffleisch (von 0,61 kg auf 0,72 kg) dagegen nur in geringerem Umfange gestiegen.

Die Fleischversorgung hat im Jahre 1938 somit ihren bisher höchsten Stand — auch im Vergleich zur Vorkriegszeit — erreicht, obwohl die Zahl der Schlachtschweine, die an der Deckung des Fleischbedarfs am stärksten beteiligt sind, beträchtlich abgenommen hatte.

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1938

Vorläufige Ergebnisse

Nach den vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Erhebungen über die Bautätigkeit, die erfahrungsgemäß stets hinter den endgültigen Ergebnissen zurückbleiben, wurden im Deutschen Reich im Jahre 1938 zwar weniger Wohnungen fertiggestellt, aber mehr Wohnungen zum Bau genehmigt als im Jahre 1937. In den erfaßten Gemeinden standen den 340 446 Bauerlaubnissen (Wohnungen) des Jahres 1937 im Berichtsjahr 362 347 Bauerlaubnisse gegenüber, während die Bauvollendungen im Jahre 1938 mit 269 807 fertiggestellten Wohnungen das Vorjahresergebnis (308 485) nicht erreicht haben. Ein genauer Vergleich mit den Vorjahresergebnissen ist nur für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern möglich*). In diesen Gemeinden wurden im Berichtsjahr 176 780 Wohnungen fertiggestellt, das sind 14,9 vH weniger als 1937 (207 630). Da nicht anzunehmen ist, daß die Zahl

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Wohnungen insgesamt	davon in den Gemeinden mit ... Einwohnern				
		unter 2000	2000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr
1938						
Bauerlaubnisse ¹⁾	362 347	75 572	74 820	66 196	20 378	125 381
Bauvollendungen ¹⁾	269 807	45 157	47 870	55 622	17 493	103 665
davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ²⁾	102 765	14 887	18 122	23 890	7 587	38 279
vH						
Bauerlaubnisse ¹⁾	100	20,9	20,6	18,3	5,6	34,6
Bauvollendungen ¹⁾	100	16,7	17,8	20,6	6,5	38,4
davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ²⁾	100	14,5	17,6	23,2	7,4	37,3
1937						
Bauerlaubnisse ¹⁾	340 446	73 680	69 934	67 131	20 100	109 601
Bauvollendungen ¹⁾	308 485	46 227	54 628	61 552	22 443	123 635
davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ²⁾	105 554	11 661	17 413	25 013	9 037	42 430
vH						
Bauerlaubnisse ¹⁾	100	21,7	20,5	19,7	5,9	32,2
Bauvollendungen ¹⁾	100	15,0	17,7	19,9	7,3	40,1
davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ²⁾	100	11,0	16,5	23,7	8,6	40,2

¹⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Nur in Wohngebäuden.

*) Über die Gründe hierfür vgl. »W. u. St.«, Jg. 1937, S. 933.

Wohnungsbau im Jahre 1938 ¹⁾	Bauerlaubnisse (Wohnungen)		Bauvollendungen (Wohnungen)	
	insgesamt ²⁾	auf 1 000 der Bevölkerung	insgesamt ²⁾	auf 1 000 der Bevölkerung
Ostpreußen	16 410	7,0	8 178	3,5
Berlin	27 272	6,4	17 200	4,1
Brandenburg	17 541	6,5	13 593	5,0
Pommern	12 407	5,5	6 916	3,0
Schlesien	18 258	3,9	14 587	3,1
Sachsen	19 617	5,8	17 121	5,0
Schleswig-Holstein	10 550	7,4	8 357	5,9
Hannover	21 758	6,7	14 926	4,6
Westfalen	26 530	5,3	22 142	4,4
Hessen-Nassau	9 739	3,8	8 639	3,3
Rheinprovinz	32 734	4,3	29 042	3,8
Hohenzollerische Lande ..	207	2,8	124	1,7
Preußen				
Bayern	213 023	5,4	160 825	4,1
Sachsen	37 702	4,9	24 059	3,1
Württemberg	27 028	5,2	22 983	4,4
Baden	17 304	6,4	13 589	5,0
Thüringen	10 208	4,2	8 570	3,6
Hessen	8 750	5,3	6 812	4,1
Hamburg	7 092	5,0	4 717	3,3
Mecklenburg	10 680	6,4	8 472	5,1
Oldenburg	5 339	6,6	4 323	5,4
Braunschweig	6 860	13,9	3 856	7,8
Bremen	6 883	13,4	3 256	6,3
Anhalt	2 804	7,5	2 801	7,5
Lippe	5 437	14,9	2 633	7,2
Schaumburg-Lippe	808	4,6	488	2,8
Saarland	142	2,8	112	2,2
Deutsches Reich	2 287	2,8	2 281	2,8
Deutsches Reich	362 347	5,5	269 807	4,1

¹⁾ Die Gebietsveränderungen auf Grund des Gesetzes über die Gebietsbereinigungen in den östlichen preußischen Provinzen vom 21. März 1938 und des Änderungsgesetzes hierzu vom 2. September 1938 sind bereits berücksichtigt. — ²⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau.

der Bauvollendungen in den übrigen Gemeinden stärker zurückgegangen ist, dürfte die gesamte Wohnbauleistung im Jahre 1938 hinter dem endgültigen Jahresergebnis von 1937 (340 000 fertiggestellte Wohnungen) ebenfalls um etwa 15 vH zurückbleiben und damit bei rd. 300 000 Wohnungen liegen*).

*) Vgl. auch »W. u. St.«, Jg. 1939, Heft 2, S. 53.

Was den Anteil der einzelnen Gemeindegrößenklassen an der gesamten Wohnbautätigkeit betrifft, so ist gegenüber dem Vorjahr bei den Bauvollendungen wieder eine Verschiebung zugunsten der Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern eingetreten, während die Bauerlaubnisse in den Großstädten stärker zugenommen haben.

In den einzelnen Reichsteilen war der Umfang der Wohnbautätigkeit verschieden. Auf 1 000 der Bevölkerung wurden im Reichsdurchschnitt 5,5 Bauerlaubnisse für Wohnungen und 4,1 fertiggestellte Wohnungen gezählt. Von den einzelnen Gebieten lagen bei den Bauvollendungen am weitesten über dem Reichsdurchschnitt: Oldenburg (7,8), Bremen (7,5), Anhalt (7,2), Braunschweig (6,3), Schleswig-Holstein (5,9), Mecklenburg (5,4), Hamburg (5,1), Brandenburg, Provinz Sachsen und Württemberg (je 5,0). Unter dem Reichsdurchschnitt lagen vor allem die Hohenzollerischen Lande (1,7), Schaumburg-Lippe (2,2), Lippe und Saarland (je 2,8), Pommern (3,0), Schlesien und Bayern (je 3,1).

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln sind im Berichtsjahr 102 765 Wohnungen oder 38,8 vH der in Wohngebäuden fertiggestellten Neubau- und Umbauwohnungen entstanden gegenüber 105 554 Wohnungen oder 34,9 vH im Jahre 1937. Anteilmäßig hat der Wohnungsbau aus öffentlichen Mitteln in allen Gemeindegrößenklassen zugenommen, am meisten in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern (von 26,1 vH auf 34,1 vH).

Von 100 aller in Wohngebäuden errichteten Wohnungen wurden mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln gebaut:

in den Gemeinden mit ... Einwohnern	1937	1938
weniger als 2 000	26,1	34,1
2 000 bis unter 10 000	32,6	38,8
10 000 „ 50 000	41,2	43,7
50 000 „ 100 000	40,8	43,9
100 000 und mehr	34,8	37,4
Insgesamt	34,9	38,8

Verhältnismäßig am meisten Wohnungen wurden hiernach mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln — wie im Vorjahr — in den Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern errichtet (rd. 44 vH).

Bau von Nichtwohngebäuden nach Gemeindegrößenklassen	in sämtlichen Gemeinden	davon in den Gemeinden mit ... Einwohnern				
		1938				
		unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr
		Gebäude				
Bauerlaubnisse	95 631	59 638	18 853	8 339	894	7 907
Bauvollendungen	59 632	34 999	11 222	6 019	797	6 595
		umbauter Raum in 1 000 cbm				
Bauerlaubnisse	101 700,1	36 256,8	19 229,1	16 881,0	2 805,5	26 527,7
Bauvollendungen	64 715,0	21 744,3	9 689,6	12 986,1	2 634,7	17 660,3
		1937				
		Gebäude				
Bauerlaubnisse	102 460	67 078	19 262	8 050	881	7 189
Bauvollendungen	61 216	37 387	11 511	5 610	839	5 869
		umbauter Raum in 1 000 cbm				
Bauerlaubnisse	102 177,1	43 490,6	18 168,9	17 165,2	2 550,3	20 802,1
Bauvollendungen	63 233,2	23 420,4	10 210,7	10 961,7	2 164,9	16 475,5

Nichtwohngebäude wurden im Jahre 1938 — ebenfalls nach den vorläufigen Ergebnissen der Monatsstatistik — im ganzen 59 632 errichtet gegenüber 61 216 im Jahre 1937. Trotz Abnahme der Gebäudezahl war der umbaute Raum mit insgesamt 64,7 Mill. cbm etwas größer als im Vorjahr (63,2 Mill. cbm). Ein genauer Vergleich ist auch hier nur für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern möglich. In diesen Gemeinden wurden im Berichtsjahr Nichtwohngebäude in einem Umfang von 33,3 Mill. cbm umbauten Raumes oder 12,4 vH mehr als im Vorjahr (29,6 Mill. cbm) gebaut. Die Erstellung gewerblicher und öffentlicher Bauten hat sich zugunsten der größeren Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern verlagert.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten¹⁾ im Januar 1939

Im Januar 1939 sind in die Monatsstatistik über die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten 2 weitere Berichtsstädte (Eisenach und Neumünster) einbezogen worden. Für diese beiden Städte konnten auch die Monatsangaben für 1938 beschafft und bei den Vergleichszahlen für 1938 berücksichtigt werden.

¹⁾ Altes Reichsgebiet. Die monatliche Baustatistik des alten Reichsgebiets wird ab Januar 1939 auf Österreich und das sudetendeutsche Gebiet ausgedehnt; Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ¹⁾			Bau v. Nichtwohngebäuden		
	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
	1939	1938	1938	1939	1938	1938
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	1 671	1 773	2 630	624	649	706
Baubeginne ²⁾	2 110	1 942	2 125	441	454	456
Bauvollendungen	2 535	4 231	2 190	581	746	713
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	7 376	6 938	8 482	1 956,1	2 449,2	2 328,0
Baubeginne ²⁾	8 539	7 774	6 823	1 956,1	1 952,2	1 416,3
Bauvollendungen	9 649	13 811	7 970	1 575,1	2 222,5	2 230,7
darunter Umbauwohnungen	707	841	1 324			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Im Januar 1939 war die Entwicklung der Wohnbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Vergleich zum Vormonat und zum Januar 1938 bei den einzelnen von der Statistik erfaßten Baustädten uneinheitlich. Die Bauvollendungen sind, nachdem sie im Dezember 1938 — wie alljährlich gegen Jahresende — zugenommen und mit 13 811 fertiggestellten Wohnungen das Novemberergebnis um 14,0 vH übertroffen hatten, im Januar dieses Jahres zurückgegangen. Dennoch war die Wohnbauleistung mit 9 649 Wohnungen um 21,1 vH größer als im Januar 1938 (7 970). Der »Überhang« von im Bau begriffenen Wohnungen dürfte Ende 1938 in den Groß-

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Januar 1939	Bauerlaubnisse	Baubeginne	Bauvollendungen		Wohngebäude
			insgesamt	davon durch Neubau	
			Wohnungen		
Aachen	7	16	16	16	5
Augsburg	234	111	12	10	5
Berlin	1 049	1 142	1 452	1 254	293
Beuthen O. S.	—	—	2	—	—
Bielefeld	7	56	34	33	10
Bochum	226	88	74	53	13
Bonn	13	36	18	4	2
Braunschweig	16	111	163	159	89
Bremen	35	35	149	140	52
Breslau	231	110	259	238	78
Chemnitz	357	32	204	192	25
Darmstadt	—	—	6	4	2
Dessau	138	195	112	106	30
Dortmund	33	329	177	172	45
Dresden	93	90	276	228	36
Düsseldorf	37	100	286	260	57
Eisenach	18	18	117	108	48
Erfurt	12	14	30	29	26
Essen	272	602	63	61	21
Frankfurt a. M.	140	198	137	59	22
Freiburg	2	4	32	32	17
Gelsenkirchen	5	28	244	242	67
Gleiwitz	—	—	515	512	76
Hagen (Westf.)	17	85	96	94	25
Halle a. S.	265	62	26	23	5
Hamburg	602	708	792	757	179
Hannover	14	106	258	256	49
Hindenburg O. S.	—	—	1	1	1
Karlsruhe	69	41	25	24	9
Kassel	26	233	130	129	39
Kiel	72	326	799	790	126
Köln	97	189	224	204	39
Königsberg (Pr.)	129	17	56	56	24
Kref.-Uerdingen a. Rh.	2	2	43	41	23
Leipzig	363	234	125	111	27
Ludwigshafen a. Rhein	42	74	21	16	9
Lübeck	31	27	23	15	15
Magdeburg	194	193	110	102	45
Mainz	33	32	2	—	—
Mannheim	2	5	60	44	17
Mülheim a. d. Ruhr.	28	37	71	71	18
München	397	187	219	208	125
München Gladbach	51	51	52	51	20
Münster i. W.	91	86	51	47	18
Nürnberg	140	171	162	153	30
Oberhausen	98	129	89	73	36
Plauen	2	18	42	36	10
Remscheid	21	5	33	33	8
Rostock	11	11	41	41	9
Saarbrücken	5	82	6	6	4
Solingen	5	9	81	76	31
Stettin	2	17	8	7	4
Stuttgart	62	447	123	123	36
Wiesbaden	61	2	6	6	4
Würzburg	32	—	—	—	—
Wuppertal	35	22	62	61	11
Zusammen	5 924	6 923	8 215	7 567	2 014

¹⁾ Geschätzt.

und Mittelstädten 70 000 bis 80 000 gegen rd. 65 000 Ende 1937 betragen haben. In den über Bauanträge berichtenden 98 Städten wurden im Januar dieses Jahres 10 044 Wohnungen zum Bau beantragt gegen 7 444 im Dezember und 6 964 im Januar 1938. Bauerlaubnisse wurden im Berichtsmonat für 7 376 Wohnungen erteilt (Dezember 1938 für 6 938 Wohnungen und Januar 1938 für 8 482 Wohnungen). Die Baubeginne haben mit 8 539 in Bau genommenen Wohnungen sowohl gegenüber dem Vormonat (7 774) als auch gegenüber dem Vorjahr (6 823) zugenommen.

Durch Neubau sind im Januar 1939 in den Groß- und Mittelstädten insgesamt 8 942 Wohnungen gewonnen worden, das sind 92,7 vH aller fertiggestellten Wohnungen gegenüber 83,4 vH im Januar 1938 bei insgesamt 6 646 errichteten Neubaugewohnungen. Der Anteil des Wohnungsumbaus ist also von 16,6 vH auf 7,3 vH zurückgegangen.

Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1939

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich mit Österreich nahm im Januar um 3,5 vH gegenüber Dezember 1938 zu, erreichte jedoch nicht ganz den Stand vom Januar 1938 (ohne Österreich).

Kohlenförderung in 1000 t	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
	1939	1938	1939	1939	1938	1938
	Insgesamt		Arbeitstäglich			
Steinkohle	²⁾ 16 289	¹⁾ 15 734	15 939	²⁾ 626,7	²⁾ 606,3	637,7
davon						
Ruhrgebiet	11 018	10 730	11 004	423,8	412,8	440,2
Oberschlesien	2 407	2 237	2 181	92,6	86,0	87,2
Niederschlesien	455	439	464	17,5	16,9	18,5
Aachener Bezirk	651	643	667	25,0	24,7	26,7
Saarland	1 260	1 211	1 167	48,4	46,6	46,7
Sachsen	306	279	289	11,8	10,7	11,6
Niedersachsen	165	167	160	6,5	6,4	6,5
Österreich	19	21	—	0,7	0,8	—
Braunkohle	²⁾ 18 696	¹⁾ 18 103	16 437	²⁾ 718,2	¹⁾ 695,4	657,5
davon						
ostelbischer Bezirk	4 946	4 720	4 141	190,2	181,5	165,6
mitteldösterreich. Bez.	7 954	7 656	7 183	305,9	294,5	287,3
rheinischer Bezirk	5 113	5 040	4 779	196,6	193,9	191,1
Österreich	330	326	—	11,8	11,7	—
Koks*	3 921	3 814	3 614	126,5	123,0	116,9
davon						
Ruhrgebiet	3 071	2 975	2 797	99,1	96,0	90,2
Oberschlesien	177	176	176	5,7	5,7	5,7
Niederschlesien	115	114	115	3,7	3,7	3,7
Aachener Bezirk	125	122	114	4,0	3,9	3,7
Saarland	281	270	258	9,1	8,7	8,3
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	²⁾ 669	¹⁾ 591	608	²⁾ 25,8	¹⁾ 22,8	24,4
Braunkohle ¹⁾	4 053	3 713	3 564	155,9	142,7	142,5

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschließlich Naßpreßsteine. — ²⁾ Mit Österreich.

Im Ruhrgebiet lag die durchschnittliche Tagesförderung um 2,7 vH höher als im Dezember. Durch die in den vorangegangenen Monaten entstandenen Rückstände bei der Auftrags erledigung war die Nachfrage nach allen Sorten lebhaft, zum Teil dringend. Der Gesamtabsatz betrug 11,8 Mill. t gegen 10,7 Mill. t im Vormonat. Die Haldenbestände gingen um 0,8 Mill. t auf 1,3 Mill. t zurück. Auf den Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) waren Ende Januar 311 657 Arbeiter beschäftigt. Im Saarland stieg die arbeitstägliche Förderung um 4 vH und der Absatz um 4,5 vH. Die Zahl der Arbeiter erhöhte sich bis Ende Januar auf 45 378. Im Aachener Bezirk war die förderfähige Leistung im Berichtsmonat nur wenig höher, der Absatz nahm um 3,2 vH zu. Angelegt waren 25 728 Arbeiter gegen 25 881 im Dezember. In Oberschlesien wurden in Anbetracht der sehr lebhaften Nachfrage in allen Sortimenten im Januar arbeitstäglich 7,6 vH mehr als im Vormonat gefördert. Infolge der gebesserten Wagengestaltung ist der Versand erheblich gestiegen, so daß der Absatz mit 2,6 Mill. t um 11,5 vH größer als im Dezember war. Die Haldenbestände gingen um 17,6 vH zurück. Die Gruben beschäftigten Ende Januar 55 367 Arbeiter oder 1 963 mehr als am Jahresende. In Niederschlesien war eine Zunahme der arbeitstäglichen Förderung um 3,8 vH zu verzeichnen. Der Absatz deckte sich fast mit dem des Vormonats. Die Gefolgschaft betrug 20 940.

Im Reichsdurchschnitt lag die arbeitstägliche Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien im Januar um

Mehr als die Hälfte aller durch Neubau und Umbau gewonnenen Wohnungen waren Kleinwohnungen mit 3 Wohnräumen (2 Zimmer und Küche). Auf diese Großengruppe entfielen im Januar 1939 allein 5 098 Wohnungen oder 52,8 vH der gesamten Wohnbauleistung gegen 3 146 Wohnungen oder 39,5 vH im Januar 1938.

Nichtwohngebäude wurden im Berichtsmonat insgesamt 581 fertiggestellt gegen 746 im Dezember und 713 im Januar 1938. Der umbaute Raum betrug rd. 1,6 Mill. cbm gegen je 2,2 Mill. cbm im Dezember und im Januar 1938. Die Baubeginne haben, zwar nicht nach der Zahl, jedoch nach dem Umfang der Gebäude, vor allem gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Es wurde mit dem Bau von 441 Nichtwohngebäuden begonnen gegenüber 456 Nichtwohngebäuden im Januar 1938; der zu umbauende Raum betrug rd. 2 Mill. cbm gegen 1,4 Mill. cbm im Vorjahr.

2,8 vH über der des Vormonats. In Sachsen und im Saarland betrug die tägliche Mehrgewinnung 7,7 und 4 vH. Der Koksabsatz war in allen Bezirken höher, und zwar im Ruhrgebiet um 10,8 vH und in Oberschlesien um 20,7 vH. An Steinkohlenbriketts wurden im Reich mit Österreich arbeitstäglich 25 818 t hergestellt, das sind 13,2 vH mehr als im Dezember. Daran war das Ruhrgebiet mit 17 317 t (+ 18,1 vH gegenüber Dezember) beteiligt.

Bestände am Ende des Monats in 1000 t	Steinkohle			Koks				
	Jan. 1939	Dez. 1938	Nov. 1938	Jan. 1938	Jan. 1939	Dez. 1938	Nov. 1938	Jan. 1938
Ruhrgebiet	1 346	2 128	2 059	720	1 802	2 007	1 988	1 051
Oberschlesien	1 139	1 382	1 468	711	172	222	234	43
Niederschlesien	43	63	103	97	57	95	99	4
Aachener Bezirk	282	300	304	222	166	172	170	69
Saarland	23	30	32	43	15	14	14	18

Im Braunkohlenbergbau des Reichs mit Österreich stieg die arbeitstägliche Rohkohlenförderung im Januar 1939 um 3,3 vH gegenüber Dezember. Im Vergleich zum Januar 1938 (ohne Österreich) wurden 9,2 vH mehr gewonnen. Die größte Zunahme (+ 4,8 vH) je Arbeitstag wies im Januar der ostelbische Bezirk auf. In den Braunpreßkohlenfabriken wurde die arbeitstägliche Produktion um 9,3 vH gesteigert. Da die Läger der Kohlenhändler infolge der monatelangen Transportschwierigkeiten teilweise gänzlich geräumt waren, erhöhte sich der Absatz der Fabriken beträchtlich. Insgesamt kamen 4,5 Mill. t oder fast 12 vH mehr als im Dezember zum Versand. Die Stapelbestände gingen infolgedessen im Reich von 678 300 t auf 261 200 t zurück.

Die Erdölförderung im Januar 1939. Die Erdölförderung betrug im Berichtsmonat 52 576 t. Davon entfallen auf die Förderung in Österreich 5 014 t. Die Förderung im alten Reichsgebiet von 47 562 t war um über 5 vH höher als im Vormonat und um fast ein Viertel größer als im Januar 1938. Das Aufkommen im Hauptgebiet Nienhagen ist weiter zurückgegangen, das Feld lieferte nur noch 55 vH der Gesamtproduktion. Entsprechend stark ist die Förderung der übrigen Felder gestiegen, sie war etwa 2 1/2 mal so hoch wie im Januar 1938.

Die Kalisalzherstellung im Januar 1939. Die Herstellung von Kalisalzen — 521 302 t mit 175 227 t Reinkali-Inhalt — ist im Januar gegenüber Dezember 1938 um über 22 vH gestiegen. Ein Teil der durch den Wagenmangel im Herbst verursachten Ausfälle ist somit aufgeholt worden. Besonders der Rohsalzversand nahm erheblich zu. Gegenüber dem Januar des Vorjahres lagen die Produktionszahlen um 3 vH höher.

Stromerzeugung und -Verbrauch Dezember 1938/Januar 1939

Im Januar ist die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke, nachdem, wie üblich, im Dezember der jahreszeitliche Höhepunkt erreicht war, leicht zurückgegangen. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ist jedoch die Erzeugung um 14 vH höher.

Die arbeitstägliche Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher hielt sich im Dezember ungefähr auf der Höhe des Vor-

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich Mo-nat d. Vorj. 1929=100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich Mo-nat d. Vorj. 1929=100
Aug. 1938	2 454,6	90,9	164,0	107,9	1 007,3	37,3	6,24	130,5	108,5
Sept. »	2 489,5	95,7	172,7	110,3	1 023,2	39,4	6,52	136,3	111,4
Okt. »	2 684,9	103,3	186,2	111,9	1 078,4	41,5	6,80	142,2	113,8
Nov. »	2 795,7	111,8	201,7	111,6	1 090,0	43,6	7,10	148,5	113,6
Dez. »	2 998,0	115,3	208,0	113,6	1 141,2	43,9	7,11	148,7	116,6
Jan. 1939	2 965,5	114,1	205,7	114,0					

monats. Die Stromabgabe vom Dezember 1937 wurde um 17 vH übertroffen.

Im Jahre 1938 hat die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher um 15 vH, der Anschlußwert um 4,5 vH zugenommen.

Die Gaserzeugung im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938. Die Gesamterzeugung von nutzbarem Steinkohlengas im Jahre 1938 betrug nach den vorläufigen Monatszahlen 22 437 Mill. cbm. Sie war damit um etwa 7 vH höher als 1937, was der Zunahme der Kokserzeugung entspricht. Von der Gesamtmenge entfielen 19 041 Mill. cbm oder 85 vH auf die Kokereien, der Rest von 3 396 Mill. cbm auf die Gaswerke. Die Abgabe von Gas der Kokereien an Gaswerke hat sich von 851 Mill. cbm im Jahre 1937 auf 941 Mill. cbm oder um 11 vH erhöht.

Gaserzeugung und Gasverwendung im 4. Vj. 1938 ¹⁾	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	4 942	+ 0,9	898	+ 5,9	5 840	+ 6,7
dazu Bezug von Hochofengas	525	+ 13,6	—	—	525	+ 13,6
Zusammen	5 467	+ 7,5	898	+ 5,9	6 365	+ 7,2
davon ab Ofenunterfeuerung	2 563	+ 4,8	45	- 17,8	2 608	+ 4,3
Verfügbares Gas	2 904	+ 9,9	853	+ 7,5	3 757	+ 9,4
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	265	+ 14,6	265	+ 14,6	—	—
Gasabsatz	2 639	+ 9,6	1 118	+ 9,1	3 757	+ 9,4
Selbstverbrauch ²⁾	587	- 3,9	18	+ 9,1	605	- 3,5
Abgabe an Konzernwerke	1 509	+ 15,1	—	—	1 509	+ 15,1
Verkauf	494	+ 15,3	1 019	+ 9,1	1 513	+ 11,0
Verluste u. dgl.	49		81		130	

¹⁾ Ohne Österreich und Sudetenland. — ²⁾ Für Dampfkessel, Energieschleppmaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen. — ³⁾ Aus Erfahrungswerten ermittelt.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Dezember 1938 und Januar 1939

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Dezember (November) 1938 3,01 (2,98) Mill. t Roheisen und 3,54 (3,80) Mill. t Rohstahl. Im Dezember 1937 wurden 3,32 Mill. t Roheisen und 3,99 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstäglich produzierte Menge von Roheisen und Rohstahl nahm im Dezember um 2 und 9 vH ab, gegenüber Dezember 1937 betragen die Rückgänge für Roheisen 9 vH und für Rohstahl 11 vH.

Im Deutschen Reich (mit Österreich) zeigte sich im Dezember durch die Feiertage ein Rückgang der arbeitstäglich produzierten Eisen- und Stahlerzeugung um 4 und 8 vH, die Erzeugung von Walzwerkfertigerzeugnissen nahm gegen November um 10 vH ab. Gegenüber Dezember 1937 war die arbeitstäglich produzierte Menge von Roheisen um 14 vH, die von Rohstahl und Walzwerkfertigerzeugnissen um je 10 vH höher. Auf dem Inlandsmarkt lagen im Januar umfangreiche Bestellungen besonders auch der Reichsbahn vor. Auf dem Auslandsmarkt war der Absatz etwas günstiger als im Vormonat.

In Luxemburg ging die Eisen- und Stahlproduktion im Dezember arbeitstäglich wieder etwas zurück. Infolge des geringen Auftragsbestandes mußten die meisten Hütten wieder Feierschichten einlegen, und die Lage war durch die Schwankungen des Exportgeschäfts äußerst schwierig. In Belgien hielt sich die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im Dezember arbeitstäglich auf der Höhe des Vormonats, während die Herstellung von Fertigerzeugnissen um 6 vH zurückging.

Deutsche Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung*) in 1 000 t	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Jahresproduktion	
	1939	1938 ¹⁾			1937	
Erzeugung nach Sorten	Roheisen					
Hämatiteisen	67,9	74,7	62,4	60,4	790,9	742,6
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelzung	86,7	82,7	92,7	68,1	926,8	973,5
Thomasroheisen	1 067,3	1 020,5	1 047,0	959,1	12 113,9	10 663,2
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen	382,5	386,0	366,0	323,5	4 344,6	3 302,1
	Rohstahl					
Thomasstahl	861,3	800,3	839,1	711,7	9 308,6	7 958,5
Bas. Siemens-M.-Stahl	1 054,1	981,7	1 022,2	973,9	12 123,7	10 493,8
Tiegel- u. Elektrostahl	82,0	68,9	74,5	51,3	774,5	535,0
Stahlformguß	79,9	77,4	77,5	58,4	816,4	665,4
	Walzwerkfertigerzeugnisse					
Eisenbahnoberbaustoffe	99,8	113,1	96,3	1 203,3	864,6	
Formeisen	106,4	105,2	75,5	1 232,5	1 236,3	
Stabeisen und kleines Formeisen	422,4	459,7	390,5	5 205,1	4 531,3	
Walzdraht	122,8	129,0	108,6	1 436,0	1 208,0	
Schwarzbleche	298,8	317,2	293,3	3 682,0	3 089,6	
Bandeisen	81,0	84,8	74,7	945,0	814,5	
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen					
Rheinland und Westfalen	1 112,4	1 094,2	1 095,4	1 026,3	12 909,3	11 204,6
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	55,9	57,1	55,4	48,2	615,3	531,0
Schlesien	159,4	153,9	154,4	142,6	1 777,7	1 709,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	30,8	30,5	30,4	31,2	361,5	326,3
Süddeutschl. einschl. Bay. Pfalz	212,6	201,2	210,2	189,6	2 380,6	2 186,6
Saarland	61,7	58,9	55,5	—	468,2	—
Ostmark						
	Rohstahl					
Rheinland und Westfalen	1 426,3	1 324,4	1 390,9	1 274,1	16 008,0	13 736,4
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	34,4	36,4	39,4	35,8	447,7	439,0
Schlesien	227,2	208,2	218,8	204,1	2 509,2	2 325,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	35,5	33,3	34,9	34,9	407,9	402,6
Süddeutschl. einschl. Bay. Pfalz	62,6	56,7	60,9	53,4	680,8	595,3
Land Sachsen	230,6	215,6	225,9	207,5	2 572,8	2 350,3
Saarland	76,5	65,6	57,6	—	581,3	—
Ostmark						
	Walzwerkfertigerzeugnisse					
Rheinland und Westfalen	878,3	948,4	835,9	10 773,3	9 281,8	
Sieg-, Lahn-, Dill u. Oberhessen	44,2	49,5	50,1	595,3	615,6	
Schlesien	142,2	149,8	139,7	1 715,3	1 604,8	
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	34,1	35,5	32,6	407,5	352,9	
Süddeutschland	42,2	46,9	36,4	487,1	437,9	
Land Sachsen	166,1	175,1	154,3	1 981,2	1 824,8	
Saarland	47,2	43,5	—	406,5	—	
Ostmark						

* Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie.« — ¹⁾ Ab 15. März mit Österreich.

Ende Januar wies der Eisenmarkt nach der bisherigen Zurückhaltung der Auslandskundschaft eine leichte Besserung auf.

In Frankreich war die Produktionskurve auch im Dezember weiter steigend. Es lagen fast ausschließlich Aufträge des Inlands vor, während der Exportmarkt nur geringe Ansätze zur Belegung aufwies. Die arbeitstäglich produzierte Menge von Roheisen und Rohstahl stieg im Dezember gegen den Vormonat um 4 und 8 vH, die von Walzwerkfertigerzeugnissen um 4 vH; gegenüber Dezember 1937 nahm die Roheisenerzeugung um 18 vH ab, für Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse betragen die Rückgänge 15 und 9 vH.

In Großbritannien zeigte die Lage der Eisen schaffenden Industrie ein ungünstiges Bild. Die arbeitstäglich produzierte Menge von Roheisen ging im Dezember um 6 vH zurück, und die Stahlgewinnung nahm gegenüber dem Vormonat unter dem Einfluß der Weihnachtsfeiertage und einer Ferienwoche bei einigen größeren Werken sogar um fast ein Viertel ab. Die Geschäftsstille an den Eisen- und Stahlmärkten hielt an. Die Aufträge der privaten Wirtschaft für Baustahl sowie die der Maschinenbau- und Wertindustrie gingen außerordentlich zurück. Durch die umfangreichen staatlichen Rüstungsaufträge wird jedoch ein gewisser Ausgleich geschaffen, was sich Anfang Januar 1939 bereits bemerkbar machte. Das Auslandsgeschäft blieb unbefriedigend.

In den Vereinigten Staaten von Amerika trat ein Rückgang in der Beschäftigung der Eisen schaffenden Industrie ein, der auf die Feiertagsruhe und die Lagerbestandsaufnahmen am Ende des Jahres zurückzuführen sein dürfte. Auch die Automobilindustrie hielt mit ihren Aufträgen zurück. Die Roheisenerzeugung und die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken nahm im Dezember gegenüber dem Vormonat arbeitstäglich um 6 und 15 vH ab, gegenüber Dezember 1937 hat sich die Eisenerzeugung jedoch um rd. die Hälfte erhöht, die Gewinnung von Stahlblöcken sogar verdoppelt. Die Zahl

der in Betrieb befindlichen Hochöfen verringerte sich um 4 auf 117 Ende Dezember. Die Hochöfen waren Ende Dezember (November) zu 51 (55) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 52 (61) vH der Kapazität ausgenutzt. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen im Dezember waren um 2 vH höher als im Vormonat und um fast die Hälfte größer als im Dezember 1937. Im Jahre 1938 waren die Versendungen mit 6,01 Mill. t gegen 12,95 Mill. t im Jahre 1937 um über die Hälfte niedriger.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Dez.		Nov.		Dez.		Nov.		Dez.	
	1938		1937		1938		1937		1938	
	1938		1937		1938		1937		1938	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerkserzeugn.		insgesamt			
Deutsches Reich ¹⁾²⁾	1 596	1 601	1 400	1 944	2 032	1 765	1 354	1 449	1 235	
Belgien	232	222	283	219	219	266	179	190	185	
Luxemburg	167	164	164	138	142	160	.	.	.	
Frankreich	560	521	630	576	534	676	390	374	427	
Großbritannien	453	469	796	666	874	1 122	.	612	806	
Tschecho-Slowakei ³⁾	79	70	143	111	95	188	.	.	.	
Polen ⁴⁾	97	101	73	132	151	128	111	120	85	
Italien	70	70	68	186	191	149	.	135	136	
Schweden ⁵⁾	58	56	63	99	94	95	.	67	59	
Rußland (UdSSR) ⁶⁾			1 232			1 575	.	.	.	
Ver. St. v. Amerika ⁷⁾	2 246	2 306	1 514	3 194	3 630	1 497	.	.	.	
	arbeitstäglich ⁸⁾									
Deutsches Reich ¹⁾²⁾	51,5	53,4	45,2	74,8	81,3	67,9	52,1	57,9	47,5	
Belgien	7,5	7,4	9,1	8,4	8,4	10,2	6,9	7,3	7,1	
Luxemburg	5,4	5,5	5,3	5,3	5,3	6,1	.	.	.	
Frankreich	18,1	17,4	21,9	22,2	20,5	26,0	15,0	14,4	16,4	
Großbritannien	14,6	15,6	25,7	25,6	33,6	43,1	.	23,5	30,5	
Ver. St. v. Amerika ⁹⁾	72,5	76,9	48,8	118,3	139,6	57,6	.	.	.	

¹⁾ Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ³⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ⁴⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. — ⁵⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung. — ⁸⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁹⁾ Zahlen für 1938 mit Österreich. — ¹⁰⁾ Ab Oktober 1938 neuer Gebietsumfang.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich war im Dezember mit 226 900 t gegenüber November um 20 vH, gegenüber Dezember 1937 um 15 vH höher; die Einfuhr nahm um 40 vH auf 168 600 t zu, gegenüber Dezember 1937 erhöhte sie sich um 143 vH. Im Jahre 1938 wurde mit insgesamt 2,18 Mill. t ein Viertel weniger ausgeführt und mit 0,87 Mill. t um über die Hälfte mehr eingeführt als im Jahre 1937. In Belgien-Luxemburg ging die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) von 3,91 Mill. t im Jahre 1937 auf 2,50 Mill. t im Jahre 1938 zurück. Auch in Frankreich wies die Ausfuhr eine Abnahme auf. In Großbritannien ging die Ausfuhr mit 164 600 t im Dezember um 11 vH, die Einfuhr mit 53 100 t um 21 vH gegenüber dem Vormonat zurück. Im Jahre 1938 war die Ausfuhr mit 1,95 Mill. t um ein Viertel, die Einfuhr mit 1,36 Mill. t um 34 vH geringer als im Jahre 1937. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) mit 169 000 t um 15 vH, gegenüber Dezember 1937 sogar um fast die Hälfte verringert. Die Schrottausfuhr nahm mit 149 500 t im Dezember gegenüber dem Vormonat um zwei Drittel ab. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen im Jahre 1938 war mit 2,18 Mill. t gegen 3,53 Mill. t im Jahre 1937 um 38 vH geringer, die Schrottausfuhr zeigte mit 3,05 Mill. t gegen 4,16 Mill. t eine Abnahme um über ein Viertel. Die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) ging von 458 800 t im Jahre 1937 auf 244 000 t im Jahre 1938 um fast die Hälfte zurück.

Im Januar zeigte die Eisen- und Stahlproduktion im Deutschen Reich (mit Österreich) nach dem Rückgang im Dezember wieder einen Aufstieg, und zwar arbeitstäglich um 2 und 8 vH. In Luxemburg blieb die arbeitstäglich Rohstahlerzeugung unverändert, die Roheisenerzeugung ging etwas zurück. In Belgien nahm die Produktion an Rohstahl arbeitstäglich um 4 vH, die von Walzwerkserzeugnissen um 8 vH ab; die Roheisenerzeugung behauptete sich knapp. In Frankreich nahm die Eisen- und Stahlerzeugung im Januar leicht zu. In Großbritannien erhöhte sich die arbeitstäglich Eisenerzeugung gegenüber Dezember 1938 um 12 vH, die von Rohstahl um fast ein Viertel. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Gewinnung an Stahlblöcken um 5 vH zu, während die Roheisenproduktion arbeitstäglich etwas zurückging.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Januar 1939

Der Monat Januar brachte im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren bereits eine leichte Erhöhung der Zahl der Neuzulassungen. Insgesamt kamen im jetzigen Reichsgebiet 36 443 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr, das sind 4,8 vH mehr als im Vormonat. Dabei nahm die Zulassungsziffer bei den Kraftträdern und bei den Zugmaschinen um je 10,4 vH und bei den Lastkraftwagen um 3,3 vH zu. Auch Personenkraftwagen wurden im ganzen mehr als im Vormonat neuzulassen. Im einzelnen waren bei den Personenkraftwagen wie bei den Lastkraftwagen vermehrte Zulassungen an kleineren Fahrzeugen zu verzeichnen, während die Zahl der neuzulassenen größeren Fahrzeuge wie immer um diese Jahreszeit weiter zurückging. Im Vergleich zum Januar 1938 lag die Gesamtzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge je Arbeitstag gerechnet um 41,0 vH höher.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Jan. 1939	1938		Veränderung Jan. 1939 geg.	
		Dez.	Jan.	Dez. 1938	Jan. 1938
vH					
Personenkraftwagen dreirädrige	7	7	10	—	— 30,0
andere bis 1 l Hubraum	3 931	3 819	3 188	+ 2,9	+ 23,3
über 1 l » 1,5 l »	8 387	8 149	4 903	+ 2,9	+ 71,1
» 1,5 l » 2 l »	2 441	2 583	1 878	— 5,5	+ 30,0
» 2 l » 3 l »	1 844	1 816	1 850	+ 1,5	— 0,3
» 3 l » 4 l »	707	783	326	— 9,7	+ 116,9
über 4 l »	42	43	64	— 2,3	— 34,4
mit Antrieb durch Elektromotoren	—	—	1	—	—
Zusammen	17 359	17 200	12 220	+ 0,9	+ 42,1
davon Limusinen	13 289	12 717	.	+ 4,5	.
Kabrioletts	1 307	1 482	.	— 11,8	.
Kabrioletlimusinen	2 627	2 879	.	— 8,8	.
offene Wagen	136	122	.	+ 11,5	.
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	590	525	567	+ 12,4	+ 4,1
» über 250 »	652	578	415	+ 12,8	+ 57,1
andere bis 1 t zulässige Belastung	704	547	640	+ 28,7	+ 10,0
über 1 t » 2 t »	924	954	676	— 3,1	+ 36,7
» 2 t » 3 t »	851	910	725	— 6,5	+ 17,4
» 3 t » 3,5 t »	551	593	.	— 7,1	.
» 3,5 t » 4 t »	241	217	762	+ 11,1	+ 3,9
» 4 t » 5 t »	149	156	132	— 4,5	+ 12,9
» 5 t » 7,5 t »	116	150	116	— 22,7	—
» 7,5 t »	10	7	1	+ 42,9	—
Zusammen	4 788	4 637	4 034	+ 3,3	+ 18,7
Kraftomnibusse	124	121	100	+ 2,5	+ 24,0
Kraftträder					
Motorfahrräder	4 868	4 761	3 360	+ 2,2	+ 44,9
andere bis 125 ccm Hubraum	1 662	1 228	645	+ 19,9	+ 73,7
über 125 » 250 »	4 513	3 920	2 910	— 8,6	+ 52,8
» 250 » 350 »	498	545	326	— 8,6	+ 52,8
» 350 » 500 »	300	258	381	+ 16,3	— 21,3
» 500 »	119	117	235	+ 1,7	— 49,4
Zusammen	11 960	10 829	7 857	+ 10,4	+ 52,2
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.) bis 25 PS Maschinenleistung	1 424	1 208	327	+ 17,9	+ 335,5
26 » 40 »	405	365	107	+ 11,0	+ 278,5
41 » 60 »	355	380	153	— 6,6	+ 132,0
61 und mehr PS	28	50	49	— 44,0	— 42,9
Zusammen	2 212	2 003	636	+ 10,4	+ 247,8
Insgesamt	36 443	34 790	24 847	+ 4,8	+ 46,7

¹⁾ Einschl. der sudetendeutschen Gebiete. — ²⁾ Bis 100 ccm Hubraum. — ³⁾ Über 100 ccm Hubraum.

In Österreich kamen im Januar 2 836 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr, darunter 1 216 Kraftträder und 1 244 Personenkraftwagen. Gegenüber Januar 1938 lag damit hier die Gesamtzulassungsziffer um mehr als das Achtfache höher. Im Sudetengau wurden im Berichtsmontat 505 Kraftfahrzeuge neuzulassen, darunter 181 Kraftträder und 288 Personenkraftwagen.

An Kraftfahrzeuganhängern erhielten im Januar im alten Reichsgebiet 1 050 erstmals die Verkehrserlaubnis, und zwar 11 Anhänger für Personenbeförderung, 993 für Lastenbeförderung und 46 für sonstige Zwecke. Von den zugelassenen Anhängern für Lastenbeförderung waren 394 einachsige Anhänger, 580 zweiachsige und 19 drei- und mehrachsige. Dabei hatten von den zweiachsigen Anhängern 90 eine zulässige Belastung bis 3 t, 166 eine solche über 3 bis 5 t und 324 eine solche über 5 t.

Die Beschäftigung der Industrie im Januar 1939

Die industrielle Arbeit ist im Januar der Jahreszeit entsprechend und unter dem Einfluß der Grippeerkrankungen weiter zurückgegangen. Nach der Industrieberichterstattung hat die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter von 117,6 (1936 = 100) im Dezember auf 116,2 im Januar abgenommen. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden ist sogar von 123,1 (1936 = 100) auf 118,6 gesunken. Die arbeitstägliche Stundenleistung der Industriearbeiter hat sich gleichzeitig von 7,88 auf 7,68 Stunden im Januar vermindert.

Nach vorläufigen Berechnungen ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter (ohne Österreich und die sudetendeutschen Gebiete) um etwa 94 000 auf 7,44 Mill. zurückgegangen. Von dem Rückgang entfielen allein auf die Produktionsgüterindustrien 93 000, der Rest auf die Verbrauchsgüterindustrien. Das industrielle Arbeitsvolumen, das ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, hat im Januar um 53 Mill. auf 1 372 Mill. Stunden abgenommen, es liegt aber noch um 142 Mill. Stunden über dem des Vorjahrs.

Von den saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien, die auch im Januar den Ausschlag für die Gesamtbewegung der industriellen Tätigkeit gaben, mußte die Bauindustrie infolge der Witterung ihre Tätigkeit zu Beginn des Monats weiter stark einschränken. Die Zahl der Bauarbeiter hat nochmals um 9 vH der Höchstbeschäftigung abgenommen. In den meisten Baustoffindustrien hat der saisonmäßige Rückgang ebenfalls angehalten. Lediglich in der chemischen Steinzeugindustrie ist die Beschäftigung im Januar in nennenswertem Umfange wieder gestiegen. Die Investitionsgüterindustrien schritten im Januar abermals zu Neueinstellungen von Arbeitskräften, trotzdem ging die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden leicht zurück, da ein Teil der Arbeiterschaft infolge der Grippeerkrankungen ausfiel. So nahm das Arbeitsvolumen im Maschinenbau trotz höherer Gefolgschaftszahl nicht unerheblich ab. Ähnlich lagen die Verhältnisse in der Elektroindustrie sowie im Stahl- und Eisenbau. Eine Ausnahme bildete die Gruppe der Eisen- und Metallgewinnung, in der die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden im Gegensatz zum Vormonat erheblich gestiegen ist. Dagegen mußten die Industrie der Werkstoffverfeinerung und die Metallwarenindustrie ihre Tätigkeit einschränken. Besser beschäftigt als im Vormonat war der Schiffbau, der weitere Arbeitskräfte an sich zog. Im Fahrzeugbau setzte ein neuer Anstieg ein, so vor allem im Kraftwagenbau und in der Bereifungsindustrie. Auch in der feinmechanischen und optischen Industrie lag die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden über dem Vormonat.

In den Verbrauchsgüterindustrien haben die abwärts gerichteten Saisonkräfte nach Beendigung der Weihnachtsarbeiten noch weitere Teile erfaßt. So hat sich in fast allen Zweigen der Textilindustrie die Tätigkeit abgeschwächt. Eine Ausnahme bildeten die Kunstseidenindustrie, die Fabrikation von Stoffhandschuhen, die Vigognespinnerei und die Hanfröst-

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100							
	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
	Dez.	Jan. ²⁾	Dez.	Jan. ²⁾	Dez.	Jan. ²⁾	Dez.	Jan. ²⁾
Gesamte Industrie	117,6	116,2	123,1	118,6	7,88	7,68	120,2	120,7
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	119,7	117,4	125,3	120,2	7,99	7,80	128,6	129,4
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ³⁾	130,9	131,9	135,1	134,4	8,27	8,15	131,2	131,8
Eisen- u. Metallgewinnung	112,1	112,0	120,2	116,8	7,74	7,54	108,8	109,2
Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustriezweige	124,5	125,4	126,9	128,2	8,09	8,09	126,5	128,0
Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie	124,0	124,3	129,8	129,1	8,20	8,13	131,0	131,9
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie ..	117,9	119,1	121,3	118,7	7,83	7,60	119,7	120,0
Maschinenbau	117,5	116,7	131,3	121,7	8,31	7,79	117,5	117,0
Stahl- und Eisenbau ..	135,6	137,0	140,5	138,8	8,46	8,46	136,0	136,0
Fahrzeugbau	137,7	138,6	140,1	138,1	8,08	7,91	137,5	139,2
Elektroindustrie	127,8	129,3	131,9	132,6	7,90	7,82	140,8	142,4
Feinmechanik und Optik	139,2	146,8	146,8	146,8	8,04	8,04	132,8	132,8
Indust. der Steine u. Erden	128,6	130,5	128,7	129,3	7,78	7,72	138,7	139,7
Bauindustrie	105,2	100,9	103,3	94,7	7,65	7,46	117,8	119,2
Sägeindustrie	110,7	96,3	105,8	86,5	7,78	7,31	144,3	144,5
Holzverarbeitende Ind. ..	109,7	110,7	109,2	107,8	7,68	7,59	123,3	123,9
Lederindustrie	116,7	116,9	119,9	116,7	7,88	7,67	119,8	119,7
Chemische Industrie	118,8	117,5	132,0	121,2	7,94	7,44	113,8	115,9
Kautschukindustrie	121,1	124,0	124,0	124,0	7,89	7,89	120,1	120,1
Keramische Industrie	127,9	130,0	133,9	136,3	7,79	7,79	119,3	120,8
Glasindustrie	114,2	114,2	118,2	112,7	7,81	7,44	117,7	117,7
Papierherzeugende Ind.	109,1	108,6	113,1	109,5	8,21	7,97	116,1	116,3
Papierverarbeitende Ind. ..	107,7	107,8	107,1	107,2	8,09	8,10	106,8	107,1
Vervielfältigungsgewerbe ..	119,3	116,3	129,5	115,6	8,18	7,53	109,8	110,0
Textilindustrie	109,2	107,0	116,0	108,7	8,21	7,85	109,5	109,9
Bekleidungsindustrie	107,2	107,0	115,0	113,6	7,53	7,46	111,9	112,7
davon Lederschuhind.	111,5	112,8	119,8	118,3	7,66	7,49	100,6	101,5
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	104,1	105,8	117,9	117,6	7,74	7,59	106,5	107,7
	105,5	102,4	110,4	102,9	7,71	7,45	104,0	103,6

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ²⁾ Zum Teil vorläufig. — ³⁾ Statt der Stunden Schichten.

anstalten, die ihre Beschäftigung im Januar ausdehnen konnten. In der Bekleidungsindustrie hielt der Rückgang im allgemeinen an. Lediglich die Hutfabriken schritten im Hinblick auf das Frühjahrsgeschäft zu Neueinstellungen von Arbeiterkräften und erhöhten ihr Arbeitsvolumen erheblich. In der keramischen Industrie sowie in der Glasindustrie verstärkte sich der Rückgang der Beschäftigung. Das gleiche gilt für das Vervielfältigungsgewerbe und für alle Teile der papierverarbeitenden Industrie. Die Rundfunkindustrie gab wie alljährlich im Januar Arbeitskräfte ab. Schließlich hat sich auch das Arbeitsvolumen in fast allen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie vermindert. Lediglich die Fischindustrie hat ihre Tätigkeit gegenüber dem Vormonat erheblich ausgedehnt.

HANDEL UND VERKEHR

Der Außenhandel im Januar 1939

Nach der Entwicklung in den Vorjahren war von Dezember zu Januar mit einem Rückgang der Außenhandelsumsätze, und zwar vor allem in der Ausfuhr, zu rechnen. Im Durchschnitt der Jahre 1934/38 lag die Ausfuhr im Januar um fast 14 vH unter der des Vormonats. Von Dezember 1938 zu Januar 1939 ging die Ausfuhr des alten Reichsgebiets einschließlich der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete wertmäßig um 60,4 Mill. *RM* auf 418,6 Mill. *RM*, d. h. um 12,6 vH, dem Volumen nach um rd. 11 vH zurück. Die Verminderung war also geringer als im Durchschnitt der Vorjahre. Sie blieb insbesondere hinter dem Rückgang im Januar 1938 zurück, in dem die Ausfuhr um fast ein Fünftel ab-

genommen hatte. Das Januarergebnis 1938 wurde infolgedessen dem Wert nach nur um rd. 6 vH, dem Volumen nach sogar nur um etwa 2 vH unterschritten.

In der Einfuhr des alten Reichsgebiets war nach der jahreszeitlichen Tendenz im Januar mit einem Rückgang um etwa 3 bis 6 vH zu rechnen. Tatsächlich nahm die Einfuhr jedoch von 485,8 Mill. *RM* im Dezember 1938 auf 409,8 Mill. *RM* im Januar 1939, d. h. um fast 16 vH (mengen- und volumenmäßig), ab. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einfuhr im Dezember des Vorjahrs einen Stand erreicht hatte, der, volumenmäßig betrachtet, seit 1930 nicht mehr verzeichnet worden war. Die Einfuhr des gleichen Vorjahrs-

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Januar 1939 (Altes Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft	155 533	6 313	5 883 446	191 979	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Kupfererze	2 377	113	523 017	5 019
Lebende Tiere¹⁾	6 870	197	90 648	104	Bleierze	2 492	—	201 171	—
Pferde	1 485	22	1 968	12	Zinkerze	288	134	98 966	38 549
Rindvieh	709	1	16 649	6	Chromerze	865	—	166 472	—
Schweine	4 441	—	71 718	—	Nickelerze	485	—	12 430	—
Sonstige lebende Tiere	235	174	2 281	98	Schwefelkies	1 767	30	1 061 488	21 685
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen	6 626	325	101 870	5 637
Tierischen Ursprungs	44 889	302	910 150	4 424	Hauxit, Kryolith	1 240	2	632 597	38
Milch	312	18	20 175	1 268	Salz	29	530	11 123	455 161
Butter	9 171	—	67 100	—	Kalirohsalze	—	1 474	—	350 877
Käse	1 690	—	18 940	—	Sonstige Steine und Erden ²⁾	2 625	2 300	892 473	2 446 774
Fleisch und Fleischwaren	14 366	83	199 141	362	Rohphosphate	2 612	—	1 081 901	—
Därme	2 673	52	16 092	235	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 427	519	123 122	124 951
Fische und Fischzubereitungen	5 351	95	300 285	1 358	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	4 422	486	107 558	97 044
Walöl ³⁾	1 390	4	98 492	150	Halbwaren	79 012	31 784	7 170 233	7 330 281
Schmalz und Talg	1 688	—	29 155	—	Rohseide und Seidengespinste	1 863	340	1 621	170
Eier, Eiweiß, Eigelb	7 167	19	80 871	219	Kunstseide, auch gezwirnt	2 193	1 387	7 326	3 882
Honig	176	—	4 697	—	Gespinnste aus:				
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ⁴⁾	905	13	75 202	340	zellwollenen Spinnstoffen	3 058	108	1 621	513
Nahrungsmittel					Wolle und anderen Tierhaaren	2 056	3 672	5 705	7 172
pflanzlichen Ursprungs⁵⁾	79 066	2 972	4 536 962	147 491	Baumwolle	4 721	1 248	26 448	6 559
Weizen	2 649	—	215 288	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 853	586	16 684	2 322
Roggen	1 380	—	141 448	—	Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	8 615	65	1 074 209	6 687
Gerste	2 259	—	275 213	—	Holzmasse, Zellstoff	1 405	1 017	119 450	107 950
Hafer	563	1	55 824	35	Kautschuk, bearbeitet	12	127	34	777
Mais, Dari	1 856	—	242 313	—	Glasmasse, Rohglas	35	152	542	6 382
Sonstiges Getreide	106	1	8 682	11	Zement	696	573	259 549	329 983
Reis	2 384	213	219 857	19 164	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	207	1 520	54 455	163 078
Müllereierzeugnisse	1 154	77	54 388	10 520	Roheisen	4 550	327	990 711	57 188
Malz	146	58	6 531	3 060	Alteisen (Schrott)	4 291	113	1 029 044	24 648
Nichtöhlhaltige Sämereien	2 702	449	32 549	4 320	Ferrolegerungen	553	116	13 301	4 064
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2 105	17	93 780	163	Eisenhalbzeug	1 435	446	157 115	51 322
„ „ Viehfütterung	356	—	26 893	—	Aluminium	1 509	17	19 704	150
Grün- und Rauhfutter	110	—	32 047	—	Kupfer	12 254	48	221 538	289
Kartoffeln	50	296	20 423	30 094	Nickel	648	3	3 745	11
Andere Hackfrüchte	291	—	30 157	—	Blei	473	20	27 373	451
Küchengewächse	3 448	5	221 321	136	Zinn	2 063	3	8 393	8
Obst, außer Südfrüchten	8 343	1	208 298	4	Zink	1 052	241	59 449	13 554
Südfrüchte	19 773	3	658 564	17	Sonstige unedle Metalle	1 178	271	10 297	729
Gemüse- und Obstkonserven	323	27	7 383	315	Paraffin, Stearin, Wachs	361	546	12 846	6 628
Kakao, roh	3 276	—	81 480	—	Sonstige technische Fette und Öle	2 876	204	135 371	5 222
Kakaoverzeugnisse	96	17	581	106	Koks	1 091	8 739	555 240	5 377 950
Gewürze	740	8	8 378	6	Rückstände der Erdöl- und Stein-				
Zucker	87	79	4 422	1 174	kohlenteerdestillation	101	572	16 270	185 507
Ölfrüchte	18 623	4	1 667 249	198	Kraftstoffe und Schmieröle	11 072	1 464	2 085 792	118 508
Pflanzl. Öle u. Fette/nahrung	877	418	14 774	9 011	Teerdestillationserzeugnisse für che-				
Margarine und ähnliche Speisefette	367	80	14 283	2 778	chemische Zwecke	656	267	33 934	14 547
Ölkuchen	732	362	83 838	41 460	Chlorkalium; schwefels. Kali, Kali-				
Kleie	494	10	73 088	3 352	magnesia	—	983	—	149 162
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	90	16	11 113	5 963	Thomasphosphatmehl	605	242	209 951	81 970
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ⁶⁾	3 686	830	26 797	15 604	Sonstige Phosphordüngemittel	458	325	101 287	68 077
Genußmittel	24 708	2 842	345 686	39 960	Stickstoffdüngemittel	1 641	2 978	208 325	369 307
Hopfen	44	1 743	368	7 946	Gerbstoffauszüge	863	170	34 025	2 578
Kaffee	7 500	3	119 899	18	Sonstige chemische Halbwaren	765	2 015	125 651	149 596
Tee	974	11	5 454	74	Sonstige Halbwaren	4 553	879	83 227	13 340
Rohtabak	12 573	—	76 729	—	Fertigwaren	35 305	342 426	582 669	4 454 337
Tabakerzeugnisse	84	42	1 771	62	a) Vorerzeugnisse	20 545	105 161	523 066	2 990 206
Bier	282	522	23 701	28 139	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Branntwein	250	64	1 470	20	Seide und Kunstseide	605	4 015	349	3 575
Wein	3 001	457	116 294	3 529	Zellwolle	53	271	227	436
Gewerbliche Wirtschaft	250 460	412 157	3 855 219	422 3084	Wolle und anderen Tierhaaren	1 757	5 644	1 645	7 622
Rohstoffe	136 143	37 947	30 259 227	30 448 466	Baumwolle	2 387	6 377	7 260	17 350
Abfallseide, Seidengehäuse	760	—	1 925	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	213	1 629	2 634	11 264
Zellwollene Spinnstoffe, Kunst-					Leder	2 064	2 379	5 680	2 311
seidenabfälle	1 142	464	10 435	3 999	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	899	2 344	206	269
Wolle und andere Tierhaare, roh und					Papier und Pappe	242	8 238	12 492	354 015
bearbeitet, Reißwolle	18 144	164	122 067	1 413	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 841	373	58 152	12 914
Baumw., roh u. bearb., Reißbaumw.	15 652	181	236 789	2 787	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	87	1 688	1 762	60 782
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl.,					Glas	12	2 020	612	93 263
roh und bearbeitet	10 208	33	304 872	487	Chemisch hergestellte Kunststoffe	103	1 817	621	11 230
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	1 170	7	30 405	305	Teerfarbstoffe	1 151	8 635	2 103	23 561
Felle zu Pelzwerk, roh	2 499	414	1 687	364	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	202	3 352	3 661	56 663
Andere Felle und Häute	7 780	7	80 999	40	Leim und Gelatine	118	553	1 397	3 845
Bettfedern	2 761	3	7 905	24	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	16	2 482	135	11 653
Holz zu Holzmasse	2 812	—	990 912	—	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 370	14 068	26 656	549 699
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	4 446	213	890 588	38 460	Gußrohren	40	1 015	1 902	90 565
Gerbhälder und -rinden	803	1	86 117	54	Stahlrohren	45	7 135	1 184	273 433
Kautschuk, Guttapercha, Balata	6 743	26	82 210	116	Stab- und Formeisen	3 411	10 305	270 166	667 016
Harze, Kopale, Schellack	1 369	309	53 089	2 655	Blech } aus {	1 152	6 488	57 290	321 724
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	1 471	—	116 207	—	Draht } Eisen	871	2 971	32 343	155 560
Steinkohlen } einschl.	6 141	23 989	4 453 320	21 200 440	Eisenbahnoberbaumaterial	181	1 361	15 878	136 326
Braunkohlen } Preßkohlen {	—	6 124	14 130	5 606 250	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	244	951	3 455	26 525
Erdöl und Teer, roh	2 289	19	683 655	2 991	Stangen, Bleche, Draht usw. aus:				
Eisenerze	20 487	2	16 025 370	560	Kupfer, Kupferlegierungen	69	4 850	427	59 935
Eisen-, manganhalt. Abbrände u. dgl.	877	64	978 238	41 276	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	125	2 115	53	11 145
Manganerze	315	14	74 119	510	Sonstigen unedlen Metallen	—	552	5 191	8 643
					Edelmetallen	—	365	—	22
					Sonstige Vorerzeugnisse	275	1 168	9 585	18 860

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — ³⁾ Stück. — ⁴⁾ 2 970 Stück. — ⁵⁾ 1 Stück. — ⁶⁾ 59 049 Stück. — ⁷⁾ — Stück. — ⁸⁾ Auch für technische Zwecke. — ⁹⁾ Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — ¹⁰⁾ Einschl. Zierpflanzen usw. — ¹¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ¹²⁾ Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Januar 1939 (Altes Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1 000 <i>R.M.</i>		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1 000 <i>R.M.</i>		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	14 760	237 265	¹⁾ 59 603	¹⁾ 1 464 131	Landwirtschaftliche Maschinen....	124	1 858	747	25 997
Strick-, Wirkwaren u. dgl. ²⁾ aus:					Dampflokomotiven	—	3 263	—	30 724
Seide, Kunstseide, Zellwolle...	7	4 048	2	2 486	Kraftmaschinen	159	3 666	688	23 543
Wolle und anderen Tierhaaren...	167	662	131	441	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	52	3 187	151	13 876
Baumwolle	46	2 055	98	2 353	Fördermittel	9	1 971	65	17 952
Sonstige Kleidung u. dgl. ³⁾ aus:					Papier- und Druckmaschinen	10	4 375	48	27 175
Seide, Kunstseide, Zellwolle...	43	510	23	180	Büromaschinen	22	2 176	10	1 943
Wolle und anderen Tierhaaren...	531	455	479	152	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle	224	370	220	556	nußmittelindustrie	2	2 855	10	24 537
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	32	84	29	75	Sonstige Maschinen	1 161	8 799	4 491	60 771
Hüte	231	632	166	368	Wasserfahrzeuge	10	5 274	⁴⁾ 2	⁴⁾ 11
Sonstige Spinnstoffwaren	87	2 665	249	7 631	Kraft- und Luftfahrzeuge	567	17 358	3 079	83 030
Pelzwaren	94	99	43	28	Fahrräder	20	2 046	59	13 312
Schuhe aus Leder	379	78	498	81	Sonstige Fahrzeuge	2	4 459	34	58 547
Andere Lederwaren	414	1 058	412	695	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren	424	4 806	1 356	46 450	elektrische Maschinen)	2 141	26 551	4 809	113 760
Bücher, Karten, Noten, Bilder ..	691	1 935	2 967	5 623	Uhren	570	1 843	28	3 977
Holzwaren	622	2 250	5 690	13 229	Feinmech. u. optische Erzeugnisse ..	89	9 089	30	4 971
Kautschukwaren	440	3 930	1 912	17 120	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	91	881	1 045	11 215
Steinwaren	17	816	590	26 727	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	29	1 390	26	1 775
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme	331	594	2	76
Porzellanwaren	67	3 644	683	38 547	Photochemische Erzeugnisse	100	2 191	244	3 759
Glaswaren	87	8 248	313	98 424	Farbwaren	74	681	202	2 421
Messerschmiedewaren	5	2 136	8	4 034	Pharmazeutische Erzeugnisse	466	10 006	1 161	6 391
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	102	3 601	233	23 281	Kosmetische Erzeugnisse	25	520	23	1 557
Sonstige Eisenwaren	969	32 116	10 283	449 473	Sonstige chemische Erzeugnisse	89	1 783	654	19 029
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente	19	2 080	45	4 526
legierungen	332	5 890	801	13 896	Kinderspielz., Christbaumschmuck	11	1 067	49	6 271
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse	693	1 951	8 186	5 994
berte Waren	64	1 468	8	482	Außerdem Rückwaren	3 806	91	11 993	192
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	75	2 014	209	6 672	Reiner Warenverkehr	409 799	418 561	⁵⁾ 44 447 568	⁵⁾ 42 425 255
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen ⁶⁾	1 871	1 789	289	6
werksanlagen)	1 218	20 094	3 207	93 469					
Maschinen für die Spinnstoff-, Le-									
der- und Lederwarenindustrie	526	9 687	3 107	44 529					

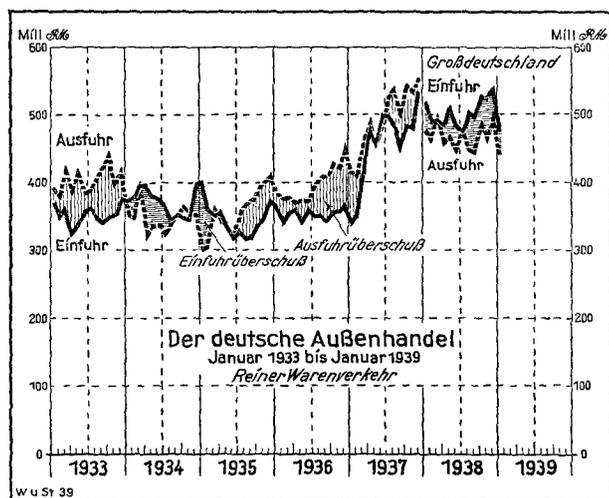
¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zuge schnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zuge schnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ⁴⁾ Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — ⁶⁾ Einfuhr auch Goldgekratz, Bruchgold u. dgl.

monats wurde im Januar dem Wert nach um fast 15 vH unterschritten. In der Hauptsache beruht diese Abnahme jedoch auf einer Preissenkung (— 12 vH), das Einfuhrvolumen lag nur etwa 3 vH unter Vorjahreshöhe.

Die Handelsbilanz des alten Reichsgebiets (einschließlich der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete) schloß infolge des verhältnismäßig starken Rückgangs der Einfuhr erstmals seit Juli 1938 wieder mit einem Ausfuhrüberschuß, und zwar in Höhe von 8,8 Mill. *R.M.*, ab, nachdem der Passivsaldo bereits im Dezember auf 6,7 Mill. *R.M.* zurückgegangen war.

Der Außenhandel Großdeutschlands nach Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	Dez. 1938	Jan. 1939	Veränd. Jan. 39 gegen Dez. 38	Dez. 1938	Jan. 1939	Veränd. Jan. 39 gegen Dez. 38
	Mill. <i>R.M.</i>					
Ernährungswirtschaft	236,3	193,3	— 43,0	7,8	6,5	— 1,3
Lebende Tiere	15,5	20,1	+ 4,6	0,3	0,2	— 0,1
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs ..	58,7	49,4	— 9,3	0,5	0,3	— 0,2
pflanzlichen Ursprungs	129,8	91,3	— 38,5	4,3	3,1	— 1,2
Genußmittel	32,3	32,5	+ 0,2	2,7	2,9	+ 0,2
Gewerbl. Wirtschaft..	301,0	275,2	— 25,8	495,6	434,7	— 60,9
Rohstoffe	158,8	147,5	— 11,3	36,7	38,8	+ 2,1
Halbwaren	97,3	87,7	— 9,6	39,6	35,1	— 4,5
Fertigwaren	44,9	40,0	— 4,9	419,3	360,8	— 58,5
Vorzzeugnisse	24,2	23,1	— 1,1	126,1	114,6	— 11,5
Enderzeugnisse	20,7	16,9	— 3,8	293,2	246,2	— 47,0
Rückwaren	4,6	3,8	— 0,8	0,7	0,1	— 0,6
Reiner Warenverkehr ..	541,9	472,3	— 69,6	504,1	441,3	— 62,8

Im Außenhandel Großdeutschlands war die Verminderung der Einfuhr (von 541,9 auf 472,3 Mill. *R.M.*, d. h. um 13 vH) etwas geringer als bei der Einfuhr des alten Reichsgebiets, da die Einfuhr des Landes Österreich etwas gestiegen ist. Die Ausfuhr des gesamten Reichsgebiets ging von 504,1 Mill. *R.M.* im Dezember auf 441,3 Mill. *R.M.* im Januar, d. h. um rd. 12 vH, zurück. Die Handelsbilanz Großdeutschlands schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 31,0 Mill. *R.M.* gegen 37,8 Mill. *R.M.* im Dezember und 69,6 Mill. *R.M.* im November ab.



Der Außenhandel nach Waren

Von der Verminderung der Einfuhr des alten Reichsgebiets (einschließlich der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete) wurden im Januar alle Warengruppen betroffen. Am stärksten hat die Einfuhr im Bereich der Ernährungswirtschaft abgenommen, und zwar insgesamt um 50 Mill. *R.M.*, d. h. rund ein Viertel. Geringer war hier vor allem die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 34 Mill. *R.M.*), insbesondere von Getreide (— 14,3 Mill. *R.M.*), Obst (— 13,6 Mill. *R.M.*) und Südfrüchten (— 7,5 Mill. *R.M.*). Auch bei lebenden Tieren, Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs und Genußmitteln wurde der Stand des Vormonats nicht erreicht. Von tierischen Nahrungsmitteln wurden im Januar in der Hauptsache Eier und Fleisch und an Genußmitteln in erster Linie Kaffee in verringertem Umfang eingeführt.

Das Januarergebnis 1938 wurde im Bereich der Ernährungswirtschaft im Januar 1939 insgesamt wertmäßig um 13,3 vH, der Menge nach um 3 vH unterschritten. Bei Nahrungsmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs war die Verminderung volumen-

mäßig ohne Bedeutung, dagegen betrug der Mengenrückgang bei Genußmitteln rd. 6 vH.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft ist die Einfuhr nach einer beträchtlichen Steigerung im Dezember (+ 9,7 vH) im Januar um 26 Mill. *R.M.*, d. h. erheblich weniger als bei der Ernährungswirtschaft, gesunken. Bei Rohstoffen, deren Einfuhr im Dezember gestiegen war, wurde das Vormonatsergebnis um 7,6 vH, dem Volumen nach sogar nur um 5 vH unterschritten. Die Einfuhr im November 1938 wurde mengenmäßig um rd. 8 vH übertroffen. Im einzelnen haben vor allem die Bezüge von Häuten und Fellen zur Lederbereitung, die im Vormonat etwas gestiegen waren, sowie die Einfuhr von Erzen, Papierholz und Rundholz abgenommen. Die Einfuhr von Baumwolle ist nach einem Rückgang im Dezember im Januar wieder gestiegen.

Der Bezug von Halbwaren ist im ganzen um 9,7 Mill. *R.M.* niedriger ausgewiesen als im Vormonat. Hiervon entfallen 7,1 Mill. *R.M.* auf die Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen. Bei der Beurteilung dieses Rückgangs ist zu berücksichtigen, daß die statistische Erfassung der Mineralöleinfuhr zu Beginn dieses Jahres eine Änderung erfahren hat. An Stelle der Einfuhr aus Niederlagen wird vom Januar ab die Einfuhr auf Niederlagen, vermindert um die in das Ausland ausgeführten Mengen, im Spezialhandel nachgewiesen. Die Januarergebnisse sind daher mit denen des Vormonats nur bedingt vergleichbar. Im übrigen ist vor allem die Einfuhr von Metallen und Schnittholz gesunken. Gestiegen ist im Januar die Einfuhr von Gespinsten und von Stickstoffdüngemitteln.

Die Fertigwareneinfuhr war insgesamt um rd. 5 Mill. *R.M.* geringer als im Vormonat, in dem sie der Jahreszeit entsprechend gestiegen war. Abgenommen hat in erster Linie die Einfuhr von Enderzeugnissen; im einzelnen hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen.

Das Einfuhrergebnis im Januar 1938 wurde im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft im ganzen wertmäßig um 15,5 vH unterschritten. Dieser Rückgang ist jedoch in erster Linie ein Ergebnis niedrigerer Preise. Das Einfuhrvolumen war nur um knapp 4 vH geringer als im Januar des Vorjahrs. Bei Rohstofflag die Einfuhr sowohl wert- (- 23 vH) als auch mengenmäßig (- 16 vH) unter dem Vorjahrsstand. Bei Halbwaren wurde das Ergebnis des gleichen Vorjahrsmonats wertmäßig ebenfalls nicht erreicht, das Einfuhrvolumen war jedoch etwas höher als im Januar 1938. Auf dem Gebiet der Fertigwareneinfuhr ist das Vorjahrsergebnis wert- und mengenmäßig übertroffen worden, und zwar war die Erhöhung bei Enderzeugnissen (Wert + 17,8 vH) stärker als bei Vorerzeugnissen (Wert + 8,0 vH).

Der Außenhandel nach Warengruppen (Altes Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Dez. 1938	Jan. 1939	Veränd. 1939 gegen 1938		Dez. 1938	Jan. 1939	Veränd. 1939 gegen 1938	
			Dez. 1938	Jan. 1938			Dez. 1938	Jan. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>							
Ernährungswirtschaft	205,0	155,5	- 49,5	- 23,9	7,5	6,3	- 1,2	+ 0,0
Lebende Tiere	8,3	6,9	- 1,4	- 1,7	0,3	0,2	- 0,1	- 0,1
Lebensmittel tierischen Ursprungs	53,5	44,9	- 8,6	- 3,8	0,4	0,3	- 0,1	- 0,2
Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs	113,1	79,0	- 34,1	- 13,4	4,1	3,0	- 1,1	+ 0,3
Genußmittel	30,1	24,7	- 5,4	- 5,0	2,7	2,8	+ 0,1	+ 0,0
Gewerbliche Wirtschaft	276,2	250,5	- 25,7	- 45,9	470,8	412,2	- 58,6	- 26,8
Rohstoffe	147,4	136,2	- 11,2	- 41,1	35,5	37,9	+ 2,4	- 5,0
Halbwaren	88,7	79,0	- 9,7	- 8,6	35,0	31,8	- 3,2	- 7,0
Fertigwaren	40,1	35,3	- 4,8	+ 3,8	400,3	342,5	- 57,8	- 14,8
Vorerzeugnisse	21,4	20,5	- 0,9	+ 1,5	117,4	105,2	- 12,2	- 6,2
Enderzeugnisse	18,7	14,8	- 3,9	+ 2,3	282,9	237,3	- 45,6	- 8,6
Rückwaren	4,6	3,8	- 0,8	+ 0,1	0,7	0,1	- 0,6	+ 0,0
Reiner Warenverkehr	485,8	409,8	- 76,0	- 69,7	479,0	418,6	- 60,4	- 26,8

Die Abnahme der Ausfuhr des alten Reichsgebiets im Januar 1939 entfällt fast ausschließlich auf Fertigwaren, und zwar betrug der Rückgang hier 57,9 Mill. *R.M.* (14,5 vH), woran Vorerzeugnisse mit 12,2 Mill. *R.M.* (10,4 vH) und Enderzeugnisse mit 45,7 Mill. *R.M.* (16,1 vH) beteiligt waren. Bei Halbwaren war der Rückgang verhältnismäßig gering (- 3,2 Mill. *R.M.*). Die Ausfuhr von Rohstoffen (Kohlen) konnte sogar leicht zunehmen. Beide Gruppen hatten jedoch auch an der Absatzsteigerung im Vormonat nicht teilgenommen.

Im Rahmen der Ausfuhr von Rohstoffen ist der Absatz von Steinkohlen und von Braunkohlen gestiegen. Im übrigen sind die Vormonatsergebnisse meist nicht erreicht worden.

Die Verminderung der Ausfuhr von Halbwaren entfällt in der Hauptsache auf chemische Erzeugnisse. Der Absatz von Koks hat gegenüber dem Vormonat leicht zugenommen.

Bei Vorerzeugnissen ist besonders der Absatz von Eisenwaren nach einer Erhöhung im Vormonat im Januar wieder gesunken (- 8,1 Mill. *R.M.*). Auch bei chemischen Vorerzeugnissen, insbesondere Teerfarbstoffen, wurde das Dezemberergebnis unterschritten. Der Absatz von Enderzeugnissen ist auf fast allen Warengebieten gesunken. Abgenommen hat in erster Linie die Ausfuhr von Eisenwaren (- 9,8 Mill. *R.M.*), Maschinen (- 6,4 Mill. *R.M.*), Wasserfahrzeugen (- 4,3 Mill. *R.M.*), Kraftfahrzeugen und Luftfahrzeugen (- 3,5 Mill. *R.M.*), Nichteisenmetallwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen, chemischen Enderzeugnissen und Spinnstoffwaren. Nennenswerte Steigerungen waren auf keinem Gebiet zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Januar 1938 ist die Ausfuhr bei allen Gruppen mit Ausnahme der Ernährungswirtschaft gesunken. Wertmäßig wurde das Januarergebnis 1938 bei Rohstoffen um 11,5 vH, bei Halbwaren um 18,2 vH, bei Fertigwaren dagegen nur um 4,2 vH unterschritten. Der vergleichsweise starke Wertrückgang der Rohstoff- und Halbwarenausfuhr beruht hierbei überwiegend auf Preissenkungen, deren Einflüsse bei Fertigwaren, im ganzen gesehen, nur wenig in die Erscheinung traten. Im einzelnen war die Entwicklung hier jedoch verschieden. Während die Preise bei Vor-

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern (Altes Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Dez. 1938	Jan. 1939	Veränderung Januar 1939 gegen 1938		Dez. 1938	Jan. 1939	Veränderung Januar 1939 gegen 1938	
			Dez. 1938	Jan. 1938			Dez. 1938	Jan. 1938
Europa	288,4	237,0	- 51,4	- 26,3	339,7	295,2	- 44,5	+ 9,8
Belgien-Luxemburg	17,2	13,5	- 3,7	- 3,7	18,4	16,9	- 1,5	- 2,2
Bulgarien	7,0	5,9	- 1,1	- 0,9	6,0	4,3	- 1,7	+ 1,2
Dänemark	14,8	12,1	- 2,7	- 2,5	16,2	13,8	- 2,4	- 1,0
Polen	15,2	8,8	- 6,4	+ 2,9	9,3	7,8	- 1,5	+ 1,3
Finnland	6,7	4,7	- 2,0	- 2,1	7,4	5,1	- 2,3	- 0,7
Frankreich	11,2	10,0	- 1,2	- 5,8	17,5	14,9	- 2,6	- 7,7
Griechenland	11,5	8,6	- 2,9	+ 0,4	7,8	8,8	+ 1,0	- 0,8
Großbritannien	23,6	22,8	- 0,8	- 0,1	28,3	25,4	- 2,9	- 6,9
Italien	22,2	20,7	- 1,5	+ 2,3	31,0	20,3	- 10,7	- 4,2
Jugoslawien	12,6	6,8	- 5,8	- 3,0	7,9	8,6	+ 0,7	+ 0,0
Letland	4,4	3,5	- 0,9	- 2,2	3,8	3,3	- 0,5	+ 0,4
Niederlande	16,9	11,6	- 5,3	- 6,3	41,6	31,6	- 10,0	- 1,3
Norwegen	7,2	7,0	- 0,2	- 2,8	8,6	7,9	- 0,7	- 5,1
Rumänien	10,6	5,7	- 4,9	- 6,7	13,9	13,0	- 0,9	+ 2,4
Schweden	17,5	16,2	- 1,3	- 8,9	25,1	20,4	- 4,7	+ 2,3
Schweiz	11,1	9,4	- 1,7	+ 1,1	17,9	14,8	- 3,1	+ 0,1
Spanien	11,6	10,5	- 1,1	+ 2,4	6,0	6,2	+ 0,2	- 0,3
Tschecho-Slowakei	14,8	22,1	+ 7,3	+ 9,2	31,9	30,0	- 1,9	+ 19,8
Türkei	21,4	14,2	- 7,2	+ 3,7	12,1	10,1	- 2,1	+ 0,6
Ungarn	13,3	9,8	- 3,5	- 3,3	14,9	16,8	+ 1,9	+ 9,6
Union d. Soz. Sowjetrep.	3,6	2,9	- 0,7	+ 0,6	2,8	4,0	+ 1,2	+ 1,3
Übersee	195,9	170,2	- 25,7	- 43,8	138,6	123,0	- 15,6	- 36,2
darunter								
Amerika	105,8	77,1	- 28,7	- 29,1	70,6	64,7	- 5,9	- 18,5
Ver. St. v. Amerika	28,8	21,6	- 7,2	- 4,2	17,1	16,4	- 0,7	+ 0,5
Canada	9,9	3,2	- 6,7	+ 0,1	1,1	1,2	+ 0,1	- 0,5
Argentinien	16,4	8,8	- 7,6	- 9,8	13,2	10,7	- 2,5	- 3,5
Brasilien	15,1	12,2	- 2,9	- 9,3	13,9	10,7	- 3,2	- 4,7
Chile	4,6	6,0	+ 1,4	- 0,8	5,3	4,0	- 1,3	- 1,9
Columbien	4,5	3,8	- 0,7	+ 0,8	3,2	4,4	+ 1,2	- 0,2
Mexiko	6,1	2,9	- 3,2	- 0,8	2,8	3,8	+ 1,0	- 2,8
Peru	2,4	2,6	+ 0,2	- 0,4	2,8	1,9	- 0,9	- 1,7
Venezuela	1,8	1,4	- 0,4	- 0,6	2,3	3,7	+ 1,4	+ 0,3
Niederl. Amerika	5,4	5,7	+ 0,3	+ 0,5	0,3	0,4	+ 0,1	+ 0,1
Asien	56,6	51,8	- 4,8	- 6,8	48,2	39,2	- 9,0	- 12,1
China	7,8	6,7	- 1,1	- 4,1	11,1	4,7	- 6,4	- 9,8
Iran	5,2	4,2	- 1,0	+ 1,0	3,7	3,0	- 0,7	- 0,5
Japan	1,9	1,9	+ 0,0	- 1,0	7,4	6,7	- 0,7	+ 0,0
Mandschukuo	5,9	6,3	+ 0,4	+ 0,4	1,5	2,4	+ 0,9	+ 0,8
Britisch-Indien	12,0	12,7	+ 0,7	- 1,9	10,7	10,5	- 0,2	+ 0,2
Britisch-Malaya	4,4	4,7	+ 0,3	- 0,1	1,2	1,2	+ 0,0	- 0,4
Burma	3,0	2,4	- 0,6	+ 1,7	0,3	0,3	+ 0,0	- 0,1
Niederl.-Indien	13,3	10,7	- 2,6	- 1,9	4,4	3,3	- 1,1	- 2,6
Afrika	28,8	36,4	+ 7,6	- 5,9	16,1	15,3	- 0,8	- 4,7
Ägypten	3,4	4,4	+ 1,0	+ 0,3	4,0	4,5	+ 0,5	+ 0,5
Belgisch-Kongo	2,2	2,9	+ 0,7	- 0,4	0,2	0,2	+ 0,0	- 0,1
Goldküste	0,7	0,7	+ 0,0	- 0,8	0,5	0,5	+ 0,0	- 0,2
Nigeria	1,8	1,9	+ 0,1	- 2,5	0,5	0,4	- 0,1	- 0,9
Rhodesien	2,9	3,5	+ 0,6	- 0,4	0,1	0,1	+ 0,0	- 0,1
Union von Südafrika	4,1	9,0	+ 4,9	- 3,6	7,4	6,3	- 1,1	- 0,9
Franz.-Westafrika	1,5	0,9	- 0,6	- 0,6	0,3	0,2	- 0,1	- 0,2
Kanarische Inseln	1,2	1,1	- 0,1	+ 0,2	0,2	0,2	+ 0,0	- 0,4
Übrige Span. Afrika	1,0	1,6	+ 0,6	- 0,6	0,4	0,4	+ 0,0	- 0,6
Australien und Polynesien	4,7	4,9	+ 0,2	- 2,0	3,7	3,8	+ 0,1	- 0,9
Austral. Bund	3,8	3,5	- 0,3	- 2,1	2,9	2,9	+ 0,0	- 1,0

erzeugnissen um fast ein Zehntel unter Vorjahrshöhe lagen, weist der Durchschnittswert bei Enderzeugnissen sogar eine leichte Steigerung gegenüber dem Januar des Vorjahrs auf. Bei Vorzeugnissen hat infolgedessen der Absatz trotz höheren Volumens wertmäßig die Vorjahrshöhe nicht erreicht, während bei Enderzeugnissen die Abnahme des Absatzwertes geringer war als die Verminderung des Volumens.

Der Außenhandel nach Ländern

Regional betrachtet entfällt die Abnahme der Einfuhr in erster Linie auf Europa. Insgesamt waren die Bezüge aus den europäischen Ländern um 51,4 Mill. *R.M.* geringer als im Vormonat. Abgenommen hat besonders die Einfuhr aus der Türkei (vorwiegend Trockenfrüchte) und Polen (hauptsächlich Getreide, Schweine und Fleisch), deren Lieferungen im Vormonat gestiegen waren, ferner aus Jugoslawien (insbesondere Weizen und Fleisch), den Niederlanden (in erster Linie Eier und Käse) und Rumänien (in der Hauptsache Getreide, Obst und Ölf Früchte). Stark gestiegen sind dagegen wieder die Bezüge aus der Tschecho-Slowakei, und zwar um 7,3 Mill. *R.M.* (verschiedene Erzeugnisse), nachdem sie sich im Vormonat bereits um 11,2 Mill. *R.M.* erhöht hatten.

Im Verkehr mit Übersee betrug die Verminderung der Einfuhr demgegenüber nur 25,7 Mill. *R.M.* Abgenommen haben lediglich die Lieferungen Nord-, Süd- und Mittelamerikas (insgesamt — 28,7 Mill. *R.M.*) sowie Asiens (— 4,8 Mill. *R.M.*). Die Lieferungen Afrikas waren dagegen höher (+ 7,6 Mill. *R.M.*) als im Dezember 1938. Von den nordamerikanischen Ländern waren die Vereinigten Staaten von Amerika (besonders Mineralöle und Kupfer) und Canada (vorwiegend Getreide, Kupfer und Holz) an dem Rückgang der Einfuhr beteiligt. Im Verkehr mit dem übrigen Amerika ist hauptsächlich die Einfuhr aus Argentinien (in der Hauptsache Getreide, Fleisch und Häute), die im Dezember gestiegen war, ferner aus Mexiko (vorwiegend Mineralöle und Blei) sowie Brasilien (besonders Kaffee und Häute) zurückgegangen. In der Einfuhr aus Asien haben hauptsächlich die Lieferungen Niederländisch-Indiens (Ölf Früchte und Mineralöle) abgenommen. Die Steigerung der Einfuhr aus Afrika entfällt in erster Linie auf die Union von Südafrika, aus der besonders Wolle in erhöhtem Umfang bezogen wurde.

Die Einfuhr im Januar 1938 wurde bei sämtlichen Erdteilen unterschritten. Am größten ist der Abstand gegenüber dem Vorjahr bei der Einfuhr aus Übersee (— 43,8 Mill. *R.M.*). Die Verminderung entfällt hierbei in der Hauptsache auf Südamerika, und zwar besonders Argentinien und Brasilien. Im Verkehr mit Europa beträgt der Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat 26,3 Mill. *R.M.* An dieser Verminderung war die Mehrzahl der europäischen Länder beteiligt, jedoch ist bei einzelnen Ländern,

so insbesondere der Tschecho-Slowakei, der Türkei, Polen, Spanien und Italien, der Vorjahrsstand überschritten worden.

An dem Rückgang der Ausfuhr von Dezember zu Januar waren in erster Linie die europäischen Länder, und zwar insgesamt mit 44,4 Mill. *R.M.*, beteiligt. Erheblich geringer war besonders der Absatz nach Italien (— 10,7 Mill. *R.M.*) und den Niederlanden (— 10,0 Mill. *R.M.*). Bei beiden Ländern war im Vormonat eine Steigerung zu verzeichnen. Auch im Verkehr mit Schweden, der Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Dänemark und Finnland wurde das Dezemberergebnis unterschritten. Nennenswert gestiegen ist lediglich der Absatz nach Ungarn, Irland und Griechenland.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee (Altes Reichsgebiet)	Handelsbilanz*)			Veränderung Januar 1938 gegen	
	Januar 1938	Dez. 1938	Januar 1939	Dez. 1938	Januar 1939
	Mill. <i>R.M.</i>				
Insgesamt	- 34,1	- 6,7	+ 8,8	+ 15,5	+ 42,9
mit Europa	+ 22,1	+ 51,2	+ 58,2	+ 7,0	+ 36,1
Übersee ²⁾	- 56,2	- 57,9	- 49,4	+ 8,5	+ 6,8
davon					
Amerika	- 23,1	- 35,2	- 12,5	+ 22,7	+ 10,6
Asien	- 7,3	- 8,4	- 12,6	- 4,2	- 5,3
Afrika	- 22,2	- 12,6	- 21,0	- 8,4	+ 1,2
Australien	- 2,2	- 1,0	- 1,1	- 0,1	+ 1,1
Eismeer und nicht ermittelte Länder	- 1,4	- 0,7	- 2,2	- 1,5	- 0,8

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. —¹⁾ Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

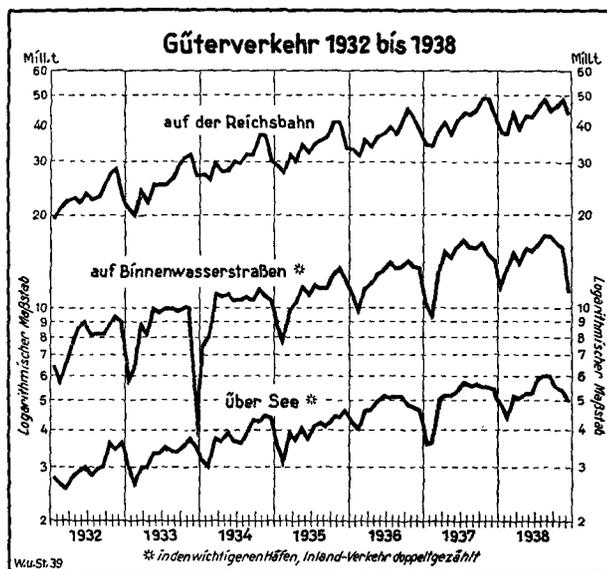
Im Verkehr mit Übersee war die Ausfuhr insgesamt um 15,6 Mill. *R.M.* geringer als im Vormonat. Abgenommen hat der Absatz nach Asien (— 9,0 Mill. *R.M.*) und Amerika (— 5,9 Mill. *R.M.*, in der Hauptsache Südamerika). Im Warenverkehr mit den asiatischen Ländern ist besonders die Ausfuhr nach China nach einer Steigerung im Vormonat gesunken. Im Absatz nach Amerika wurde das Dezemberergebnis hauptsächlich bei Brasilien, Argentinien und Chile nicht erreicht. Höher war dagegen die Ausfuhr nach Venezuela. In der Ausfuhr nach Afrika sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten.

Der Rückgang der Gesamtausfuhr gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs entfällt ausschließlich auf Außereuropa. Insgesamt wurde hier das Vorjahrsergebnis um 36,2 Mill. *R.M.* unterschritten. Geringer war vor allem der Absatz nach Mittel- und Südamerika sowie Asien (China). Im Gegensatz hierzu ist in der Ausfuhr nach Europa der Vorjahrsstand überschritten worden, und zwar um fast 10 Mill. *R.M.* Höher war besonders der Absatz nach der Tschecho-Slowakei und Ungarn.

Der Güterverkehr im Dezember und im Jahre 1938

Der Güterverkehr ist im Jahre 1938 bei allen für den Transport von Massengütern in Betracht kommenden Verkehrsmitteln erneut gestiegen. Die Zunahme gegenüber 1937 beläuft sich bei der Reichsbahn auf 4 vH; bei der Binnenschifffahrt und bei der Seeschifffahrt sind die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen ebenfalls je um 4 vH gestiegen. Damit wurde ein Verkehrsumfang erreicht, der bei der Reichsbahn um 85 vH, bei der Binnenschifffahrt um 84 vH und beim Seeverkehr um 72 vH über dem Krisentief des Jahres 1932 liegt. Selbst die Mengen, die im letzten verkehrsgünstigen Jahr vor der Krise, 1929, befördert worden sind, wurden zum Teil erheblich übertroffen; der Reichsbahnverkehr liegt um 7 vH, die Binnenschifffahrt um 32 vH und die Seeschifffahrt um 22 vH über den Ergebnissen des Jahres 1929.

Reichsbahn. Die Aufwärtsentwicklung in der Güterbeförderung der Reichsbahn setzte sich im Jahre 1938 fort, war jedoch nicht so stark ausgeprägt wie in den vorausgegangenen Jahren. Insgesamt wurden 4 vH mehr Güter befördert und 9 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt als im Jahre 1937. Die mittlere Versandweite der Güter im öffentlichen Verkehr erhöhte sich von 161 km auf 170 km im Jahre 1938 und lag damit um 11 km über dem Stand von 1933.



Von den von sämtlichen Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. abgefertigten Gütern entfielen:

auf	Dez. 1938	Nov. 1938	Veränd. in vH	Jan./Dez. 1938
	t			t
Ostdeutschland und die Mark ¹⁾ ...	39 600	43 407	- 8,8	428 423
Nordwestdeutschland	57 002	58 337	- 2,3	569 649
Westdeutschland	70 536	73 008	- 3,4	748 968
Mitteldeutschland und Sachsen ¹⁾ ..	42 898	46 568	- 7,9	430 450
Südwestdeutschland	47 049	48 183	- 2,4	532 488
Bayern rechts des Rheins	32 750	32 768	- 0,1	294 977
Österreich	10 442	9 251	+ 12,9	23 445
Insgesamt	300 277	311 522	- 3,6	3 028 400

¹⁾ Mit Teilen des sudetendeutschen Gebiets.

Binnenschifffahrt. Im Jahre 1938 erreichten die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen die beträchtliche Höhe von 177,1 Mill. t. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 6,2 Mill. t oder 3,6 vH¹⁾. Bei den Güterarten ist wieder der Getreideverkehr am stärksten gestiegen; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 18 vH, der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren ist um 15 vH und der Erzverkehr um 7 vH gestiegen, während der Kohlenverkehr um 9 vH, der Verkehr mit Düngemitteln um 3 vH und der Holzverkehr um 2 vH nachgelassen haben.

Die Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahr macht sich in allen Wasserstraßengebieten geltend. Die Steigerung beträgt bei den Häfen der östlichen Wasserstraßen 10,1 vH, bei den Oderhäfen 0,1 vH, bei Berlin und den märkischen Häfen 7,2 vH, bei den Elbhäfen 2,5 vH, im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet 6,2 vH, bei den Rheinhäfen 2,4 vH und bei den Donauhäfen 1,1 vH.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich, der den wichtigsten Teil des Auslandsverkehrs auf Binnenwasserstraßen widerspiegelt, ist beim Bergverkehr um 5 vH gestiegen (hauptsächlich Erze), beim Talverkehr dagegen um 17 vH zurückgegangen (hauptsächlich Kohlen).

Im Dezember 1938 wurde der Verkehr auf allen Wasserstraßen durch den in der zweiten Dezemberhälfte einsetzenden starken Frost sehr behindert. Die Ein- und Ausladungen verminderten sich daher auf 11,3 Mill. t. Die Abnahme gegenüber dem Vormonat beträgt 4,3 Mill. t und gegenüber dem Dezember 1937: 2,8 Mill. t.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen. Von den hier nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen im Dezember 360 000 t und im Jahre 1938: 5 888 000 t; Abgang von Getreide im Dezember 230 000 t und im Jahre 1938: 3 479 000 t. Die Holzabfuhr betrug im Dezember 186 000 t und im Jahre 1938: 2 780 000 t, die Abfuhr von Holz im Dezember 68 000 t und im Jahre 1938: 1 162 000 t. Die Anfuhr von Düngemitteln stellte sich im Dezember auf 60 000 t und im Jahre 1938 auf 929 000 t, die Abfuhr im Dezember auf 143 000 t und im Jahre 1938 auf 2 029 000 t. Die Zufuhr von Eisen und Eisenwaren erreichte im Dezember 357 000 t und im Jahre 1938: 3 805 000 t.

Seeverkehr. Im Jahre 1938 wurden in den wichtigeren deutschen Küstenhäfen 63,6 Mill. t umgeschlagen¹⁾ gegen 61,1 Mill. t im Jahre 1937. Die Verkehrszunahme gegenüber 1937 beträgt insgesamt 2,5 Mill. t oder 4 vH.

Entwicklung des Güterverkehrs über See	1934	1935	1936	1937	1938
	1 000 t				
Gesamter Güterumschlag ¹⁾ ...	46 221	47 989	56 914	61 136	63 638
davon					
Ostsee	12 097	12 992	17 936	17 005	17 501
Nordsee	34 124	34 997	38 978	44 131	46 137
Inlandverkehr ¹⁾	10 494	11 714	16 732	13 889	15 587
Auslandempfang	23 285	22 536	35 300	29 478	32 770
Auslandversand	12 442	13 739	14 882	17 768	15 281

Der Güterumschlag der deutschen Seehäfen ist in den letzten 5 Jahren ununterbrochen gestiegen. Das gilt in erster Linie für die Nordseehäfen. Der Verkehrsanstieg der Ostseehäfen, der 1937 (nach Fortfall der den Seeverkehr der Ostseehäfen sehr begünstigenden Eisenbahnsperrung durch den »Polnischen Korridor«) eine Unterbrechung erfahren hatte, setzte sich ebenfalls 1938 wieder fort. Ähnlich — wenn auch im Ausmaß verschieden — ent-

¹⁾ Bei der (nach Güterarten und Verkehrsbezirken aufgeteilten) Jahresstatistik ist eine geringere Zunahme des Gesamtverkehrs zu erwarten, da bei den obengenannten Zahlen der wichtigeren Häfen der Inlandsverkehr (der sich günstig entwickelt hat) doppelt, der Auslandsverkehr (der zurückgegangen ist) jedoch nur einfach gezählt ist.

wickelte sich der Inlandverkehr der deutschen Häfen, dessen Anstieg von 1935 auf 1936 und dessen Rückgang auf 1937 im Zusammenhang mit der erwähnten Eisenbahnsperrung stand. Der Anteil der im Inlandverkehr umgeschlagenen Gütermengen am Gesamtgüterumschlag der deutschen Berichtshäfen belief sich 1934 auf 22,7 vH, stieg 1936 auf 29,4 vH und ist 1938 wieder auf 24,5 vH gefallen.

Über drei Viertel des Gesamtumschlages entfielen 1938 auf den Auslandsverkehr. Der Auslandsversand der wichtigeren deutschen Seehäfen erreichte 1938 nur 15,3 Mill. t und ist gegenüber 1937 um fast 2,5 Mill. t gefallen. Die Auslandsversandungen von mineralischen Rohstoffen (in der Hauptsache Kohlen) gingen um 1,1 Mill. t, die von anderen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen (besonders von Düngemitteln und Eisenerzeugnissen) um insgesamt 1,3 Mill. t zurück. Der Auslandsempfang stieg dagegen im Vergleich zu 1937 um 3,3 Mill. t. Hieran waren hauptsächlich landwirtschaftliche Erzeugnisse (+ 1,4 Mill. t), vor allem Getreide, und mineralische Rohstoffe (+ 1,7 Mill. t), besonders Mineralöle und Baumaterialien, beteiligt.

Güterverkehr über See nach Gütergruppen für das Jahr 1938 1 000 t	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inland- verkehr		Ausland- verkehr		Inland- verkehr		Ausland- verkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
Güter insgesamt	4 718	2 451	6 856	3 475	2 828	5 589	25 914	11 806
gegenüber 1937	+ 449	+ 314	+ 147	- 414	+ 256	+ 679	+ 3145	- 2073
Tier. Stoffe zur Ernährung	33	5	108	1	14	26	271	61
Getreide, Hülsenfrüchte .	517	632	74	557	608	641	3 498	654
davon:								
Weizen und Roggen ..	80	357	41	319	332	101	866	361
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	437	275	33	238	276	540	2 632	292
And. pflanzl. Rohstoffe zu Nahr.- u. Genußmitteln	33	8	128	58	84	121	2 145	175
darunter:								
Ölsaaten, Ölfrüchte ...	14	6	120	2	32	42	1 218	57
Zubereit. Nahr.- u. Genuß- mitt., Stärke, Spirituos.	191	262	80	225	206	282	899	536
darunter:								
Tier.- u. pflanzl. Fette u. Öle	33	21	13	7	51	102	464	107
Roggen- u. Weizenmehl	27	75	0	67	40	69	11	22
Futtermittel	201	19	71	43	37	241	775	388
darunter:								
Ölkuchen	122	9	20	31	22	141	471	319
Nicht besond. genannte tier.- u. pflanzl. Rohstoffe	14	12	26	3	25	29	475	101
Erze	58	83	1 634	41	68	72	4 829	25
Kohlen, Torf	1 987	379	1 924	1 734	585	2 291	2 924	4 193
Mineralöle, -derivate ...	239	62	243	15	330	571	4 338	338
Steine, Erden, Bindemittel	507	138	456	35	201	775	740	223
And. mineral. Rohstoffe	217	214	270	202	50	14	879	401
Chemische Erzeugnisse, außer Düngemitteln ...	39	14	40	65	47	40	183	472
Düngemittel	72	16	398	74	11	33	313	1 034
Rohstoffe u. Halbwaren der Lederwirtschaft ..	3	4	3	2	2	7	215	44
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft ..	6	3	15	10	75	103	940	130
Holz und Holzwaren ...	122	129	1 048	33	58	62	918	228
Zellstoff, Papier	108	330	41	52	157	26	355	609
Kunststein-, Ton-, Glasw.	131	33	9	41	50	30	48	290
Eisen u. Stahl u. -waren	135	50	250	178	133	120	502	1 360
N. E.-Metalle und N. E.- Metallwaren	9	8	8	19	38	54	552	165
Fahrzeuge aller Art	4	4	4	30	3	4	21	114
Nicht besond. genannte Industrieerzeugnisse ..	82	35	20	50	30	21	61	220
Umszugut, gebrauchte Verpackungen	11	10	6	6	16	29	32	44
Landwirtschaftl. Erzeugn. gegenüber 1937	989	939	487	887	975	1 339	8 063	1 915
Mineral. Rohstoffe	+ 240	+ 216	- 217	+ 84	+ 207	+ 337	+ 1609	- 158
gegenüber 1937	3 009	876	4 527	2 028	1 234	3 723	13 710	5 181
And. Rohstoffe u. In- dustrieerzeugnisse	+ 137	+ 123	+ 338	- 483	+ 143	+ 275	+ 1375	- 592
gegenüber 1937	721	637	1 842	560	619	527	4 140	4 710
gegenüber 1937	+ 72	- 24	+ 25	- 15	- 94	+ 67	+ 160	- 1323

An der Verkehrsbelebung des Jahres 1938 nahmen fast alle Häfen — mit Ausnahme von Husum, Emden, Lübeck und Stettin — teil. Beachtenswert ist, daß zu den bisherigen 7 deutschen Häfen mit einem Jahresumschlag von mehr als 1 Mill. t 1938 erstmals Brake und Wilhelmshaven hinzugezogen sind. Der Seeverkehr der Rheinhäfen, der 1937 um 3 vH nachgelassen hatte, ist 1938 wieder gestiegen und hat sogar den Umfang von 1936 etwas übertroffen.

In Rotterdam ging der Güterverkehr trotz der Zunahme der seewärtigen Durchfuhr insgesamt um 1 vH gegenüber 1937

Güterverkehr über See wichtiger Häfen	Dezember 1938						Jahr 1938						Veränderung gegen das Vorjahr (= 100)		
	Gesamter Güter- umschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränderung des Gesamtverkehrs	Gesamter Güter- umschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		insges.	mit dem Inland	mit dem Ausland	
		an	ab	an	ab			an	ab	an	ab				
	1 000 t						Vormonat = 100	gleicher Vorjahrsmonat = 100	1 000 t						
Ostseehäfen	1 458,4	351,1	218,0	592,1	297,3	92	96	17 501	4 718	2 451	6 856	3 475	103	112	97
Königsberg (Pr)	321,3	142,4	62,3	96,2	20,3	93	107	3 813	1 487	638	1 463	225	103	111	95
Elbing	17,0	10,3	2,0	2,2	2,4	62	137	305	222	45	31	9	114	114	111
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	59,7	13,0	20,0	16,4	10,3	113	99	534	189	166	137	41	102	121	79
Wirtschaftsgebiet Stettin	646,1	128,4	71,6	270,3	175,7	91	85	8 246	1 770	959	3 348	2 169	99	110	94
Saßnitz	28,8	0,2	10,7	7,3	10,7	84	90	474	16	210	94	153	109	108	110
Stralsund	29,5	3,8	10,9	7,9	6,9	113	186	248	60	79	34	75	131	145	117
Rostock (Warnemünde) ..	50,4	4,7	8,4	16,9	20,4	76	103	576	85	60	174	257	128	137	125
Wismar	17,0	2,1	4,6	7,7	2,6	67	65	243	29	56	128	30	110	118	106
Lübeck	164,2	24,5	13,7	90,5	35,5	93	93	1 964	500	149	853	462	98	112	93
Kiel	108,4	15,4	12,7	70,2	10,1	125	168	811	237	67	481	26	127	92	164
Flensburg	16,0	6,2	1,2	6,4	2,2	46	68	287	124	22	113	28	107	140	86
Nordseehäfen	3 538,0	232,9	361,4	2 000,4	943,2	91	89	46 137	2 828	5 589	25 914	11 806	105	112	103
Husum	3,9	1,2	2,4	0,4	—	61	130	56	14	26	16	—	88	89	84
Rendsburg	24,2	2,8	0,8	19,5	1,0	169	105	183	34	15	126	9	112	117	109
Brunsbüttel	7,1	1,3	2,6	0,8	2,5	30	50	248	81	31	125	11	105	100	109
Hamburg	2 082,6	103,1	147,8	1 353,8	477,9	91	92	25 742	1 363	1 857	16 878	5 644	102	110	101
Bremische Häfen	672,8	71,7	54,8	236,2	310,1	92	98	8 967	800	874	3 225	4 069	111	126	108
dar. Bremen	643,5	65,9	54,5	218,7	304,4	93	99	8 329	722	850	2 751	4 007	112	123	109
Brake	74,8	17,5	3,7	44,1	9,6	72	69	1 102	88	115	746	153	162	138	168
Nordenham	103,0	1,9	11,8	19,4	69,9	82	98	1 391	37	257	286	811	115	165	106
Wilhelmshaven	77,7	13,8	2,2	61,8	—	99	179	1 002	277	64	653	7	237	224	246
Emden	491,9	19,8	135,4	264,5	72,2	96	67	7 447	134	2 351	3 861	1 102	93	97	91
Deutsche Küstenhäfen Arbeitstäglich	4 996,4	584,0	579,4	2 592,5	1 240,5	91	91	63 638	7 546	8 041	32 770	15 281	104	112	102
November 1938	192,2	22,5	22,3	99,7	47,7	88	91	208,1	24,7	26,3	107,2	50,0	104	112	101
November 1938 Arbeitstäglich	5 474,6	663,1	714,1	2 812,2	1 285,1	91	98	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember bzw. Jahr 1937 ²⁾ Arbeitstäglich	219,0	26,5	28,6	112,5	51,4	104	98	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember bzw. Jahr 1937 ²⁾ Arbeitstäglich	5 512,0	585,4	598,3	2 669,4	1 658,8	98	120	61 136	6 841	7 048	29 478	17 768	107	83	118
ferner Rheinhäfen	212,0	22,5	23,0	102,7	63,8	95	115	200,6	22,5	23,1	96,7	58,3	107	83	118
Rotterdam	81,2	33,5	38,4	4,5	4,8	116	178	1 405	558	690	79	79	105	105	105
davon Durchfuhr	3 431	.	.	2 108	1 323	97	98	40 261	.	.	24 504	15 757	99	.	99
Antwerpen	2 663	.	.	1 532	1 131	101	102	30 494	.	.	17 500	12 994	101	.	101
davon Durchfuhr	2 008	.	.	1 027	981	101	87	21 709	.	.	11 872	9 837	83	.	83
davon Durchfuhr	647	.	.	288	359	98	74	7 940	.	.	3 874	4 066	82	.	82

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ohne Schiffsbedarf. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

zurück. Der Seeverkehr Antwerpens hat sich gegenüber 1937 erheblich, und zwar um 17 vH (Durchfuhr um 18 vH), vermindert.

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal war 1938 etwas rückläufig. Er fiel von 22,1 Mill. t (1937) auf 21,2 Mill. t im Jahre 1938. Der Rückgang ging jedoch ganz auf Kosten der Transporte auf ausländischen Schiffen (— 960 000 t), während die deutsche Durchfuhr noch um 116 000 t gestiegen ist. Den stärksten Rückgang verzeichnen die Holztransporte in Richtung Ost-West (— 1 Mill. t) und die Kohlentransporte in der umgekehrten Richtung (— 0,5 Mill. t), während die von der Ostsee nach der Nordsee beförderten Getreide- und Erzmengen noch um 0,35 Mill. t bzw. 0,41 Mill. t zugenommen haben.

Im Dezember 1938 ist der Gesamtverkehr der deutschen Häfen gegenüber November 1938 um 478 000 t (9 vH) und gegenüber Dezember 1937 um 516 000 t gesunken. Während sich jedoch der Rückgang gegenüber dem Vormonat, zum großen Teil bedingt durch den Mitte Dezember einsetzenden Frost, besonders stark im Inlandverkehr und Auslandsmpfang auswirkte, ist der Rückgang gegenüber Dezember 1937 in erster

Linie auf das Nachlassen des Auslandsversands zurückzuführen.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	1938		1938					1937
	Dez.	Nov.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	zus.	
auf deutschen Schiffen	867	905	2 245	2 986	3 269	2 681	11 181	11 065
auf fremden Schiffen	838	913	2 548	2 504	2 408	2 586	10 046	11 006
Insgesamt	1 705	1 818	4 793	5 490	5 677	5 267	21 227	22 071
Kohlen	338	346	1 026	863	1 078	1 050	4 017	4 529
Steine	14	14	35	42	80	48	205	203
Eisen	33	37	94	90	74	98	357	418
Holz	2	6	13	8	10	10	41	64
Getreide	23	29	128	131	183	78	519	786
Erz	32	53	146	186	124	125	582	557

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Januar 1939

Die Abwärtsbewegung der Frachtraten an den Seefrachtmärkten hat auch im ersten Monat des Jahres 1939 im ganzen angehalten. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 1 vH auf 68,9 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um 16,5 vH niedriger als im Januar 1938 und um rd. 38 vH unter dem Stand vom Januar 1929. Mit Ausnahme der Indexziffern im Küstenverkehr und im Europa-Versand, die infolge erhöhter Kohlenfrachten um 0,8 und 1,5 vH höher lagen, gingen die Indexziffern im Europa-Empfang und im Verkehr mit außereuropäischen Häfen um rd. 2 vH zurück.

Die Besserung der Frachten, die gegen Ende Dezember 1938 auf den meisten Trampfrachtmärkten zu beobachten war, hielt im Januar 1939 nur noch kurze Zeit an. Der Umfang der Charterungen war zwar etwas größer als in der vorausgegangenen Zeit, doch blieben die Frachten bei dem großen Angebot an

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Jan. 1938		Dez. 1938		Jan. 1939	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	88,9	90,1	90,1	90,8	90,8	90,8
Europa	64,8	94,1	55,0	77,9	55,8	76,4
Südeuropa	41,6	94,9	40,6	80,7	37,4	81,4
Nordeuropa	72,3	93,8	59,6	76,9	61,8	74,6
Außereuropa	82,0	81,4	84,4	61,0	82,8	59,7
Amerika	76,6	81,9	78,8	62,0	76,4	60,6
Asien/Afrika	93,4	80,4	96,2	59,2	96,1	58,2
Gesamtindex	82,5	90,1	69,6	90,8	68,9	90,8

freier Tonnage äußerst niedrig. Von den führenden Getreidemärkten hielt sich das Geschäft am La Plata-Markt fast während des ganzen Berichtsmonats in sehr engen Grenzen. Vereinzelt Abschlüsse wurden sogar unter den offiziellen Mindestraten getätigt. Gegen Ende des Monats belebte sich die Chartertätigkeit infolge größerer Weizenkäufe englischer Mühlen; die Abschlüsse lagen durchweg

auf der Höhe der Mindestraten. Auch für die nächste Zeit ist am La Plata kaum mit einer Besserung der Frachten zu rechnen, da noch etwa 120 Schiffe mit rd. 900 000 Tonnen zur Verfügung stehen. Günstiger war die Geschäftslage an den nordamerikanischen Getreidemärkten, wo vor allem für die im Vormonat nach England verkauften Weizenmengen neben der regelmäßigen Limientonlage auch zahlreiche Trampschiffe angefordert wurden. Vorübergehend wurde für Verschiffungen von Albany sogar ein kleiner Zuschlag zur Mindestrate gezahlt. Im Durchschnitt aber lagen die Frachten unverändert auf der Höhe der Mindestraten. An den australischen Getreidemärkten wurden nur für den Fernen Osten einige Abschlüsse zu unveränderten Raten getätigt; das europäische Geschäft lag fast still. Recht rege waren die Verschiffungen von den südrussischen Häfen, wo die Frachtraten etwa 4 vH über denen des Vormonats lagen, während in den Donauhäfen das Geschäft wegen der Eisverhältnisse ruhte. Im Fernen Osten war die Nachfrage nach Tonnage, besonders in den Reishäfen, bei teilweise stark erhöhten Frachtraten sehr lebhaft. Die Frachtsätze für Reis von Saigon nach den Nordseehäfen stiegen um rd. 7 vH. Im ganzen unverändert lagen die Raten für Sojabohnen von Dalny, um 1 vH niedriger die Sätze für Ölkörner von der Madrasküste. Auf den Kohlenmärkten war die Lage wie schon in den Vormonaten nicht einheitlich. Während im Europa-Verkehr die meisten Kohlenfrachten teilweise ganz erheblich stiegen, waren die Raten nach Südamerika um rd. 14 vH niedriger als im Vormonat.

Seefrachten im Januar 1939	Güterart	Mittlere Fracht		Januar 1939	
		in Landeswährung	in <i>R.M.*</i> 1000 kg	Dez.	Jan.
				1938	1938
von - nach				(= 100)	
Königsberg-Emden	Getreide	5,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	5,50	110	110
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ²⁾	3,88	3,88	100	97
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 1000 kg ³⁾	7,78	100	94
Huelva-Rotterdam	Eis	8/3 s je 1016 kg	4,72	100	80
Donau-Nordseehäfen	Getreide	—	—	—	—
Tyne-Stettin	Kohlen	7/-	4,01	136	109
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	—	8/7 1/2	4,94	93	95
Hamburg-Buenos Aires ..	Papier ⁴⁾	17/6 s je 1000 kg ⁵⁾	17,91	100	113
— Rio de Janeiro	Zement	10/-	10,24	100	100
— New York	Kainit ⁶⁾	4,50 \$ je 1000 kg	11,21	100	100
— Kapstadt	Kl.-Eisenw	70/- s je 1016 kg	40,08	100	94
— Japan, China	Masch.-Teile	80/- s je 1000 kg	46,54	100	94
— Shanghai	Schwefels	26/-	15,13	100	89
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Ammoniak	—	—	—	—
Santos-Hamburg	Getreide ⁸⁾	25/3 s je 1016 kg	14,46	100	93
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Kaffee	80/- s je 1000 kg	34,91	100	94
Galveston-Bremen	Rob.-Rohd	9/3 1/2 s je 1016 kg	5,32	93	44
Tampa-Hamburg	Baumwolle	50/- cts je 100 lbs	27,47	100	84
Madrasküste-Nordseehäfen	Phosphat	3,50 \$ je 1016 kg	8,58	—	77
Saigon-Nordseehäfen	Ölkörner	25/10 s je 1016 kg	14,79	99	69
Dairen-	Reis ⁹⁾	27/11 1/4	16,00	107	69
	Sojabohnen	26/10 ¹⁰⁾ 1/4	15,40	100	68

* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Kontraktfrachten. — ²⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ³⁾ Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ⁴⁾ Goldbasis. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen.

Auf den Tankfrachtenmärkten ließ die Geschäftstätigkeit noch weiter nach. Besonders in der transatlantischen Fahrt für reines Erdöl gingen die Abschlüsse stark zurück, so daß die Raten beträchtlich nachgaben. Im ganzen lagen die Frachtsätze für reines Erdöl von den Golfhäfen nach der Nordsee um rd. 20 vH niedriger. Etwas besser war, wie schon im Vormonat, die Nachfrage nach Rohölbrennstoffe, doch gingen auch hier die Raten für Verschiffungen von Aruba/Curaçao nach den Nordseehäfen um rd. 7 vH zurück. Im Januar 1939 lagen die Frachtsätze für reines Erdöl von den Golfhäfen um rd. 68 vH, für Rohöl von Aruba/Curaçao um rd. 53 vH niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gründe für diese außerordentlich großen Rückschläge sind einmal der Rückgang der Weltproduktion an Rohöl um etwa 3 vH, zum andern das Überangebot an Tankern; im Laufe des Jahres 1938 wurden etwa 80 Tanker mit rd. 800 000 t neu eingestellt.

In der Linienschiffahrt blieben die wichtigeren im Index berücksichtigten Frachtsätze im allgemeinen unverändert.

Im deutschen Küstenverkehr stiegen die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Stettin um 2,5 vH. Die nicht im Index enthaltenen Getreidefrachten von Königsberg nach Emden lagen um 10 vH, von Stettin nach Bremen und Rotterdam um 3 und 6 vH höher als im Vormonat. Ebenso stiegen die Kohlenfrachten von Stettin nach Königsberg um 6 vH.

Im Europa-Versand gingen die Raten für Kohlen von Rotterdam nach Westitalien um 8 vH zurück, dagegen erhöhten sich die Sätze von Rotterdam nach Rouen um rd. 10 vH. Die nicht im Index enthaltenen Kohlenfrachten nach dänischen Häfen lagen etwas unter den bisherigen Sätzen. Im Europa-Empfang stiegen neben den Getreidefrachten von südrussischen Häfen die Frachtraten für Kohlen von der englischen Ostküste nach Kiel und Lübeck um 11 vH, nach Stettin um 36 vH, während sie von den gleichen Versandhäfen nach Hamburg um 7 vH zurückgingen. Die Erzfrachten von Narvik und Oxelösund nach Emden/Rotterdam wurden um 12 und 20 vH herabgesetzt. Um 1,5 vH niedriger lagen die Frachtsätze für Holz von Nordschweden nach den Nordseehäfen.

Im Außereuropa-Versand gingen neben den Kohlenfrachten von Rotterdam nach Südamerika nur einige nicht im Index vorgesehene Linienschiffe stärker zurück. So wurden die Sätze von Hamburg nach Montevideo und Buenos Aires für allgemeines Stückgut um 2 vH, für Eisen, Stahl, Bleche und Eisendraht um 8 vH herabgesetzt. Dagegen lagen die Zementfrachten für die gleiche Verkehrsbeziehung um rd. 33 vH höher. Die Fracht für Chloralkalium von Hamburg nach Japan wurde um 43 vH ermäßigt. Im Empfang von außereuropäischen Häfen änderten sich neben den bereits erwähnten Trampfrachten die Sätze für Erdnüsse von Westafrika nach den Nordseehäfen, die um 8 vH niedriger lagen. Die nicht im Index enthaltenen Baumwollfrachten von New York und Norfolk nach Bremen erhöhten sich um rd. 8 vH.

Die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten ist im Januar 1939 um 2 vH auf 113,6 (1913 = 100) zurückgegangen. Wie schon im Vormonat war der Rückgang auf die günstigeren Wasserverhältnisse im Rheingebiet zurückzuführen, wo die Indexziffer mit 118,2 um 3,2 vH niedriger lag als im Dezember 1938. Nahezu unverändert blieben die Frachten im Elbe-Odergebiet. Hier lag die Indexziffer mit 110,2 um 0,5 vH höher als im Dezember 1938.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1937 Dez.	1938		1939 Jan.
			Jan.	Dez.	
von - nach			<i>R.M.</i> je t		
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	1,51	1,47	1,25	1,21
— Köln	Getreide	2,45	2,28	2,63	2,13
— Mannheim	—	4,75	3,88	5,43	4,18
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,34	1,20	1,21	1,27
— Antwerpen	—	1,74	1,56	1,58	1,65
Rhein-Herne-K ³⁾ -Mannheim ..	—	2,91	2,46	3,05	3,02
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	2,88	2,63	2,63	2,25
Hamburg-Magdeburg	Massengut	5,00	5,00	5,40	5,50
— Halle (Transit)	—	7,80	7,60	7,70	8,00
— Riesa	—	8,50	8,30	8,40	8,70
— Tetschen	—	9,50	9,30	9,40	9,80
Magdeburg-Hamburg ⁴⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspre	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
— Stettin	—	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin	—	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten
(1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	118,0	110,7	115,9	113,6
Rheingebiet	125,7	114,0	122,1	118,2
Elbe-Oder-Gebiet	108,6	108,9	109,7	110,2

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	132	216	130	265
Weser bei Marshafen	203	315	246	401
Elbe bei Magdeburg	160	285	175	283
Oder bei Ransern	296	326	223	246

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplohn. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Auf dem Rhein wurde mit Beginn des Jahres 1939 der Verkehr, der im Dezember fast 14 Tage durch Frost und Treibeis eingestellt war, in vollem Umfang wieder aufgenommen. Das mit Jahresanfang einsetzende Tauwetter brachte zwar im ersten Drittel des Berichtmonats noch nicht den erwarteten Wasserzuwachs, doch konnten die in den Winterhäfen liegenden Kähne ihre unterbrochene Reise fortsetzen. Ab 11. Januar wurde der Wasserstand so günstig, daß alle Einschränkungen der Abladetiefe fortfielen. Die Frachten gingen im allgemeinen gegenüber dem Vormonat etwas zurück. Stärker, um 15 vH, gaben die Frachtsätze für Massengut, Salz und Abbrände von den Rheingauhäfen rheinaufwärts nach. Nur die Kohlenfrachten von Duisburg-Ruhr nach Rotterdam und Antwerpen lagen um rd. 5 vH über den bisherigen Sätzen. Am Rotterdamer Frachtenmarkt waren die Rückgänge erheblich. Im Durchschnitt gingen hier die Frachten um 14 vH zurück. Die Erzfrachten von Rotterdam nach den Ruhrhäfen fielen um 3 vH.

Auf der Elbe wurde der regelmäßige Schiffsverkehr am 18. Januar wieder voll aufgenommen. Gleichzeitig wurden die Frachten, die infolge der Eisschwierigkeiten erhöht worden waren, wieder herabgesetzt. Im Monatsdurchschnitt lagen aber die Frachtsätze für Massengut von Hamburg elbbwärts noch um rd. 3 vH über denen des Vormonats. Die Frachten für Massengut von Dresden nach Hamburg gingen um 5 vH zurück, die übrigen Frachtsätze waren im allgemeinen wenig verändert.

Auf der Oder konnte die Schifffahrt erst am 21. Januar wieder aufgenommen werden. Die Frachten blieben hier, ebenso wie auf den märkischen und ostpreußischen Wasserstraßen, im ganzen unverändert.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im November 1938

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen hat sich im November 1938 uneinheitlich entwickelt. Während sich im Vergleich zum Vormonat im Ortsverkehr bei der Reichsbahn und bei der Reichspost keine Veränderung des Betriebes ergab, zeigte sich bei den Privatunternehmen eine Einschränkung der Zahl der Linien und des Liniennetzes (bei einem zugleich vermehrten Einsatz von Kraftomnibussen mit einer größeren Sitzplatzzahl); die Fahrleistungen der Privatunternehmen waren gestiegen. Im Überlandverkehr wurde von der Reichspost und von den Privatunternehmen der Betrieb erweitert (nur die gefahrenen Wagenkilometer gingen bei den Privatunternehmen zurück). Dagegen hat die Reichsbahn eine beachtliche Betriebseinschränkung vorgenommen. Sie erklärt sich daraus, daß die Reichsbahn, die ein verhältnismäßig schlechtes Verkehrsnetz im Sudetenland vorgefunden hat, veranlaßt wurde, für ihren Bedarf Kraftomnibusse

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im November 1938	Linien ¹⁾		Kraft- omnibusse ¹⁾		Fahrten		Fahrgäste in 1000 ²⁾
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitz- plätze ³⁾	Zahl ⁴⁾	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost.....	43	201,0	53	1 485	25	100	367
Reichsbahn.....	1	2,2	2	55	1	2	10
Private Unternehmen ⁶⁾	747	4 519,4	2 352	80 204	1 577	9 613	38 044
Gesamtverkehr	791	4 722,6	2 407	81 744	1 603	9 716	38 420
Oktober 1938.....	793	4 765,7	2 378	80 419	1 565	9 557	38 028
November 1937.....	689	4 033,4	2 139	72 204	1 359	8 432	31 819
Überlandverkehr							
Reichspost.....	2 400	55 443,0	3 862	100 567	485	8 275	8 172
Reichsbahn.....	68	3 942,5	161	5 310	21	839	457
Private Unternehmen ⁶⁾	1 694	33 198,5	2 495	77 588	479	6 812	10 056
Gesamtverkehr	4 162	92 584,0	6 518	183 465	986	15 926	18 686
Oktober 1938.....	4 118	92 141,6	6 458	179 166	968	15 651	18 070
November 1937.....	4 004	85 809,4	6 373	173 978	894	14 127	15 225

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischt-wirtschaftlichen Betriebe.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Januar 1939

Nachdem zur Erreichung des Bauzieles 1938 im letzten Monat des abgelaufenen Baujahres 422 km Reichsautobahnen fertiggestellt und eröffnet worden sind, treten zu Beginn des Baujahres 1939 die Planungs- und Erdarbeiten an neuen Strecken wieder stärker hervor. Zur Entwurfsbearbeitung und zum Bau wurden im Januar insgesamt 131,6 km freigegeben, und zwar die 75,0 km lange Strecke Montabaur-Gießen, die 36,6 km lange Strecke Görnitz-Forst und die 20,0 km lange Strecke Peißen-Löbejün der Verbindung Halle-Magdeburg. Im ganzen waren bis zum 1. Februar 1939 vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen 7028 km zum Bau freigegeben.

Neu in Bau genommen wurden 137,9 km Teilstücke folgender Strecken:

Hagen-Kamen	28,4 km	Regensburg-Passau	5,3 km
Salzburg-Wien	16,1 »	Rhynern-Warburg	5,1 »
Hannover-Northeim ...	13,7 »	Ingolstadt-München ...	4,5 »
Görlitz-Bunzlau	12,8 »	Breslau-Gleiwitz	4,3 »
München-Salzburg	12,2 »	Montabaur-Koblenz	4,3 »
Saarbrücken-Mannheim	7,1 »	Gleiwitz-Beuthen	3,0 »
Dresden-Görlitz	6,0 »	Köln-Wuppertal	1,7 »
Frankfurt/Main-Köln ...	5,6 »	Frankfurt/Main-Aschaffenburg	1,5 »
Kassel-Fulda	5,5 »	Chemnitz-Hof	0,8 »

Damit wurde am 1. Februar an einer Streckenlänge von 1 627,9 km gearbeitet, davon am Unterbau und an der Profilherstellung auf einer Länge von 1 029,3 km und an Autobahnen auf einer Länge von 598,6 km. Mit der Verlegung von Fahrbahndecken wurde im Januar auf einer Streckenlänge von 123,8 km neu be-

aus dem alten Reichsgebiet in das neu hinzugekommene Gebiet zu überführen. Die Zahl der beförderten Personen ist bei der Reichspost um 619 000 gestiegen (Ortsverkehr + 3 000, Überlandverkehr + 616 000), bei der Reichsbahn um 24 000 (bei einer Abnahme um 2 000 im Ortsverkehr und einer Zunahme um 26 000 im Überlandverkehr) und bei den Privatunternehmen um 365 000 (bei einer Zunahme um 391 000 im Ortsverkehr und einer Abnahme um 26 000 im Überlandverkehr).

Auch in den einzelnen Ländern und Landesteilen war die Entwicklung der Personenbeförderung nicht einheitlich. Im Verkehr der Privatunternehmen zeigt die Personenbeförderung im Ortsverkehr die größten Abnahmen in Mecklenburg, in Hannover und in Oldenburg, dagegen die größten Zunahmen im Land Sachsen, in Bayern rechts des Rheins, in Württemberg, in Hamburg, in der Provinz Sachsen und in der Rheinprovinz. Im Überlandverkehr trat der größte Rückgang des Personenverkehrs im Land Sachsen ein, während sich die größte Zunahme in Württemberg ergab. Bei der Reichspost ging im Ortsverkehr die Zahl der beförderten Personen — mit Ausnahme von Brandenburg, Hessen-Nassau, Bayern rechts des Rheins und der Pfalz — in sämtlichen Landesteilen zurück; im Überlandverkehr der Reichspost war dagegen die Fahrgastzahl mit geringen Ausnahmen gestiegen, vor allem im Land Sachsen, in Schlesien, in Bayern rechts des Rheins und in der Pfalz.

gonnen. Im einzelnen handelt es sich um Teilstücke folgender Strecken:

Gütersloh-Hannover ...	32,1 km	Breslau-Berlin	11,0 km
Herfeld-Eisenach-Gotha	19,2 »	Hamburg-Bremen ...	5,2 »
Dresden-Görlitz	17,2 »	Köln-Frankfurt/Main.	4,7 »
Wolnzach-Regensburg...	17,2 »	Köln-Wuppertal	3,9 »
Kassel-Fulda.....	13,3 »		

Die neu in Bau genommenen Fahrbahndecken werden sämtlich in Zementbeton ausgeführt.

Von besonderen Bauten im Zuge der Reichsautobahnen sind im Januar 134 Brücken und Durchlässe neu in Bau genommen und 42 Brücken und Durchlässe fertiggestellt worden. Die Zahl der fertiggestellten Brücken und Durchlässe hat sich damit von 5 062 auf 5 104, die Zahl der in Bau befindlichen Brücken und Durchlässe von 872 auf 964 Bauwerke erhöht.

Die Zahl der unmittelbar am Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im Januar 88 522. Hiervon entfielen auf Unternehmer 84 650, die Obersten Bauleitungen 3 679 und auf den Reichsarbeitsdienst 193. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vormonat um 6 567 verringert.

Auf den Reichsstraßen wurden im Januar neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 60,2 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 349 782 qm Fahrbahndecken verlegt. Die Ausgaben für Reichsstraßen betragen 10,6 Mill. *RM*, und zwar 2,8 Mill. *RM* für Unterhaltung und Instandsetzung und 7,8 Mill. *RM* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. Februar 140,0 Mill. *RM* oder 67,4 vH der für das Rechnungsjahr 1938 bewilligten Mittel ausgegeben. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im Januar 13 938 gegenüber 15 449 im Vormonat.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise in der 1. Februarhälfte 1939

Die Großhandelspreise

Die Großhandelspreise waren in der ersten Februarhälfte im ganzen kaum verändert.

An den landwirtschaftlichen Märkten haben sich der jahreszeitlichen Staffelung entsprechend die Preise für Frischeier ermäßigt; mit Wirkung vom 26. Januar sind die bis zum 22. März geltenden Übergangspreise in Kraft getreten. Unter den pflanzlichen Erzeugnissen haben sich die Preise für Brotgetreide, Weizenmehl, Speisekartoffeln, Futtermittel, Mais und Trockenschnitzel nach Maßgabe der monatlichen Aufschläge, die zur Deckung der Lagerkosten dienen, erhöht.

An den Rohstoffmärkten sind die Preise für ausländische Eisenerze etwas zurückgegangen. Die Preise für Nichteisenmetalle

neigten entsprechend der Preisbewegung am Weltmarkt bei kleinen Schwankungen gleichfalls im ganzen zur Abschwächung. Das gleiche gilt auch für ausländische Wolle, während die Preise für Rohjute, Rohseide und Kautschuk eine überwiegend feste Tendenz zeigten. Der Preisbewegung für Rohjute entsprechend sind auch die Jutegarnepreise etwas heraufgesetzt worden. Nachdem Anfang Januar bereits die Preise für Sulfitzellstoff in Anpassung an die Rohholzpreise etwas erhöht worden sind, wurden nunmehr ab 1. Februar auch die Preise für Zeitungsdruckpapier mit Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung etwas heraufgesetzt. Der Preis für Rollenpapier erhöht sich hiernach von 21,10 auf 22 *RM* je 100 kg.

Bei den industriellen Fertigwaren sind nennenswerte Preisänderungen nicht eingetreten.

geltenden Preise sollten bis zum April gelten, und für die folgenden letzten Monate des Wirtschaftsjahres war sogar ein Preisabschlag von 2 *RM* vorgesehen. Da die Abnahme der noch bei Erzeugern und Großhändlern liegenden Vorräte jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, sind zur Deckung der Lagerkosten nunmehr weitere monatliche Preisaufschläge für Weizen für die Zeit ab März 1939 eingeführt worden. Die Weizenpreise erhöhen sich hiernach für März und April monatlich um jeweils 2 *RM* und für Mai und Juni um 1 *RM* je 1000 kg, so daß der Preis im Juni nicht mehr wie bisher um 13 *RM*, sondern um 20 *RM* je 1000 kg über dem Anfangspreis liegt. Der für den Reichsdurchschnitt berechnete, nach den Anbauflächen gewogene Erzeugerpreis für den Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1938/39 erhöht sich hierdurch von 201,50 auf 203,20 *RM* je 1000 kg. Er liegt damit jedoch nur um 1,1 vH über dem Durchschnittspreis des Wirtschaftsjahres 1937/38 (Roggen + 0,7 vH). Die Erhöhung des Weizenpreises darf auf den Verbraucher nicht abgewälzt werden. Den Mühlen wird ein Ausgleich für die erhöhten Einstandskosten durch Maßnahmen auf dem Gebiete der Marktordnung gewährt.

Nadelschnittholz in den sudetendeutschen Gebieten. Mit Wirkung vom 25. Januar 1939 gilt die Verordnung über die Preisbildung für inländisches Nadelschnittholz vom 11. Oktober 1938 auch für die sudetendeutschen Gebiete (Verordnung vom 21. Januar RGBl. 1939 I S. 99). Dabei wurden die sudeten-

deutschen Gebiete zum Teil den angrenzenden Preisgebieten des alten Reichsgebiets zugeteilt; für einige Landkreise aus den Regierungsbezirken Troppau, Außig und Karlsbad wurden zwei neue Preisgebiete geschaffen.

Gußbruchpreise in den sudetendeutschen Gebieten. Durch Anordnung Nr. 20 b der Überwachungsstelle für Eisen und Stahl (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 35 vom 10. Februar 1939) ist mit Wirkung vom 11. Februar 1939 in den sudetendeutschen Gebieten eine Preisregelung für Gußbruch durch Festsetzung von Höchstpreisen eingeführt worden. Für Gußbruch 1a und 1b (Kokillenbruch) gelten die für das alte Reichsgebiet einheitlich festgesetzten Höchstpreise. Für die übrigen Sorten (2a bis 4) ist eine gebietliche Staffelung vorgenommen, und zwar gelten für die südlichen Gebiete die für Bayern, für die Regierungsbezirke Karlsbad und Außig die für Mitteldeutschland und für das Nordostgebiet (Regierungsbezirk Troppau und das Hultschiner Ländchen) die für den Regierungsbezirk Oppeln festgesetzten Höchstpreise.

Salzsteuer in Österreich. Zur weiteren Angleichung der Preise an den Stand im alten Reichsgebiet tritt das für das alte Reichsgebiet geltende Salzsteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1938 (RGBl. I, S. 1963) mit Wirkung vom 1. März 1939 im Lande Österreich in Kraft (RGBl. 1939 I, S. 216). Die Salzsteuer beträgt nach diesem Gesetz 12 *RM* je 100 kg netto.

Die Preise an den Weltmärkten

Nach der vom Statistischen Reichsamt berechneten Indexziffer hatten die Weltmarktpreise der Nahrungsmittel und Rohstoffe im Monatsdurchschnitt Januar im ganzen den gleichen Stand wie im Dezember. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse waren überwiegend etwas höher, die der industriellen Erzeugnisse meist etwas niedriger als im Vormonat. Von einer leichten Abschwächung Mitte Januar abgesehen, hat diese ziemlich stetige Haltung der Warenmärkte auch in den letzten Wochen angehalten. Das hierin zum Ausdruck kommende annähernde Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage ist jedoch sehr unsicher. Diese Unsicherheit geht zur Zeit weniger vom Angebot, das zum Teil reguliert wird, als von der Nachfrageseite aus. Die Nachfrage deckt sich nicht mit dem durch den Verbrauch gekennzeichneten tatsächlichen Bedarf, teils bleibt sie hinter ihm zurück (abwartende Haltung der Käufer infolge der weltpolitischen Unsicherheit und der Zweifel an der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung), teils geht sie aber auch über ihn hinaus (Vorratskäufe, insbesondere für die Anlage von Kriegsreserven). Von der Entwicklung der Nachfrage hängt also in erster Linie der weitere Verlauf der Preise ab.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*). Stand am Monatsende in 1000 t¹)

Ware	1937		1938				1939	
	Nov.	Dez.	Jan.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Weizen	9 400	10 471	10 333	13 239	13 912	14 147	15 573	.
Roggen	1 360	1 607	1 746	2 258	2 320	2 399	2 555	.
Gerste	978	919	911	1 240	1 279	1 155	1 072	.
Hafer	827	824	866	681	740	690	644	.
Mais	2 503	2 395	2 151	1 488	1 920	2 389	2 519	.
Zucker ²⁾	6 598	6 703	6 413	4 181	4 698	6 449	.	.
Kaffee	1 770	1 860	1 872	1 704	1 698	1 692	.	.
Kakao ³⁾	128,8	125,7	97,3	.	.	.	.	.
Tee	82,9	92,7	95,3	77,9	85,9	95,9	102,4	107,1
Sohmalz	15,4	24,4	45,1	40,8	30,7	33,8	48,7	59,9
Butter	35,0	25,5	24,4	125,4	111,7	90,8	70,9	.
Baumwolle	1 969	2 056	2 089	1 979	2 223	2 213	2 189	2 123
Seide ⁴⁾	9,4	9,7	8,6	8,6	9,1	9,0	9,0	7,5
Kautschuk ⁵⁾	508	564	566	578	570	540	516	.
Blei	110	124	129	129	116	114	116	119
Zink ⁶⁾	59	80	101	144	137	134	141	142
Zinn	23,9	26,4	25,7	31,5	30,7	29,8	29,8	33,3
Steinkohle	5 208	4 905	5 034	10 483	10 920	10 737	10 591	.
Erdöl ⁷⁾	425	426	428	382	371	363	.	.
Benzin ⁸⁾	63,9	73,5	84,6	61,7	61,6	62,6	65,1	74,9

* Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 15. Jahrgang 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹) Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²) Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³) Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴) Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁵) Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁶) Ohne Vorräte in Schweden.

An den Getreidemärkten unterlagen die Preise für Brotgetreide nur geringen Schwankungen. Da die Vorarbeiten des beratenden Ausschusses für die geplante internationale Weizenkonferenz noch nicht abgeschlossen sind, ist die Nachfrage wieder zurückhaltender geworden, so daß die Preise ihren voraufgegan-

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹)	1937		1938				1939		
	Nov.	Dez.	Jan.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	48,1	48,8	50,9	35,9	32,7	31,3	29,4	30,6	30,8
Genußmittel	36,2	35,1	35,0	32,1	33,1	33,4	33,3	32,4	32,1
Fleisch	52,2	52,9	53,4	54,1	52,1	52,3	49,9	50,0	50,8
Vieherzeugnisse	45,7	43,5	39,3	38,7	41,4	40,4	38,9	38,2	37,4
Ölfrüchte u. Ölsaaten	38,9	38,1	37,7	32,8	32,0	31,3	30,3	31,1	31,0
Eisen und Stahl	95,0	94,6	89,4	82,0	81,8	81,5	81,0	80,6	80,2
Nichteisenmetalle	40,3	39,6	40,2	36,8	37,0	38,7	38,0	37,4	37,3
Kohlen	72,3	71,9	71,8	64,0	63,7	63,6	62,9	62,1	61,3
Erdölzeugnisse	40,9	39,5	38,5	33,4	33,4	33,2	33,2	32,7	32,6
Textilrohstoffe	28,1	26,1	25,3	24,7	23,8	24,4	24,8	24,2	24,4
Haute und Felle	37,1	37,1	35,6	29,7	29,6	29,9	28,1	29,1	29,2
Kautschuk	22,7	23,5	22,8	25,0	25,0	26,2	25,1	24,7	24,4
Holz	66,4	65,4	63,6	53,2	52,7	52,7	52,5	52,3	53,4
Landwirtsch. Erzeugn.	39,8	39,0	38,6	33,8	33,1	33,0	32,3	32,2	32,3
Industrielle Erzeugn.	59,6	58,9	57,8	52,0	51,9	52,3	51,8	51,2	50,8
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	44,2	43,8	44,0	37,1	36,4	35,8	34,4	34,5	34,4
Industrierohstoffe ³⁾	45,1	44,0	42,9	39,1	38,7	39,2	39,0	38,5	38,5
Insgesamt	44,6	43,7	43,1	38,1	37,6	37,6	37,0	36,7	36,7

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
Englisches Pfund Sterl.	73,4	71,7	70,8	63,7	63,8	64,4	64,1	64,1	64,2
Amerikanischer Dollar	75,5	73,8	72,8	64,1	63,1	63,2	62,1	61,7	61,7

¹) Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jahrgang 1935, Nr. 6, S. 218. — ²) Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt ¹⁾	1937		1938		1939					
			Dez.	J. D.	Dez.	J. D.	Jan.	Dez.	J. D.	Dez.	J. D.	Jan.
in der Landeswährung												
Dtsch. Reich	1913	D	105,5	105,9	106,3	105,7	106,5	.	.	.	.	.
Belgien	IV 1914	2. H	659	684	607	630	604	68,4	71,0	63,0	65,4	62,7
Bulgarien	1926	D	72,5	69,8	75,2	73,0	.	53,0	53,1	47,7	50,4	.
Dänemark	1905	D	120	119	110	112	110	122,0	120,1	105,0	111,7	104,9
Finnland	1926	D	102	103	98	99	.	.	.	.	.	.
Frankreich	1913	E	631	581	684	653	689	65,8	71,6	55,4	57,3	56,2
Großbritannien	1930	D	107,6	108,7	98,3	101,4	97,2	65,4	65,6	56,1	60,4	55,4
Italien	1928	D	96,4	89,1	96,4	95,3	97,1	56,9	52,6	56,9	56,3	57,3
Jugoslawien	1926	E	79,9	74,7	77,5	78,3	77,5	62,3	58,0	58,2	60,1	58,4
Niederlande	1926-30	D	75,6	76,2	70,6	71,9	.	61,9	62,0	56,8	58,4	.
Norwegen	1913	M	159	156	150	153	148	88,2	85,8	78,2	83,3	77,1
Polen	1928	E	58,1	59,4	55,0	56,2	54,9	.	.	.	.	.
Schweden	1913	E	136	137	127	130	127	77,4	77,4	67,8	72,6	67,7
Schweiz	VII 1914	E	109,6	111,2	106,1	107,1	105,7	77,9	78,6	73,8	75,4	73,6
Tschecho-SL	VII 1914	E ²⁾	733	749	772	742	.	75,1	76,7	79,0	76,0	.
Ungarn	1913	E	95	94	94	96	94	64,1	62,6	63,2	64,9	63,3
Brit.-Indien ³⁾	VII 1914	E	101	102	95	95	.	69,7	69,0	60,3	63,6	.
China ⁴⁾	1926	M	141,4	128,4	166,6	152,6	169,4	50,8	46,5	33,2	39,0	34,0
Japan	1913	D	182,3	180,0	192,8	189,9	.	63,1	61,8	62,7	62,7	62,0
Australien ⁵⁾	1933	D	134,0	132,3	141,7	139,6	.	114,4	112,2	113,7	117,0	.
Canada	1913	D	145,4	152,2	155,3	152,8	.	70,7	73,5	70,9	72,9	.
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	81,7	86,3	77,0	78,6	76,6	48,4	51,3	45,8	46,7	45,6

* M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H = 2. Monatshälfte. — ¹) Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ³) Kalkutta. — ⁴) Shanghai. — ⁵) Melbourne.

nen leichten Anstieg nicht weiter fortsetzen. In der ersten Februarhälfte ergaben sich überwiegend sogar leichte Rückschläge. Lediglich für Reis war die Preistendenz in den letzten Wochen leicht befestigt. Die Preise für Futtermittel haben seit Mitte Januar durchweg nachgegeben. Der Rückgang betrug für Gerste und Hafer rund 6 vH, für Mais fast 9 vH.

Die Lage an den Märkten für Zucker und Genußmittel hat sich nur wenig geändert. Während die Preise für Zucker und Tee Mitte Februar etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats waren, gaben die Notierungen für Kakao gleichzeitig leicht nach. Der Weltzuckerverbrauch wird weiterhin günstig beurteilt.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen setzten Rindfleisch, Schmalz und Eier ihren weitgehend jahreszeitlich bedingten Preiskurs fort. Schweinefleisch hatte dagegen leicht steigende Preistendenz. Die Butterpreise sind bis Anfang Februar noch gestiegen, seitdem aber wieder etwas gefallen.

Ölfrüchte und Ölsaaten verzeichneten von Mitte Januar bis Mitte Februar meist geringe Preiserhöhungen, die bei Soja-

bohnen mit reichlich 3 vH am stärksten waren. Lediglich die Preise für Leinsaat haben unter Schwankungen etwas nachgegeben.

An den Märkten der Textilrohstoffe setzten sich teilweise stärkere Preisaufbesserungen durch, so vor allem für Seide (9 vH) und Jute (13 vH). Die Wollpreise gingen bis Anfang Februar zurück, haben sich aber seitdem wieder kräftig erholt, so daß sie Mitte Februar etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats waren. Der seit Monaten zu beobachtende Anstieg der Flachspreise ist Mitte Februar durch einen Rückschlag unterbrochen worden. Auch die Notierungen für Baumwolle sind leicht zurückgegangen. Der amerikanische Plan einer Weltbaumwollkonferenz ist von den übrigen dafür in Betracht kommenden Ländern wenig günstig aufgenommen worden und dürfte damit wohl erledigt sein.

Der Verlauf der Kautschukpreise war sehr unregelmäßig. Trotz wiederholter Preisrückgänge haben sich die Notierungen jedoch auf dem Stand von Mitte Januar gehalten. Die in den Preisschwankungen zum Ausdruck kommende Unsicherheit hängt mit den Vermutungen zusammen, daß der internationale Kaut-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1939

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.</i> *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.</i> *) in 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1938	Jan. 1939	Dez. 1938	Jan. 1939			Menge	Wäh-rung	Dez. 1938	Jan. 1939	Dez. 1938	Jan. 1939
Weizen, einh. gar. aver.	London	112lbs	s d	4 3	4 4 ³ / ₈	4,89	5,04	Koks, Hochofen	Frankreich ²⁾	t	fr	225,00	225,00	14,80	14,82
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	4 8 ³ / ₈	4 8 ³ / ₈	6,04	6,06	» »	Belgien ²⁾	t	fr	197,00	197,00	16,58	16,58
» North. Man. II	London	480lbs	s d	25 1	26 0	6,71	6,96	» »	V. St. v. A. 4 ²⁾	sht	\$	3,75	3,75	10,32	10,32
» » II	Winnipeg	400lbs	cts	57,63	56,94	5,24	5,19	Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. 1 ⁴⁾	bbl	\$	1,68	1,72	2,64	2,69
» ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	3,75	3,85	5,10	5,21	Leuchtöl, stand. white	New Or. 2 ²⁾	am.gall.	cts	4,00	4,00	2,64	2,64
» Hardw. II	New York	60lbs	cts	80,23	82,06	7,36	7,53	Benzin, 60 ⁰⁰ Beaumé	New Or. 2 ²⁾	am.gall.	cts	4,41	4,38	2,91	2,90
» Plata	London	480lbs	s d	22 2 ¹ / ₈	21 7 ¹ / ₈	5,94	5,78	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2 ²⁾	lt	s d	109 0	99 0	62,53	56,78
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,28	7,00	3,56	3,99	» P. L. III	Frankreich ²⁾	t	fr	598,00	5,98	39,33	39,38
Weizenmehl, Straights	London	280lbs	s d	22 6	23 6	10,33	10,78	» Fonte d. m. III. Inl	Belgien ²⁾	t	fr	500,00	500,00	42,03	42,03
» canad. Ausf.	New York	196lbs	\$	4,16	4,11	11,67	11,53	» 2 X East Pa.	Philadél. ²⁾	lt	\$	23,09	23,09	56,74	56,76
» amer. Hardw.	New York	196lbs	\$	3,95	4,19	11,05	11,76	Knüppel, Thomasgüte							
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	14,18	14,50	6,68	6,83	2-2 ¹ / ₈ p.	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,43	4,30	6,01	5,80	Stabeisen, S. M. 2/8-3 in. Inl.	Gr. Brit. 2 ²⁾	lt	£sd	12 4 0	11 12 0	139,98	133,05
» 2 Americ.	New York ²⁾	56lbs	cts	58,17	61,31	5,72	6,03	» Weib.	Gr. Brit. 2 ²⁾	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	126,21	126,17
Hafer, Plata f. a. q.	London	320lbs	s d	13 3 ¹ / ₈	12 6 ¹ / ₈	5,33	5,02	» » Ausf.	Frankreich						
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	19 4 ¹ / ₈	19 4 ¹ / ₈	6,24	6,22	» Thomasgüte	Frankreich						
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,52	4,40	6,14	5,96	» » Inl.	Belgien ²⁾	t	fr	1 080,00	1 202,00	71,02	79,14
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	26 3 ¹ / ₈	26 11 ⁵ / ₈	7,04	7,22	» » Ausf.	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 5 0	5 5 0	105,56	105,56
» Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	16,25	16,20	8,46	8,43	Bleche, Grob., 1/4" Ausf.	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 17 0	5 17 0	117,62	117,62
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	7,53	7,57	4,26	4,33	» Weib.	Gr. Brit. 1 ²⁾	box	s d	21 6	20 3	255,83	240,82
» nächste II	New York	56lbs	cts	66,44	65,79	6,53	6,47	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£sd	3 8 3	2 19 7 ¹ / ₂	39,16	34,20
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	7 1 ¹ / ₈	7 0 ³ / ₈	8,14	8,06	» heavy melting steel	V. St. v. A. 2 ²⁾	lt	\$	15,75	15,75	38,70	38,71
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	136,25	124,25	8,96	8,18	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£sd	43 9 5	43 3 5	49,88	49,52
» Japan I	New York	1 lb	cts	3,00	3,10	16,48	17,04	» elektrol.	London	lt	£sd	49 8 3	48 18 3	56,70	56,10
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	33,50	34,75	17,44	18,08	» spot.	New York	1 lb	cts	10,12	10,01	55,74	55,09
» Färsen u. Ochsen ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	60,00	59,88	31,23	31,15	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	214 11 10	215 11 5	246,22	247,26
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	7,54	7,72	41,48	42,50	» »	New York	1 lb	cts	46,15	46,44	254,08	255,74
Rindfleisch, kühl., argent	London	8 lbs	s d	4 4 ¹ / ₈	4 5 ¹ / ₈	70,94	71,78	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	13 14 3	13 13 8	15,72	15,68
Hammelfleisch, Gefr., neu	London	8 lbs	s d	3 2	2 11 ¹ / ₈	50,95	48,13	» »	New York	1 lb	cts	4,50	4,50	24,82	24,82
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	186,67	180,00	97,16	93,66	Blei, per Kasse	London	lt	£sd	15 2 3	14 10 10	17,33	16,67
» einh.	London	8 lbs	s d	5 10 ³ / ₈	6 0 ³ / ₈	94,86	97,11	Aluminium	New York	1 lb	cts	4,84	4,83	26,67	26,57
» neu-seel.	London	8 lbs	s d	5 0 ¹ / ₈	4 11 ¹ / ₈	80,51	79,66	Silber, stand. 925 Fein ..	London	1 oz	d	20,12	20,31	31,42	31,72
Bacon, dän.	London	112lbs	s d	94 6	97 6	108,43	111,83	Baumwolle, ostind. Oomra f. l.	Liverpool	1 lb	d	4,11	4,16	43,91	44,47
Schmalz, amer.	London	112lbs	s d	46 4 ¹ / ₈	42 5 ¹ / ₈	53,18	48,62	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,10	5,19	54,61	55,54
» p. Western	New York	1 lb	cts	6,90	6,79	37,96	37,41	» oheragipi f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	6,08	5,91	65,12	63,24
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	260,00	253,75	135,33	132,03	» brasil.	Liverpool	1 lb	d	4,57	4,63	48,98	49,54
» »	London	112lbs	s d	144 1 ¹ / ₈	141 1 ¹ / ₈	165,35	161,87	» 4g Skellaf. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	7,70	7,31	82,38	78,25
» dänische	London	112lbs	s d	109 6 ¹ / ₈	122 9	125,68	140,80	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	8,73	8,94	48,06	49,26
» neu-seel.	London	112lbs	s d	109 6 ¹ / ₈	122 9	125,68	140,80	Baumwollgarn 32/2	Manchester	1 lb	d	9,00	8,88	96,46	95,14
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	225,00	183,75	5,86	4,78	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	13,00	12,50	139,24	133,80
» »	Rosmond	100 St	fl	4,73	4,29	6,41	5,80	» gr mer 60-64/539/12 ²⁾	London	1 lb	d	12,00	11,50	127,79	123,48
» dänische	London	120 St	s d	14 8	12 5 ³ / ₈	7,12	6,04	» gr. N. Z. 40/5 79/10 ²⁾	London	1 lb	d	10,25	9,75	109,78	104,71
Zucker, Cuba 96° unver.	New York	1 lb	cts	1,98	1,88	10,93	10,37	Bradford	1 lb	d	25,25	24,88	270,41	266,29	
» tschech.	Hamburg ²⁾	112lbs	s d	6 10 ³ / ₈	7 6	7,86	8,61	» Buenos-A. cour.	Le Havre	100 kg	fr	1 275,00	1 212,50	83,80	79,84
» Pol 96° cif. Kagl.	London	112lbs	s d	6 1 ¹ / ₈	6 3 ¹ / ₈	7,00	7,22	Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 1 ¹ / ₈	8 5 ¹ / ₈	10,47	10,88
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	5,56	5,26	30,64	28,98	» Kanton	London	1 lb	s d	7 3	7 3	9,32	9,32
» Santos IV	New York	1 lb	cts	8,04	7,75	44,26	42,69	» italienische	London	1 lb	s d	7 7 ¹ / ₈	7 7 ¹ / ₈	9,80	9,80
» sup.	London	112lbs	s d	31 10 ³ / ₈	30 4 ¹ / ₈	36,61	34,84	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,84	1,90	10,09	10,46
» Costa-Rica m. g.	London	112lbs	s d	68 2 ¹ / ₈	67 9	78,25	77,43	Kunstseide I gebil. 150	Mailand	1 kg	Lire	21,45	21,45	2,80	2,80
Kakao, Aocra	New York	1 lb	cts	4,66	4,63	25,64	25,46	Flachs, Rigear	London	lt	£sd	71 19 0	80 15 0	82,56	92,62
» ff. n. Sicht	London	50 kg	s d	20 11 ¹ / ₈	20 10 ¹ / ₈	24,45	24,37	Hanf, Manilla	London	lt	£sd	20 0 10	19 15 3	23,00	22,67
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11	0 11	119,35	117,10	» Sissal I	London	lt	£sd	16 12 6	17 0 0	19,08	19,50
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	10 19 5	10 19 7	12,59	12,59	» Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
Baumwollsaat, ag. schw.	Hull	lt	£sd	6 19 9	6 13 2	8,02	7,64	» Manilla	New York	1 lb	cts	5,60	5,56	30,83	30,65
Kopra, Straits F. M. S.	London	lt	£sd	10 11 1	10 12 8	12,11	12,20	Jute, nat. I	London	lt	£sd	19 2 1	20 16 9	21,92	23,90
Palmkerne	London	lt	£sd	8 14 8	8 16 8	10,02	10,13	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5	4 ¹ / ₈	53,48	50,86
Sojabohnen, mandshur.	London	lt	£sd	7 19 2	8 3 11	9,13	9,40	» Packer nat. I.	New York	1 lb	cts	12,05	11,75	66,30	64,72
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	18,00	18,40	9,37	9,57	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	8,00	7,96	85,76	85,20
Kohle, North. unscr. 12 ²⁾	Newcastle ²⁾	lt	s d	18 3	18 3	10,47	10,41	» Plant. crepe	New York	1 lb	cts	17,14	16,84	94,85	92,78
» ton. ven. 30. 22 m. f. f.	Donaui ²⁾	t	fr	183,00	183,00	12,03	12,05	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ²⁾	lt	Kr	75,00	75,00	4,43	4,43
» grains, halbfett	Belgien	t	fr	185,50	151,50	15,59	12,73	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,18	9,18
» Bunker	Rotterdam ²⁾	t	fl	9,50	9,00	12,89	12,18	» »	New York	lt	\$	27,00	27,00	6,63	6,64
Koks, Durham	Gr. Brit. 4 ²⁾	lt	s d	31 6	28 0	17,98	15,97								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amer. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *R.M.* sind aus den — in den Entwertungskolumnen auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 2) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l

schukausschuß eine Lockerung der Ausführbeschränkungen für das 2. Vierteljahr beabsichtigt.

Die Nichteisenmetalle haben — mit Ausnahme von Silber, dessen Notierungen etwas gestiegen sind — ihren Preisstand von Mitte Januar nicht behauptet. Wie aus der Zunahme der Vorräte hervorgeht, war die Nachfrage unbefriedigend, so daß die erzeugten Mengen trotz der Produktionseinschränkung nicht abgesetzt werden konnten.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl wird die Nachfrage weiterhin als ungenügend bezeichnet, obgleich in letzter Zeit eine

geringe Besserung zu beobachten war und damit auch die Preiskonkzessionen geringer geworden sein sollen.

Die Lage an den Kohlenmärkten hat sich wenig verändert. Nachdem die Besprechungen zwischen der deutschen und der englischen Kohlenindustrie zu einer Einigung geführt haben, werden die Aussichten für das Zustandekommen einer allgemeinen internationalen Kohlenmarktregelung sehr zuversichtlich beurteilt. Von den Erdölzerzeugnissen sind Benzin und Leuchtöl an den amerikanischen Ausfuhrmärkten etwas im Preis zurückgegangen.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im 2. Halbjahr und im Rechnungsjahr 1937/38

Im zweiten Halbjahr (Oktober 1937 bis März 1938) sind die Schuldentilgungen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände im Vergleich zum ersten Halbjahr erheblich verstärkt worden, während die Schuldenaufnahme verhältnismäßig zwar ziemlich stark, dem absoluten Betrag nach aber erheblich geringer als die Schuldentilgungen gestiegen sind. Dieses günstige Bild wird allerdings verändert durch den bereits früher erwähnten Übergang der Schulden der Berliner Verkehrsgesellschaft (BVG) auf die Stadt Berlin (60,3 Mill. *RM*), so daß sich statt eines Reinabgangs von 241,8 Mill. *RM* (kleinere Berichtigungen sind berücksichtigt) nur noch ein solcher von 181,5 Mill. *RM* oder 2 vH auf 8 847,6 Mill. *RM* gegenüber 201,4 Mill. *RM* im Vorhalbjahr ergibt. Auch im Vergleich zum 2. Halbjahr des Rechnungsjahrs 1936/37 war die Entwicklung erfreulich. Zwar lag dieses Halbjahr mit einem Reinabgang von 310,8 Mill. *RM* besonders günstig; hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß seinerzeit die Körperschaften durch erhebliche Zuweisungen aus staatlichen Ausgleichsfonds insbesondere bei der Umschuldungsanleihe in erheblichem Umfang außerordentliche Tilgungen durchführen konnten.

Veränderung des Schuldenstandes	Schuldenaufnahmen		Schulden tilgungen		Sonstige Veränderungen ²⁾	Reinabgang	Verminderung der Zahlungsrückstände ⁴⁾
	insgesamt	bereinig ¹⁾	insgesamt	bereinig ¹⁾			
Mill. <i>RM</i>							
1937/38 2. Hälfte	102,6	101,4	348,3	347,2	+64,2	181,5	12,5
1. Hälfte	73,8	71,8	273,5	273,1	- 1,7	201,4	9,2
1936/37 2. Hälfte	108,8	107,7	421,8	410,4	+ 2,2	310,8	15,2

¹⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden. — ²⁾ Ohne Wertverminderung bei Auslandsschulden. — ³⁾ Außerdem 101,8 bzw. 14,1 bzw. 28,8 Mill. *RM* Schuldenumwandlungen, die sich in Zu- und Abgang ausgleichen. — ⁴⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Im zweiten Halbjahr wurden rd. 347 Mill. *RM* zurückgezahlt. Die Tilgung war um rd. 74 Mill. *RM* höher als im ersten Halbjahr des Rechnungsjahrs, dagegen um rd. 63 Mill. *RM* niedriger als in dem wegen der Lage der Tilgungstermine zum Vergleich besser geeigneten zweiten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1936/37. Von den 63 Mill. *RM* entfielen rd. 58 Mill. *RM* auf die Tilgungen an den Umschuldungsverband (48,2 gegen 106,6 Mill. *RM*), doch waren diese Tilgungen immer noch höher, als auf Grund des gesetzlichen Tilgungssatzes (jährlich 3 vH +) zu erwarten war. Bei den übrigen Schuldarten war die Höhe der Rückzahlungen im großen und ganzen gesehen nicht sehr unterschiedlich, abgesehen von einer erheblichen Verringerung der Tilgung auf Festwert- und Valutaschulden und einer Steigerung der Einlösung von verzinslichen Schatzanweisungen.

Im zweiten Halbjahr 1937/38 wurden rd. 101 Mill. *RM* neue Schulden aufgenommen, also etwas weniger als im zweiten Halbjahr 1936/37 (108 Mill. *RM*), aber rd. 30 Mill. *RM* mehr als im ersten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1937/38. Die Zunahme trat insbesondere bei den öffentlichen Mitteln (47 gegen 33 Mill. *RM*, z. T. durch einen früher schon berichteten Sonderfall bedingt), den sonstigen langfristigen Anleihen (34 gegen 21 Mill. *RM*) und den Hypotheken (15 gegen 9 Mill. *RM*) in Erscheinung, verhältnismäßig am stärksten jedoch bei den mittelfristigen Schulden (3,7 gegen 1 Mill. *RM*). Bemerkenswert sind die stark verminderten Kassenkredite (1,4 gegen 7,7 Mill. *RM*).

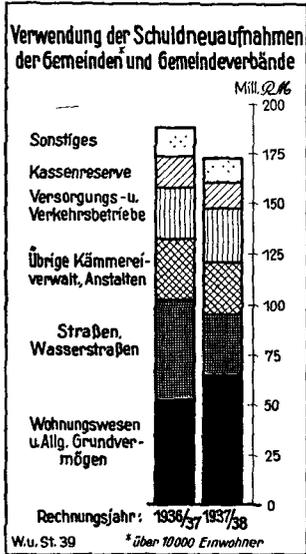
Unter den Gläubigern traten die Versicherungen zurück gegen die öffentlichen Kreditanstalten und die Privatbanken, die mit 18,3 und 14,8 Mill. *RM* doppelt so hoch in Anspruch genommen wurden wie im 1. Halbjahr. Gestiegen sind ferner die von Finanzierungsanstalten der Arbeitsbeschaffung bereitgestellten Mittel und (allerdings nur durch einen Sonderfall bedingt) die Zugänge von Gebietskörperschaften. Die Durch-

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ²⁾ nach Art der Schulden	Stand am 30. Sept. 1937 ³⁾	Veränderungen vom 1. Oktober 1937 bis 31. März 1938				Stand am 31. März 1938 ⁴⁾	
		Zugang		Abgang			Reinabgang (+ -zu- gang)
		Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schuld- um- wand- lung ⁶⁾	Schuld- tilgung ⁷⁾	Schuld- um- wand- lung ⁸⁾		
Mill. <i>RM</i>							
Altverschuldung ⁹⁾	618,1	0,0	0,0	40,9	0,1	- 41,2 ¹⁰⁾ 576,9	
Festwert- u. Valutaschulden	28,0	0,0	—	3,5	—	- 3,5 ¹¹⁾ 24,5	
Neuverschuldung zusammen	6 854,8	55,6	101,3	239,2	20,1	- 52,9 6 802,0	
davon Auslandsschulden	333,9 ¹²⁾	1,4	0,1 ¹³⁾	16,7	1,1	+ 5,3 339,2	
Einzel- und Gemein- schaftsanleihen	219,1	0,8	—	8,3	—	+ 4,9 224,0	
Anteile a. Sammelanlei- hen	69,6	0,2	—	3,2	0,6	- 3,6 66,0	
Sonst., insbes. kurzfrist.	45,2	0,4	0,1	5,1	0,4	+ 4,1 49,3	
Inlandsschulden	6 521,0	54,2	101,2	222,5	19,0	- 58,2 6 462,8	
davon Schuldverschreibungen ..	532,5	—	—	13,2	—	+ 5,6 538,1	
Schulden an den Um- schuldungsverband ..	2 300,0	—	—	48,2	—	- 48,2 2 251,8	
Sonst. langfristige Anl. ¹⁴⁾	3 048,8	33,7	98,8	89,1	7,0	+ 35,7 3 084,5	
Hypotheken	344,7	15,1	0,1	26,2	2,6	- 11,2 333,6	
Schatzanweisungen ¹⁵⁾ ..	39,1	—	—	13,0	—	- 13,0 26,2	
Sonst. mittelfrist. Schuld.	204,3	3,7	1,1	13,6	2,1	- 10,5 193,8	
Kurzfristige Schulden ..	38,5	0,2	1,2	9,6	7,3	- 8,6 29,9	
Kassenkredite	13,0	1,4	—	9,6	—	- 8,2 4,8	
Schulden aus Kredit- marktmitteln insges..	7 501,0	55,71	101,4	283,6	20,2	- 97,5 7 403,4	
Schulden aus öffentl. Mitteln	1 528,2	46,9	0,5	64,7	81,7	- 83,9 1 444,2	
davon aus der Hauszinssteuer ..	415,6	1,6	0,0	7,3	—	- 5,6 410,0	
Sonstige ¹⁶⁾	1 112,6	45,3	0,5	57,3	81,7	- 78,3 1 034,2	
Gesamtverschuldung ..	9 029,1	102,6	101,8	348,3	101,8 ¹⁴⁾	- 181,5 8 847,6	
„ ohne Kassenkredite	9 016,2	101,1	101,8	338,6	101,8	- 173,3 8 842,8	
Außerdem: Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	21,5	—	—	—	—	- 12,5 ¹⁵⁾ 9,0	
Gehaltseinbehaltungen ¹⁶⁾ ..	62,4	—	—	—	—	- 3,4 59,0	

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ²⁾ Ohne preußische und saarländische Ämter. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt (in der Gesamtverschuldung — 12,5 Mill. *RM*). — ⁴⁾ Mit Werterhöhung. — ⁵⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁶⁾ Insbesondere freiwillige Umschuldung. — ⁷⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ⁸⁾ Ohne Neubesitz und noch streitige Beträge. — ⁹⁾ Darunter 161,0 bzw. 9,6 Mill. *RM* Inhaberschuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Darunter 1,1 Mill. *RM* Zugangs. — ¹¹⁾ 1,0 Mill. *RM* Abgang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — ¹²⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ¹³⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ¹⁴⁾ Einschl. eines in Spalte Schuldaufnahme nicht enthaltenen Zugangs infolge Berichtigungen (3,9 Mill. *RM*) und infolge Umwandlung der Berliner Verkehrsgesellschaft in einen städtischen Eigenbetrieb (60,3 Mill. *RM*). — ¹⁵⁾ Darunter 1,2 Mill. *RM* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 1,3 Mill. *RM* rückständige Zinsen, 6,5 Mill. *RM* rückständige öffentl. Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 3,3 Mill. *RM*. — ¹⁶⁾ Preuß. Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (Ges. Samml. S. 199).

schnittszinssätze lagen allgemein, insbesondere aber bei den Kreditmarktmitteln, höher als im ersten Halbjahr (4,20 gegen 3,97%), die Laufzeiten verbesserten sich bei den Annuitäten von Halbjahr zu Halbjahr bei den Kreditmarktschulden (1,83 + gegen 1,89 + und 1,98 +) wie bei den öffentlichen Darlehen (1,51 + gegen 2,06 + und 2,18 +). Dagegen wiesen die in Serien zu tilgenden Neuzugänge im Gegensatz zum Vorhalbjahr wie im zweiten Halbjahr 1936/37 wieder längere Laufzeiten auf.

Wie bei der Ausgliederung nach den Verwendungszwecken zu ersehen ist, nahm das Wohnungswesen zusammen mit dem Allgemeinen Grundvermögen etwas mehr als zwei Fünftel aller neu aufgenommenen Darlehensbeträge in Anspruch (42 Mill. *R.M.* gegen vorher 24 Mill. *R.M.* oder ein Drittel der Neuaufnahmen). Die von der Bau- und Bodenbank für Volkswohnungsbau und Siedlungen bereitgestellten Mittel waren in diesem Rahmen von zunehmender Bedeutung; die Anstalt stellte in der Berichtszeit für diese Zwecke 16,3 Mill. *R.M.* (vorher 9 Mill. *R.M.*) zur Verfügung. Die außergewöhnliche Steigerung der im Versorgungswesen und Verkehrswesen nachgewiesenen Beträge war lediglich durch zwei Sonderfälle bedingt (endgültige Festlegung eines Schuldanteils



von 9,8 Mill. *R.M.* durch Vereinbarung mit dem Reich und Übernahme eines kombinierten Werkes mit einer Schuldenlast von 4,4 Mill. *R.M.*). Den übrigen Kämmererverwaltungen (insbesondere Allgemeine Verwaltung, Schulen, Krankenhäuser) flossen erheblich größere Beträge zu als vorher, während der Aufwand für das Straßen- und Wasserstraßenwesen, die Anstalten (Kanalisationen usw.) und insbesondere die Beträge für Kassenhaltung mehr oder minder stark eingeschränkt wurden.

Infolge von Abtretungen von Arbeitsbeschaffungskrediten der »Öffa« an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (rd. 80 Mill. *R.M.*) waren im Berichtszeitraum beträchtliche Schuldumwandlungen (102 Mill. *R.M.*, davon 99 in langfristige Anleihen) zu verzeichnen. Neben den erwähnten Umwandlungen wurden u. a. je rd. 7 Mill. *R.M.* kurzfristige Darlehen und langfristige Anleihen ohne laufende Tilgung zumeist in langfristige Tilgungsanleihen umgewandelt.

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ²⁾ nach Ländern und Gemeindegruppen am 31. März 1938 ³⁾	Stand am 30. Sept. 1937 ⁴⁾	Veränderungen vom 1. Oktober 1937 bis 31. März 1938				Stand am 31. März 1938	Außerdem Zahlungsverhältnisse	
		Schuld.-auf-nahme	Schulden-tilgung	Schuld.-um-wandlung ⁵⁾	Rein-abgang (+ zuzugang ⁷⁾)		30. Sept. 1937	31. März 1938
Preußen	6 191,3	58,5	245,4	63,2	-122,2	6 069,2	14,8	6,0
Östliche Provinzen	1 695,4	19,6	72,0	25,1	- 51,4	1 644,0	2,0	0,6
Berlin	973,1	0,6	45,4	5,6	+ 15,4	988,6	—	—
Westliche Provinzen	3 522,7	38,3	128,0	32,5	- 86,1	3 436,6	12,8	5,4
Außerpreussische Länder	2 837,8	44,1	102,9	38,6	- 59,3	2 778,5	6,7	3,0
Deutsches Reich	9 029,1	102,6	348,3	101,8	-181,5	8 847,6	21,5	9,0
davon Gemeinden über 500 000 Einw.	2 623,7	34,3	99,1	18,8	- 3,6	2 620,0	—	—
üb. 200 000 b. 500 000 »	1 289,4	9,9	43,9	14,9	- 35,0	1 254,5	3,5	1,9
» 100 000 » 200 000 »	973,5	14,5	30,2	14,4	- 15,2	958,2	3,0	1,0
» 50 000 » 100 000 »	886,4	9,5	33,6	7,6	- 21,0	865,3	3,6	0,2
» 25 000 » 50 000 »	914,9	11,2	36,4	14,7	- 25,3	889,6	2,0	1,3
» 10 000 » 25 000 »	931,0	9,2	32,9	16,2	- 23,7	907,4	2,5	1,7
Provincialverbände	554,8	3,3	20,0	5,8	- 16,2	538,7	—	—
Kreisverbände	855,5	10,7	52,2	9,5	- 41,6	813,9	6,9	2,9

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen bzw. ohne preussische und saarländische Ämter. — ²⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt (in der Gesamtverschuldung — 12,5 Mill. *R.M.*. — ⁴⁾ Mit Werterhöhung bei Auslandswährungen durch Kursänderungen (insgesamt 1,1 Mill. *R.M.*). — ⁵⁾ Mit Wertverminderung bei Auslandswährungen durch Kursänderungen (insgesamt 1,0 Mill. *R.M.*). — ⁶⁾ Insbesondere freiwillige Umschuldung. Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — ⁷⁾ Einschl. eines in Spalte Schuldaufnahme nicht enthaltenen Zugangs infolge Berichtigungen (3,9 Mill. *R.M.*) und der Umwandlung der Berliner Verkehrsgesellschaft in einen städtischen Eigenbetrieb (60,3 Mill. *R.M.*). — ⁸⁾ Ohne die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände (am 30. September 1937 insgesamt 4,7 Mill. *R.M.*, am 31. März 1938 3,3 Mill. *R.M.*).

Nach Gemeindegruppen betrachtet waren die Veränderungen im zweiten Halbjahr sehr unterschiedlich. Während bei den Kreis- und Provinzialverbänden die Schuldaufnahmen zurückgingen und die Tilgungen stiegen, waren bei den einzelnen Gemeindegruppenklassen — von einer Ausnahme abgesehen — die Schuldzugänge durchweg gestiegen, allerdings standen — mit Ausnahme bei den Gemeinden von über 100 000 bis 200 000 Einwohnern — ihnen zum Teil erheblich vermehrte Tilgungsleistungen gegenüber (bei den Mittelstädten z. B. 33,6 gegen vorher 21,0 Mill. *R.M.*, bei den größten Städten 99,1 gegen vorher 66,2 Mill. *R.M.*). Am stärksten war der Rückgang bei den Kreis- und Provinzialverbänden (— 4,9 und — 2,9 vH) sowie bei den Gemeinden von über 25 000 bis 50 000 Einwohnern (— 2,8 vH).

Im zweiten Halbjahr waren, nach Gebieten betrachtet, die Schuldaufnahmen bei den westlichen preussischen Provinzen (38,3 gegen vorher 20,8 Mill. *R.M.*) und den außerpreussischen Ländern (44,1 gegen vorher 28,8 Mill. *R.M.*) höher. Bei den letzteren waren andererseits die Tilgungen (102,9 gegen 67,6 Mill. *R.M.*) erheblich vermehrt, dergleichen bei Berlin (45,4 gegen 27,0 Mill. *R.M.*). Bei der Reichshauptstadt ergab sich infolge der Zugangsberichtigungen (BVG-Schulden) keine Reinabnahme. Bei den außerpreussischen Ländern war die Reinabnahme um rd. 45 vH höher als im ersten Halbjahr (59,3 gegen 40,9 Mill. *R.M.*); auch bei den östlichen preussischen Provinzen ergab sich eine Steigerung um rd. 10 Mill. *R.M.* auf 51,4 Mill. *R.M.*, dagegen wurde bei den westlichen Provinzen die Reinabnahme des vorigen Halbjahres nicht erreicht (86,1 gegen 96,0 Mill. *R.M.*).

Bei der Erörterung der Schuldenbewegung im gesamten Rechnungsjahr 1937/38 muß auf die großen Veränderungen hingewiesen werden, die seit seinem Beginn im gemeindlichen Schuldenwesen vor sich gingen. Als wichtige Zugänge außerhalb des Rahmens der eigentlichen Schuldneuaufnahmen seien u. a.

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der neu aufgenommenen Schulden	Oktober 1937 bis März 1938			Rechnungsjahr 1937/38 insgesamt ²⁾
	Gemeinden über 10 000 Einw. ¹⁾	Gemeindeverbände ¹⁾	Zusammen ¹⁾	
Art der Schulden	Mill. <i>R.M.</i>			
Langfristige Anleihen	26,9	7,2	34,0	54,9
Hypotheken und Restkaufgelder	14,6	0,5	15,1	24,3
Mittelfristige Schulden	3,5	0,2	3,7	4,7
Kurzfristige Schulden	0,2	0,0	0,2	0,3
Kassenkredite	0,9	0,5	1,4	9,1
Schulden aus öffentlichen Mitteln	41,5	5,4	46,9	79,8
Gläubiger				
Öffentliche Kreditanstalten	14,3	4,0	18,3	27,3
Versicherungen	11,3	3,3	14,6	30,2
Privatbanken	14,5	0,3	14,8	21,8
Industrie und Private	6,0	0,5	6,5	13,9
Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung	19,0	3,6	22,6	39,3
Gebietskörperschaften	19,0	1,5	20,5	32,6
Sonstige	3,5	0,7	4,2	8,2
Zinssatz ²⁾ (Durchschnitt in %)	4,28	3,74	4,20	4,11
davon aus Kreditmarktmitteln	4,80	4,20	4,71	4,54
davon aus öffentlichen Mitteln	3,70	3,04	3,62	3,61
Tilgungssatz (Durchschnitt in % + ³⁾ bzw. % ⁴⁾)	1,58+	2,15+	1,66+	1,79
aus Kreditmarktmitteln	bzw. 9,81	bzw. 7,23	bzw. 9,34	bzw. 10,32
aus öffentlichen Mitteln	bzw. 1,78+	bzw. 2,13+	bzw. 1,83+	bzw. 1,86+
aus öffentlichen Mitteln	bzw. 9,69	bzw. 5,41	bzw. 8,91	bzw. 10,08
aus öffentlichen Mitteln	bzw. 1,43+	bzw. 2,18+	bzw. 1,51+	bzw. 1,73+
aus öffentlichen Mitteln	bzw. 10,07	bzw. 11,07	bzw. 10,26	bzw. 10,68
Verwendungszweck	Mill. <i>R.M.</i>			
Wohnungswesen	27,1	0,8	27,9	45,7
Straßen und Wasserstraßen	9,6	4,3	13,9	29,9
Übrige Kämmererverwaltungen ⁵⁾	8,9	1,9	10,8	15,1
Anstalten	3,3	0,1	3,4	10,4
Allgemeines Grundvermögen	13,7	0,3	14,0	20,4
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	20,0	1,8	21,8	26,7
Übrige Betriebe ⁶⁾	1,5	3,5	5,0	10,6
Kassenreserve	2,5	0,5	3,0	12,7
Sonstiges	1,0	0,7	1,7	1,9
Schulden insgesamt	87,6	13,9	101,4	173,3

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ²⁾ Ohne preussische und saarländische Ämter. — ³⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden (1,1 Rj. 1937/38, insges. 3,0 Mill. *R.M.*). — ⁴⁾ Darunter 2,8 Mill. *R.M.* Schulden aus Hauszinssteuermitteln und 0,3 Mill. *R.M.* Auslandsschulden. — ⁵⁾ Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — ⁶⁾ Für Schulden, die in Annuitäten unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt werden. — ⁷⁾ Für Schulden, die in Serien getilgt werden. — ⁸⁾ Allgemeine Verwaltungen, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Förderung der Wirtschaft. — ⁹⁾ Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft. — ¹⁰⁾ Darunter 1,1 Mill. *R.M.* zur Rückzahlung älterer Schulden.

Stichtag 31. März	Gesamtverschuldung (einschl. Kassenkredite ¹⁾)	Zahlungsrückstände ²⁾	Veränderung gegen den vorhergegangenen Stichtag ²⁾	
			Mill. <i>RM</i>	vH
1933	9 411,1	504,0	+ 61,1	+ 0,6
1934	9 717,4	258,9	- 53,6	- 0,5
1935	9 810,5	112,2	- 227,7	- 2,3
1936	9 636,3	58,7	- 494,6	- 5,1
1937	9 169,7	30,7	- 343,7	- 3,7
1938	8 847,6	9,0		

¹⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner. — ²⁾ Ohne Tilgungsrückstände. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der neu hinzugekommenen saarländischen Gemeinden würde sich eine Abnahme von 281,7 Mill. *RM* oder 2,8 vH ergeben. — ⁴⁾ Die Abnahme für die gesamte Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1938 erscheint um 66,6 Mill. *RM* infolge von Zugängen durch Eingemeindungen und um 69,0 Mill. *RM* infolge von Übernahme von Schulden früherer selbständiger Betriebe verringert.

die Einbeziehung der Schulden der ehemaligen Hansestadt Lübeck sowie die Übernahme der Schulden zweier bisher selbständiger Berliner Betriebe (Behala und BVG) genannt. Andererseits wurden die Schulden der früheren hessischen Provinzen vom Land Hessen und ein Teil der Lübecker Schuld vom Land Preußen übernommen. Unter Berücksichtigung dieser außerordentlichen Zu- und Abgänge war seit dem 31. März 1937 eine Verminderung der gemeindlichen Verschuldung um 322 Mill. *RM* oder 3,5 vH, unter Einbeziehung der Zahlungsrückstände um 344 Mill. *RM* eingetreten; die Tilgungen (einschl. Währungsgewinne) beliefen sich auf 622 Mill. *RM*, die Schuld aufnehmen (einschl. Währungsverluste) auf 176 Mill. *RM*, so daß ohne die geschilderten Sondervorgänge und einige Berichtigungen ein Tilgungsüberschuß von 446 Mill. *RM* vorgelegen hätte.

Der Rückgang war am höchsten bei den Schulden an den Umschuldungsverband (100 Mill. *RM*) und bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln (97 Mill. *RM*). Bei letzteren sind allerdings die Schuldübertragungen von der »Öffa« auf die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu berücksichtigen, welche jetzt unter den langfristigen Anleihen erscheinen, bei denen im Endergebnis

infolgedessen — ohne die Umschuldungsanleihe — ein Zugang um 17 Mill. *RM* zu verzeichnen war. Die Alt- und Festwertschulden wurden um rd. 10 vH verringert, während die mittel- und kurzfristigen Schulden verhältnismäßig am stärksten zurückgingen, und zwar erstere um 51 Mill. *RM*, also etwa um ein Fünftel des Standes am 31. März 1937, und letztere um 26 Mill. *RM*, also um über 40 vH.

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände	Gemeinden über 10 000 Einw. ¹⁾		Provinzial- verbände		Kreis- verbände		Zusammen	
	31. März							
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
	Mill. <i>RM</i>							
Alt- und Festwertschulden..	597	549	25	23	37	30	659	601
Auslandsschulden.....	341	333	2	2	3	4	347	339
Inlandsschulden, langfr.	5 406	5 362	363	352	522	494	6 291	6 208
davon								
an Umschuldungsverband	2 136	2 055	92	86	123	111	2 352	2 252
mittelfristige	219	181	30	20	22	19	271	220
kurzfristige	47	26	1	1	13	8	61	35
Schulden aus öffentlichen Mitteln.....	1 097	1 044	156	141	287	259	1 541	1 444
Gesamtverschuldung.....	7 708	7 495	578	539	884	814	9 170	8 848
desgl. ohne Kassenkredite ..	7 701	7 492	577	538	881	813	9 158	8 843
	i. <i>RM</i>							
je Einw. ²⁾ (Gesamtverschuld.)	247,34	238,07	12,91	12,49	22,19	20,40		
	Mill. <i>RM</i>							
Außerdem Zahlungs- rückstände ³⁾	19	6	1	1	10	3	31	9

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933 und dem Gebietsstand am 31. März 1937 bzw. 1938. — ³⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Für die gesamte gemeindliche Verschuldung (einschl. der Gemeinden unter 10 000 Einwohner und der Ämter sowie der Zahlungsrückstände) darf auf Grund von Schätzungen mit einer Reinabnahme um rd. 425 Mill. *RM* auf rd. 10,63 Mrd. *RM* am 31. März 1938 gerechnet werden.

Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1938

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Dezember 1938 auf 68,8 Mill. *RM* gegen 61,1 Mill. *RM* im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Dezember 1938 auf 242,2 Mill. *RM* gegenüber 216,2 Mill. *RM* für Dezember 1937. An Zigaretten sind im Berichtsmonat 42 046 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 18,1 Mill. *RM*.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert 1 000 <i>RM</i>	Anteil am Gesamt- steuerwert vH	Menge der Erzeug- nisse Mill. Stück	Gesamt- wert der Erzeug- nisse 1 000 <i>RM</i>	Durch- schnittl. Klein- verkaufs- preise <i>RM</i> je Stück
Zigaretten	43 076	62,7	3 955,9	140 558	3,55
Kautabak	106	0,2	10,8	2 116	19,57
Zigarettenhüllen.....	350	0,5	350,3	.	.
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschnitt, Rauchtobak	91	0,1	90	183	20,32
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	5 571	8,1	13 965	14 660	10,50
Pfeifentabak	1 375	2,0	9 717	5 104	5,25
Schnupftabak	87	0,1	1 498	873	5,83

Die Bodenkreditinstitute in Österreich

In Österreich lag das Bodenkreditgeschäft, d. h. die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen unter Deckung durch Hypotheken und Kommunalanleihen, fast ausschließlich bei den neun öffentlich-rechtlich. Landeshypothekenanstalten, die für die neun Bundesländer errichtet worden waren. Ihr Aktivgeschäft erstreckte sich hauptsächlich auf den langfristigen Agrar- und Kommunalcredit. Der städtische Bodenkredit trat dagegen an Bedeutung erheblich zurück. Die Mittel hierfür beschafften sich die Anstalten durch Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen, die Mehrzahl der Anstalten aber auch durch Annahme von Spareinlagen und sonstigen Einlagegeldern.

Dagegen hat von den privaten Hypothekenbanken der Vorkriegszeit nur die Creditanstalt das Bodenkreditgeschäft fortgesetzt, aber bis zum Anschluß bereits weitgehend liquidiert. Ende 1937 beschränkte sich ihr Umlauf an Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen auf einen Betrag von 8,1 Mill. S. Den größten Umlaufbetrag hatte das Creditinstitut für öffentliche Unternehmungen, das neben den eigenen geringen Emissionen die beiden staatlichen Wohnbauanleihen verwaltet. Die aus diesen Wohnbauanleihen gegebenen Wohnbauanleihen sind zu meist nicht unmittelbar ausgeliehen, sondern (vergleichbar den

Darlehen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt) über die Landeshypothekenanstalten geleitet worden.

Die Bodenkreditinstitute in Österreich Ende 1937	Umlauf		Darlehen		
	Pfand- briefe ¹⁾	Komm.- Oblig.	Hypoth.	Komm.- Darlehen	aus Ein- lagen ²⁾
	Mill. S.				
Niederösterreich	73,3	61,5	72,4	61,5	32,6
Oberösterreich	46,7	10,6	44,9	10,6	23,6
Tirol	54,4	68,1	53,3	67,7	0,8
Kärnten	33,7	12,4	30,0	12,0	2,4
Salzburg	27,0	10,3	26,4	10,3	—
Vorarlberg	7,7	2,9	7,6	2,9	6,7
Burgenland	6,2	4,2	6,2	4,2	2,1
Steiermark	7,0	2,6	7,0	2,6	2,2
Wien	2,5	0,1	3,5	0,1	0,3
Landeshypothekenanstalten zusammen	257,5	172,7	251,2	171,9	70,5
Creditanstalt	7,9	0,2	17,9	0,0	—
Creditinstitut	258,3	9,8	263,7	6,7	—
Insgesamt	523,7	182,7	532,8	178,7	70,5

¹⁾ Einschl. Wohnbauanleihen. — ²⁾ Hypotheken, Kommunalanleihen und Kurzkredite.

Ende 1937 erreichte der Gesamtumlauf — trotz der 247,6 Mill. S Wohnbauanleihen — nur den Betrag von 706,4 Mill. S. Das sind (zum Umtauschkurs von 3 S = 2 R.M.) 470,9 Mill. R.M., also auch je Kopf der Bevölkerung erheblich weniger als im alten Reichsgebiet. Allerdings war der Darlehnsbestand, der sich um die Darlehen aus Einlagegeldern erhöht, merklich höher; jedoch blieb auch er mit 782,0 Mill. S = 521,3 Mill. R.M. beträchtlich hinter dem Darlehnsbestand der deutschen Bodenkreditinstitute (auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bevölkerungszahl) zurück. Zum Teil erklärt sich dies aus der Tatsache, daß bei der Regelung der Wohnungsmieten kaum Möglichkeit für pfandbriefmäßige Beleihung von Neubauten bestand. Dazu kommt vor allem der Einfluß der gesamten Kapitalmarktentwicklung in Österreich.

Entwicklung des Bodenkredits in Österreich

Ende	Umlauf			Durchschnittszins		Darlehn				
	Pfandbriefe	Komm.-obl.	Wohnbauanleihen	Pfandbriefe ¹⁾	Komm.-obl.	Hypotheken ²⁾	Komm.-Darlehn ²⁾	aus Einlagen	Wohnbau-darlehen	
	Mill. S.			%		Mill. S.				
1924	1,6	0,8	—	5,66	4,89	2,4	0,2	17,6	—	—
1925	34,0	0,6	—	8,27	5,21	35,1	0,2	34,4	—	—
1926	81,9	15,1	—	7,41	6,95	86,5	14,2	31,1	—	—
1927	123,1	33,4	—	7,27	6,97	125,4	34,2	29,1	—	—
1928	159,6	56,5	—	7,31	6,97	164,3	56,4	38,5	—	—
1929	183,7	68,2	—	7,24	6,98	191,4	64,6	41,5	—	—
1930	261,4	95,1	—	7,21	6,97	268,9	91,2	49,2	78,1	—
1931	305,7	166,6	150,0	7,07	6,73	319,8	163,5	40,8	—	—
1932	302,2	172,4	149,2	6,39	6,65	326,8	168,9	41,4	207,0	—
1933	357,7	208,0	185,5	5,12	4,96	375,6	204,0	48,5	247,4	—
1934	352,2	208,4	177,1	5,11	4,95	367,0	203,2	50,3	241,2	—
1935	338,6	201,0	174,9	5,11	4,93	351,0	196,9	57,7	239,3	—
1936	321,1	188,7	253,2	5,06	4,92	338,7	185,1	64,9	253,2	—
1937	276,1	182,7	247,6	5,05	4,92	285,2	178,7	70,5	247,6	—

¹⁾ Einschl. Wohnbauanleihen. — ²⁾ Deckungsdarlehn.

Unmittelbar nach der Währungsstabilisierung hatte sich ebenso wie im Reich auch in Österreich das Emissionsgeschäft der Landeshypothekenbanken schnell ausgedehnt. Noch in der ersten Hälfte 1931 wurden größere Beträge an Kommunalobligationen und Pfandbriefen und vor allem die erste Wohnbauanleihe untergebracht. Die Zinssätze waren allerdings fast ebenso stark überhöht wie im Reich. Ende 1930 belief sich der Durchschnittszins der Pfandbriefe auf 7,21% und der der Kommunalobligationen auf 6,97%; der Hauptteil der Emissionen war mit einem 7% Zins ausgestattet.

Die Krise, die in dem Zusammenbruch der Creditanstalt sichtbar wurde, hat die Aufwärtsentwicklung endgültig beendet. Bis zum Anschluß sind Umlauf und Darlehnsbestand durch die laufenden Tilgungen ständig gesunken. Nur im Jahre 1936 ist die zweite Wohnbauanleihe ausgegeben worden. Eine nominelle Erhöhung des Umlaufs trat im Jahre 1933 ein, als die auf Goldschilling lautenden Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Wohnbauanleihen und ihre Deckungsdarlehen entsprechend der Ent-

wertung des Schillings aufgewertet wurden. Für die Pfandbriefe und ihre Deckungsdarlehen ist diese Aufwertung im Jahre 1937 wieder rückgängig gemacht worden.

Die Zinssenkung wurde im Jahre 1932 damit begonnen, daß die Hälfte der 7% Pfandbriefe auf 5% konvertiert wurde. Die zweite größere Zinssenkung wurde zusammen mit der Goldaufwertung durchgeführt. Hierbei wurde der Satz von 8% auf 5 2/3%, der Satz von 7% auf 5% und der Satz von 6% auf 4 1/2% gesenkt. Dadurch minderte sich der Durchschnittszins der umlaufenden Schuldverschreibungen auf 5%, liegt also um 1/2% über dem Zinssatz der Pfandbriefe und Kommunalobligationen im alten Reichsgebiet.

Seit dem Anschluß ist ein Neugeschäft der Institute in Österreich noch nicht wieder in Gang gekommen. Umlauf und Darlehnsbestand sind durch die laufenden Tilgungen weiter gesunken.

Inzwischen sind die Institute der reichsdeutschen Monatsstatistik angeschlossen worden. Hierbei ist der Umlauf ebenso wie im alten Reichsgebiet nach Abzug der eigenen Bestände (besonders des Tilgungsfonds) ermittelt; aus den Darlehen aus Einlagegeldern sind die kurzfristigen Kredite ausgeschieden; gleichzeitig ist der Hypothekenbestand nach Grundstücksarten aufgliedert. Somit ergibt sich ein mit den Zahlen des alten Reichsgebiets vergleichbares Bild.

Ende November 1938 stellte sich der Gesamtumlauf auf 325 Mill. R.M. Pfandbriefe (einschl. Wohnbauanleihen) und 95,2 Mill. R.M. Kommunalobligationen. Der Hauptteil davon (328,1 Mill. R.M.) ist mit einem Zinssatz von 5% ausgestattet. Diesem Umlauf stehen 375,6 Mill. R.M. Hypotheken und Wohnbau-darlehen und 106,4 Mill. R.M. Kommunal-darlehen gegenüber; hierin sind die langfristigen Darlehen aus Einlagegeldern enthalten. Der Hauptteil der Hypotheken entfällt neben den Wohnbau-darlehen auf die Landwirtschaft.

Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen und Darlehnsbestand in Österreich 1938	Ende			
	Juni	Sept.	Okt.	Nov.
	1938			
Pfandbriefe	Mill. R.M.			
verloste	0,7	0,4	0,4	0,4
mit einem Zinssfuß von 4 1/2%	32,5	32,0	32,1	32,3
„ „ „ 5%	255,5	252,0	252,9	252,3
„ „ „ 5 2/3%	41,1	40,3	40,1	40,0
„ „ „ 8%	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	329,9	324,7	325,6	325,0
Kommunalobligationen				
verloste	0,0	0,0	0,0	0,0
mit einem Zinssfuß von 4 1/2%	3,5	3,5	3,5	3,5
„ „ „ 4 3/4%	16,0	15,9	15,9	15,9
„ „ „ 5%	77,6	75,8	75,5	75,8
Zusammen	97,2	95,3	94,9	95,2
Hypotheken				
landwirtschaftliche	103,5	102,2	101,7	101,0
Wohnungsneubau	179,3	179,4	179,4	179,4
gewerbliche	42,7	41,9	41,7	41,2
städtische	53,5	54,8	54,9	53,9
Zusammen	379,0	378,3	377,6	375,6
Kommunal-darlehen	106,7	106,7	106,1	106,4

Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1938 und im Januar 1939

Im Jahre 1938 sind die wirtschaftlichen Zusammenbrüche weiter zurückgegangen. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Jahre 1938 insgesamt 3 734 Konkurse und 275 gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt gegenüber 4 514 Konkursen und 421 Vergleichsverfahren im Vorjahre. Unter den 3 734 Konkursanträgen des Jahres 1938 befanden sich 1 787 Fälle, bei denen die Eröffnung des Verfahrens

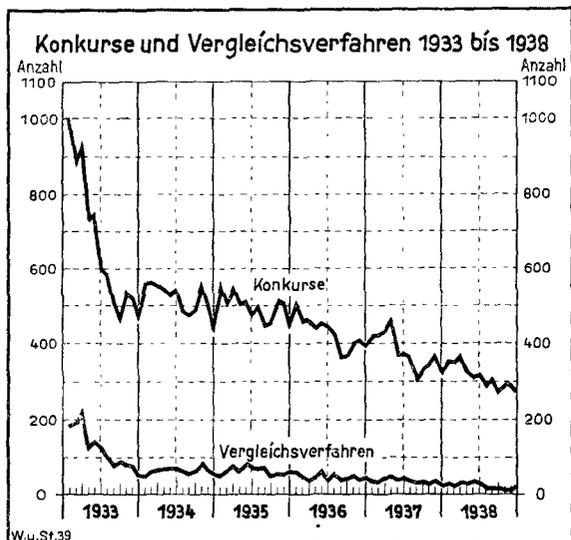
mangels Masse abgelehnt werden mußte. Gegenüber dem Vorjahre ist die Anzahl der insgesamt beantragten Konkurse um 17,3 vH, die der Vergleichsverfahren um 34,7 vH zurückgegangen. Der Anteil der wegen Masse-mangel abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der im Jahre 1938 beantragten Konkurse beträgt 47,9 vH gegenüber 50,2 vH im Jahre 1937.

Im Jahre 1938 war die Zahl der beantragten Konkursverfahren am höchsten im März, am niedrigsten im September; die gerichtlichen Vergleichsverfahren waren am häufigsten im Mai und am geringsten im November. Eine Gliederung nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen ergibt für die Konkursanträge folgendes Bild:

Konkurse mit Forderungen	1938 ¹⁾	vH	1937	vH
unter 1 000 R.M. ...	663 (599)	18,2	876 (785)	19,7
1 000 R.M. bis 10 000 „ ...	1 572 (776)	43,1	1 894 (968)	42,5
10 000 „ „ 100 000 „ ...	1 225 (306)	33,6	1 470 (425)	33,0
100 000 „ „ 1 Mill. „ ...	177 (49)	4,8	198 (48)	4,4
1 Mill. „ und mehr	10 (6)	0,3	17 (6)	0,4

Bei 87 (51) Konkursanträgen im Jahre 1938 und 59 (34) im Jahre 1937 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren
	beantragte	eröffnete	mangels Masse abgelehnte Konkursanträge		
			Zahl	vH der beantragten Konkurse	
1909/1913 (Jahresdurchschnitt)...	11 534	8 936	2 598	22,5	—
1932	14 138	8 534	5 604	39,6	6 189
1933	7 954	3 881	4 073	51,2	1 476
1934	6 219	2 747	3 472	55,8	774
1935	5 955	2 936	3 019	50,7	773
1936	5 266	2 580	2 686	51,0	569
1937	4 514	2 248	2 266	50,2	421
1938 (Vorläufige Ergebnisse) ...	3 734	1 947	1 787	47,9	275



Innerhalb der verschiedenen Unternehmungsformen entfallen von den Konkursen allein 90 vH und von den Vergleichsverfahren über 80 vH auf kleine und kleinste Unternehmungen, auf nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen. Der Rückgang der wirtschaftlichen Zusammenbrüche beträgt hier, wie in der Gesamtheit der Fälle, rd. ein Fünftel. Auch in den übrigen Unternehmungsformen haben Konkurse und Vergleichsverfahren, von Zufälligkeiten abgesehen, durchweg abgenommen. Ebenso sind fast alle Wirtschaftsgebiete an der Abnahme der Konkurse und der Vergleichsverfahren beteiligt. In den Gewerbegruppen haben die Konkursanträge besonders im Einzelhandel, im Baugewerbe, in der Handelsvermittlung, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und im Großhandel abgenommen, eine geringe Zunahme ergibt sich nur in der Lederindustrie und im Hilfsgewerbe des Handels. Von der Gesamtzahl aller Verfahren entfielen

auf	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	1938	1937	1938	1937
Industrie und Handwerk	28,9	31,0	36,4	40,6
Großhandel	6,1	6,0	11,6	8,3
Einzelhandel	25,1	26,6	42,2	40,9

Die beantragten Konkurse wie auch die mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung sind zahlenmäßig in allen Größenklassen zurückgegangen. Nur der Anteil der Fälle in den Gruppen von 1 000 R.M. bis 10 000 R.M., von 10 000 R.M. bis 100 000 R.M. und von 100 000 R.M. bis 1 Mill. R.M. nahm etwas zu. Nach den Zählkarten der Amtsgerichte verteilen sich die über das Vermögen von Erwerbsunternehmungen beantragten Verfahren auf folgende Unternehmungsformen:

Unternehmungsformen	Konkurse				Vergleichsverfahren			
	1938 ^{*)}		1937		1938 ^{*)}		1937	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Nichteingetr. Erwerbsunter.	2 008	71,6	2 567	72,5	132	48,5	177	43,1
Einzelfirmen	487	17,4	589	16,6	93	34,2	159	38,7
Offene Handelsgesellsch.	95	3,4	107	3,0	19	7,0	27	6,6
Kommanditgesellschaften	34	1,2	36	1,0	11	4,0	10	2,4
Aktiengesellschaften ¹⁾	18	0,6	24	0,7	1	0,4	5	1,2
Gesellschaften m. b. H.	137	4,9	179	5,1	13	4,8	25	6,1
Bergrechtl. Gewerkschaft.	2	0,1	2	0,1	—	—	—	—
Eingetr. Genossenschaft.	16	0,6	25	0,7	3	1,1	8	1,9
Andere Erwerbsuntern. ²⁾	5	0,2	11	0,3	—	—	—	—
Insgesamt ⁴⁾	2 802	100,0	3 540	100,0	272	100,0	411	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁴⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Im Dezember 1938 wurden nach den Zählkarten der Amtsgerichte insgesamt 278 Konkursanträge gestellt (gegenüber 281 im November 1938), darunter befanden sich 121 Fälle, bei denen die Eröffnung der Verfahren mangels Masse abgelehnt werden mußte. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit im Dezember 43,5 vH gegen 43,1 vH im November 1938.

Im Januar 1939 wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von 152 Konkursen und 23 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben gegenüber 179 Konkursen und 25 Vergleichsverfahren im Januar 1938. Die Anzahl der Konkurseröffnungen hat demnach um 15,6 vH, die der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 4,2 vH abgenommen. Die arbeitstäglige Zahl der eröffneten Konkurse belief sich im Januar 1939 auf 5,8, im Dezember 1938 auf 6,9 Verfahren; von den gerichtlichen Vergleichsverfahren entfielen im Januar 1939 ebenso wie im Dezember 1938 auf den Arbeitstag je 0,9 Fälle.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren			Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren						
	eröffnet	eröffnet und abgelehnt			Jan. 1939	1938 ²⁾	1937 ²⁾		eröffnet	eröffnet und abgelehnt			Jan. 1939	1938 ²⁾	1937 ²⁾				
		Jan. 1939	Dez. 1938	1938 ²⁾						1937 ²⁾	Jan. 1939	Dez. 1938				1938 ²⁾	1937 ²⁾		
1. Nach Gewerbegruppen¹⁾																			
Land-, Forstw., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei....	4	2 (1)	65 (22)	63 (23)	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	6 (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	3	4 (1)	35 (10)	39 (11)	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glas- und Porzellanindust.	—	1	14 (4)	16 (4)	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen- u. Stahlgewinnung	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	2	3 (2)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren....	2	9 (4)	95 (42)	100 (51)	—	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	1	2 (1)	48 (22)	69 (35)	—	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik	—	2 (2)	41 (16)	57 (23)	—	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Optik, Feinmechanik	—	2 (1)	28 (11)	27 (7)	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemische Industrie	1	—	16 (8)	26 (10)	1	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Textilindustrie	3	4 (2)	31 (13)	44 (17)	1	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papierherstellung	1	—	—	4 (1)	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung und -veredlung	—	1 (1)	13 (7)	18 (5)	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vervielfältigungsgewerbe..	—	3 (2)	33 (12)	33 (14)	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lederindustrie	1	4 (2)	21 (11)	12 (4)	—	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kautschuk-, Asbestindustr.	—	—	—	5 (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	4	8 (4)	138 (46)	175 (67)	1	19	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie	—	3 (2)	11 (5)	9	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	6	9 (6)	134 (71)	181 (85)	1	7	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleider- u. Wäscheherstell.	5	12 (5)	119 (36)	144 (72)	1	7	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuhgewerbe	—	3 (1)	27 (15)	50 (25)	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baugewerbe	5	19 (6)	238 (85)	329 (135)	2	19	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten¹⁾																			
Ostelbisches Deutschland ⁴⁾	15	19 (6)	301 (88)	354 (104)	5	49	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	19	33 (11)	449 (191)	416 (218)	1	7	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	15	15 (3)	184 (40)	251 (60)	1	15	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mitteldeutschland	38	83 (48)	1106 (667)	1332 (815)	7	59	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen	20	29 (19)	361 (168)	490 (238)	3	37	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland und Westfalen	16	48 (11)	542 (265)	693 (338)	2	60	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen und Rheinpfalz ...	8	18 (6)	279 (118)	317 (148)	1	23	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süddeutschland	21	32 (17)	489 (240)	623 (330)	3	22	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saarland	—	1	23 (10)	68 (15)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	152	278 (121)	3734 (1787)	4514 (2266)	23	275	421	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — ³⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁴⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁵⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 4 zu der gleichen Übersicht in *W. u. St.*., 19. Jg. 1939, Nr. 1 S. 29. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe

Auf der Grundlage des Jahres 1936 ist in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsgemeinschaft Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe eine neue Erhebung über die Betriebsstruktur und die Kostengestaltung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe durchgeführt worden¹⁾. Die Zahl der Berichtersteller ist auf rd. 1200 gestiegen; sie hat sich gegenüber der letzten Erhebung nahezu verdoppelt. Im folgenden wird über die Ergebnisse berichtet, soweit sie die Schankwirtschaften, Kaffeehäuser und Saalgeschäfte betreffen.

In der nachstehenden Übersicht tritt auf der Vermögensseite der Bilanz vor allem das Betriebsgrundstück stark hervor, dessen Wert bei den größeren Schankwirtschaften und bei den Kaffeehäusern 70 vH der Bilanzsumme ausmacht. Bei den kleineren Schankwirtschaften und bei den Saalgeschäften (hier in sämtlichen Größenklassen) erhöht sich dieser Anteil auf rd. 80 vH. Von dem restlichen Vermögen entfällt der weitaus größte Teil auf Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.), und zwar beträgt ihr Wert bei den Schankwirtschaften 11,7 bis 14,6 vH des Gesamtkapitals, bei den Kaffeehäusern 11,2 bis 16,5 vH und bei den Kaffeehäusern 19,4 bis 20,1 vH. Bei den Schankwirtschaften steigt der Anteil der Anlagen an der Bilanzsumme mit zunehmender Betriebsgröße, bei den Kaffeehäusern ist er fast gleichbleibend, und bei den Saalgeschäften geht er mit zunehmender Umsatzgrößenklasse zurück. Die Lagervorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva spielen eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle.

Der großen Bedeutung des Betriebsgrundstücks entsprechen auf der Passivseite beträchtliche Hypotheken und Grundschulden, die sich zwischen 30 und 40 vH des Gesamtkapitals bewegen. Faßt man sie mit den nicht hypothekarisch gesicherten Dauerschulden zusammen, so ergeben sich Beträge, die in der Größenordnung etwa dem Eigenkapital entsprechen. Die Lieferantenschulden fallen der geringen Lagerhaltung entsprechend verhältnismäßig wenig ins Gewicht; auch die sonstigen laufenden Schulden (Kontokorrentkredite bei Banken, Sparkassen oder Genossenschaften) sind nur gering. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist gegenüber dem Jahre 1935 im großen und ganzen etwas gestiegen.

Alle diese Angaben beziehen sich auf Betriebe mit eigenem Grundstück. Getrennt von diesen sind auch gepachtete Betriebe untersucht worden, deren Bilanz ein wesentlich anderes Bild bietet. Da hier Betriebsgrundstücke überhaupt nicht vorkommen, verschieben sich die Anteilziffern der übrigen Vermögensposten an der Bilanzsumme entsprechend. Den weitaus wichtigsten Vermögensposten stellen hier demzufolge die Anlagen dar. Es folgen die Lagervorräte und die flüssigen Mittel. Die Forderungen, die Beteiligungen und die sonstigen Aktiva sind auch bei den Pachtbetrieben ohne durchschlagende Bedeutung. Die Finanzierung erfolgt hier nicht in dem Maße wie bei den Eigenbetrieben aus eigenen Mitteln, jedenfalls nicht bei den Kaffeehäusern und den Saalgeschäften, bei denen der Anteil des Eigenkapitals am

Gesamtkapital in der Mehrzahl der Fälle zwischen 30 und 35 vH liegt. Von Bedeutung sind die Dauerschulden und die Lieferantenschulden. Diese allein erreichen bei den Pachtbetrieben bis zu 33 vH der Bilanzsumme.

Bei den kleineren Betrieben sind der Geschäftsinhaber und seine ständig mithelfenden Familienangehörigen in allen drei Betriebsarten die hauptsächlichsten Arbeitskräfte. Je größer der Betrieb, um so wichtiger werden die fremden Arbeitskräfte. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der im Betrieb Tätigen steigt z. B. bei den Kaffeehäusern von 40 auf fast 98 vH¹⁾. Die größeren Betriebe beschäftigen außer dem Restaurant- und Küchenpersonal vielfach auch kaufmännische Kräfte sowie Musiker.

Der Umsatz ist in den einzelnen Betriebsarten verschieden zusammengesetzt. Bei den Schankwirtschaften herrscht der Bierumsatz bei weitem vor. Bei den Kaffeehäusern treten die alkoholischen Getränke im allgemeinen hinter dem Umsatz von Kaffee und Gebäck an Bedeutung zurück. Bei den Saalgeschäften erscheinen im Umsatz auch die Einnahmen aus dem Vermieten der Säle. In der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* entfielen von den Gesamtumsätzen der

	Schankwirtschaften	Kaffeehäuser vH	Saalgeschäfte
auf Keller	70,2	32,3	63,5
Küche	20,8	31,3	21,4
Konditorwaren	0,8	25,4	0,6
Tabakwaren	6,8	6,2	6,5
Sonstiges	1,4	4,8	8,0

Der Umsatz je Kopf der im Betrieb tätigen Personen ist bei den Saalgeschäften (Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM*) mit 7 900 *RM* nur wenig geringer als bei den Schankwirtschaften, wo er 8 000 *RM* beträgt. Bei den Kaffeehäusern bleibt er mit 6 100 *RM* erheblich dahinter zurück.

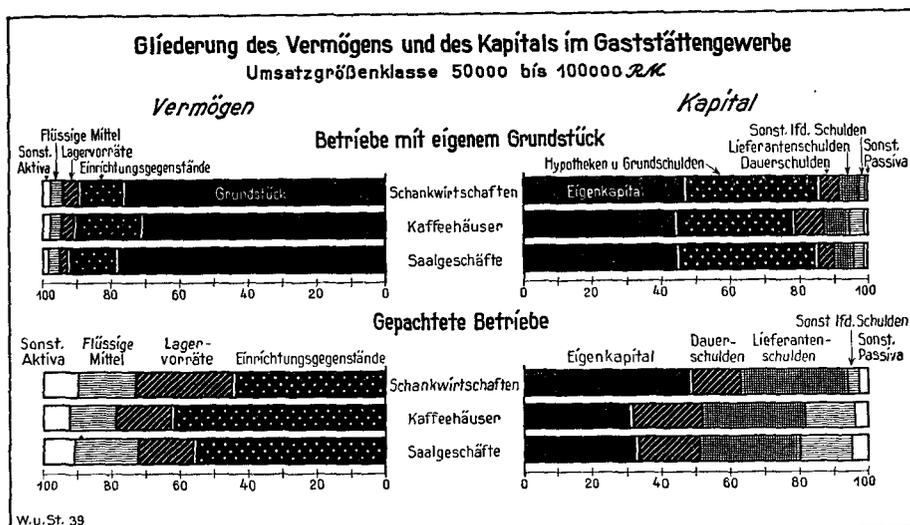
Für 1936 ist zum erstenmal auch die Zahl der Restaurantplätze erfragt worden, so daß die Möglichkeit besteht, den Umsatz je Sitzplatz in den einzelnen Betriebsarten und Betriebsgrößen zu errechnen und damit die Ausnutzung der Kapazität zu beleuchten. Der Jahresumsatz je Sitzplatz betrug 1936:

Umsatzgrößenklasse	Schankwirtschaften	Kaffeehäuser <i>RM</i>	Saalgeschäfte
5 000 bis 20 000 <i>RM</i> ...	142	126	40
20 000 » 50 000 » ...	168	230	52
50 000 » 100 000 » ...	199	345	77
100 000 » 500 000 » ...	462	500	97
500 000 » 1 000 000 » ...	951	629	.

Die Ausnutzung der Betriebskapazität wird mit zunehmender Betriebsgröße besser. Allerdings darf man dabei nicht übersehen, daß die Steigerung zum großen Teil auch darauf zurückzuführen ist, daß die Betriebsleistungen sich mit der Betriebsgröße wandeln. Während bei den kleineren Schankwirtschaften 70 vH des Umsatzes und mehr auf Bier und sonstigen »Kellerumsatz« entfallen, sinkt dieser Anteil in den oberen Umsatzgrößenklassen auf 42,5 vH. Demgegenüber steigt der Anteil des »Küchenumsatzes« von 11,7 auf 48,3 vH. Bei den Schankwirtschaften hängt die Steigerung des Umsatzes je Sitzplatz also zum Teil damit zusammen, daß der Anteil des Küchenumsatzes am Gesamtumsatz mit zunehmender Betriebsgröße steigt. Hinzu kommt, daß die größeren Betriebe im allgemeinen besser ausgestattet sind und infolgedessen auch höhere Preise erzielen. Bei den Kaffeehäusern steigt mit zunehmender Betriebs-

größe der Anteil des »Küchenumsatzes« entfallen, sinkt dieser Anteil in den oberen Umsatzgrößenklassen auf 42,5 vH. Demgegenüber steigt der Anteil des »Küchenumsatzes« von 11,7 auf 48,3 vH. Bei den Schankwirtschaften hängt die Steigerung des Umsatzes je Sitzplatz also zum Teil damit zusammen, daß der Anteil des Küchenumsatzes am Gesamtumsatz mit zunehmender Betriebsgröße steigt. Hinzu kommt, daß die größeren Betriebe im allgemeinen besser ausgestattet sind und infolgedessen auch höhere Preise erzielen. Bei den Kaffeehäusern steigt mit zunehmender Betriebs-

¹⁾ Ergebnisse für das Jahr 1935 vgl. »W. u. St.« 1937, S. 196 und Nr. 38 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs »Betriebsstruktur und Kostengestaltung in wichtigen Gewerbebezügen«, Teil II.



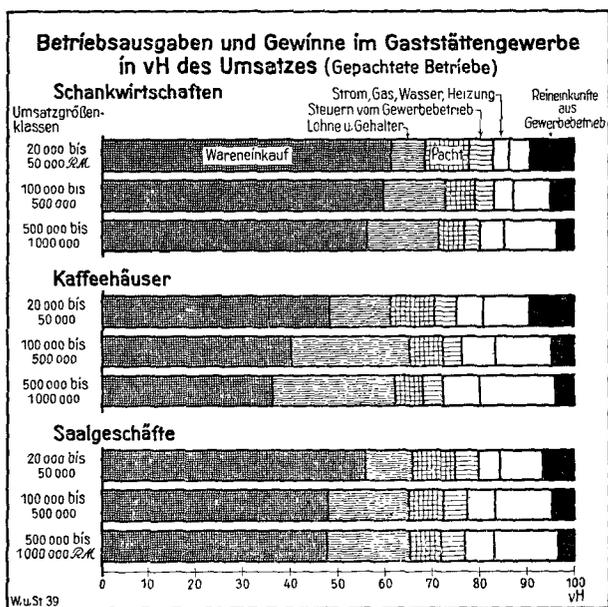
¹⁾ Die im Text erwähnten Zahlen beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich Gegenteiliges vermerkt wird, von jetzt ab auf Eigenbetriebe. Bei den Pachtbetrieben liegen die Verhältnisse im allgemeinen ähnlich.

Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe (Durchschnittszahlen je Betrieb 1936)	Schankwirtschaften					Kaffeehäuser					Saalgeschäfte							
	Umsatzgrößenklasse																	
	5 000 bis 20 000	20 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 bis 1 000 000	1 000 000 bis 5 000 000	5 000 bis 20 000	20 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 bis 1 000 000	1 000 000 bis 5 000 000	5 000 bis 20 000	20 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 bis 1 000 000	1 000 000 bis 5 000 000
R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	
Gesamtvermögen(-kapital) i. 1000 R.M. a. 31.12.36	Betriebe mit eigenem Grundstück																	
je Betrieb	22,8	42,8	64,7	162,7	422,1	—	14,6	34,8	57,2	150,7	408,2	—	24,4	44,9	75,1	185,7	—	—
je Kopf der im Betrieb tätigen Personen	8,1	8,4	7,4	6,8	5,3	—	4,9	5,5	5,0	5,3	5,3	—	7,4	9,0	8,4	7,7	—	—
Vom Gesamtvermögen entfallen in vH auf																		
Betriebsgrundstück	81,4	79,4	76,1	74,0	71,2	—	72,1	71,5	71,1	70,1	69,8	—	79,1	78,6	78,5	80,3	—	—
Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.)	11,7	11,9	12,9	13,5	14,6	—	19,4	19,5	19,3	20,1	20,0	—	16,5	15,2	13,8	11,2	—	—
Lagervorräte	3,3	4,1	5,8	6,5	7,3	—	3,4	3,7	4,1	4,7	4,9	—	1,8	2,3	2,8	3,5	—	—
Forderungen	0,4	0,6	0,7	0,8	1,1	—	0,4	0,5	0,7	0,7	0,8	—	0,3	0,5	0,6	0,9	—	—
Flüssige Mittel	2,3	2,6	2,8	3,1	3,3	—	4,0	3,3	3,0	3,0	2,8	—	1,8	2,6	3,2	2,7	—	—
Vom Gesamtkapital entfallen in vH auf																		
Hypotheken und Grundschulden	40,0	39,3	38,8	38,4	38,0	—	34,7	35,6	34,0	32,8	30,0	—	40,1	39,3	40,0	38,5	—	—
Sonstige Dauerschulden	6,7	6,3	5,9	5,1	4,4	—	8,7	8,5	9,2	10,3	11,8	—	6,0	5,5	5,4	4,8	—	—
Lieferantenschulden	4,3	5,1	5,8	7,0	8,1	—	4,8	6,6	7,2	8,1	9,4	—	4,2	4,5	5,4	5,9	—	—
Sonstige laufende Schulden	1,1	1,7	1,9	2,0	2,1	—	3,1	4,3	4,2	4,4	4,3	—	2,3	2,4	3,0	4,2	—	—
Eigenkapital	47,4	47,0	46,9	46,7	46,5	—	48,7	44,5	44,2	43,3	43,5	—	47,0	47,6	44,9	45,1	—	—
Zahl der im Betrieb tätigen Personen	2,8	5,1	8,7	24,0	79,0	—	3,0	6,3	11,5	28,5	77,2	—	3,3	5,0	8,9	24,1	—	—
Vom gesamten Betriebspersonal entfallen in vH auf																		
Geschäftsinhaber und ständig ohne Entgelt	67,9	41,2	23,0	7,5	2,4	—	60,0	33,3	17,4	6,7	2,2	—	66,7	40,0	22,5	8,7	—	—
mithelfende Familienangehörige	7,1	21,6	26,4	35,0	36,2	—	10,0	19,0	20,0	22,8	21,1	—	6,1	18,0	22,5	23,2	—	—
Küchenpersonal	14,3	23,5	33,3	39,6	45,6	—	20,0	27,0	30,5	38,9	52,3	—	18,2	22,0	30,3	34,4	—	—
Restaurationspersonal	—	—	1,2	4,2	5,4	—	—	1,6	4,3	5,3	3,5	—	—	—	1,1	4,2	—	—
Kaufmännisches Personal	—	3,9	4,6	3,3	2,8	—	—	9,6	13,0	11,2	9,1	—	3,0	12,0	10,1	9,1	—	—
Musiker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7	1,8	—	—	—	2,3	1,7	—	—
Artisten	10,7	9,8	11,5	10,4	7,6	—	10,0	9,5	14,8	14,4	10,0	—	6,0	8,0	11,2	13,7	—	—
Sonstiges Betriebspersonal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umsatz in 1000 R.M.	13,7	34,2	70,0	222,5	749,2	—	12,3	37,0	70,6	218,8	655,7	—	12,7	34,8	70,2	212,7	—	—
je Betrieb	4,9	6,7	8,0	9,3	9,5	—	4,1	5,9	6,1	7,7	8,5	—	3,8	6,8	7,9	8,8	—	—
je Kopf der im Betrieb tätigen Personen	59,9	79,9	108,0	136,7	177,5	—	83,8	106,2	123,5	145,2	160,6	—	52,1	76,1	93,4	114,5	—	—
in vH des Gesamtkapitals	0,6	0,4	0,3	0,2	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuerfreier Umsatz in vH des Gesamtumsatzes	—	0,6	0,9	1,0	1,0	—	19,2	19,6	19,1	19,8	18,7	—	—	0,4	0,5	0,8	—	—
Steuerpflichtiger Umsatz in vH des Gesamtums.	99,4	99,0	98,8	98,8	98,9	—	80,8	80,4	80,9	80,2	81,3	—	100,0	99,6	99,5	99,2	—	—
und zwar: steuerpflichtig mit 1 vH	59,1	60,8	61,1	58,4	57,4	—	50,8	48,2	43,4	40,3	35,5	—	55,0	54,8	51,6	48,4	—	—
» 2 »	28,7	29,9	31,9	35,9	38,6	—	35,5	40,8	47,9	54,4	59,3	—	34,1	38,2	42,3	47,0	—	—
Wareneinkauf in vH des Umsatzes	5,2	7,0	9,7	13,3	15,4	—	6,3	12,7	19,3	23,8	26,2	—	8,3	9,5	13,0	16,9	—	—
Kosten in vH des Umsatzes																		
davon:																		
Löhne und Gehälter	5,1	3,7	2,4	1,9	1,7	—	2,4	2,3	2,1	1,7	1,6	—	3,2	2,8	2,3	1,9	—	—
Grundstückskosten	3,4	2,5	1,9	1,5	1,2	—	2,4	1,9	1,5	1,3	1,0	—	3,8	2,7	2,3	1,8	—	—
Grundstücksteuern	1,9	1,9	1,7	1,4	1,1	—	3,9	2,7	2,1	2,0	2,1	—	2,6	2,5	2,7	2,6	—	—
Zinsen für Hypotheken und Grundschulden	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	—	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	—	0,5	0,4	0,3	0,2	—	—
Zinsen für sonstige laufende Schulden	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	—	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	—	0,1	0,1	0,1	0,1	—	—
Steuern vom Gewerbebetrieb ¹⁾	3,1	3,5	3,9	4,4	4,5	—	4,7	5,4	6,3	7,3	7,4	—	4,0	4,2	5,3	6,0	—	—
Gas und Wasser	1,3	1,2	1,1	1,1	1,0	—	1,4	1,3	1,3	1,3	1,0	—	0,7	0,9	0,9	1,0	—	—
Licht und Kraft	2,1	2,0	1,9	2,0	1,9	—	2,1	2,0	2,1	2,0	2,0	—	2,1	2,4	2,4	2,4	—	—
Heizung	1,6	1,7	1,6	1,1	1,0	—	1,6	1,3	1,3	1,0	1,0	—	1,8	2,1	2,1	1,7	—	—
Reineinkünfte aus Gewerbebetr. ²⁾ in vH d. Ums.	12,9	10,5	9,0	6,5	5,1	—	16,0	12,3	9,4	7,0	5,4	—	11,2	8,1	7,0	5,9	—	—
Gesamtvermögen(-kapital) i. 1000 R.M. a. 31.12.36	Gepachtete Betriebe																	
je Betrieb	3,0	7,0	12,3	37,3	99,1	253,1	3,4	7,6	14,6	37,6	107,4	351,8	3,2	7,1	13,3	33,3	130,2	283,5
je Kopf der im Betrieb tätigen Personen	1,1	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,1	1,2	1,2	1,3	1,4	1,1	0,9	1,4	1,5	1,5	1,8	1,8
Vom Gesamtvermögen entfallen in vH auf																		
Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.)	53,9	48,0	44,3	41,7	40,3	39,3	66,6	63,4	62,2	62,3	62,4	60,4	63,8	58,3	55,8	47,3	45,4	47,5
Lagervorräte	20,5	25,3	29,0	31,2	31,7	31,6	13,7	14,9	16,6	17,1	18,4	20,9	12,9	15,4	16,8	21,2	24,3	23,2
Forderungen	2,3	2,6	3,2	3,9	4,5	5,8	1,0	1,6	1,8	2,1	2,4	1,7	1,1	2,0	2,4	6,6	8,1	8,9
Flüssige Mittel	18,5	18,0	16,5	15,1	12,9	11,7	15,4	14,1	13,4	11,8	11,6	11,7	19,2	18,8	18,2	17,9	14,4	13,2
Vom Gesamtkapital entfallen in vH auf																		
Sonstige Dauerschulden	20,7	17,2	14,8	11,8	9,5	7,6	28,9	24,1	21,3	18,5	15,0	11,0	19,3	19,7	18,4	17,3	16,9	17,7
Lieferantenschulden	27,1	29,5	30,7	32,6	33,4	33,8	25,1	26,6	29,4	31,3	32,1	33,5	30,4	31,2	29,1	28,1	26,7	27,3
Sonstige laufende Schulden	3,0	3,2	3,5	4,0	4,5	5,0	14,9	16,9	14,6	11,8	9,6	9,0	15,7	15,4	14,9	15,9	14,8	15,7
Eigenkapital	47,1	47,7	48,2	48,6	49,0	49,5	30,7	28,7	30,7	35,2	39,7	44,0	32,6	29,9	32,6	33,9	36,3	33,7
Zahl der im Betrieb tätigen Personen	2,8	4,8	8,9	27,3	72,2	186,7	3,2	6,2	12,3	29,1	78,5	309,5	3,5	5,1	8,6	22,7	74,0	159,3
Vom gesamten Betriebspersonal entfallen in vH auf																		
Geschäftsinhaber und ständig ohne Entgelt	71,5	39,6	23,6	6,6	2,1	0,9	56,2	32,2	14,6	5,9	2,5	0,6	65,7	43,1	24,4	8,8	2,7	1,3
mithelfende Familienangehörige	7,1	20,8	24,7	34,8	34,9	34,7	9,4	21,0	22,8	23,0	20,4	20,8	8,6	17,7	20,9	22,5	17,3	20,6
Küchenpersonal	14,3	22,9	30,3	38,8	46,8	45,4	21,9	25,8	31,7	39,2	52,7	50,6	17,1	23,5	27,9	33,9	54,0	61,9
Kaufmännisches Personal	—	—	2,3	4,0	5,2	7,0	—	1,6	4,1	5,8	9,1	2,8	—	—	1,2	4,0	3,8	4,8
Musiker	—	4,2	6,7	3,7	2,8	2,3	—	8,1	13,8	12,0	9,7	11,0	5,7	9,8	11,6	9,7	8,4	8,9
Artisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7	2,0	2,4	—	—	3,5	3,1	—	—
Sonstiges Betriebspersonal	7,1	12,5	12,4	12,1	8,2	9,7	12,5	11,3	13,0	13,4	9,6	11,8	2,9	5,9	10,5	18,0	13,8	12,5
Umsatz in 1000 R.M.	14,3	33,7	71,5	245,1	686,3	1 827,4	13,7	34,8	75,9	215,6	678,9	2 483,4	14,3	35,6	69,5	201,2	741,8	1 529,2
je Betrieb	5,1	7,0	8,0	9,0	9,5	9,8	4,3	5,6	6,2	7,4	8,6	8,0	4,1	7,0	8,1	8,9	10,0	9,6
je Kopf der im Betrieb tätigen Personen	471,3	484,9	579,7	657,0	692,3	722,0	399,2	460,3	519,8	572,7	631,9	705,9	443,5	498,5	523,2	604,6	569,8	539,3
in vH des Gesamtkapitals	0,6	0,3	0,3	0,2	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuerfreier Umsatz in vH des Gesamtumsatzes	—	0,5	0,7	0,9	0,9	—	20,1	21,0	20,8	19,6	19,1	—	—	0,4	0,4	0,9	1,9	—
Steuerpflichtiger Umsatz in vH des Gesamtums.	98,9	99,0	98,8	98,9	99,0	—	79,9	79,0	79,2	80,4	80,9	—	100,0	99,6	99,6	99,1	98,1	—
und zwar: steuerpflichtig mit 1 vH	60,1	61,2	61,3	59,6	56,1	55,0	49,4	48,0	43,3	40,0	36,1	32,9	55,9	55,7	53,6	47,9	47,7	46,9
» 2 »	28,5	30,4	31,9	35,6	38,8	43,0	38,9	43,1	50,4	53,6	60,5	64,1	35,5	38,1	41,7	48,1	49,5	51,4
Wareneinkauf in vH des Umsatzes																		
Kosten in vH des Umsatzes																		
davon:																		
Löhne und Gehälter																		

größe auch der Anteil der Nebenleistungen (Konzert, Tanz usw.). Bei den Saalgeschäften liegt der Jahresumsatz je Sitzplatz verhältnismäßig niedrig, da die größeren Säle im allgemeinen nur zum Wochenende und häufig selbst dann nur in der Hauptsaison in Betrieb genommen werden. Außerdem ist der Verzehr bei Veranstaltungen in größeren Sälen (Tanzveranstaltungen, Versammlungen usw.) oft recht gering.

Setzt man den Umsatz zum Gesamtkapital in Beziehung, so ergibt sich, daß er (wieder in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM*) bei den Kaffeehäusern 123,5 vH, bei den Schankwirtschaften 108,0 vH und bei den Saalgeschäften 93,4 vH beträgt. Der Kapitalumschlag vollzieht sich also bei den Kaffeehäusern schneller, bei den Saalgeschäften langsamer als bei den Schankwirtschaften. Der bei weitem größte Teil des Umsatzes ist bei den Schankwirtschaften und Saalgeschäften mit 2 vH umsatzsteuerpflichtig. Bei den Kaffeehäusern dagegen fällt der steuerbegünstigte Umsatz von Backwaren verhältnismäßig stark ins Gewicht, der hier in allen Umsatzgrößenklassen 19 bis 20 vH des Gesamtumsatzes beträgt.

Die Ausgaben für den Wareneinkauf bewegen sich bei den Schankwirtschaften um 60 vH des Umsatzes. Bei den Kaffeehäusern liegen sie erheblich niedriger; sie sinken von 50,8 vH in der Umsatzgrößenklasse 5 000 bis 20 000 *RM* auf 35,5 vH (Umsatzgrößenklasse 500 000 bis 1 Mill. *RM*). Bei den Kaffeehäusern ist also die Spanne zwischen dem Wareneinkauf und dem Verkaufserlös höher als bei den Schankwirtschaften, und zwar vergrößert sich dieser Abstand mit zunehmender Größe der Betriebe.



Von den Kosten entfällt ein beträchtlicher Teil auf Löhne und Gehälter an fremde Arbeitskräfte. Sie betragen in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* bei den Schankwirtschaften 9,7 vH des Umsatzes, bei den Saalgeschäften 13,0 vH und bei den Kaffeehäusern sogar 19,3 vH des Umsatzes. Die Grundstückskosten stellen sich in derselben Umsatzgrößenklasse bei den Schankwirtschaften auf 6,0 vH, bei den Kaffeehäusern auf 5,7 vH und bei den mit einem größeren Grundstück ausgestatteten Saalgeschäften auf 7,3 vH des Um-

satzes. Die Übersicht zeigt, wie sich die Grundstückskosten auf Grundstückssteuern, Zinsen für Hypotheken- und Grundschulden und sonstige Grundstückskosten aufteilen. Die Ausgaben für Gas und Wasser, Licht und Kraft sowie Heizung sind darin nicht enthalten. Sie betragen bei den Schankwirtschaften 4,6 vH, bei den Kaffeehäusern 4,7 vH und bei den Saalgeschäften 5,4 vH des Umsatzes. Betrachtet man die Grundstückskosten und die Ausgaben für Gas, Wasser, elektrischen Strom und Heizung zusammen, so erkennt man, in wie starkem Maße die Kosten des Gaststättengewerbes durch die Betriebsräume bestimmt werden.

Die Steuern vom Gewerbebetrieb betragen — wiederum in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* — bei den Schankwirtschaften 3,9 vH, bei den Kaffeehäusern 6,3 und bei den Saalgeschäften 5,3 vH des Umsatzes. Es handelt sich hierbei um die Umsatz- und Gewerbesteuer, ferner um die Gemeindegetränke- und die Vergnügungsteuer. Die Einkommen-, Vermögen- und Bürgersteuer des Betriebsinhabers sind nicht darin enthalten. Die Gemeindegetränkesteuer belastet die von den Gaststätten ausgeschenkten Getränke mit wenigen Ausnahmen. Nicht getränksteuerpflichtig ist vor allem das Bier. Die vorwiegend auf den Umsatz von Bier und Speisen eingestellten Schankwirtschaften zahlen daher weit weniger Getränkesteuer als z. B. die Kaffeehäuser. Auch die Vergnügungsteuer trifft die Kaffeehäuser, besonders die Konzert- und Tanzkaffees, in weit stärkerem Maße als die Schankwirtschaften. Auf die Vergnügungsteuer ist es hauptsächlich zurückzuführen, daß die steuerliche Belastung der Kaffeehäuser mit zunehmender Betriebsgröße verhältnismäßig stark steigt (von 4,7 auf 7,4 vH des Umsatzes). Bei den Saalgeschäften spielt die Vergnügungsteuer ebenfalls eine wichtige Rolle. Daß die Belastungsquoten hier nicht so hoch liegen wie bei den Kaffeehäusern, ist hauptsächlich daraus zu erklären, daß bei ihnen der Bierumsatz verhältnismäßig stark im Vordergrund steht, während das Schergewicht bei den Kaffeehäusern auf dem Umsatz von gemeindegetränksteuerpflichtigen Getränken ruht.

Die Gemeindegetränke- und die Vergnügungsteuer belasten nur einen Teil des Gesamtumsatzes. Aus dem Verhältnis der Steuern vom Gewerbebetrieb zum Umsatz können daher Schlüsse auf die Belastung des getränksteuerpflichtigen Umsatzes durch die Getränkesteuer und des vergnügungsteuerpflichtigen Umsatzes durch die Vergnügungsteuer nicht gezogen werden.

Bei den Pachtbetrieben ist das Kostenbild im großen und ganzen das gleiche wie bei den Betrieben mit eigenem Grundstück, nur mit dem Unterschied, daß bei ihnen an die Stelle der Grundstückskosten die Pacht tritt. Diese beträgt in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM*

bei den Schankwirtschaften.....	6,9 vH des Umsatzes
Kaffeehäusern	8,1 „ „ „
Saalgeschäften	8,3 „ „ „

Bei den kleineren Betrieben ist sie im Verhältnis zum Umsatz höher, bei den größeren niedriger.

Die Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb betragen in derselben Umsatzgrößenklasse für Betriebe mit eigenem Grundstück bei den Schankwirtschaften 9,0 vH, den Kaffeehäusern 9,4 vH und den Saalgeschäften 7,0 vH des Umsatzes. Bei den gepachteten Betrieben liegen sie etwas niedriger. Je kleiner der Betrieb, um so höher sind die Reineinkünfte im Verhältnis zum Umsatz. Das erklärt sich vor allem daraus, daß die Reineinkünfte auch das Entgelt für die Tätigkeit des Betriebsinhabers und seiner Angehörigen im Betrieb einschließen. Dieses Entgelt fällt bei den kleineren Betrieben stärker ins Gewicht als bei den größeren, da sie sich zu einem beträchtlichen Teil auf eigene Arbeitskräfte stützen. Ein Vergleich mit den für 1935 gewonnenen Richtzahlen läßt eine leichte Steigerung der Reineinkünfte erkennen.

Die Wertpapiermärkte im Januar und Anfang Februar 1939

Die Kursbewegung an beiden Wertpapiermärkten ist durch die erheblichen Mittel, die Anfang Januar aus den Zins- und Tilgungszahlungen für Neuanlage verfügbar wurden, nicht beeinflusst worden. Diese Mittel sind entweder unmittelbar in die neue Reichsanleihe geflossen oder bei den Sparkassen angelegt worden. Immerhin haben sich bei den Aktien die Kurse — vor allem Ende Januar und Anfang Februar — etwas über den im De-

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
Monatsende							
Januar 1935	532	9 048,8	3,59	324,7	98,93	3,63	8 952,0
„ 1936	501	8 280,4	4,28	354,2	112,66	3,80	9 328,5
„ 1937	490	8 196,1	5,15	421,8	133,26	3,86	10 922,2
„ 1938	475	7 990,2	5,72	456,9	138,45	4,13	11 062,6
Dezember 1938	469	7 859,6	6,40	503,0	127,90	5,00	10 052,5
Januar 1939	468	7 868,1	6,43	506,1	130,44	4,93	10 263,0

zember erreichten Tiefstand gehoben. So hat sich der Kursdurchschnitt aller Aktien der Berliner Börse von 127,9 vH Ende Dezember auf 130,4 vH Ende Januar erhöht. Der Aktienindex, der bis zum 13. Dezember auf 102,3 vH gesunken war, ist bis zum 7. Februar wieder auf 105,2 vH gestiegen. Am Rentenmarkt hat sich die Senkung des allgemeinen Kursniveaus auf einen Kursdurchschnitt von etwa 99 vH für die 4 1/2 % Papiere fortgesetzt. Auf diesem Mitte Februar erreichten Stand haben sich die Kurse seitdem unter geringen Schwankungen gehalten.

Ebenso gering wie die Kursschwankungen selbst ist zur Zeit ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Wichtiger sind die Wandlungen des Ertrags, die eine der Quellen der volkswirtschaftlichen Geldkapitalbildung ist. Bei den Aktien hat sich dieser Ertrag weiter gehoben. In den einzelnen Monaten des Jahres 1938 sind auf die an der Berliner Börse gehandelten Aktien folgende Beträge an Dividenden ausgeschüttet worden:

Januar	20,9 Mill. <i>RM</i>	Juli	38,4 Mill. <i>RM</i>
Februar	25,3 »	August	11,7 »
März	42,4 »	September	4,9 »
April	86,8 »	Oktober	15,9 »
Mai	40,3 »	November	18,3 »
Juni	159,8 »	Dezember	37,5 »

Die Berechnung bestätigt, daß sich die Dividendenausschüttungen ungleichmäßig auf die einzelnen Monate verteilen. Im Juni ist

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
(Stand Ende Januar)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1937	1938	1939
0	94	72	55	75,98	96,13	69,51	0	0	0
2	—	2	—	—	73,36	—	—	1,88	—
2 1/2	5	4	1	128,40	71,18	70,00	1,97	3,61	3,57
3	23	15	8	108,00	95,96	89,67	2,78	3,13	3,35
3 1/2	7	4	5	111,53	107,33	101,27	3,14	3,26	3,46
4	52	48	33	111,59	110,76	88,35	3,58	3,61	4,53
4 1/2	5	9	8	123,68	115,40	117,26	3,57	3,88	3,91
5	62	42	48	126,80	127,12	110,29	3,94	3,93	4,53
5 1/2	7	13	9	123,82	122,27	118,32	4,44	4,50	4,65
6	100	99	106	140,81	138,53	121,64	4,26	4,33	4,93
6 1/2	8	13	10	143,53	139,98	128,03	4,53	4,64	5,08
7	22	37	48	166,46	156,86	135,12	4,21	4,46	5,18
7 1/2	7	7	8	169,77	156,17	139,58	4,42	4,80	5,37
8	53	62	73	177,57	171,36	152,06	4,51	4,67	5,26
8 1/2	1	1	1	164,25	172,50	163,13	5,18	4,93	5,21
9	3	6	6	190,53	183,71	177,36	4,72	4,90	5,07
10	16	22	22	180,81	186,44	175,41	5,53	5,36	5,70
11	1	—	—	272,88	—	—	—	—	6,15
12	11	9	14	200,33	213,28	191,61	5,99	5,63	6,26
über 12	13	10	11	297,19	287,45	253,33	5,21	5,26	5,82
Zusammen	490	475	468	133,26	138,45	130,44	3,86	4,13	4,93
Davon mit 5 % Div. u. darüber	304	321	358	155,99	153,58	136,91	4,49	4,58	5,15

¹⁾ Durchschn. Dividende 15,48. — ²⁾ Durchschn. Dividende 15,12. — ³⁾ Durchschn. Dividende 14,75.

der Dividendenbetrag durch die Auszahlung der I.G.-Farben-Dividende auf 159,8 Mill. *RM* erhöht. Von diesem Sonderfall abgesehen fällt der Hauptteil der Dividendenausschüttungen in den April; daneben wird der im März für Neuanlage verfügbare Betrag durch die Dividendenzahlungen der Kredit- und Hypothekenbanken erhöht. Von insgesamt 502,3 Mill. *RM* Dividenden sind im Jahre 1938 44,9 Mill. *RM* an den Anleihestock abgeführt und 457,3 Mill. *RM* an die Aktionäre ausgezahlt worden.

Aktienindex 1924/1926 = 100	Jan. 1939	Dez. 1938	Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Jan. 1939	Dez. 1938
	Metallgewinnung	74,27		73,94	4% Wertpapiere
Steinkohlen	115,37	113,15	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,50	99,54
Braunkohlen	154,16	151,36	Schuldversch. d. Umsch. Verb. deutscher Gemeinden	92,96	92,08
Kali	110,05	107,70	4 1/2 % Wertpapiere		
Gemischte Betriebe	100,13	99,19	Pfandbriefe	99,17	99,44
Bergbau u. Schwerind.	106,91	105,54	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,15	99,47
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	76,48	76,24	öff.-r. Kred.-Anst.	99,22	99,38
Elektrotechn. Ind.	128,80	127,14	Kommunalobligationen	98,84	99,07
Chem. Industrie	109,24	108,46	dav.: Hyp. Akt. Banken	98,62	98,88
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	77,70	77,22	öff.-r. Kred.-Anst.	98,98	99,19
Papierindustrie	74,36	73,86	Öffentliche Anleihen	98,32	98,16
Textil- u. Bekleid.-Ind.	77,45	76,78	Gewogener Durchschnitt	99,00	99,21
Leder, Linoleum und Gummi	174,08	171,49	Industrieobligationen	96,80	96,72
Nahrungs- u. Genußm.	121,27	120,88	"	96,71	96,88
Brauereien	111,13	109,56	5% Wertpapiere		
Vervielfältigung	130,02	130,23	Deutsche Reichsanleihe 1927	101,51	101,37
Verarbeitende Industr.	99,04	98,27	Industrieobligationen	101,14	100,21
Warenhandel	78,27	77,85	Aufwertungs-papiere		
Grundstücksgesellsch.	191,07	194,71	Anl.-Abl. Sch. d. Reichs	128,63	128,15
Wasser, Gas, Elektr.	155,20	154,60	Ablösungsanl. d. Länder	129,01	128,15
Eisen- u. Straßenbahn	110,28	109,63	Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	134,68	134,05
Schiffahrt	10,74	11,12	5 1/2 % Liquid. Pfandbr. d. Hyp. Akt. Banken	101,21	100,46
Kreditbanken	82,16	81,77	öff.-r. Kred.-Anst.	101,74	100,81
Hypothekenbanken	154,79	153,87			
Handel und Verkehr	109,44	109,14			
Insgesamt	103,85	103,07			

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Im Januar 1939 haben 24 Gesellschaften (darunter das Rhein.-Westf.-Elektrizitätswerk) ihre Dividende im Gesamtbetrag von 23,8 Mill. *RM* (davon 1,2 Mill. *RM* an den Anleihestock) ausgezahlt. Die Ausschüttungen sind also um 2,9 Mill. *RM* höher als im Vorjahre. Außerdem haben fünf Gesellschaften eine gegenüber dem Vorjahre erhöhte Dividende angekündigt. Dadurch hat sich die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse auf 6,43 % und die Dividendensumme auf 506,1 Mill. *RM* erhöht.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1938

Die Bevölkerungsentwicklung zeigte auch im 3. Vierteljahr 1938 und bis zum Jahresende einen sehr günstigen Verlauf. Die Heiratshäufigkeit war weiterhin verhältnismäßig sehr hoch, wenn sie auch durch die militärischen Maßnahmen vorübergehend etwas vermindert wurde. Die ständige Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit führte zu einer starken Zunahme der Geburtenzahl, so daß im alten Reichsgebiet im Jahre 1938 bereits wieder eine Geburtenziffer von 19,6 je 1000 Einwohner erreicht wurde.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich (einschließlich Österreich)¹⁾ ergaben:

	3. Vierteljahr 1938		1. bis 3. Vierteljahr 1938	
	1938	1937	1938	1937
Eheschließungen	177 522	163 642	511 281	471 828
Lebendgeborene	352 142	327 014	1 080 669	1 029 990
Totgeborene	7 536	7 567	25 397	25 420
Gestorbene (ohne Totgeborene)	202 767	190 129	668 245	665 692
davon unter 1 Jahr alte Kinder	20 730	19 020	65 528	69 847
Natürliche Bevölkerungszunahme	149 375	136 885	412 424	364 298

¹⁾ Die Vergleichszahlen für das Deutsche Reich ohne Österreich sind in der Übersicht auf S. 158 aufgeführt.

Eheschließungen. Im alten Reichsgebiet zeigte die Zahl der Eheschließungen im 3. Vierteljahr 1938 infolge der außenpolitischen Spannungen nicht die gleiche starke Zunahme wie im 1. Halbjahr 1938. Immerhin wurden im 3. Vierteljahr 1938 noch 2 465 oder 1,6 vH Ehen mehr geschlossen als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Schon diese geringe Zunahme beweist, daß die Steigerung der Heiratshäufigkeit grundsätzlich auch im 3. Vierteljahr 1938 angehalten hat, wenn auch die militärischen Maßnahmen, die mit der Rückgliederung der sudetendeutschen Gebiete verbunden waren, einen Ausfall an Eheschließungen zur Folge hatten. Daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Erscheinung handelte, zeigt die wieder starke Zunahme der Verheiratungen in den Monaten November und Dezember 1938 in den Großstädten¹⁾. Im Oktober waren allerdings ebenfalls noch zahlreiche heiratswillige Männer durch den Militärdienst an ihrer Verheiratung verhindert. Im ganzen war daher, wie die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen, im 4. Vierteljahr die Zahl der Eheschließungen im alten Reichsgebiet kaum höher als im 4. Vierteljahr 1937. Die Gesamtzahl der Eheschließungen im Jahre 1938 kann demnach für das alte Reichsgebiet auf etwa 642 000 oder 9,4 je 1000 Ein-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 19. Jahrgang 1939, Nr. 1, S. 34 und Nr. 3, S. 109.

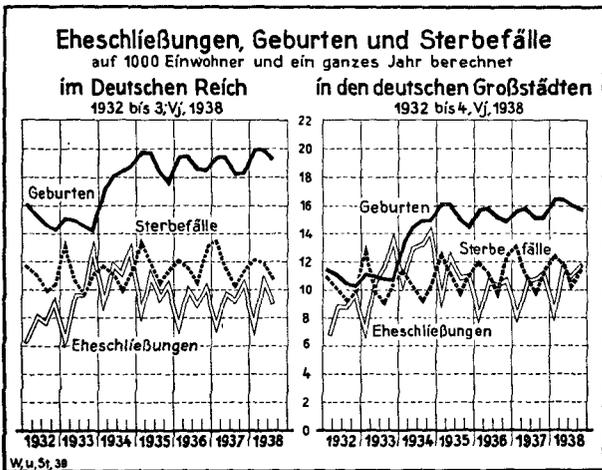
wohner geschätzt werden. Das wären fast 22 000 Ehen mehr, als im Jahre 1937 (620 265 oder 9,1 je 1000) geschlossen wurden.

Auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, kamen Eheschließungen:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj....	6,2	5,8	8,5	7,7	6,8	6,9	6,7
» 2. » ...	9,0	9,7	12,0	11,5	10,2	9,9	11,0
» 3. » ...	6,7	9,7	10,9	9,0	8,7	9,0	9,1
» 4. » ...	9,1	13,5	13,3	10,7	10,4	10,7	
Durchschnitt	7,8	9,7	11,1	9,7	9,1	9,1	

Obleich die Zahl der Eheschließungen im 3. Vierteljahr 1938 im Altreich nur um 2 465 zugenommen hat, wurden in der gleichen Zeit doch 21 388 Ehestandsdarlehen mehr ausgezahlt als im 3. Vierteljahr 1937. Infolgedessen ist der Anteil der mit staatlichen Darlehen unterstützten Ehen weiter beträchtlich gestiegen. Von den 155 304 Ehepaaren, die im 3. Vierteljahr 1938 im alten Reichsgebiet geheiratet haben, erhielten 67 087 oder 43,2 vH Ehestandsdarlehen, während von den im 3. Vierteljahr 1937 geschlossenen Ehen nur 29,9 vH mit Ehestandsdarlehen bedacht waren.

In Österreich hat sich die starke Zunahme der Eheschließungen, die im 2. Vierteljahr 1938 festzustellen war, im 3. Vierteljahr noch beträchtlich gesteigert. Im 3. Vierteljahr 1938 wurden 22 218 Ehen geschlossen, das sind 11 415 oder 105,7 vH mehr als im 3. Vierteljahr 1937 (10 803). In Wien (früheres Stadtgebiet) wurden in den Monaten Juli bis September 1938 allein 4 868 oder 135,7 vH Eheschließungen mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (3 587). In den ersten drei Vierteljahren von 1938 heirateten in Österreich insgesamt 52 873 Paare, 18 871 mehr als in dem entsprechenden Zeitraum von 1937 (34 002).



Geburten. Die Geburtenzunahme hat im alten Reichsgebiet im 3. Vierteljahr 1938 eine weitere starke Steigerung erfahren. Während im 1. Halbjahr 1938 zusammen 23 580 oder 3,6 vH Kinder mehr geboren wurden als im 1. Halbjahr 1937, war die Zahl der Lebendgeborenen im 3. Vierteljahr allein um 23 673 oder 7,7 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Diese starke Zunahme beruht allerdings zum Teil darauf, daß im 3. Vierteljahr 1937 im Verhältnis etwa 8 000 Kinder zu wenig geboren waren, da sich in dieser Zeit der Ausfall an Zeugungen während der sehr heftigen Grippeepidemie des 4. Vierteljahrs 1936 auswirkte. Aber auch wenn man diesen Teil der Zunahme im 3. Vierteljahr 1938, der lediglich als Ausgleich des Geburtenausfalls von 1937 anzusehen ist, in Abzug bringt, bleibt eine beträchtliche weitere Steigerung der ehelichen Fruchtbarkeit bestehen. Für das 4. Vierteljahr 1938 ist nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen gleichfalls mit einer Zunahme der Lebendgeburten um 17 000 bis 20 000 gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 zu rechnen. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im Jahre 1938 stellt sich demnach im alten Reichsgebiet auf mindestens 1 340 000, das wären rd. 63 000 Lebendgeborene mehr, als im Jahre 1937 (1 277 046) gezählt wurden. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer ist damit von 18,8 im Jahre 1937 auf 19,6 je 1 000 im Jahre 1938 gestiegen und hat damit erstmals wieder den Stand erreicht, den sie im Jahre 1926 (19,6) innehatte.

Im 3. Vierteljahr 1938 kamen 19,3 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner. Der Rückgang der Geburtenziffer gegenüber den

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1938 ¹⁾	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Mehr geboren als gestorben auf 1 000	Säuglingssterblicher beziffer
	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000		
Ostpreußen	5 008	8,1	15 192	24,6	6 776	11,0	13,6	7,1
Berlin	12 320	11,6	16 775	15,8	13 003	12,2	3,5	5,4
Brandenburg	5 472	7,9	13 290	19,2	8 176	11,8	7,4	5,7
Pommern	4 104	6,9	13 212	22,3	6 313	10,6	11,6	5,9
Schlesien	9 371	7,6	26 576	21,6	13 320	10,8	10,8	6,4
Sachsen	7 324	8,3	17 105	19,5	9 604	10,9	8,5	6,1
Schleswig-Holst.	3 447	9,3	8 387	22,6	3 950	10,6	12,0	5,3
Hannover	7 244	8,6	16 760	19,9	8 375	9,9	10,0	4,9
Westfalen	12 930	9,8	26 463	20,0	12 191	9,2	10,8	5,6
Hessen-Nassau ..	5 747	8,6	11 592	17,4	6 888	10,3	7,1	4,2
Rheinprovinz. ...	18 958	9,5	36 045	18,1	19 468	9,8	8,3	5,5
Hohenzollerische Lande	144	7,7	326	17,3	192	10,2	7,1	5,2
Preußen	92 069	8,9	201 723	19,6	108 256	10,5	9,1	5,7
Bayern	17 706	8,9	39 803	20,0	22 921	11,5	8,5	7,6
Sachsen	13 393	10,1	20 295	15,3	13 653	10,3	5,0	4,6
Württemberg	7 524	10,8	14 046	20,1	7 576	10,8	9,2	5,9
Baden	5 219	8,4	11 984	19,2	6 785	10,9	8,3	5,5
Thüringen	3 425	8,0	7 778	18,2	4 816	11,2	6,9	5,2
Hessen	3 067	8,3	6 396	17,3	3 700	10,0	7,3	4,3
Hamburg	4 533	10,6	7 223	16,9	4 650	10,9	6,0	4,8
Mecklenburg	1 733	8,3	4 913	23,4	2 403	11,5	12,0	6,2
Oldenburg	1 238	9,4	3 411	25,9	1 272	9,7	16,2	5,3
Braunschweig	1 212	9,2	2 372	18,1	1 504	11,5	6,6	5,4
Bremen	1 061	11,0	2 207	22,9	1 047	10,9	12,1	4,9
Anhalt	855	9,0	2 095	22,2	1 116	11,8	10,4	5,4
Lippe	403	8,8	1 009	22,1	450	9,9	12,3	3,1
Schaumburg-Lippe	110	8,5	227	17,6	163	12,7	5,0	5,3
Saarland	1 756	8,4	4 441	21,1	2 075	9,9	11,3	7,3
Stadt Wien ...	8 455	18,6	3 347	7,4	5 824	12,9	- 5,5	6,7
übr. Österreich	13 763	11,1	18 872	15,3	14 549	11,8	3,5	6,9
Österreich	22 218	13,2	22 219	13,2	20 373	12,1	1,1	6,9
Deutsches Reich mit Österreich	177 522	9,5	352 142	18,8	202 767	10,8	8,0	5,9
Deutsches Reich ohne Österreich	155 304	9,1	329 923	19,3	182 394	10,7	8,6	5,8
Dagegen: 3. Viertelj. 1937	152 839	9,0	306 250	18,1	170 931	10,1	8,0	5,5

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterblicher = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums. — ¹⁾ Für das alte Reichsgebiet nach dem Gebietsstand vom 1. Oktober 1938.

beiden ersten Vierteljahren 1938 (20,0) ist lediglich durch die jahreszeitlichen Schwankungen der Geburtenhäufigkeit bedingt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 (18,1) ist die Geburtenziffer dagegen um 1,2 je 1 000 gestiegen, während sie in den beiden ersten Vierteljahren nur um je 0,6 auf 1 000 zugenommen hatte.

Die Lebendgeborenenziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj...	27,2	15,2	17,2	19,9	19,6	19,4	20,0
» 2. » ..	26,8	14,9	18,1	19,7	19,6	19,4	20,0
» 3. » ..	27,3	14,6	18,3	18,4	18,6	18,1	19,3
» 4. » ..	26,3	14,0	18,6	17,4	18,2	18,3	
Durchschnitt	26,9	14,7	18,0	18,9	19,0	18,8	

In Österreich hat sich der zunächst noch langsame Anstieg der Geburtenzahl im 3. Vierteljahr 1938 fortgesetzt. In den Monaten Juli bis September wurden in Österreich 22 219 Kinder lebendgeboren, das sind 1 455 oder 7,0 vH mehr als im 3. Vierteljahr 1937. Die österreichische Geburtenziffer war im 3. Vierteljahr 1938 mit 13,2 je 1 000 Einwohner immer noch um 6,8 auf 1 000 niedriger als im benachbarten Bayern (20,0). In Wien wurden im 3. Vierteljahr 1938 7,4 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner gezählt, das sind zwar schon 1,3 auf 1 000 mehr als im 3. Vierteljahr 1937, aber doch noch nicht einmal halb so viel wie in Berlin (15,8).

In den drei ersten Vierteljahren von 1938 wurden in Österreich insgesamt 68 322 Kinder geboren, 3 428 mehr als in dem gleichen Zeitraum von 1937. Für das 4. Vierteljahr 1938 kann man in Österreich schon mit einer Zunahme von 2 000 Lebendgeburten rechnen. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen in Österreich dürfte demnach im Jahre 1938 etwa 91 600 (1937 86 189) betragen haben. Rechnet man ferner für die sudetendutschen Gebiete im Jahre 1938 mit 52 000 Lebendgeborenen (1937 52 200), so ergibt sich für das gesamte Deutsche Reich eine Geburtenzahl von rd. 1 484 000 oder 18,8 je 1 000 Einwohner. An dem zur Bestandserhaltung der Volks- und Wehrkraft des Deutschen Reichs erforderlichen Geburten soll von 1 649 000 fehlten mithin im Jahre 1938 noch 165 000 Lebendgeborene oder 10 vH.

Sterbefälle. Die Sterblichkeit wies im 3. Vierteljahr 1938 wieder die regelmäßige Erhöhung auf, die aus der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen folgt. Im bisherigen Reichsgebiet wurden im 3. Vierteljahr 1938 11 463 Sterbefälle mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen 10,7 Sterbefälle. Die allgemeine Sterbeziffer war damit ebenso wie schon im 2. Vierteljahr um 0,6 je 1 000 höher als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj...	15,9	13,6	13,8	13,7	12,2	13,6	12,2
» 2. » ..	15,0	10,7	11,1	12,0	11,7	11,5	12,1
» 3. » ..	14,3	9,5	9,8	10,2	10,2	10,1	10,7
» 4. » ..	14,2	11,1	11,1	11,4	13,1	11,5	
Durchschnitt	14,8	11,2	10,9	11,8	11,8	11,7	

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsansässigen Personen		Auf 10 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet	
	3. Vj. 1938	3. Vj. 1937	3. Vj. 1938	3. Vj. 1937
Typhus	65	79	0,1	0,1
Masern	55	67	0,1	0,1
Scharlach	84	65	0,1	0,1
Keuchhusten	194	142	0,2	0,2
Diphtherie	565	467	0,7	0,6
Grippe	289	171	0,4	0,2
Tuberkulose	4 220	4 458	5,3	5,7
Krebs und andere bösartige Neubildungen	12 254	11 638	15,3	14,8
Zuckerkrankheit	1 377	1 262	1,7	1,6
Gehirnschlag und Lähmungen	6 940	6 112	8,7	7,8
Herzkrankheiten	11 082	10 028	13,9	12,8
Bronchitis	623	574	0,8	0,7
Lungenentzündung	4 409	4 032	5,5	5,1
Blinddarmentzündung	503	542	0,6	0,7
Nierenentzündung	1 278	1 251	1,6	1,6
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts	444	455	0,5	0,5
Altersschwäche	5 280	4 715	6,6	6,0
Selbstmord	2 211	2 269	2,8	2,9
Mord und Totschlag	80	63	0,1	0,1
Verunglückung	2 742	2 490	3,4	3,2

Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr

	1938	1937	1938	1937
Frühgeburt	1 741	1 806	13,2	14,9
Ausgeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Geburtsfolgen	2 198	2 024	16,7	16,7
Darmkatarrh	812	689	6,2	5,7
Syphilis	20	18	0,2	0,1

¹⁾ Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — ²⁾ Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

In den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, für die eine vorläufige Auszählung der Todesursachen vorliegt, wurden im 3. Vierteljahr 1938 im ganzen 5 400 Sterbefälle mehr gezählt als im 3. Vierteljahr 1937 (77 883 gegen 72 494). Von dieser Zunahme entfallen etwa 3 000 auf eine Vermehrung der Todesfälle an Krebs, Zuckerkrankheit, Gehirnschlag, Herzkrankheiten und Altersschwäche. Das sind durchweg Todesursachen, die vorwiegend oder lediglich im vorgerückten Alter auftreten. Die Sterbefälle an Erkältungskrankheiten waren im ganzen nur wenig häufiger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Dagegen war im 3. Vierteljahr eine nicht ganz unbedeutende Erhöhung der Säuglingssterblichkeit festzustellen, die wohl hauptsächlich durch die zeitweise sehr heiße Witterung verursacht worden sein dürfte. Es wurden insgesamt 1 790 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern mehr gezählt als im 3. Vierteljahr 1937. Ein großer Teil dieser Zunahme erklärt sich aus der gleichzeitigen Zunahme der Geburtenzahl. Darüber hinaus war aber auch die relative Säuglingssterbeziffer um 0,3 je 100 Lebendgeborene höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 100 Lebendgeborene kamen 5,8 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 5,5 im 3. Vierteljahr 1937. Infolge des weit stärkeren Rückgangs der Säuglingssterblichkeit im 1. Halbjahr ergibt sich jedoch für den Durchschnitt der drei ersten Vierteljahre von 1938 immer noch eine um 0,6 je 100 niedrigere Sterbeziffer als in dem gleichen Zeitraum von 1937.

Die genauen, unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj...	14,3	9,3	8,0	8,0	7,0	7,9	6,2
» 2. » ..	14,7	7,6	7,1	7,0	7,1	6,5	6,2
» 3. » ..	16,6	6,4	6,1	5,7	5,9	5,5	5,8
» 4. » ..	14,8	7,3	6,4	6,4	6,4	5,7	
Durchschnitt	15,1	7,6	6,9	6,8	6,6	6,4	

In Österreich wurde im 3. Vierteljahr 1938 ebenfalls eine Erhöhung der Gesamtsterblichkeit um 0,7 je 1 000 Einwohner festgestellt. Die allgemeine Sterbeziffer betrug hier 12,1 je 1 000 gegenüber 11,4 im 3. Vierteljahr 1937. Dagegen ist die Säuglingssterbeziffer in Österreich von 7,7 je 100 Lebendgeborene im 3. Vierteljahr 1937 auf 6,9 im 3. Vierteljahr 1938 zurückgegangen.

Die natürliche Bevölkerungsvermehrung betrug im 3. Vierteljahr 1938 im alten Reichsgebiet 147 529 oder 8,6 je 1 000 der Bevölkerung. Sie war infolge der starken Geburtenzunahme, die durch die gleichzeitige Zunahme der Sterbefälle nur zum Teil ausgeglichen wurde, um 12 210 höher als im 3. Vierteljahre 1937 (135 319). In Österreich wurden im 3. Vierteljahr 1938 1 846 mehr Geburten als Sterbefälle gezählt, das sind 1,1 je 1 000 der Bevölkerung.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

Luxemburg. Bei der Volkszählung vom 31. Dezember 1935 wurden 296 900 Personen ermittelt¹⁾. Das ergibt bei einer Gesamtfläche von 2 586 qkm eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 115 Einwohnern je qkm. 149 400 Personen sind männlichen und 147 500 Personen weiblichen Geschlechts. Die Hauptstadt Luxemburg beherbergt mit 57 700 Einwohnern fast ein Fünftel (19,4 vH) der Gesamtbevölkerung des Landes.

In Luxemburg stellen die Ausländer mit 38 400 Personen einen erheblichen Teil der Bevölkerung (12,9 vH). Rund 17 300 Personen oder nahezu die Hälfte (45,0 vH) aller Ausländer sind Angehörige des Deutschen Reichs (einschl. Österreichs). 5,9 vH der in Luxemburg wohnenden Ausländer sind Glaubensjuden. Noch höher als die Zahl der Ausländer ist die der im Ausland geborenen Personen; rd. 45 400 (15,3 vH) sind nicht in Luxemburg geboren, darunter allein rd. 20 000 im Deutschen Reich.

Die Zahl der Glaubensjuden in Luxemburg ist verhältnismäßig stark gestiegen. 1930 wurden 2 242 (0,8 vH), 1935 3 144 Glaubensjuden gezählt, die 1,1 vH der Gesamtbevölkerung stellen. 2 274 Glaubensjuden stammten aus dem Ausland, und zwar 1 096 (1930 463) aus dem Deutschen Reich (ohne Österreich und die sudetendeutschen Gebiete) und 691 aus Polen.

Es wurden 58 100 Wohnhäuser mit 76 600 Haushaltungen ermittelt; auf 10 Häuser kommen 13 Haushaltungen und 51 Ein-

wohner. Die Haushaltung besteht also durchschnittlich aus 3,9 Personen.

Buenos Aires. Bei der am 22. Oktober 1936 in der argentinischen Bundeshauptstadt Buenos Aires durchgeführten Volkszählung wurden rd. 2 415 000 Einwohner, darunter 1 204 000 männliche, ermittelt¹⁾. Seit der letzten Zählung, die 1914 stattfand, hat die Bevölkerung von Buenos Aires um 839 000 Personen oder 53,3 vH zugenommen. Das entspricht einer durchschnittlich jährlichen Bevölkerungszunahme von 1,9 vH. Unter den Millionenstädten der Erde nimmt Buenos Aires zwischen Leningrad (rd. 2,7 Mill. Einwohnern) und Wien (rd. 2,1 Mill. Einwohnern) den 11. Platz ein. Während noch 1914 Frauenmangel herrschte — auf 1 000 Männer kamen 854 Frauen — ist jetzt ein geringer Frauenüberschuß festgestellt worden (auf 1 000 Männer 1 007 Frauen).

Von der Gesamtbevölkerung sind rd. 1 543 000 (63,9 vH) in Argentinien geboren; von den 871 000 im Ausland geborenen sind 67 000 naturalisiert. Die Jugendlichen unter 15 Jahren stellen mit 559 000 Personen 23,2 vH, die 15 bis unter 65 jährigen (erwerbsfähige Bevölkerung) mit 1 761 000 Personen 73,0 vH der Gesamtbevölkerung. 93 000 Einwohner (3,8 vH) sind 65 und mehr Jahre alt. Gegenüber 1914 ist der Anteil der Jugendlichen (1914 30,1 vH) vor allem zugunsten des Anteils der Erwerbsfähigen (1914 67,7 vH) zurückgegangen.

¹⁾ Grand-Duché de Luxembourg, Publications de l'Office de Statistique, Fascicule 69 u. 70.

¹⁾ Republica Argentina: Municipalidad de la Ciudad de Buenos Aires, Cuarto Censo general 1936, Tomo I, Informe preliminar. Buenos Aires 1938.

VERSCHIEDENES

Die Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938

Nach den vorläufigen Ergebnissen ereigneten sich im Deutschen Reich (ohne Österreich) im Jahre 1938 insgesamt 274 048 Straßenverkehrsunfälle gegen 266 394 Unfälle im Jahre 1937¹⁾. Die Zunahme um 2,9 vH ist dadurch erklärlich, daß in dem gleichen Zeitraum der Verkehr auf den Straßen in Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftsbelebung erheblich gestiegen ist. So erhöhte sich u. a. der Kraftfahrzeugbestand von Mitte 1937 auf Mitte 1938 um 15 vH, der Personenverkehr der Straßenbahnen (gemessen an den zurückgelegten Wagenkilometern) um 5 vH, der Personennahverkehr mit Kraftfahrzeugen um etwa 13 vH (gemessen an Wagenkilometern). Auch der Radfahrverkehr, über den allerdings Unterlagen für das Jahr 1938 fehlen, dürfte in einem ähnlichen Verhältnis gestiegen sein. Im Vergleich zum Jahre 1937 war die Zahl der Unfälle außerhalb geschlossener Ortsteile um 9,3 vH größer, insbesondere nahm hier das An- und Überfahren von Fußgängern, das Anfahren fester Gegenstände besonders stark zu (+ 12,7 vH), während sich Zusammenstöße von Fahrzeugen, die außer-

halb geschlossener Ortsteile wegen des schwächeren Verkehrs eine geringere Bedeutung haben als innerhalb, um 6,1 vH häufiger zutrugen. Innerhalb geschlossener Ortsteile wurden Zusammenstöße von Fahrzeugen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Unfälle innerhalb geschlossener Ortsteile 65,9 vH gegen 67,4 vH im vorhergegangenen Jahre betrug, 0,8 vH weniger gezählt, Anfahren fester Gegenstände sowie An- und Überfahren von Fußgängern dagegen 6,1 vH mehr. Von den im Jahre 1938 gezählten Unfällen trugen sich 40,5 vH an Straßenkreuzungen oder -einmündungen zu, in den Stadtkreisen mit ihrem dichteren Straßennetz sogar 50,0 vH. Unfälle, bei denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war, wurden gegen 1937 5,9 vH mehr gezählt. Diese machten 1938 88,3 vH aller Unfälle aus gegen 85,8 vH im Jahre 1937. Die Zahl der Unfälle ohne Beteiligung von Kraftfahrzeugen war dagegen um 15 vH kleiner. Der wachsenden Motorisierung des Straßenverkehrs ist es vorwiegend zuzuschreiben, daß auch die Zahl der Personenschadensunfälle sich gegen das Vorjahr um 7,8 vH erhöht hat. Aus den erstmals für das Jahr 1938 vorliegenden Angaben ergibt sich, daß außerhalb ge-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1938, S. 120.

Straßenverkehrsunfälle	Stadt-	Land-	Deutsches Reich ¹⁾		Straßenverkehrsunfälle	Stadt-	Land-	Deutsches Reich ¹⁾		Straßenverkehrsunfälle	Stadt-	Land-	Deutsches Reich ¹⁾	
	Kreise	Kreise	4. Vj. 1938	Jahr 1938		Kreise	Kreise	4. Vj. 1938	Jahr 1938		Kreise	Kreise	4. Vj. 1938	Jahr 1938
Unfälle nach Ort und Art					Noch: Beteiligte Verkehrsteilnehmer					Noch: Vorläufig festgestellte Ursachen				
Innerhalb geschloss. Ortsteile					Kraftfahrzeugführer im Besitze von Führerscheinen der Klassen 1, 2, 3, die erteilt wurden					Falsches Einbiegen	2 698	2 134	4 832	20 971
Zusammenstöße von Fahrzeugen	26 498	11 002	37 500	145 607	vor mehr als 1 Jahr, aber weniger als 5 Jahren vor mehr als 5 Jahren ..	8 376	5 859	14 235	44 453	Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung (Zeichen der Polizeibeamten, Ampeln, Schilder usw.)	1 145	2 260	3 405	12 048
Außerhalb geschloss. Ortsteile					Kraftfahrzeugführer im Besitze von Führerscheinen der Klasse 4	3 432	3 704	7 136	.	Unterlassen und Nichtbeachten der von Fahrzeugführern gegebenen Warn-, Halt- und Fahrtrichtungszeichen	1 562	990	2 552	10 309
Zusammenstöße von Fahrzeugen	1 254	6 587	7 841	26 747	Getötete und verletzte Personen					Vorschriftswidriges Fahren an Straßenbahnhaltestellen	264	156	420	1 891
Anderer Unfälle	925	6 389	7 314	26 395	Getötete:					Übermäßige Geschwindigkeit	2 844	3 769	6 613	24 424
Zusammen	41 971	31 173	73 144	274 048	Männliche insgesamt	476	1 154	1 630	5 739	Fahrer unter Alkoholeinfluß	1 617	1 571	3 188	11 495
Von den Unfällen außerhalb geschlossener Ortsteile ereigneten sich					davon auf Kraftfahrzeugen	176	636	812	2 978	Nichtbeachten der Abblendvorschriften	185	541	726	1 657
auf einer Reichsstraße ..	1 279	7 071	8 350	28 963	auf Fahrrädern	114	203	317	1 172	Einschlafen des Fahrers..	35	165	200	987
auf einer anderen Straße	804	5 602	6 406	23 027	Fußgänger	162	251	413	1 339	Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer	2 536	1 961	4 497	16 285
Unfälle auf einer Straßenkreuzung od. -einmündung	20 215	7 832	28 047	111 044	Anderer	24	64	88	250	Zusammen	26 974	22 687	49 661	190 230
Unfälle, bei denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war ..	37 063	28 138	65 201	242 088	Weibliche insgesamt	154	278	432	1 665	Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer	3 803	2 541	6 344	28 414
Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden innerhalb geschlossener Ortsteile	18 385	9 723	28 108	114 859	davon auf Kraftfahrzeugen	28	82	110	468	Ursachen bei einem anderen Fahrzeug od. dessen Führer	1 275	1 523	2 798	9 922
außerhalb geschlossener Ortsteile	1 414	8 128	9 542	34 925	auf Fahrrädern	23	55	78	373	Ursachen beim Fußgänger..	4 467	2 894	7 361	27 687
Unfälle nur mit Sachschaden	22 172	13 322	35 494	124 264	Fußgänger	95	125	220	744	Ursachen bei der Straße	3 614	3 984	7 598	18 410
					Anderer	8	16	24	80	Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn	124	327	451	1 931
					Zusammen	630	1 432	2 062	7 404	Schlechter Zustand der Straßenoberfläche	191	455	646	2 599
					davon innerhalb geschlossener Ortsteile	523	595	1 118	4 108	Sonstige Mängel d. Straße	3 929	4 766	8 695	22 934
					außerhalb geschlossener Ortsteile	107	837	944	3 296	Ursachen durch Witterungseinflüsse				
					Beteiligte Verkehrsteilnehmer					Nebel	290	980	1 270	2 167
Personen- (auch Kranken-) Kraftwagen (auch mit Anhängern)	30 024	18 679	48 703	177 372	Verletzte:					Starker Regen, Hagel, Schneegestöber u. ähnl. Sonstige Ursachen durch Witterungseinflüsse	253	348	601	1 657
Kraftdroschken	1 420	223	1 643	5 702	Männliche insgesamt	17 252	17 655	34 907	135 866	Zusammen	1 424	2 419	3 843	9 588
Kraftomnibusse (auch mit Anhängern)	1 151	1 070	2 221	7 611	davon auf Kraftfahrzeugen	7 380	11 224	18 604	74 144	Anderer Ursachen	1 002	1 145	2 147	7 821
Liefer- und Lastkraftwagen	11 720	8 061	19 781	64 976	auf Fahrrädern	5 180	2 979	8 159	33 651	Ursachen nicht festgestellt ..	4 546	1 225	5 771	23 211
Liefer- und Lastkraftwagen mit Anhängern	3 459	3 884	7 343	24 581	Fußgänger	4 039	2 863	6 902	23 845					
Krafträder über 250 ccm (auch mit Beiwagen)	3 243	2 867	6 110	29 494	Anderer	653	589	1 242	4 226					
Krafträder bis 250 ccm (auch mit Beiwagen)	4 409	5 239	9 648	44 334	Weibliche insgesamt	5 965	4 746	10 711	45 388					
Sonstige Kraftfahrzeuge	1 670	1 544	3 214	10 922	davon auf Kraftfahrzeugen	1 421	2 001	3 422	15 021					
Straßenbahnen	3 665	266	3 931	13 443	auf Fahrrädern	1 520	948	2 468	11 977					
Bespannte Fuhrwerke	1 732	3 032	4 764	14 444	Fußgänger	2 738	1 599	4 337	16 778					
Fahrräder	11 151	5 740	16 891	73 826	Anderer	286	198	484	1 612					
Sonstige Fahrzeuge	909	885	1 794	5 483	Zusammen	23 217	22 401	45 618	181 254					
Fußgänger (auch beim Beisteigen oder Verlassen eines Verkehrsmittels)	7 181	4 902	12 083	44 413	davon innerhalb geschlossener Ortsteile	21 404	11 575	32 979	134 531					
Geführte oder frei herumlaufende Tiere	150	635	785	2 570	außerhalb geschlossener Ortsteile	1 813	10 826	12 639	46 723					
Sonstige Verkehrsteilnehmer (Reiter usw.)	102	153	255	1 076	Vorläufig festgestellte Ursachen									
Zusammen	81 986	57 180	139 166	520 247	Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	845	1 231	2 076	8 299					
					Technische Mängel	8 671	4 267	12 938	50 704					
					Nichtbeachten der Vorfahrt									

¹⁾ Ohne Österreich.

geschlossener Ortsteile 65,7 vH aller Unfälle mit Personenschaden verbunden sind, innerhalb geschlossener Ortsteile dagegen nur 54,5 vH.

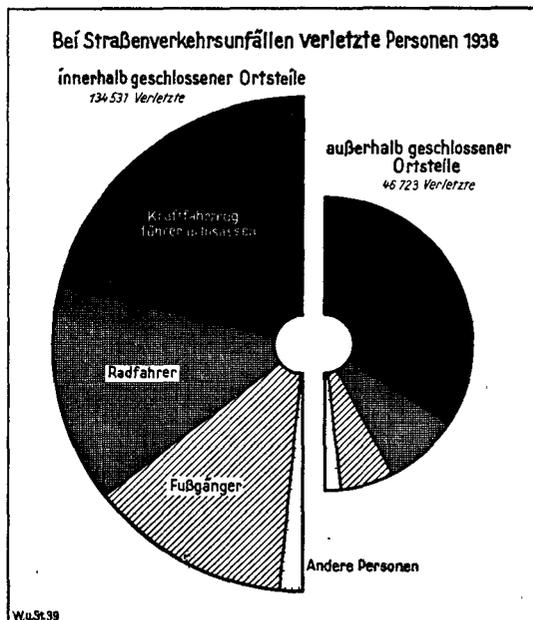
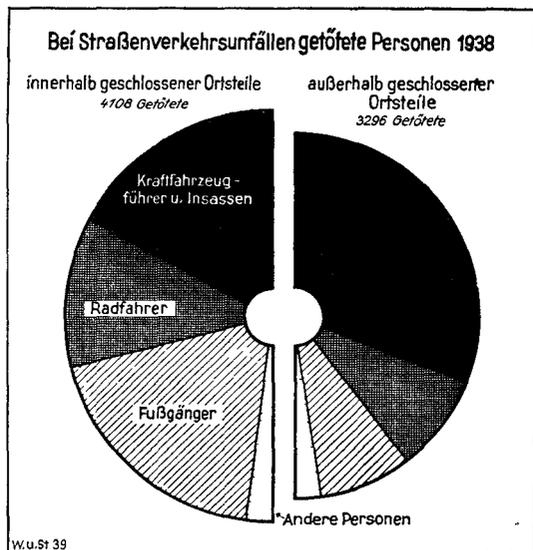
Die Zahl der an Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer ist gegen das Jahr 1937 nur um 2,2 vH gestiegen, zeigt jedoch bei den einzelnen Arten von Verkehrsteilnehmern zum Teil beträchtliche Veränderungen. An verunglückten Personenkraftwagen, die im Jahre 1938 rund ein Drittel aller von Unfällen betroffenen Verkehrsteilnehmer ausmachten, wurden bei einer Bestandszunahme von 15 vH nur 2,9 vH mehr festgestellt. Auch bei Liefer- und Lastkraftwagen, Kraftomnibussen, Kraftträdern hat sich die Unfallhäufigkeit verringert. Unter den anderen wichtigen Kraftfahrzeuggattungen zeigen Kraftdroschken allerdings eine ungünstige Entwicklung, denn hier stand einem im ganzen unveränderten Bestand eine Erhöhung der verunglückten Kraftdroschken um 5,6 vH gegenüber. Die Unfallhäufigkeit der Straßenbahnen hat sich wiederum verbessert. Bei einer Erhöhung der wagenkilometrischen Leistungen der Straßenbahnen um 5 vH nahm die Zahl der verunglückten Straßenbahnen nur um 3,2 vH zu. Eine sehr günstige Entwicklung zeigen die Fahrradunfälle. Obgleich der Radfahrverkehr sich von 1937 auf 1938 bedeutend erhöht haben dürfte, verunglückten Fahrräder um 11,2 vH weniger. Diese erfreuliche Entwicklung dürfte hauptsächlich auf die zunehmende Einführung getrennter Fahrbahnen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder zurückzuführen sein. Bereits im Jahre 1937 wurden Fahrräder im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 vH weniger von Unfällen betroffen. Ungünstig entwickelte sich die Unfallbeteiligung der Fußgänger. Im Jahre 1937 wurden gegen das Vorjahr 2,2 vH mehr verunglückte Fußgänger gezählt und im Jahre 1938 5,4 vH mehr.

Für das Jahr 1938 liegen zum ersten Male Angaben über das Alter der Führerscheine von Kraftfahrzeugführern, die von Unfällen betroffen wurden, vor. Von den unfallbeteiligten Kraftfahrzeugführern, bei denen das Alter der Führerscheine der Klassen I, II und III ermittelt wurde — Klasse IV wurde erst ab 1. Oktober 1938 eingeführt — waren 16,6 vH im Besitze von Führerscheinen, die vor weniger als 1 Jahr erteilt waren, 44 vH im Besitze von 1 bis 5 Jahre alten Führerscheinen und 39,4 vH von mehr als 5 Jahre alten Führerscheinen. Bei einer Untersuchung über das Alter der Führerscheine von Kraftfahrzeugführern, die in Stadt- und Landkreisen verunglückten, ergibt sich, daß der Anteil der mehr als 5 Jahre alten Führerscheine in den Stadtkreisen erheblich größer ist als in den Landkreisen.

Verteilung der Unfälle über das Reichsgebiet	4. Vierteljahr 1938				Jahr				
	Unfälle		Getötete u. verletzte Personen ¹⁾		1938 ¹⁾		1937		
	Zahl ²⁾	auf 10 000 Kraftfahrzeuge ³⁾	Getötet	Verletzt	Unfälle	Getötete und verletzte Personen	Unfälle	Getötete und verletzte Personen	
Ostprenußen	1 710	186	54	998	426	7 162	4 544	6 886	4 507
Berlin	8 398	379	55	3 667	874	31 767	15 028	32 266	14 792
Brandenburg	2 519	151	133	1 736	676	9 770	7 546	9 250	7 049
Pommern	1 453	141	38	892	392	5 836	3 983	5 890	3 933
Schlesien	3 970	202	135	2 584	552	14 501	10 372	13 746	9 773
Sachsen	3 153	157	108	1 928	579	12 194	8 301	12 319	8 224
Schleswig-Holst.	1 593	203	34	857	600	6 084	3 844	6 228	3 758
Hannover	3 004	158	112	1 775	560	11 639	7 912	10 667	7 168
Westfalen	4 871	235	150	3 118	619	18 739	12 657	18 578	12 623
Hessen-Nassau	2 336	172	63	1 461	572	9 182	6 323	8 823	6 376
Rheinprovinz	8 659	247	257	5 304	698	31 635	21 637	28 975	19 612
Hohenzoll. Lande	40	110	2	30	425	204	167	240	189
Preußen	41 706	214	1 141	24 350	619	158 713	102 314	153 868	98 004
Bayern	8 540	188	318	6 421	846	33 078	27 532	32 403	26 876
Sachsen	5 678	183	150	4 332	847	21 941	17 662	21 716	17 387
Württemberg	3 745	235	136	2 420	913	12 018	8 541	11 696	8 664
Baden	3 051	244	89	1 950	816	11 283	8 342	11 054	8 043
Hamburg	2 894	340	17	1 660	980	10 378	6 307	10 902	6 252
Thüringen	2 193	236	48	1 357	820	6 835	4 907	6 593	4 699
Hessen	1 192	172	38	765	543	4 453	3 194	4 349	3 138
Mecklenburg	545	124	23	287	370	1 932	1 194	1 995	1 127
Braunschweig	649	184	14	343	681	2 763	1 644	2 532	1 461
Oldenburg	566	219	15	301	600	1 990	1 304	1 711	1 141
Bremen	744	362	7	368	974	3 013	1 609	2 996	1 624
Anhalt	492	221	8	285	775	1 745	1 093	1 790	1 091
Lippe	126	120	6	87	510	552	390	505	382
Schaumbg. Lippe	41	152	2	29	602	167	127	169	164
Saarland	982	330	50	663	848	3 187	2 498	2 115	1 791
Zusammen	73 144	213	2 062	45 618	698	274 048	188 658	266 394	181 844
Dag. 4. Vj. 1937 ..	69 914	236	1 835	41 594	.	.	.	.	.
Wien	3 993	865	51	2 154	1 057	.	.	.	.
Niederdonau	1 430	417	99	1 251	779	.	.	.	.
Oberdonau	912	545	34	699	736	.	.	.	.
Salzburg	360	576	27	253	1 139	.	.	.	.
Steiermark	929	529	34	792	736	.	.	.	.
Kärnten	323	566	13	273	588	.	.	.	.
Tirol	318	441	8	176	579	.	.	.	.
Vorarlberg	142	366	2	117	775	.	.	.	.
Österreich	8 407	610	268	5 715	843	.	.	.	.
Deutsches Reich ..	81 551	228	2 330	51 333	711	.	.	.	.

¹⁾ Vorläufige Angaben. — ²⁾ Nach dem fortgeschriebenen Bestand Ende 1938. — ³⁾ Nach dem fortgeschriebenen Bestand Mitte 1938 für das Deutsche Reich (ohne Österreich); für Österreich nach den geschätzten Angaben für 1938 unter Zuzunahme der Volkszählung vom Jahre 1934.

Trotz der Zunahme der Personenschadenunfälle von 1937 auf 1938 hat die Zahl der getöteten Personen um 3 vH abgenommen. Die Abnahme erstreckt sich auf beide Geschlechter. An männlichen Personen im Alter von mehr



als 14 Jahren wurden auf Kraftfahrzeugen und als Fußgänger 4,7 vH und 5,1 vH mehr getötet, auf Fahrrädern dagegen 25,8 vH weniger. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den weiblichen Personen. An weiblichen Personen, die über 14 Jahre alt waren, kamen auf Kraftfahrzeugen und als Fußgänger 12,8 vH und 18,8 vH mehr ums Leben, auf Fahrrädern dagegen 28,1 vH weniger. An verletzten Personen wurden im Jahre 1938 4 vH mehr gezählt, und zwar wurden männliche Personen unter 14 Jahre alt 7,1 vH mehr und über 14 Jahre alt 5,0 vH mehr festgestellt, während bei den weiblichen Personen die entsprechenden Steigerungen nur 3,0 vH und 0,4 vH betragen. Von den insgesamt verletzten Personen zogen sich 74,2 vH ihre Verletzungen innerhalb geschlossener Ortsteile und nur 25,8 vH außerhalb geschlossener Ortsteile zu.

Die gemeldeten Unfallursachen werden seit Anfang 1938 in den statistischen Meldeblättern genauer erfaßt. Insgesamt hat sich die Zahl der Ursachen, die näher bezeichnet werden konnten, um 18,0 vH erhöht, die Zahl der »nicht festgestellten Unfallursachen« dagegen um 51,3 vH vermindert. Dies hatte zur Folge, daß die »nicht festgestellten Unfallursachen« an der Gesamtzahl aller gemeldeten Unfallursachen im Jahre 1938 nur 7,9 vH ausmachten gegen noch 19,0 vH im vorausgegangenen Jahre. Eine überdurchschnittliche Steigerung in der Anzahl der näher ermittelten Ursachen ist bei Kraftfahrzeugführern festzustellen (+ 21,1 vH). Besonders starke Zunahmen zeigen sich bei den Unfallursachen »Nichtbeachten der Vorfahrt« (+ 23,4 vH), »Vorschriftwidriges Fahren an Straßenbahnhaltestellen« (+ 43,8 vH), »Fahrer unter Alkoholeinfluß« (+ 25,5 vH), »Einschlafen des Fahrers« (+ 36,0 vH). Eine unterdurchschnittliche Steigerung weisen dagegen die Unfallursachen »Falsches Einbiegen«, »Falsches Überholen« (je + 14,3 vH), »Nichtplatzmachen bei Ausweichen oder Überholtwerden« (+ 13,8 vH), »Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung«, wie Zeichen der Polizeibeamten, Ampeln, Schilder (+ 7,1 vH), »Übermäßige Geschwindigkeit« (+ 15,0 vH) und »Nichtbeachten der Ablendvorschriften« (+ 3,4 vH). Noch etwas stärker als bei Kraftfahrzeugführern stieg die Zahl der bei Fußgängern ermittelten Unfallursachen an (+ 22,0 vH). Bei Radfahrern wurden dagegen nur 3,6 vH mehr Unfallursachen verzeichnet. Auf die außerhalb der Beeinflussung durch Verkehrsteilnehmer stehenden Unfallursachen »Glätte und Schlüpfrigkeit der Fahrbahn« und »Nebel« sind 5,0 vH und 4,6 vH weniger Unfälle zurückgeführt worden.

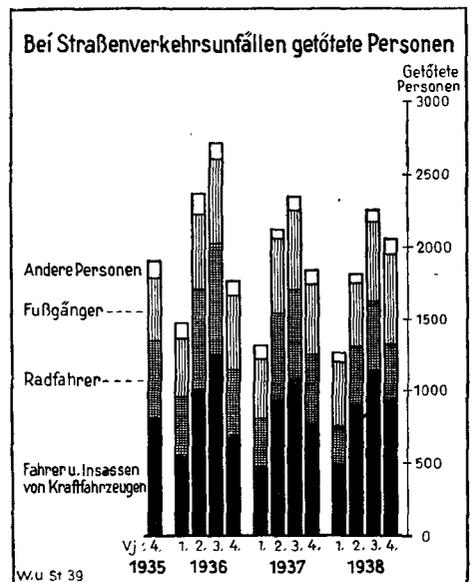
4. Vierteljahr 1938. In der Entwicklung der Straßenverkehrsunfallkurve zeigte sich vom 3. zum 4. Vierteljahr 1938 der saisonübliche Rückgang. Insgesamt ereigneten sich im Straßenverkehr im 4. Vierteljahr 1938 73 144 Unfälle gegen 77 361 Unfälle im vorausgegangenen Vierteljahr. Gegen das 4. Vierteljahr 1937 hat sich allerdings die Zahl der Unfälle, der getöteten und verletzten Personen erhöht. Zugenommen haben allerdings nur die Unfälle in den Landgebieten. Während in den Stadtkreisen sich im 4. Vierteljahr 1938 sogar 2,1 vH weniger Unfälle ereigneten als im 4. Vierteljahr 1937, erhöhte sich die Zahl der Unfälle während dieses Zeitraums in den Landkreisen um 15,4 vH. Unfälle, an denen Kraftfahrzeuge beteiligt waren, wurden aus den Stadtkreisen ebenfalls weniger gemeldet (— 1,8 vH), aus den Landkreisen dagegen mehr (+ 22,5 vH). In Übereinstimmung mit der Unfallkurve entwickelte sich die Zahl der an Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer. In den

Straßenverkehrsunfälle ¹⁾ nach Wochentagen u. Tagesstunden im 4. Vj. 1938 ²⁾	Tagesstunden											
	0—2	2—4	4—6	6—8	8—10	10—12	12—14	14—16	16—18	18—20	20—22	22—24
Straßenverkehrsunfälle insgesamt												
Sonntag	362	311	191	176	331	750	771	986	838	730	483	374
Montag	321	184	170	743	943	1 207	1 200	1 223	1 642	1 368	469	246
Dienstag	196	105	166	669	805	1 203	1 125	1 147	1 597	1 155	434	204
Mittwoch	169	94	143	617	782	1 065	1 188	1 223	1 523	1 242	424	283
Donnerstag	198	104	131	643	841	1 282	1 198	1 270	1 625	1 314	424	260
Freitag	171	117	133	627	836	1 210	1 271	1 221	1 658	1 427	526	319
Sonnabend	290	180	205	664	968	1 490	1 949	1 796	1 688	1 441	627	352
in Stadtkreisen												
Sonntag	217	208	117	87	137	355	416	487	365	308	227	156
Montag	120	78	66	395	521	723	752	704	984	834	284	157
Dienstag	114	54	100	386	464	701	685	704	968	735	276	110
Mittwoch	108	63	82	352	443	636	731	733	869	756	281	171
Donnerstag	122	68	104	381	469	722	748	716	905	747	230	162
Freitag	112	71	74	362	461	728	802	744	1 019	839	335	208
Sonnabend	183	134	121	412	600	932	1 212	1 060	932	827	401	202
in Landkreisen												
Sonntag	145	103	74	89	194	395	355	499	473	422	256	218
Montag	201	106	104	348	422	484	448	519	658	534	185	89
Dienstag	82	51	66	283	341	502	440	443	629	420	158	94
Mittwoch	61	31	61	265	339	429	457	490	654	486	143	112
Donnerstag	76	36	27	262	372	560	450	554	720	567	194	98
Freitag	59	46	59	265	375	482	469	477	639	588	191	111
Sonnabend	107	46	84	252	368	558	737	776	756	614	226	150

¹⁾ Ohne Österreich. — ²⁾ Ohne Straßenverkehrsunfälle, für die keine Angaben über die Tagesstunden gemacht werden konnten.

Stadtkreisen wurden 2,1 vH weniger an Unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer festgestellt, in den Landkreisen dagegen 14,3 vH mehr. Eine günstige Entwicklung weisen die Unfälle von Fahrrädern auf; denn unfallbeteiligte Fahrräder wurden gegen das 4. Vierteljahr 1937 10,0 vH weniger ermittelt.

In Auswirkung der erhöhten Unfallzahlen wurden im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1937 12,4 vH mehr Personen getötet und 9,7 vH mehr Personen verletzt. In Stadt- und Landkreisen zeigt sich auch hier eine ungleichartige Entwicklung. An dem Anstieg der getöteten Personen waren insbesondere Fußgänger, Fahrer und Insassen von Kraftfahrzeugen beteiligt. An Radfahrern wurden sowohl in den Stadt- als auch Landkreisen erheblich weniger Personen getötet. Die Zunahme der Unfälle vom 4. Vierteljahr 1937 zum 4. Vierteljahr 1938 verliert an Bedeutung, wenn die Unfälle zu dem erhöhten Kraftfahrzeugbestand in Beziehung gesetzt werden. Kamen im 4. Vierteljahr 1937 auf 10 000 Kraftfahrzeuge des Bestandes noch 236 getötete und verletzte Personen, so im 4. Vierteljahr 1938 213 Personen.



Österreich. Das 4. Vierteljahr 1938 zeigt in Österreich nach dem außerordentlich hohen Umfang der Unfälle im 3. Vierteljahr eine günstige Entwicklung. Der Rückschlag vom 3. zum 4. Vierteljahr 1938 war hier erheblich größer als im Reichsgebiet. Während im alten Reichsgebiet 5,5 vH weniger Unfälle gezählt wurden, belief sich der Rückgang in Österreich auf 16,3 vH. Besonders stark nahmen die Unfälle außerhalb geschlossener Ortsteile ab

(— 33,9 vH). Abgesehen von den reinen Sachschadensunfällen zeigen alle wichtigen Arten von Unfällen gegen das 3. Vierteljahr Rückgänge. Besonders günstig entwickelten sich die Personenschadensunfälle (— 26,5 vH). Innerhalb geschlossener Ortsteile wurden 18,4 vH weniger Unfälle dieser Art ermittelt, außerhalb geschlossener Ortsteile sogar 40,0 vH weniger. An unfallbeteiligten Personenkraftwagen wurden 7,3 vH, an Kraftträdern 39,7 vH, an Fahrrädern 41,1 vH weniger festgestellt, an Fußgängern dagegen nur 1,2 vH. Bei Liefer- und Lastkraftwagen zeigt sich dagegen eine Steigerung von 2,5 vH. In Übereinstimmung mit der allgemeinen Unfallentwicklung war auch die

Zahl der getöteten und verletzten Personen erheblich kleiner. Auch hier zeigt sich auf den Straßen außerhalb geschlossener Ortsteile eine günstigere Entwicklung als auf den Straßen innerhalb geschlossener Ortsteile. Während innerhalb geschlossener Ortsteile nur 3,4 vH weniger getötete Personen gezählt wurden, betrug der Rückgang der getöteten Personen außerhalb geschlossener Ortsteile sogar 21,6 vH. Abgesehen von den außerhalb der Beeinflussung durch Verkehrsteilnehmer liegenden Unfallursachen zeigt sich bei allen Arten von Unfallursachen eine Abnahme. Besonders groß war der Rückgang der gemeldeten Unfallursachen bei Kraftfahrzeugführern (— 24 vH).

Straßenverkehrsunfälle in Österreich im 4. Vierteljahr 1938				
	Stadtbezirke	Landbezirke	insgesamt	Dageg. 3. Vj. 1938
Unfälle nach Ort und Art				
Innerhalb geschlossener Ortsteile				
Zusammenstöße von Fahrzeugen	3 010	653	3 663	4 092
Andere Unfälle	1 986	532	2 518	2 588
Außerhalb geschlossener Ortsteile				
Zusammenstöße von Fahrzeugen	230	894	1 124	1 725
Andere Unfälle	201	901	1 102	1 643
Zusammen	5 427	2 980	8 407	10 048
Unfälle auf einer Straßenkreuzung od. -einemünd.	2 682	584	3 266	3 708
Unfälle, bei denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war	4 743	2 618	7 361	8 345
Unfälle, bei denen Pers. getötet od. verletzt wurd.				
innerhalb geschlossener Ortsteile	2 622	788	3 410	4 177
außerhalb geschlossener Ortsteile	292	1 199	1 491	2 487
Unfälle nur mit Sachschaden	2 513	993	3 506	3 384
Beteiligte Verkehrsteilnehmer				
	Insgesamt			
dav. Personen- (auch Kranken-) Kraftwagen (auch mit Anhängern)	10 506	5 455	15 961	18 837
Liefer- u. Lastkraftwagen (auch mit Anh.)	2 859	1 302	4 161	4 488
Kraftträder (auch mit Beiwagen)	1 559	888	2 447	2 387
Fahrräder	1 248	987	2 235	3 705
Fußgänger	1 404	805	2 209	3 748
	1 253	569	1 822	1 845

Straßenverkehrsunfälle in Österreich im 4. Vierteljahr 1938				
	Stadtbezirke	Landbezirke	insgesamt	Dageg. 3. Vj. 1938
Getötete und verletzte Personen				
Getötete insgesamt	100	168	268	342
dav. auf Kraftfahrzeugen	31	94	125	164
» Fahrrädern	25	29	54	87
Fußgänger	40	40	80	87
Andere	4	5	9	4
innerhalb geschlossener Ortsteile	79	61	140	145
Verletzte insgesamt	3 075	2 640	5 715	8 804
dav. auf Kraftfahrzeugen	1 139	1 496	2 635	4 386
» Fahrrädern	758	557	1 315	2 420
Fußgänger	1 008	501	1 509	1 717
Andere	170	86	256	281
innerhalb geschlossener Ortsteile	2 707	981	3 688	5 252
Vorläufig festgestellte Unfallursachen				
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	2 948	2 038	4 986	6 596
dav. Nichtbeachten der Vorfahrt	931	338	1 269	1 332
Falsches Einbiegen	392	186	578	930
» Überholen	355	194	549	690
Übermäßige Geschwindigkeit	267	427	694	1 070
Fahrer unter Alkoholeinfluß	81	69	150	162
Ursachen beim Radfahrer	579	424	1 003	1 785
» Fußgänger	825	315	1 140	1 297
» bei der Straße	588	580	1 168	767
» durch Witterungseinflüsse	329	227	556	387

Die öffentliche Fürsorge im 3. Vierteljahr 1938

Nach den Berichten der Bezirksfürsorgeverbände ist die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen und damit auch der Aufwand für die offene Fürsorge im Vierteljahr Juli/September 1938 erneut gesunken.

Personenkreis der offenen Fürsorge. Die Gesamtzahl der hilfsbedürftigen Parteien (Familien oder Alleinstehende), die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in bar unterstützt wurden, hat sich von Ende Juni bis Ende September 1938 um 71 700 oder 4,6 vH auf 1 497 800 vermindert. In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden betrug die Abnahme 51 000 (5,5 vH) und in den ländlichen 20 700 (3,2 vH). Im Vergleich zu Ende September 1937 war die Parteienzahl um insgesamt 235 600 (13,6 vH) niedriger. Auf 1 000 Einwohner entfielen am 30. September 1938 durchschnittlich 22,7 laufend in bar unterstützte Parteien gegen 26,3 am gleichen Stichtag des Vorjahrs.

Laufend in bar unterstützte Parteien	30. Sept.		30. Juni		30. September 1938	
	1937	1938	insges.	städt. BFV.	ländl. BFV.	
1000 Parteien						
Kriegsbeschädigte usw.	21,8	22,4	24,5	20,5	3,9	
Sozialrentner	539,5	519,6	516,7	293,1	223,6	
Kleinrentnerhilfempfang	80,2	85,6	87,5	49,0	38,5	
Sonstige Kleinrentner	95,8	83,5	81,5	33,2	48,3	
Gleichgestellte	57,9	58,9	58,3	45,2	13,2	
Zusammen	795,2	770,0	768,4	441,0	327,4	
Wohlfahrtserwerblose	168,9	99,1	64,6	51,3	13,2	
Zusätzl. unterstützte Alu-Empfang	63,0	35,5	18,2	16,6	1,6	
Fürsorgearbeiter	26,0	13,6	11,0	9,9	1,1	
Zusammen	257,8	148,1	93,8	77,8	16,0	
Pflegekinder	157,1	151,3	151,5	69,1	82,4	
Sonstige Hilfsbedürftige	523,2	500,1	484,2	291,4	192,7	
Insgesamt	1 733,4	1 569,5	1 497,8	879,3	618,5	
Auf 1000 Einwohner	26,3	23,8	22,7	31,7	16,2	

¹⁾ Einschließlich 5 200 Notstandsarbeiter.

Unter den verschiedenen Gruppen der Hilfsbedürftigen haben die restlichen Arbeitslosen einschließlich der in Arbeitsfürsorge stehenden Personen wieder am stärksten abgenommen; ihre Zahl ist im Berichtsvierteljahr um 54 300 (36,7 vH) auf 93 800 gesunken. Auf die Arbeitslosenfürsorge entfielen somit nur noch 6,3 vH der laufend unterstützten Parteien gegen 9,4 vH im Juni und 14,9 vH im September 1937. Im einzelnen ist die

Zahl der Wohlfahrtserwerblosen von Juni bis September um 34 500 (34,8 vH) auf 64 600 und die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden zusätzlich unterstützten Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung um 17 300 (48,8 vH) auf 18 200 zurückgegangen. Der Anteil der letzteren an der Zahl der von den Arbeitsämtern unterstützten Arbeitslosen betrug 24,7 vH gegenüber 26 vH vor einem Jahr.

Personenkreis und Kosten der offenen Fürsorge in den Ländern und Landesteilen ¹⁾	Laufend in bar unterstützte Parteien am 30. September				Kosten der offenen Fürsorge Juli/September			
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
	1000		auf 1000 Einw.		Mill. RM		je Einwohner	
Ostpreußen	63,0	60,0	27,0	25,7	4,6	4,2	1,97	1,81
Berlin	196,8	169,6	46,4	40,0	23,6	18,8	5,56	4,43
Brandenburg	57,0	49,8	20,9	18,3	4,1	3,7	1,52	1,35
Pommern	46,2	42,6	24,1	22,2	3,5	3,1	1,83	1,59
Grenz- u. Pos.-Wpr.	7,9	7,3	23,4	21,7	0,5	0,5	1,42	1,34
Schlesien	153,5	132,8	32,7	28,3	12,5	10,2	2,66	2,17
Sachsen	74,7	67,7	22,0	19,9	5,8	5,2	1,72	1,52
Schleswig-Holstein	40,8	36,8	28,7	25,9	3,5	3,1	2,46	2,15
Hannover	65,0	58,9	20,1	18,2	5,8	5,1	1,78	1,56
Westfalen	123,9	93,6	24,6	18,6	13,4	9,6	2,67	1,91
Hessen-Nassau	64,4	50,3	24,9	19,5	6,9	5,2	2,67	2,03
Rheinprovinz	202,4	159,9	26,3	20,8	25,4	20,1	3,31	2,61
Hobenzoller. Lande	0,8	0,7	10,4	9,4	0,0	0,0	0,62	0,59
Preußen	1 096,4	930,0	27,6	23,4	109,7	88,7	2,76	2,23
Bayern	149,6	149,3	19,5	19,4	12,4	11,7	1,61	1,52
Sachsen	183,2	159,4	35,2	30,7	18,3	14,8	3,51	2,85
Württemberg	40,1	37,3	14,9	13,8	3,6	3,3	1,34	1,24
Baden	57,8	50,3	23,9	20,9	5,9	4,9	2,45	2,04
Hamburg	74,0	55,4	44,1	33,0	11,6	8,8	6,95	5,28
Thüringen	25,2	22,2	15,2	13,4	1,9	1,7	1,17	1,00
Hessen	34,7	28,6	24,3	20,0	3,7	3,1	2,60	2,15
Mecklenburg	17,9	17,3	22,2	21,5	1,3	1,2	1,67	1,49
Braunschweig	12,2	11,2	23,7	21,9	1,0	0,8	1,90	1,63
Oldenburg	7,1	6,6	14,3	13,4	0,6	0,5	1,15	1,06
Bremen	10,2	9,0	27,6	24,1	1,2	1,0	3,31	2,82
Anhalt	7,7	7,2	21,0	19,6	0,6	0,5	1,62	1,40
Lippe	2,1	1,9	12,1	10,6	0,2	0,1	0,95	0,80
Schaumburg-Lippe	1,0	1,0	21,0	20,7	0,1	0,1	1,53	1,42
Saarland	14,3	11,2	17,6	13,8	1,5	1,2	1,82	1,46
Deutsches Reich	1 733,4	1 497,8	26,3	22,7	173,6	142,5	2,63	2,16
davon								
Städtische BFV.	1 041,3	879,3	37,9	31,7	121,4	97,8	4,41	3,52
Ländliche BFV.	692,0	618,5	18,0	16,2	52,2	44,7	1,35	1,17

¹⁾ Gebietsstand am 30. September 1938.

Die »sonstigen« Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge haben im Berichtsvierteljahr um 15 900 (3,2 vH) auf 484 200 abgenommen; ihr Anteil an der Gesamtzahl der unterstützten Hilfsbedürftigen hat sich durch den stärkeren Rückgang der Arbeitslosen von 31,9 auf 32,3 vH erhöht. Der Bestand an hilfsbedürftigen Pflegekindern war mit 151 500 um 200 höher als Ende Juni, aber um 5 600 (3,6 vH) niedriger als Ende September 1937.

Die Gesamtzahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge hat sich von Juni bis September nur um 1 600 (0,2 vH) verringert. Die Zahl der zusätzlich unterstützten Sozialrentner — der stärksten Gruppe unter den Fürsorgeempfängern — sank um 2 900 (0,6 vH) auf 516 700, das sind 34,5 vH der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen (gegen 33,1 vH Ende Juni). Die Zahl der Kleinrentner blieb im ganzen nahezu unverändert, denn die Zunahme der Empfänger der Kleinrentnerhilfe (um 1900) gemäß dem Gesetz vom 5. Juli 1934 wurde durch die Abnahme der sonstigen Kleinrentner ausgeglichen. Von den 169 000 Kleinrentnern empfingen Ende September 87 500 oder 51,8 vH (Ende Juni 50,6 vH) die Kleinrentnerhilfe. Durch die ergänzende Verordnung vom 24. Dezember 1937 sind nunmehr seit Anfang 1938 im ganzen schätzungsweise 11 000 Parteien neu in den Genuß der Kleinrentnerhilfe gekommen.

Bei den zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützten Kriegsbeschädigten usw. ist die Zunahme im Berichtsvierteljahr um 2 100 (9,3 vH) zum Teil darin begründet, daß die bisher von den Versorgungsämtern an nicht versorgungsberechtigte Kriegereltern gewährten Unterstützungen in laufende Elternbeihilfen umgewandelt wurden und infolgedessen diese Parteien jetzt unter den Kriegsoptionen anstatt unter den sonstigen Hilfsbedürftigen geführt werden. Ferner dürfte auch die Neuregelung der Mietunterstützungen in Bayern zu der Erhöhung beigetragen haben.

Kosten der offenen Fürsorge. Der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die gesamte offene Fürsorge war im Berichtsvierteljahr mit 142,5 Mill. RM um 8 Mill. RM (5,3 vH) geringer als im Vierteljahr April/Juni. Im Vergleich zum Vierteljahr Juli/September 1937 wurden 31,1 Mill. RM (17,9 vH) weniger ausgegeben, so daß der durchschnittliche Aufwand je Einwohner von 2,63 auf 2,16 RM sank.

Kosten der offenen Fürsorge	July/Sept. 1937	April/Juni 1938	July/September 1938		
			insges.	städt. BFV.	ländl. BFV.
Laufende Barleistungen an:			Mill. RM		
Kriegsbeschädigte usw.	1,5	1,4	1,6	1,4	0,2
Sozialrentner	27,1	26,9	26,4	17,5	8,9
Kleinrentnerhilfeempfänger	8,7	9,4	9,4	6,1	3,3
Sonstige Kleinrentner	8,7	7,6	7,2	3,7	3,5
Gleichgestellte	6,5	6,7	6,3	5,4	1,0
Empf. d. gehobenen Fürsorge zus.	52,4	52,0	50,9	34,0	16,9
Wohlfahrtsarbeitslose	27,2	15,0	10,3	8,3	2,0
Zusätzl. unterm. Alu-Empfänger	3,1	2,0	1,1	1,0	0,1
Fürsorgearbeiter	1) 8,5	5,0	4,5	4,2	0,3
Arbeitslose usw. zus.	38,9	21,9	15,9	13,5	2,4
Pflegekinder	8,2	7,9	8,0	4,1	3,9
Sonstige Hilfsbedürftige	49,2	48,2	46,3	31,7	14,6
Hilfsbedürftige insgesamt	148,6	130,0	121,1	83,2	37,9
Sonstige Leistungen:					
Wochenfürsorge	1,0	0,9	0,9	0,4	0,4
Ärztl. u. zahnärztl. Behandlung	6,7	5,2	5,8	3,5	2,3
Arzneien, Heilmittel	5,8	4,2	4,9	3,4	1,5
And. krankenförder. Leistungen	1,1	0,7	0,8	0,5	0,4
Gesundheitl. Fürsorge zus.	14,6	11,0	12,4	7,8	4,6
Einmalige Barleistungen*)	3,0	3,0	2,5	1,8	0,7
Darlehen	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2
Brennmaterial	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Kleidung und Hausrat	1,9	1,9	1,6	1,3	0,3
Nahrungsmittel	1,8	1,5	1,8	1,3	0,4
Sonstiges	3,1	2,7	2,8	2,2	0,7
Wirtschaftl. Fürsorge zus.	10,4	9,5	9,1	6,8	2,2
Sonstige Leistungen zus.	25,0	20,5	21,4	14,6	6,8
Kosten der offenen Fürsorge insges.	173,6	150,5	142,5	97,8	44,7
			RM		
je Einwohner	2,63	2,28	2,16	3,52	1,17

*) Einschließlich 0,8 Mill. RM für Notstandsarbeiter. — *) An nicht laufend in bar Unterstützte.

Die Aufwendungen für die laufenden Barleistungen*) haben sich gegen April/Juni 1938 um 8,9 Mill. RM (6,8 vH) vermindert, und zwar für die Arbeitslosenfürsorge um 6 Mill. RM, für die sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge (einschließlich der Pflegekinder) um 1,8 Mill. RM und für die Empfänger der gehobenen Fürsorge um 1,1 Mill. RM.

Für alle sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (Sach- und Dienstleistungen, einmalige Barleistungen an nicht laufend Unterstützte) wurden dagegen 0,9 Mill. RM (4,6 vH) mehr ausgegeben als im vorhergegangenen Vierteljahr, wobei die Leistungen der gesundheitlichen Fürsorge um 1,4 Mill. RM (13 vH) gestiegen und die Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge um 0,5 Mill. RM (5 vH) gefallen sind. Gegenüber Juli/September 1937 wurden insgesamt 3,6 Mill. RM (14,4 vH) weniger aufgewandt; der Anteil dieser verschiedenen Leistungen an den Gesamtkosten der offenen Fürsorge stieg jedoch von 14,4 auf 15 vH.

Besondere Mietbeihilfen. Für die an sich nicht als Leistungen der öffentlichen Fürsorge geltenden Mietbeihilfen, die seit dem 1. April 1938 von den Bezirksfürsorgeverbänden (Stadt- und Landkreisen) zum Ausgleich der fortgefallenen Hauszinssteuerung usw. zu gewähren sind, wurden im Berichtsvierteljahr 14,6 Mill. RM aufgewandt, gegen 12,7 Mill. RM im Vierteljahr April/Juni. Die Zahl der Fälle, in denen solche Mietbeihilfen gewährt wurden, betrug Ende Juni 932 700 und Ende September 924 100.

Mietbeihilfen zum Ausgleich des Wegfalls der Hauszinssteuerung usw.	Zahl der Fälle am		Aufwand für April/September 1938		
	30. Juni 1938	30. Sept.	Ins-gesamt 1 000 RM	RM je Einw.	RM je Fall im Monat
	Städtische BFV.				
über 100 000 Einwohner	554 201	541 730	19 820	0,97	6,03
50 000 bis 100 000 Einwohner	60 345	67 959	1 630	0,49	4,23
unter 50 000 Einwohner	93 369	91 654	2 183	0,55	3,93
Zusammen	707 915	701 343	23 632	0,85	5,59
Ländliche BFV.	224 807	222 755	3 704	0,10	2,76
Deutsches Reich	932 722	924 098	27 337	0,41	4,91
dav. entfallen auf					
Preußen	570 397	550 193	17 211	0,43	5,12
Bayern	14 872	56 379	1 537	0,20	7,19
Sachsen	309 043	272 607	7 544	1,45	4,32
Thüringen	20 431	24 342	494	0,30	3,68
Übrige Länder ¹⁾	17 979	20 577	551	0,15	4,76

¹⁾ Für Württemberg, Baden, Hamburg (früheres Landesgebiet), Hessen, Oldenburg, Bremen und das Saarland kommen solche Mietbeihilfen nicht in Betracht.

*) Die zusätzlichen laufenden Reichszuschüsse an Kleinrentner, die für Juli/September rd. 5,7 Mill. RM betragen (April/Juni 5,5 Mill.), sind in den angegebenen Fürsorgeleistungen nicht enthalten.

Die Ausgaben für ärztliche Behandlung bei den Pflichtkrankenkassen im Jahre 1938

Unter den Hauptposten der Leistungsaufwendungen bei den Pflichtkrankenkassen stehen die Ausgaben für Behandlung durch approbierte Ärzte — hinter den Krankengeldzahlungen — an zweiter Stelle. Als Entgelt für ihre Leistungen erhalten die Ärzte Pauschalbeträge, deren Höhe mit der Mitgliederzahl und in gewissem Umfang auch mit der Grundlohnsumme steigt und fällt.

Die Istaussgaben für 1938¹⁾ stellten sich auf 317,509 Mill. RM und waren damit um 6,6 vH höher als im Vorjahr. Die anders lautenden Angaben in Heft 3 des laufenden Jahrgangs in der Übersicht auf S. 113 beruhen auf einem Versehen²⁾. Je Mitglied gerechnet haben sich die Arztkosten von 14,64 RM im Jahre 1937 auf 15,01 RM oder um 2,5 vH erhöht. Diese Angaben umfassen die Aufwendungen bei ambulanter Behandlung. Zu ihnen treten noch die Arztkosten bei stationärer Behandlung in Krankenhäusern, Kuranstalten, Genesungsheimen usw., die von der Statistik nicht besonders, sondern nur zusammen mit den übrigen Anstaltskosten ermittelt werden.

¹⁾ D. h. die im Jahre 1938 für 1938 tatsächlich gezahlten Beträge. — ²⁾ In der ersten Zeile der Übersicht auf S. 113 von Wirtschaft und Statistik 1939 Heft 3 ist deshalb die Zahl 422 509 in 317 509 und die Zahl 141,9 in 106,6 zu berichtigen.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Bücheranzeigen

Die Seeschifffahrt im Jahre 1937. Band 524 der Statistik des Deutschen Reichs Heft I: Güterverkehr über See in den deutschen Häfen. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 90 Seiten. Preis 5 *RM*.

Heft I des Bandes 524 bringt, wie in den Vorjahren, das nach Güterarten aufgliederte Zahlenmaterial über den Verkehr über See der in 14 Inlandbezirken zusammengefaßten deutschen Häfen untereinander und mit den 42 ausländischen Bezirken. Für die Gliederung der Güterarten wurde das 1935 eingeführte, systematisch geordnete Güterverzeichnis mit 124 Güterpositionen zugrunde gelegt, so daß nunmehr ein eingehender Vergleich mit den Vorjahren möglich ist; aber auch die Vergleichsmöglichkeit mit den Ergebnissen der früheren Jahre bleibt im allgemeinen weiter aufrechterhalten. Die Einzeldarstellungen über die Verkehrsbeziehungen der deutschen Häfen im Jahre 1937 werden durch kurze vergleichende Übersichten ergänzt, in denen die wichtigsten Zahlen für den In- und Auslandsverkehr in den Jahren 1929 und 1933 bis 1937 wiedergegeben werden. Diese Hauptübersichten werden durch eine Aufstellung über den Verkehr einzelner (auch kleinerer und mittlerer) deutscher Küstenhäfen in den Jahren 1936 und 1937 ergänzt.

Die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1935, 1936 und 1937. [Die Ursachen der Sterbefälle in den Jahren 1935 und 1936. Die Ergebnisse der Krankenanstaltsstatistik in den Jahren 1935 und 1936.] Statistik des Deutschen Reichs. Band 517, Heft 2. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1938. 128 Seiten. Preis 10 *RM*.

Das vorliegende Heft 2 des Bandes 517 enthält im Teile A die endgültigen Nachweisungen über die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich für die Jahre 1935 und 1936. Am Schluß sind noch einige Tabellen über Sonderauszählungen in Preußen angefügt. Der Teil B bringt die Ergebnisse der Todesursachenstatistik im Deutschen Reich für die Jahre 1935 und 1936.

* * *

Brinkmann, R.: Wirtschaftspolitik aus nationalsozialistischem Kraftquell. Eine Sammlung ausgewählter Vorträge, Reden und Ansprachen. Verlag Gustav Fischer, Jena. 236 Seiten. Preis brosch. 4,00 *RM*.

Der Schrift hat der Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk ein Geleitwort vorausgeschickt, in dem es u. a. heißt: »Staatliche Wirtschaftspolitik und freie Unternehmerinitiative sind auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet, die wirtschaftliche Lage Großdeutschlands im Rahmen eines gesunden Welt Handels frei und unabhängig zu gestalten und alle wirtschaftlichen Kräfte und Energien für den Wohlstand des Volkes und die Freiheit der Nation zu mobilisieren«. In diesem Satz sind die Leitgedanken der Vorträge Brinkmanns enthalten. Sie befassen sich im einzelnen u. a. mit folgenden Problemen: Außenhandelsentwicklung, Welthandel, Aufrüstung, Wehrwirtschaft und Rohstoffproblem, Außenhandelspolitik, Ausfuhr und Kultur, die Eingliederung Österreichs, unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, Staat und Wirtschaft.

Schlier, O.: Raumbild der Wirtschaft (Wirtschaftsgeographie). I. Teil: Deutsches Reich. Neugestaltung von Recht und Wirtschaft, Heft 28, 1. Teil, 2. Auflage. Verlag W. Kohlhammer, Abt. Schaeffer, Leipzig 1939. 72 Seiten. Preis kartoniert 1,80 *RM*.

Die Schrift, deren 2. Auflage nunmehr auch die Ostmark und die sudetendeutschen Gebiete einbezieht, gibt einen regionalen Überblick über das deutsche Wirtschaftsleben. Der 1. Abschnitt behandelt die Wirtschaftsstruktur Deutschlands, wobei die Verbreitung der Gütererzeugung (Landwirtschaft, Industrie), die Wirtschaftszentren, das Verkehrsnetz und die Verbräuche des Güterverbrauchs dargestellt werden sowie ein Gesamtbild der Wirtschaftsstruktur entworfen wird. Im 2. Abschnitt werden die Wirtschaftsverflechtungen im innerdeutschen Verkehr wie auch im Außenhandel aufgezeigt. 13 ganzseitige Kartenskizzen dienen der Verdeutlichung der textlichen Ausführungen.

Müller, J.: Die Industrialisierung der deutschen Mittelgebirge. Verlag Gustav Fischer, Jena 1938. 235 Seiten. Preis brosch. 9,50 *RM*.

Der Verfasser zeigt, daß das industrielle Leben in den einzelnen Gebieten der deutschen Mittelgebirge nicht einheitlich und gleichartig verbreitet ist. Es ergeben sich Abstufungen von höchster Industrialisierung bis zum Fehlen jeder Industrie. Die verschiedenartige industrielle Entwicklung ist das Ergebnis sachlicher und persönlicher Standortfaktoren, die in jedem Mittelgebirge in anders gearteter Mischung vorhanden sind. Die Besonderheiten der Veranlagung der einzelnen deutschen Stämme wird als Hauptursache für die Unterschiede in der Auswirkung der sachlichen Faktoren bezeichnet.

Seeberg, S.: Dorfgemeinschaft in dreihundert Jahren. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 142. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1938. 113 Seiten. Preis 15,00 *RM*.

Gegenstand der Untersuchung ist das Bauerndorf Kubbier in der Ostprignitz. Zunächst werden Herkunft und Verwandtschaft der Dorfbewohner behandelt. Der erste Hauptabschnitt ist sodann den Wandlungen im inneren Aufbau des Dorfes gewidmet und zeigt die Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung seit dem Dreißigjährigen Krieg. Der zweite Hauptabschnitt befaßt sich mit dem Aufstiegsstreben als der Triebkraft dieser Veränderungen und mit seiner Folge, der Lockerung des dörflichen Gemeinschaftslebens. Sie fand ihren stärksten Ausdruck in der Vertiefung der Unterschiede zwischen Bauern und Arbeitern.

Wuth, K.: Steuer-ABC für Betriebe der gewerblichen Wirtschaft in Handel, Handwerk und Industrie. Jüstel & Göttel Verlag, Leipzig 1939. 243 Seiten. Preis 3,80 *RM*.

Das Steuer-ABC gibt, nach Stichworten alphabetisch geordnet, über alle wichtigen Steuerfragen Auskunft. Von einigen Sondersteuern und den Verbrauchsteuern abgesehen, sind alle Steuern behandelt worden, deren Kenntnis für einen Betriebsinhaber erforderlich ist. Der Anhang enthält einen Reichssteuerkalender und verschiedene Steuertabellen.

Pausen, A.: Der volkswirtschaftlich gerechtfertigte Preis. Preisbildung und Preisverantwortung in der gewerblichen Wirtschaft. Verlag Jüstel & Göttel, Leipzig. 116 Seiten. Preis kart. 3,50 *RM*.

Die Schrift behandelt nach einem kurzen Rückblick auf die Preisbildungsformen des Mittelalters und des Liberalismus die Methoden und Ziele der nationalsozialistischen Preispolitik. Dabei wird versucht, die wesentlichen Merkmale des »volkswirtschaftlich gerechtfertigten« Preises herauszuarbeiten und zeigt, wie sich diese Preisform vom freien Marktpreis, vom Selbstkostenpreis und vom individuellen Äquivalenzpreis abhebt. Grundlage für die Bildung volkswirtschaftlich gerechtfertigter Preise ist im allgemeinen der von der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung angestrebte geordnete Leistungswettbewerb. Abschließend werden die verschiedenen Formen der Ordnung des Leistungswettbewerbs behandelt und dargestellt, wie unter ihnen die Preisbildung in der Volkswirtschaft vor sich geht.

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin. 43. Jg. 1938, Bd. 6. 1892 Seiten. Preis 50 *RM*.

Der 6. Band des Handbuchs der deutschen Aktiengesellschaften beschließt die Berichterstattung für das Jahr 1938. In den 6 Bänden des Jahres 1938 sind wie in den Vorjahren die wichtigsten wirtschaftlichen und rechtlichen Daten aller deutschen Aktiengesellschaften eingehend dargestellt. Der Band 6 enthält mehrere Verzeichnisse, so über in Abwicklung und Konkurs befindliche und andere Firmen, über die seit längerer Zeit neuere Daten nicht zu erlangen waren, über Zweigniederlassungen nichtdeutscher Aktiengesellschaften und über einige wichtige gelöschte Firmen. Ferner ist dem Band ein alphabetisches Firmenverzeichnis und ein Ortsverzeichnis beigegeben. Erstmals liegt auch ein Verzeichnis der Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. *RM* bei, das neben Namen und Sitz der Gesellschaften m. b. H., auch ihr Kapital und ihren Gewerbezweck enthält.

Boehm, G.: Das neue Personenstandsrecht. Gegenwartsfragen der Deutschen Gemeinden, Heft 1. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1939. 87 Seiten. Preis geh. 2,80 *RM*.

In einem allgemeinen Teil wird zunächst ein kurzer Überblick über die geschichtliche Entwicklung und die leitenden Grundsätze des deutschen Personenstandsrechts gegeben. Die Rechtslage für Österreich und für die sudetendeutschen Gebiete wird gestreift. Sodann werden die einzelnen Bestimmungen des Personenstandsgesetzes vom 3. November 1937 und der 1. Ausführungsverordnung vom 19. Mai 1938 erläutert. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Vorschriften wird durch Hinweise auf die einschlägigen Paragraphen des Gesetzes und der Ausführungsverordnung und der sonstigen Gesetze hergestellt. Der Schrift ist ein ausführliches Schlagwortverzeichnis angefügt.

Marbe, K.: Das Ausgleichsprinzip in der Statistik und verwandte Probleme. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1938. 164 Seiten. Preis brosch. 8 *RM*.

Der Verfasser bringt neues Material zu seiner schon in mehreren früheren Schriften vertretenen Theorie des statistischen Ausgleichs.

von Posadowsky-Wehner, H.: Das Bevölkerungsproblem in Frankreich. Untersuchungen. 6. Beiheft zum Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1939. 134 Seiten. Preis kart. 7,00 *RM*.

Nach einleitenden Ausführungen über die Entwicklung der französischen Bevölkerung untersucht der Verfasser im Teil A die Ursachen der Bevölkerungsstagnation, für die drei Faktoren von entscheidender Bedeutung seien: die Heiratshäufigkeit, die Anzahl der Kinder je Ehe und schließlich die Entwicklung der Sterblichkeit. Zusammenfassend kommt er zu dem Schluß, daß eine Unzahl von Faktoren auf den Geburtenrückgang einwirken, daß aber der entscheidende Grund für die besondere französische Entwicklung in der geistigen Haltung und der sozialen Struktur gesehen werden muß. Im Teil B werden die Folgen der Bevölkerungsstagnation behandelt und die Auswirkungen auf die innerfranzösische Lage sowie auf das Verhältnis Frankreichs zur Umwelt aufgezeigt. Ausführlicher beleuchtet der Verfasser die Folgeerscheinungen der Bevölkerungsstagnation auf das französische Wirtschaftsleben, wo nicht nur Kapital- und Arbeitsmarktprobleme, sondern vor allem auch das Kolonialproblem berührt werden. Erörterungen über gebietsmäßige und völkische Fragen der Einwanderung schließen sich an. Der Teil C ist den Maßnahmen gegen den Bevölkerungsrückgang gewidmet, die nach Ansicht des Verfassers hauptsächlich auf eine Steigerung der Kinderhäufigkeit je Ehe abzielen mußten, wobei den finanziellen Hilfen insbesondere den »allocations familiales« die größte Bedeutung beigemessen wird. Da alle bisherigen Bemühungen um einen Geburtenanstieg erfolglos geblieben sind, bleibt vorläufig nur der Weg der Begünstigung fremdvölkischer Einwanderung und Einbürgerung, deren gesetzliche Regelung, Struktur, Vor- und Nachteile abschließend behandelt werden.

Es ist erschienen:

Band 524 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Seeschifffahrt im Jahre 1937

Heft I: Güterverkehr über See in den deutschen Häfen

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Das Heft enthält, wie in den Vorjahren, das reich gegliederte Zahlenmaterial über den Güteraustausch der deutschen Seehäfen untereinander und im Verkehr mit den Häfen des Auslands für das Jahr 1937. Der Gliederung nach Güterarten ist — wie bereits für 1935 und 1936 — das neue, systematisch geordnete Güterverzeichnis zugrundegelegt. Der eingehenden Darstellung des Bezirksverkehrs sind vergleichende Übersichten vorangestellt, die die Gesamtzahlen des Inland- und Auslandverkehrs über See nach Gütergattungen und Verkehrsbezirken für die Jahre 1929 und 1933 bis 1937 und auch Angaben über den Verkehrsumfang einzelner deutscher Küstenhäfen enthalten.

Das Heft gibt einen vielseitigen Überblick über die jüngste Entwicklung des deutschen Güterverkehrs über See.

90 Seiten. Preis 5,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 517, Heft 2 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1935, 1936 und 1937

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Die Ursachen der Sterbefälle in den Jahren 1935 u. 1936 und

Die Ergebnisse der Krankenanstaltsstatistik in den Jahren 1935 und 1936

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt in Verbindung mit dem Reichsgesundheitsamt

Das Heft enthält das Tabellenwerk zu der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Todesursachen in den Jahren 1935 und 1936.

128 Seiten. Preis 10 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68